



HEIMATBLATT



der ehemaligen Kirchengemeinden Landsberg/Warthe Stadt und Land

Juni 2001

Organ der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/W. e.V.

Heft 22

WiMBP Gorzów Wlkp.

nr inw.: 600 - 13600



R



Die Lutherkirche, erbaut 1930 - ein moderner Kirchenbau, edel in seinen Maßen und seinem Material

Unser Bundestreffen 2002 ist wieder In Herford

Im Bericht über die Tagung in Vlotho ist es angesprochen: Die Termin-Planung unserer Treffen. Wir wollen alle - inzwischen drei - Orte, an denen wir schon getagt haben, beibehalten: Berlin, Herford, Gorzów/Landsberg und zwar in einem 4-Jahres Rhythmus. Um den Organisatoren von Gruppen- und Dorftreffen eine Planungshilfe zu geben, sind hier noch einmal die Daten - soweit sie schon festliegen, und die Orte: Berlin (9.6. 2001) Herford (8./9. Juni 2002) - Berlin - (Mai/Juni 2003) - Gorzów (Herbst 2004). Für die Jahre 2003 und 2004 werden wir, sobald möglich, die genauen Daten veröffentlichen. Denn natürlich wäre es wunderschön, wenn die „kleinen“ und die „großen“ Treffen nicht miteinander kollidierten und man sich bei beiden Treffen sehen könnte! Vielleicht lassen sie sich ja auch in dem einen oder anderen Fall kombinieren, indem eine Dorfgemeinschaft sich in Berlin trifft, in der Nähe übernachtet und dann am nächsten Tag gemeinsam in die alte Heimat fährt.

Also noch einmal: Auf Wiedersehen in Berlin am 9. Juni 2001 und In Herford am 8. Juni 2002.

Ihre Ursula Hasse-Dresing

Impressum

Herausgeber:

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe
Stadt und Land e.V.

Garzweg 25
32602 Vlotho

Redaktion:

Ursula Hasse-Dresing

Garzweg 25
32602 Vlotho

Tel.: 05733/4180

Christa Greuling-Luck

Niemandsfeld 28
60435 Frankfurt/M

Tel.: 069/549758

Produktion und Vertrieb:

Karl-Heinz Wentzell

Hofbrede 1b

33330 Gütersloh

Tel.: 05241/337740

E-Mail: karl-heinz@wentzellgt.de

Druck:

Heinrich Eusterhus Buch+Offsetdruckerei GmbH
Dieselstrasse 26

33442 Herzebrock-Clarholz

Konto des Heimatblattes:

Sparkasse Gütersloh
(478 500 65) 900 1984

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge so früh wie möglich!

Wir freuen uns über mit einem guten Farbband erstellte maschinengeschriebene Texte. Bitte verwenden Sie bei Computerausdrucken keine Zierschriften, sondern Courier oder Times oder senden Sie uns eine Diskette im RTF- oder ASCII-Format. Selbstverständlich sind auch handgeschriebene Artikel willkommen.

Redaktionsschluß für die Dezemberausgabe 2001 ist der **22.09.2001.**

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften aller Art zu kürzen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Liebe Landsleute und Freunde aus Kreis und Stadt Landsberg!

Schon wieder ist ein Jahr fast zur Hälfte vergangen. Aber so geht es uns wohl allen: die Jahre vergehen schneller und werden kürzer, die Hänge steiler, die Dinge, die man nach Hause zu tragen hat, schwerer. Wir, die wir uns noch über diese Zeitung oder bei Treffen aus eigenem Erleben heraus über unsere Heimat unterhalten können, werden älter. Und so müssen wir eben alle Möglichkeiten zu einer solchen Unterhaltung nutzen. Hoffentlich können wir uns dazu mit einer sehr grossen Zahl von Ihnen in diesem Jahr wieder in Berlin treffen. Wir Heimatblatt-Macher wollen uns beeilen, damit dieses Heft Sie noch vor dem Treffen in Tegel am 9. Juni erreicht, damit Sie noch einmal daran erinnert werden. Schauen Sie noch einmal in das Heft 21, da finden Sie die Einladung mit allen notwendigen Daten. Also kommen Sie, auch wenn Sie sich nicht angemeldet haben. Wir finden bestimmt alle einen Sitzplatz und Gesprächspartner. Aus den ersten Monaten dieses Jahres gibt es schon eine ganze Menge zu berichten. Da war zunächst der Besuch in Landsberg/Gorzów zum 30. Januar. Sie wissen, dass wir diesen Tag seit einer Reihe von Jahren zusammen mit polnischen Vertretern, insbesondere aus der Stadtverwaltung, begehen als „Tag der Erinnerung und der Versöhnung“. Wir legen bei dieser Gelegenheit Blumen an unserem Gedenkstein auf dem Friedhof an der Friedberger Strasse und am Soldatendenkmal nieder und gedenken dabei unserer Toten und aller Toten, die der unselige 2. Weltkrieg das Leben gekostet hat. In allen Ansprachen ist dieses Gedenken verbunden mit der Bekundung des Wunsches nach einem friedlichen Zusammenleben in einem geeinten Europa. In diesem Jahr hatten wir, die Bundesarbeitsgemeinschaft, zu

diesem Tag etwas Besonderes beizutragen. Wir übergaben eine nach Bildern neu geschaffene Büste von Max Bahr, die im Foyer des Volksbades aufgestellt wurde. Ich denke, unter allen, die dies jetzt hier lesen, gibt es kaum jemanden, der oder die nie im Volksbad war, ich glaube, das gilt auch für die Bewohner des Kreises. Wir haben dort Schwimmen gelernt, haben uns freigeschwommen, haben die ersten Sprünge vom „Turm“ absolviert, obwohl wir vielleicht lieber wieder zu Fuss die Leiter hinabgestiegen wären. Wir haben beobachtet, wie Rekruten zum Schwimmenlernen einfach ins Wasser gestossen wurden, die dann prustend wieder auftauchten und nach der Bambusstange des Bademeisters griffen. Ich fand das als Kind ziemlich brutal, ob man dadurch Freude am Schwimmen bekam?

Das Volksbad war seinerzeit mit seiner 25m-Bahn das bedeutendste und grösste Bad in Ostdeutschland zwischen Breslau und Stettin. Und Sie wissen, dass Max Bahr der Initiator und grosszügiger Stifter für den Bau war. Zur Erinnerung daran stand seine Büste in einer der Nischen in der Eingangshalle, erinnern Sie sich? Die Büste stand bei Kriegsende noch dort, ist aber dann irgendwann verschwunden. Wir fanden, dass die Wiederherstellung ein sinnvolles Projekt in der Zusammenarbeit zwischen den Polen und uns war und so erteilten wir den Auftrag. (In Polen ist das noch finanzierbar.) Bei der Einweihung sprach der Stadtpräsident, ich als Vertreterin der BAG und Jürgen Bahr, ein Urenkel von Max Bahr. Im übrigen ist das Volksbad geblieben wie es war, die goldocker gekachelte Eingangshalle (wie immer, wenn man einen Raum der Kindheit betritt, kleiner als in der Erinnerung), die Treppe nach oben zu den Umkleiden, die Kabinen,

durch die man die eigentliche Halle betrat, und dann das Schwimmbecken, grün gekachelt, mit der Glasdecke. Es ist seinerzeit ein sehr fortschrittlicher und architektonisch bedeutender Bau gewesen! Nur das Angstobjekt, der 3m-Turm, ist nicht mehr da, dafür Startblöcke. Und der Geräuschpegel war genau so hoch wie in der Erinnerung. Das Bad wird mindestens so intensiv genutzt wie zu unserer Zeit. Es war ein sehr befriedigendes Gefühl, den Initiator dieses Baus wieder an seinem Platz gegenüber dem Eingang zu sehen. Was ich besonders gut finde an solchen Projekten ist die Tatsache, dass wir gemeinsam mit den Polen einen Teil des alten Landsberg erhalten oder wieder herstellen und sich so die alte Stadt Landsberg und die neue Stadt Gorzów einander annähern und verbinden. Das gilt ja auch schon für den Pauckschbrunnen und für die kleineren Projekte, wie z.B. die wieder herzurichtende Gedenktafel für Egomet Brahtz und vieles, was wir sonst noch planen. Übrigens, haben Sie dazu Ideen? Was sollten wir noch tun? In der Stadt und im Kreis. Seit der Kreis auch als Verwaltungseinheit wiederentstanden ist, können wir versuchen, in den Gemeinden des Kreises Ähnliches zu tun. Es gibt ja schon vielversprechende Anfänge, in Marienspring, Vietz, Kladow, Ratzdorf und Stennewitz, um nur einige Namen zu nennen. Ich denke, mit der Herrichtung der Dorf-Friedhöfe, über die wir schon berichteten, ist ein guter Anfang gemacht. Unsere Bemühungen gehen auch weiter, mit der Verwaltung des Kreises Gorzów und allen Gemeindeverwaltungen ins Gespräch zu kommen oder zu bleiben. Auf der Fahrt zwischen unseren Tagungsorten fuhren wir am 30. Januar auch über die neue Warthebrücke, sie ist auf Höhe des Winterhafens gebaut. Es ist eine sehr grosszügige Anlage mit grossen Auffahrten und, nebenbei, einem sehr schönen Blick auf

die Warthe und die Stadt mit der Marienkirche, besonders, wenn man von Süden kommt. Die Brücke soll die Innenstadt vom LKW-Verkehr entlasten und das hat sie wirklich sehr nötig. Es ist mit dem Brückenbau ein Teil einer schon viele Jahre alten Planung realisiert. Einen schrecklichen Aspekt hat diese Planung allerdings. Die geplante Trasse der noch nicht gebauten Anschlussstrasse in Richtung Norden und dann Westen führt über eine der Alleen auf unserem Friedhof, heute Kopernikuspark. Wir haben schon heftig protestiert. Rechtlich allerdings ist nichts zu machen. Nach polnischem Recht kann ein Friedhof, auf dem 40 Jahre keine Bestattungen stattgefunden haben, anderen Zwecken zugeführt werden. Man hat uns als Trost ein Denkmal, die Beisetzung exhumierter Tote neben der Kapelle und Schutzbepflanzungen zugesagt. Aber für mein Gefühl nützt das alles nichts. Ich hoffe sehr, dass die Planung noch revidiert wird. Denn da sie schon Jahre alt ist, ist sie auch von dem Wachstum der Stadt überholt worden. Die neue Strasse würde wieder durch Wohngebiete führen und die sehr schönen neuen Viertel im Norden von der Stadt abschneiden. Vielleicht ist das noch ein Argument.

Weiter ist zu berichten von einer dreitägigen Tagung in Vlotho. Der Vorstand der BAG hatte den Beirat und die Leiter und Leiterinnen von Heimatgruppen wieder zu einem Gespräch über unsere Arbeit und ihre Fortführung eingeladen. Sie finden einen ausführlichen Bericht darüber im Kapitel „Aus der Arbeit der BAG“.

Beim Stichwort „Arbeit“ komme ich auf einen unserer Diskussionspunkte, der bei allen Themen

dieser Tagung eine Rolle spielte und der auch hier an diese Stelle gehört: Bei allem was wir tun, brauchen wir Helfer. Wir Aktiven sind nicht mehr die Jüngsten und es ist abzusehen, wann wir feststellen, dass es so nicht mehr weitergeht. Was das Finanzielle betrifft, haben wir ja durch die Gründung der „Stiftung Landsberg“ vorzusorgen versucht, auch darüber werden Sie in diesem Heft lesen. Was uns aber immer wieder fehlt, ist „Manpower“. Reisen, Gespräche führen, Briefe schreiben, das Heimatblatt zusammenstellen, dafür Texte schreiben, es druckfertig machen, Bücher versenden, telefonieren, Gespräche mit unseren Paten führen, in Sitzungen alle Planungen besprechen, das Museum verwalten und neu einrichten, das alles und vieles mehr sind Dinge, die von einer Handvoll Leute gemacht werden. Sie können sagen, das sei Freizeitgestaltung, Hobby, Ehrenamt, Verpflichtung unserer Heimat gegenüber. Das ist alles richtig, aber manchmal stösst man einfach an Grenzen der Kraft und Zeit und ruft nach Hilfe. Zugegeben, manchmal konnten wir Hilfsangebote auch nicht annehmen, weil die Zeit dann doch nicht reichte oder weil

einem langfristigen Einsatz bereit sind, die an den Sitzungen des Vorstandes (als Mitglied) teilnehmen und dadurch den richtigen Informationsstand haben. Ob es unter den Landsleuten etwas jüngeren Datums nicht doch Leute gibt, die gerade in den Ruhestand getreten sind und die eine zwar aufwendige, aber ungemein befriedigende Aufgabe suchen? Natürlich stehen wir alle zu Informationsgesprächen zur Verfügung oder würden gern zu einer Probe-Teilnahme an einer Sitzung einladen. Man sollte es eventuellen Interessenten auch ehrlich sagen: wir bieten keine bezahlte Stelle an, sondern arbeiten ehrenamtlich. (Womit auch manche erstaunte Frage am Telefon beantwortet ist, warum denn unser Büro nicht besetzt gewesen sei? Wir haben keines!) Aber natürlich erstatten wir die Auslagen für Fahrten, Porto, Telefon usw.

Ja, dies Thema ist ein Dauerbrenner. Da man aber nicht nur klagen soll, möchte ich diese Gelegenheit auch zum Danken benutzen. Danken möchte ich hier einmal allen, die uns mit ihren Spenden unsere Arbeit erst möglich machen. Diese Spenden ermöglichen uns, die Zeitung drucken zu

lassen, Materialien einzukaufen, Bücher - wie das über Ernst Henseler - drucken zu lassen, Fahrten zu unternehmen, das Museum einzurichten und auch Exponate zu erwerben, die die Erinnerung an unsere Heimat und den Fleiss und die Kunstfertigkeit ihrer Bewohner wach halten. Danke Ihnen allen!

Ich wünsche Ihnen einen guten Sommer mit vielen schönen

Erlebnissen und mir ein Wiedersehen mit Ihnen am 9. Juni in Berlin-Tegel.

Ihre
Ursula Hasse-Dresing



Die Teilnehmer der Zukunftstagung in Vlotho

die Wege zu weit waren oder ähnliches. Eine Hilfe wäre schon die Übernahme von einzelnen Aufgabenteilen. Aber eigentlich brauchen wir Mitarbeiter, die zu

Aus der Arbeit der BAG

Stiftung Landsberg (Warthe)

In der Mitgliederversammlung am 04.07.2000 hat die Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg beschlossen eine Stiftung zu gründen. Diese wurde am 29.08.2000 errichtet und am 15.11.2000 von der Bezirksregierung Detmold genehmigt. Sitz der Stiftung ist unsere Patenstadt Herford. Die Gemeinnützigkeit der Stiftung wurde umgehend beantragt und am 18.12.2000 vom Finanzamt Herford unter der Steuernummer 324/5790/3490 anerkannt.

Die Generation, die die Vertreibung aus unserer Heimat erlebt hat und in den Jahren nach dem Krieg den Wiederaufbau Deutschlands mit viel Eigeninitiative und persönlichem Einsatz mitgestaltet hat, ist zum grossen Teil im Ruhestand, viele sind bereits verstorben. Die heute noch Aktiven werden in einigen Jahren die Arbeit nicht mehr leisten können. Die Tatsache, dass die „Erlebnissgeneration“ ausstirbt war der Anlass für die Gründung der Stiftung Landsberg. Sie soll die Möglichkeit eröffnen, das bisher Geleistete fortzusetzen. Die Satzung lautet im § 2:

Die Stiftung verfolgt ausschliesslich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst und der Kultur sowie der Völkerverständigung zwischen Deutschen und Polen, insbesondere in dem Gebiet der ehemaligen Stadt- und Landkreise Landsberg (Warthe) und der Neumark - heute Stadt und Kreis Gorzów Wlkp und Nova Markia -, das deutsche Kulturerbe dieses Gebietes zu bewahren und zu pflegen sowie seine Geschichte bei Deutschen und Polen lebendig zu erhalten. Die Stiftung fördert Heimatliebe und europäi-

sche Gesinnung. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch die Förderung und Durchführung
- wissenschaftlicher, schriftstellerischer und künstlerischer Arbeiten und deren Publikation,
- Von Arbeiten zur Denkmalspflege,
- Von Kulturgutsammlungen in Bibliotheken, Archiven, Museen u.a. Einrichtungen,
- Veranstaltungen (Konferenzen, Reisen, Ausstellungen u.a.), verwirklicht.

Aus den Erträgen der Stiftung soll einmal die begonnene Arbeit weitergeführt werden. Insbesondere liegt uns der Erhalt unserer Sammlungen in unserem „Heimatemuseum“ für die zukünftigen Generationen am Herzen. Für eine nachhaltige und dauerhafte Erfüllung dieser Stiftungszwecke wird das z.Zt. vorhandene Kapital leider nicht ausreichen. Alle ehemaligen Bewohner des Kreises und der Stadt Landsberg (Warthe) rufen wir daher auf, das Stiftungskapital durch Zustiftungen zu vermehren. Die Stiftung Landsberg (Warthe) wird auf Dauer nur lebensfähig und in der Lage sein, den Stiftungszweck zu erfüllen, wenn die Kapitaldecke erheblich durch die noch lebende Generation verstärkt wird. Die Möglichkeiten, Stiftungen steuersparend zu bedenken, wurden erheblich verbessert. Dazu zitieren wir aus dem Schreiben des Finanzamtes Herford vom 18.12.2000:

Spenden an die Stiftung, die von der Stiftung für ihre steuerbegünstigten Zwecke verwendet werden, sind unter den Voraussetzungen des § 10 b EStG und § 48 EStDV sowie des § 9 (1) Nr. 2 LStG beim Spender steuerlich abziehbar, soweit sie die nachstehenden Höchstbeträge nicht überschreiten.

1. Spenden zur Förderung z. B. der Völkerverständigung können vom Spender bis zur Höhe von 5 v.H. des Gesamtbetrags der Einkünfte (bei Körperschaften 5 v. H. des Einkommens) oder 2 v. T. der Summe der gesamten Umsätze und der im Kalenderjahr aufgewendeten Löhne und Gehälter steuerlich geltend gemacht werden.

2. Darüber hinaus sind Zuwendungen an Stiftungen zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke im Sinne des §§ 52 bis 54 AO mit Ausnahme der Zwecke, die nach § 52 (2) Nr. 4 gemeinnützig sind, bis zur Höhe von 40.000,- DM abziehbar.

3. Bei Spenden zur Förderung der Kunst und Kultur erhöht sich für den Spender der abzugsfähige Höchstbetrag von 5 v. H. auf 10 v. H. des Gesamtbetrags der Einkünfte bzw. des Einkommens. Im übrigen können Einzelzuwendungen zur Förderung der Kunst und Kultur von mindestens 50.000,- unter bestimmten Voraussetzungen auf mehrere Jahre verteilt abgezogen werden (Spendenvortrag bzw. -rücktrag).

Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit bezieht sich sowohl auf die „Förderung der Völkerverständigung“ als auch auf die „Förderung von Kunst und Kultur“. Es sind also alle Voraussetzungen vorhanden, Zustiftungen und Spenden steuerbegünstigt zu leisten. In Zweifelsfällen sprechen Sie bitte mit uns, ein Steuerberater wird schwierige Fragen gerne beantworten.

Es ist zu unterscheiden zwischen „Zustiftungen“ und „Spenden“. „Zustiftungen“ vermehren das Kapital, sichern also die Zukunft aus den Kapitalerträgen. „Spenden“ müssen lt. Gesetz „zeitnah“ verwendet werden, dienen also der Erfüllung aktueller Aufgabe. Wir bitten Sie also, uns Ihre Zuwendungen - wenn irgend möglich - als „Zustiftung zukom-

men zu lassen.

Die Stiftung wird von einem Stiftungsrat verwaltet. Hierfür konnten wir die Spitzen der Stadt und des Kreises Herford gewinnen. Die hierfür wichtigen Bestimmungen der Satzung lauten:

1. Mitglieder des Stiftungsrats sind

- a) der/die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V., der/die zugleich Vorsitzende/r des Stiftungsrats ist,
- b) die beiden Stellvertretenden Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) Stadt und Land e.V.
- c) der Bürgermeister der Stadt Herford oder sein von ihm eingesetzter Vertreter,
- d) der Landrat des Kreises

Herford oder sein von ihm eingesetzter Vertreter,

e) Zustifter, die dem Stiftungsvermögen 50 000,- DM oder mehr zugeführt haben. Die Mitgliedschaft der Zustifter geht nicht auf deren Erben über.

1. Der Stiftungsrat

- beschliesst die Grundsätze über die Anlage des Vermögens und die Verwendung der Vermögenserträge und der Zuwendungen,
- genehmigt den Haushaltsplan vor Beginn und den

Jahresabschluss nach Ende des Geschäftsjahres und entscheidet über die Entlastung des Vorstands für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr, hat das Recht zur Abberufung des Vorstandes wegen grober Pflichtverletzung oder Amtsunfähigkeit,.....

Grosszügige Zustifter werden also Einfluss auf die Gestaltung der Stiftung und ihre Arbeit haben.

Zum Vorstand der Stiftung wurde unser Schatzmeister, Karl-Heinz Wentzell, berufen. Er wird gerne alle Fragen, die sich auf die Stiftung und die steuerlichen Aspekte von Zustiftungen und Spenden beziehen, beantworten. Bitte bedenken Sie die Stiftung Landsberg (Warthe) nach Ihren Möglichkeiten mit Zustiftungen. Für testamentarische Zuwendungen gelten natürlich dieselben steuerlichen Bestimmungen.

Das Konto lautet:

Stiftung Landsberg (Warthe),
Sparkasse Gütersloh
BLZ 478 500 65
Konto-Nr. 900 3071
khw

Ein „harter Kern“ der Aktiven in der BAG tagte in Vlotho

Im Grusswort dieses Heftes wurde schon berichtet, dass wir, dass Vorstand, Beirat der BAG und Betreuer von Heimatgruppen sich zu einem beratenden Gespräch getroffen haben. Vor 2 1/2 Jahren war dies schon einmal geschehen. Unter der Überschrift „Zukunftstagung“ wurde darüber beraten, wie wir unsere Arbeit für die Landsleute und für die Verständigung mit den polnischen Bewohnern unserer Heimat fortführen können. Dies wollten wir wiederholen, um uns besser kennenzulernen und Ideen auszutauschen. Es waren fast 30 Personen, die sich zu einem angenehmen Gespräch trafen. Die Hauptthemen waren:

- die Arbeit in Landkreis und Stadt Landsberg/Gorzów,
- die weitere Gestaltung der Heimattreffen und
- die Einrichtung und Gestaltung unseres Museums in Herford.

Ich denke, beim letztgenannten Thema horchen Sie besonders auf, denn Sie wissen ja, dass unser Museum sehr provisorisch ausgelagert ist, seit wir das Haus

Elisabethstrasse aufgeben mussten. Nun bekommen wir zunächst zwei Räume im Gebäude Münsterkirchplatz 1. Das ist das grosse rote Gebäude, im rechten Winkel zur Münsterkirche gelegen, in der wir unsere Goldenen Konfirmationen feierten, und 50 m von unserem alten Museum entfernt. Das ist eine herrliche Lage, zentral in der Innenstadt, in der Nähe des Rathauses und auch vom Bahnhof aus zu Fuss zu erreichen. Dafür müssen wir der Stadt Herford danken, denn sie mietet die Räume für uns an. Allerdings haben wir ein grosses Problem: die beiden Räume sind bei weitem nicht geräumig genug, um das Museum und das dank der Arbeit von Herrn Handt und der von vielen Landsleuten gesandten Materialien gewachsene Archiv ausreichend unterzubringen. Wir haben aber die Zusage des Bürgermeisters, in etwa 2 Jahren einen zusätzlichen Raum zu bekommen. Nun ist es ein grosses Stück Arbeit, die Räume so einzurichten, dass wir möglichst viele Materialien dort

unterbringen können, einen angemessenen Arbeitsplatz schaffen und dass trotzdem noch etwas von unseren Schätzen für Sie und alle anderen Besucher sichtbar ist. Wir hoffen, unseren jetzigen Kellerraum zumindest als Lagerraum behalten zu können. Die neue Adresse des Museums wird sein:

Museum für Landsberg (Warthe) und die Neumark
Münsterkirchplatz 1
32052 Herford.

Was unsere Planungen für die weitere Arbeit in der alten Heimat betrifft, haben wir schon mehrfach berichtet. Seit der Errichtung des Kreises versuchen wir, besonders Horst Eisermann als Heimatkreisbetreuer für den Landkreis, mit der Kreisverwaltung ins Gespräch zu kommen. Das grösste Projekt im Kreis ist - und dem stimmten die Anwesenden einstimmig zu - die Herrichtung der Friedhöfe. Das heisst nicht, dass sie wieder zu Friedhöfen werden sollen. Es soll aber das wild wuchernde Strauchwerk entfernt werden, noch vorhandene und erhaltene Grabsteine sollen zu einem Lapidarium zusammengetragen werden, vom Einsturz gefährde-

tes Mauerwerk abgetragen, Grünflächen aber erhalten werden. Vor allem werden zweisprachige Hinweistafeln aufgestellt, damit die heutigen Bewohner und die Besucher wissen, an welchem Ort sie sich befinden. Was Herr Czarnuch schon seit Jahren in Vietz tut, ist uns da ein gutes Vorbild. In Marienspring ist es uns in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kłodawa/Kladow schon gelungen. Wir arbeiten dabei mit den Gemeinden zusammen, die die Aufräumarbeiten machen. Wir übernehmen die Aufstellung und Finanzierung der Hinweistafeln. Dazu wird mit den Gemeinden jeweils ein Vertrag geschlossen, der die Aufgabenverteilung festlegt. Das ehemalige Kreisgebiet zuzüglich des Restes des Kreises Küstrin ist jetzt in 7 Grossgemeinden gegliedert. Deren Vorsteher und Gemeindevertretungen sind unsere Ansprechpartner. Parallel zu der Arbeit auf den ehemaligen Friedhöfen soll nach Möglichkeit eine Veröffentlichung über das jeweilige Dorf zusammengestellt und geschrieben werden. Auch dazu bitten wir um Hilfe: Wer immer noch Beiträge über Geschichte und Besonderheiten über eines der Dörfer des Kreises hat, möge es - oder eine Kopie - bitte an das Museum schicken. Wir diskutierten besonders auch über Vietz, da Herr Schroeter dazu einen Antrag geschickt hatte. Empfohlen wurde von der Versammlung, alle erhaltenswerten Steine der

vier Friedhöfe zusammenzutragen und sie dort wieder aufzurichten, wo Herr Czarnuch mit der Errichtung eines Lapidariums begonnen hat. Auch das Kriegerdenkmal soll restauriert werden und dort seinen neuen Platz finden. Das muss selbstverständlich mit der Gemeindeverwaltung besprochen werden. Die ersten Gespräche haben schon stattgefunden. Wir hoffen sehr, dass nun auch bald mit den Arbeiten zur Restaurierung der Sauer-Orgel in der Vietzer Marienkirche begonnen werden kann. In der Stadt Landsberg soll mit der Anbringung von Gedenktafeln fortgefahren werden: Egomet Brautz, Vater und Sohn Nürnberger, Carl Teike, auch die Wiedererrichtung des Schleiermacher-Denkmal sind im Gespräch. Wir sind für alle Anregungen dankbar! Das Thema der Heimattreffen nahm einen weiten Raum ein. Wir registrierten vor drei Jahren einen rapiden Rückgang der Teilnehmerzahl beim Herforder Treffen. Dafür nimmt die Zahl und auch Häufigkeit der Zusammenkünfte der alten Heimatgemeinden und

auch der neuen Wohngemeinden zu. Das muss man akzeptieren. Das Alternativangebot zum Herforder Treffen 2000, die Fahrt nach Landsberg/Gorzów war ein



Erfolg und soll nach dem Wunsch der Teilnehmer wiederholt werden. Andererseits wollen wir Herford, unsere Patenstadt, nicht ganz aufgeben, auch weil es möglich ist, hier ein anspruchsvolleres Programm als in Berlin zu gestalten (aus räumlichen Gründen). Die grösste Teilnehmerzahl hatten wir andererseits in Berlin, deshalb sollte dort der 2-Jahres-Rhythmus erhalten bleiben. Und so sind wir auf folgende zeitliche Abfolge verfallen, in der Nennung mit diesem Jahr 2001 beginnend: Berlin (9.6.2001) - Herford (8./9. Juni 2002) - Berlin (2003) - Gorzów (2004). Berichte aus der Arbeit der Gruppen rundeten die Tagung ab. uhd

Die Einweihung der Orgel in der Marienkirche

Am 15.10.2000 wurde die restaurierte Sauer-Orgel in der Marienkirche im Rahmen eines Pontifikalamtes feierlich eingeweiht. Der Bischof und weitere kirchliche Würdenträger begaben sich auf die Empore, wo die Orgel durch den Bischof geweiht wurde. Erst danach erklang die Orgel; der Gottesdienst war bis dahin von einem Gitarrenchor junger Gorzower musikalisch begleitet worden. Wie schon im Septem-

ber, anlässlich unseres Bundestreffens konnten wir, Heimatfreunde aus dem Mansfelder Land und ich, die herrliche Klangfülle der Orgel erleben. Am Ende des Gottesdienstes dankte der Probst allen, die für die Restaurierung der Orgel gespendet haben. Die Stadt Gorzów hat durch eine überaus großzügige Spende ihre Verbundenheit mit den Gorzower Bürgern bewiesen. Die Einwohner der Stadt, sowie

Industrie und Handel, haben ebenfalls großzügig geholfen. Die BAG hat mit einer Spende von DM 20.000,00 ihre Verbundenheit mit den Bewohnern der Stadt und ihr Gedenken an die Marienkirche deutlich gemacht. An der Orgel ist ein Messingschild in polnischer und deutscher Sprache angebracht, auf dem die BAG als Spender zur Restaurierung der Orgel gewürdigt wird. Bei der Bekanntgabe der Spender wurde

unsere Spende und der Dank dafür in polnischer und deutscher Sprache ausführlich dargestellt. Nach dem Gottesdienst wurde ich vom Probst der Marienkirche zum gemeinsamen Mittagessen mit dem Bischof, dem Stadtpräsidenten und anderen geistlichen und gesellschaftlichen

Würdenträgern eingeladen. An meiner Seite saß ein katholischer Priester, der alle Ansprachen, in denen immer wieder auf unsere Mithilfe und auch der Wunsch nach zukünftiger Gemeinsamkeit anklang, in die deutsche Sprache übersetzt. Als Vertreterin der BAG und einzige Frau in diesem Kreis

habe ich noch einmal auf den moralischen Wert hingewiesen, den die Marienkirche als Symbol für die ehemaligen Landsberger aus Stadt und Land hat und für die freundliche Einladung gedankt.

Christa Greuling

Aus der Geschichte unserer Heimat

Was ist die Neumark

Der Gebietsumfang der Neumark ist seit ihrer Entstehung im 13. Jahrhundert in seinem Kern bis ins 20. Jahrhundert unverändert geblieben. Dieser Kern umfasste als eigentliche Neumark das Gebiet nördlich der Warthe-Netze-Linie zwischen der unteren Oder im Westen und dem Flüsschen Drage im Osten, für das im Jahre 1290 erstmals der Name „Neue Mark über Oder“ gebraucht wird; dazu trat noch im gleichen Zeitraum das südlich dieser Linie gelegene und im Westen und Süden von der Oder, im Osten von der Odra-Senke begrenzte Land Sternberg. Dieses Kerngebiet wurde im Jahre 1482 durch das Land Crossen mit Züllichau, Bobersberg und Sommerfeld erweitert und überschritt damit erstmalig den Oderlauf in südlicher Richtung. Seit 1535, als die Neumark unter Markgraf Johann von Küstrin das einzigemal in ihrer Geschichte einen eigenen Staat bildete, gehörte auch der Kreis Cottbus dazu, der schon 1445 brandenburgisch geworden war und nur während der Franzosenzeit 1807 bis 1813 an das Königreich Sachsen abgetreten werden musste. Nach dem Tode des Markgrafen Johann 1571 blieb

die Neumark in ihrem bisherigen Umfang selbständige brandenburgisch-preußische Provinz mit eigener Regierung in Küstrin bis zur Neuordnung und Neueinteilung des Staates nach den Befreiungskriegen. Im Zuge dieser Verwaltungsreform im Jahre 1816 wurden die Kreise Dramburg und Schivelbein von der Neumark abgetrennt und zu Pommern gelegt, ebenso Teile des Kreises Arnswalde um Nörenberg und des Kreises Soldin nördlich von Lippehne; dagegen trat Pommern einige Dörfer des Kreises Pyritz in der Umgegend von Bernstein an den neumärkischen Kreis Soldin ab. Im Süden wurde der Kreis Schwiebus, der von 1686 bis 1694 und dann endgültig seit 1742 zu Preußen gehörte, aber der Regierung in Glogau unterstellt war, mit dem neumärkischen Kreis Züllichau, der auch die neue Kreishauptstadt stellte, vereinigt. Der 1816 neugebildete Regierungsbezirk Frankfurt (Oder), zu dem nunmehr das gesamte Gebiet der Neumark gehörte, behielt für die Landschaften nördlich der Warthe-Netze-Linie von Pommern bis zur Oder den jahrhundertealten Namen „Neumark“ bei

und verwendete ihn auch in den post- und bahnamtlichen Bezeichnungen der Ortschaften. Die Bevölkerung des weiten Gebietes, nieder- und mitteldeutschen Stammes mit einem starken Anteil von Kolonisten aus dem ganzen Deutschen Reich, ist in den langen Jahren der staatlichen Zusammengehörigkeit auch wirtschaftlich und kulturell zur Einheit verschmolzen und hat diese Einheit bewusst und treu gepflegt. Einschneidende Veränderungen in diesem einheitlichen Gebiet traten erst zwanzig Jahre nach dem ersten Weltkrieg ein, als 1938 die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen aufgelöst und die jahrhundertealten, gut neumärkischen Kreise Arnswalde und Friedeberg von Brandenburg abgetrennt und dem neugebildeten pommerschen Regierungsbezirk Schneidemühl beigelegt wurden, und andererseits die Provinz Brandenburg beträchtlichen Gebietszuwachs erhielt durch die Einverleibung der bisher grenzmärkischen Restkreise Schwerin (Warthe) und Meseritz in die benachbarte Neumark

Aus einem Rundbrief an Familienforscher aus der Neumark.

Gerd Schmerse
Meckelstedter Strasse 9
27624 Meckelstedt

† Die jüdischen Landsberger Mitbürger

Schon seit einigen Jahren gibt es das Landsberger Heimatblatt, in dem vieles berichtet wird, über Schulen, oder aus der Kinderzeit, aus Kindergärten und Kinderheimen. Nur über den Verbleib und das Schicksal der jüdischen Mitbürger habe ich noch nichts gelesen. Wer erinnert sich noch an die Ereignisse des Novemberpogroms 1938, an Deportation und Ermordung einer großen Zahl von Landsberger Juden.

Dass es in Landsberg an der Warthe vor der Zeit des Nationalsozialismus eine große jüdische Gemeinde gegeben hat, ist nur noch den älteren ehemaligen Landsbergern bewußt. Wer aber offenen Auges durch die heutige Innenstadt von Gorzów (früher Landsberg/Warthe) geht, kann keine Überreste von der verbrannten jüdischen Synagoge in der ehemaligen Baderstraße sehen. Nur auf dem jüdischen Friedhof erinnern heute noch Grabsteine mit jüdischen Namen und Symbolen an die lange Tradition der jüdischen Gemeinde in Landsberg / Warthe (Gorzów). Auch einige Häuser aus vormals jüdischem Besitz existieren bis heute.

Die Juden hatten ihre Wohn- und Geschäftssitze im Zentrum der Stadt, konzentriert auf Schloßstraße, Wollstraße, Brückenstraße und Baderstraße den Standort der Synagoge.

Ob es Dokumente gibt, die die Geschichte der Landsberger Juden rekonstruieren, ist mir nicht bekannt. Insbesondere die Ereignisse während der „Reichskristallnacht“ in Landsberg an der Warthe, werden sicher irgendwo aufgezeichnet in einem Archiv liegen.

Nach der nationalsozialistischen „Machtergreifung“ mit bald beginnender staatlich sanktionierter Judenverfolgung verstärkte sich auch in Landsberg / Warthe die bereits seit der Jahrhundertwende angestiegene Ab- und Auswanderung der jüdischen Bevöl-

kerung.

Während des Novemberpogroms 1938 wurden die Synagoge zerstört und mehrere jüdische Geschäftshäuser schwer demoliert. Gleichzeitig hatte 1938 auch die „Arisierung“ in Landsberg an der Warthe begonnen, bis 1942 gelangte die Mehrzahl der jüdischen Wohn- und Geschäftshäuser in „arischen“ Besitz. Nicht „arisierte“ Immobilien wurden im Anschluß an die Deportation ihrer Eigentümer vom Deutschen Reich beschlagnahmt. Das Aufbrechen der Synagoge, Zertrümmerung und Verbrennung ihres Inventars geschah in Anwesenheit der hochgestellten politischen Herren der N.S. Partei von Landsberg an der Warthe. Den Höhepunkt erreichte das Pogrom in der Nacht vom 10. auf den 11. November, als zuvor von der SA und SS total verwüstet und geplünderte Geschäfte zertrümmert wurden.

Ich war damals noch ein kleiner Junge und konnte das alles nicht verstehen, so kann ich mich noch sehr gut an das damalige Geschehen erinnern. Es war früh morgens auf dem Weg zur Schule, man hörte und sah auch von der Brückenvorstadt, dass über der Warthe die jüdische Synagoge brannte. Dicke Rauchschwaden zogen über die Innenstadt. Aus Neugier führte mein Gang nicht zur Schule sondern an den Ort des Geschehens. Deutlich konnte man einige jüdische Männer sehen, wie sie aus der brennenden Synagoge etwas retten wollten und damit über die Straße in eines der Häuser rannten. Dabei bekamen sie Fußtritte von den SA- und SS-Leuten zu spüren. Keiner der vielen Schaulustigen, die weit entfernt von dem Geschehen standen, hatten auch nur ein Wort gesagt. Denn alles schwieg, was ich als kleiner Junge gar nicht begreifen konnte. Zumal Feuerwehr und Polizei dabei standen und nicht eingriffen. Einige sehr

schlaue Landsberger hörte man über die Juden schimpfen, einige sagten, dass man schon viele zum Wohlfahrtshaus gebracht hatte. So ging ich zum Wohlfahrtshaus und sah auf dem Hof einige Landsberger Juden, die von mehreren SA Leuten geschlagen wurden.

Ich erkannte den netten Dr. med. Kurt Aronsohn aus der Wollstraße 55, der nicht nur unser Hausarzt war, sondern bei vielen Arbeiter Familien im Juteviertel als netter, guter Hausarzt bekannt war. Es muß so gegen 11 Uhr gewesen sein, da mußten die Landsberger Juden auf dem Hof antreten. Einige mußten ein Pappschild vor die Brust tragen mit einer Aufschrift, die ich hier nicht wieder geben möchte. Sie wurden dann von SA Leuten bewacht und begleitet durch die Innenstadt zur Schau geführt. Am frühen Nachmittag wurden sie auf dem Hof des Wohlfahrtshauses auf Lkws verladen und abtransportiert. Wo wird man sie wohl hingefahren haben, unsere jüdischen Mitbürger aus der alten Heimat, ihrer Heimat Landsberg an der Warthe??

Günther Schülke
Jahnstrasse 2
32361 Preußisch Oldendorf
früher Landsberg/W.
Ostmarkenstr.76

Max-Bahr-Denkmal

.....Ich habe die Broschüre über Max Bahr gelesen. Der Verfasser schreibt, die dankbare Stadt errichtete ihm aber kein Denkmal. Ich erinnere mich aber, dass auf der gepflegten Anlage neben der Fabrik eine Büste von ihm stand. Ich ging damals noch nicht zur Schule und fragte deswegen meine Oma. Sie antwortete: „Das ist doch der Max Bahr“...

Bärbel Braune
geb. Luckmann, früher
Landsberg/W., Max-Bahr-Strasse
A.-Saefkow-Ring 34
14974 Ludwigsfelde

Wir waren damals doch arm!

Es ist doch schön, wenn man Geschwister hat. Ich habe eine Schwester. Sie ist über vier Jahre älter als ich und kann sich noch an so vieles mehr von zu Hause erinnern als ich. Oft ist sie für mich das Auskunftsbüro. Vor einiger Zeit sagte ich zu meiner Schwester Gisela: „Früher, zu Hause in Landsberg, waren wir doch arme Leute“. Sie sah mich groß an und erwiderte: „Wir waren doch nicht arm wir hatten doch alles“.

Ich erinnere mich noch; meine Eltern waren nach dem Krieg schon in Hamburg. Ich besuchte sie wenigstens einmal im Jahr, wenn ich bei Krupp Urlaub hatte. Einmal fragte ich meine Mutter, warum sie ihr ganzes Leben (auch noch in Hamburg) immer in der Jutefabrik gearbeitet hat. Sie erwiderte nur: „Meinst du, dass wir euch das alles hätten bieten können, was ihr als Kinder bekommen habt?“ Ich habe nie mehr gefragt.

Als ich letztens mit meiner Schwester darüber sprach, musste ich wieder daran denken. Vieles war für uns selbstverständlich. Jedes Jahr zum Winter bekam ich ein Paar neue Winterstühle, meistens im Winter noch ein Paar. Ich hatte immer großen Verschleiß. Das Schuhgeschäft war in der Richtstraße, in der Nähe der Post. Zum Anprobieren musste ich ja immer mitgehen. Für alle Jungen in der Nachbarschaft war das gar nicht selbstverständlich. Einige gingen in die Schule und banden ihre Schuhe im Winter mit Riemen zusammen. Alte Leute waren auf ihre Kinder angewiesen. Sie blieben in der Wohnung, die dann auf Sohn oder Tochter überging. Wenn die Alten ihr Leben lang in der Jutefabrik gearbeitet hatten, bekamen sie monatlich fünfunddreißig bis vierzig Mark Rente mit 65 Jahren. Es waren nicht sehr viele, die 65 Jahre alt wurden. Die Rente reichte dann für die Miete und die Alten konnten noch auf die Kinder der Familie aufpassen.

Meine Mutter sah ich selten mal sitzen und nichts tun. Sie nähte unsere Bettwäsche selbst. Sie strickte für uns die langen Wollstrümpfe, die immer kratzten, Handschuhe, Pullover, Schals und auch die Pudelmützen. Als wir ein Radio bekamen, war das ein großes Ereignis. Papa sagte: „Es ist ein Einkreisen“ Ich konnte mir nichts darunter vorstellen. Ich weiß nur noch, wenn er nicht laut genug war und wir ihn lauter stellen wollten, fing er an einer bestimmten Stelle an zu pfeifen.

Wir Kinder hatten selten mal Geld in der Tasche. Freitags waren die Pfennige aus der Lohntüte schnell weg für eine Rolle Lakritz. Dann hatte man aber auch wieder seine Ruhe und brauchte nicht in der Tasche kramen, ob es noch da war. Wir dachten auch gar nicht daran, Mama mal nach Geld zu fragen. Man hatte seinen Teil bekommen und basta.

Als ich schon etwas größer war, musste ich Grünfutter für unsere Karnickel besorgen. Manchmal hatten wir bis dreißig Stück in den Ställen. Da hieß es dann, jeden Tag zwei Sack Grünfutter ranschaffen. Mit Sack und Sichel ging es jeden Tag los. Deß anderen Jungen meines Alters ging es genauso. Wenn geschlachtet wurde, durfte ich die Felle in der Luisenstraße verkaufen. Im Sommer bekam ich nur 20 oder 25 Pfennige für ein Fell. Aber im Winter gab es dann schon 1,20 bis 1,50 Mark. Jetzt hatte man ja auch schon größere Ansprüche und man sparte sich etwas zusammen. Einmal in der Woche ging ich zu Tante Minna im Buttersteig und holte Küchen- und Gartenabfälle für die Kaninchen. Bei ihr hatte ich wohl einen Stein im Brett. Sie gab mir immer 15 oder 20 Pfennige. Sie arbeitete auch in der Jutefabrik. Onkel Ernst immer auf dem Bau. Wenn mein Vater und Onkel Ernst (Papas Bruder) zusammen waren, wurde meistens über das Angeln gespro-

chen. Oft saß ich zwischen beiden und konnte nicht genug hören. Onkel Ernst hatte mal einen Hecht von dreizehn Pfund gefangen und verkauft. Mein Vater hat ja auch schöne Hechte gefangen, aber einen so schweren noch nicht. Mama sagte immer, ein Hecht über drei Pfund ist schon zu trocken.

Später hat sie sich mit der Frau unterhalten können, die Onkel Ernst den schweren Hecht abkaufte. Sie sagte meiner Mutter wie viel Pfund Gehacktes, mit wie viel Speck gespickt und wie er gedünstet (nicht gebraten) wurde, was an Gewürzen und vieles mehr er fertig gemacht wurde. Als Mama uns das erzählte, meinte sie hinterher: „Was das gekostet hat, davon könnte unsere Familie einen ganzen Monat leben.“ Im Sommer ging Papa auch nachts angeln. Dann laufen die Aale. Mama machte dann auch Aal in Gelee. Das war aber was ganz besonderes. An der Türangel hing im Sommer immer die Schnur (der Galgen) an der sie die Aale abzog.

Wir Kinder hatten schon früh unsere Aufgaben. Meine Schwester half unserer Mama im Haushalt und ich half meinem Vater. Wir mussten auch immer früh aufstehen. Morgens um fünf Uhr, dann waschen und anziehen und dann zur Mutter (Großmutter). Mama und Papa brachten uns hin. Sie wohnte in der Max-Bahr-Straße vor dem Buttersteig. Unsere Eltern mussten um sechs Uhr in der Jutefabrik anfangen zu arbeiten. Später als wir nicht mehr zur Mutter mussten, konnten wir eine halbe Stunde länger schlafen. Abends gingen wir schon von ganz allein früh ins Bett.

Damals sprach keiner von Schlüsselkindern. Wir waren es aber alle, wo beide Eltern arbeiteten. Unsere Eltern kamen erst nach achtzehn Uhr von der Arbeit nach Hause. Über Mittag hatten sie eine Pause. Wer von uns als erster nach Hause kam, machte schon mal das Mittagessen auf dem Gasherd warm. Gasmarken

konnte man auch beim Kaufmann Kanzler an der Ecke Max-Bahr-Straße kaufen. Dort holten wir auch Heringe, Gurken oder Sauerkraut - Alles aus dem Fass. Auf dem Weg nach Hause habe ich immer schon vom Sauerkraut genascht. Ich glaube, ich habe später in meinem Leben nie wieder so leckeres Sauerkraut gegessen.

An besonderen Feiertagen hat Mama auch Bohnenkaffee gekauft. Den bekamen aber nur die Erwachsenen. Wir Kinder bekamen dann Kakao oder den üblichen Kornfrank. Es wurde aber nur ein viertel Pfund gekauft. Manche Frauen kauften auch nur ein achtel Pfund. Wie oft er hinterher noch mal aufgebrüht oder dem Kornfrank beigemischt wurde, weiß von uns Kindern keiner.

Wenn es im Sommer lange trocken war, haben schon nachmittags angefangen im Garten hinter dem Haus zu gießen. Wir hatten Glück. Auf dem Gartenweg war die Wasserpumpe direkt bei unserem Garten. Wir brauchten das Wasser nicht so weit schleppen. Abends hat Papa dann noch mal alles richtig nass gemacht.

Trotzdem blieb für uns auch noch Zeit zum Spielen. Damals gab es auch noch Maikäfer. Sie wurden gefangen und dann wurde gezählt, wer die meisten hatte. Man ließ sie dann wieder fliegen oder wir gaben sie dem alten Kretschmer für seine Hühner. In der Bühnenstraße standen auf jeder Straßenseite große Lindenbäume. Wenn sie blühten, war ein Duft in der Straße, den man nicht vergessen kann. Noch schöner war es, nachdem es geregnet hatte. Die Lindenblüten wurden auch getrocknet und waren im Winter der Tee bei Erkältung. Schön war es auch, wenn von den

Radowiesen das Heu eingefahren wurde. Mit den schweren Pferden und den vollbeladenen Leiterwagen fuhren sie dann die Turnstraße entlang. Da roch die ganze Gegend nach dem frischen Heu. Wenn die großen Wagen über das Pflaster fuhren, wackelten die Wagen und es fiel von den Seiten viel Heu herunter. Das wurde dann zusammengeklaut, in Säcke gefüllt und nach Hause gebracht. Dann hatten unsere Stallhasen über Winter auch ihr Heu. Da brauchte Papa uns gar nichts sagen, das hat uns auch so Spaß gemacht.

Schlimm war es, wenn im Winter bei sehr großer Kälte, die Wasserleitungen eingefroren waren. Dann wurden auch die Pumpen im Gartenweg wieder aufgebaut, die vorher zur Überholung ab-

arm, aber alles was ich als Kind oder Jugendlicher erlebt habe, möchte ich auf keinen Fall missen. Wir gingen auch nicht gerne zur Stadt. Dann mussten wir uns ja extra anziehen. Nur wenn mal etwas besonderes in der Stadt war; etwa wenn Rummel im Zanziner war oder wenn einmal Jahrmarkt war, wenn persönliches gekauft wurde oder Mama schon mal sagte, ich sollte mitgehen und tragen helfen. Wir Kinder konnten mit allem spielen, es durfte nur nichts kosten. So wurde vieles selbst gebastelt. Im Herbst wurden Drachen gebaut oder im Winter auch die Pickschlitten. Meine Schwester war in den letzten vier Jahren dreimal in unserer alten Heimatstadt. Sie sagte mir, ich fahre nicht mehr



montiert waren. So hatten wir im Winter auch wieder Wasser. Nach dem Frost haben dann die Arbeiter aus der Fabrik die Wasserleitungen mit der Lötlampe wieder aufgetaut. Schlimm war es, wenn dann auch noch ein Rohr geplatzt war. Die Bleileitungen mussten dann wieder geflickt werden.

Bei uns Kindern hat sich alles auf der Straße, in den Gärten, vor allem aber an der Warthe oder auf den Wiesen und Feldern der Umgebung abgespielt. Wir waren

hin. Ich kann machen was ich will, mich zieht es immer wieder in unsere Gegend, in der wir bis 1945 wohnten und auch geboren sind. Es hat sich zuviel verändert. Wo unsere Gärten waren, wurden hohe Häuser gebaut. Unsere frühere Umgebung gibt es nicht mehr. Es bleibt uns nur noch die Erinnerung an unsere schöne Kinder- und Jugendzeit.

Hans Schmidt
Karolastr. 5
47226 Duisburg
früher Bühnenstraße 9

Erinnerungen an Johanneswunsch

Liebe Landsleute aus Johanneswunsch. Sie erinnern sich noch ein Heft 19, über ein kleines Dorf am Rande der Netze. Damals schrieb ich über unser Dorf.

Diesmal soll es um die Umgebung von Johanneswunsch gehen. Unser Dorf gehörte zur Pfarrgemeinde Alexandersdorf. Ebenso gehörte Pollychen und Morrn dazu. Der Pfarrer gab sonntags abwechselnd in 2 Gemeinden Gottesdienst. Er kam selbstverständlich mit dem Fahrrad. Unser letzter Pfarrer war Herr Wamewohl. Als er seinen Antrittsbesuch in der Gemeinde machte, hat er immer seinen großen Schäferhund bei sich. Bei dem Besuch der Familie Schleusener gab es einen kleinen Zwischenfall, denn der Hund hatte sich aus der Fleischmölle, von dem frisch geschlachteten Schwein ein Stück Fleisch gemaust.

Nun aus der Kirche in Johanneswunsch. Sie hatte circa 60 Sitzplätze. Auch eine kleine Orgel mit einem Register war vorhanden. Die kleine Kirche hatte sogar ein Kreuzgewölbe, was man nur sehr selten fand. Die Orgel war nur zu spielen, wenn ein Blasebalg getreten wurde. Auch hier eine kleine humorvolle Begebenheit. Der Blasebalg wurde damals vom Kirchendiener Alfred S. getreten. Nach einer Predigt hatte Alfred einen Sekundenschlaf und der Küster Hanff rief nach Luft. Wir waren als Kinder auf dem Balkon, wo auch die Orgel stand und retteten die Situation.

Zur Kirche gehörte auch eine Glocke. Sie war allerdings nicht im Turm der Kirche installiert, sondern außerhalb der Kirche auf einem Glockenstuhl untergebracht. Die Glocken läuteten zum Gottesdienst, wenn jemand gestorben war und samstags zum Feierabend 18:00 Uhr.

Nun zu Umgebung unseres Dorfes. Im Westen hatten wir Alexandersdorf und anschließend

die Warthe. Im Osten war es die Bahnlinie Kreuz-Schwerin/Warthe anschließend war das riesige Kiefernwaldgebiet. Im Süden war es das Dorf Morrn. Am Ausgang des Dorfes war die Kreisgrenze vom Kreis Landsberg/Warthe. Gleichzeitig war auch hier die Bezirksgrenze des Regierungsbezirks des Frankfurt/Oder. Im Norden war es das Dorf Pollychen und anschließend Zantoch mit der Ostbahn. Bei Zantoch mündete dann die Netze in die Warthe. Die Netze hatte vielfach im Frühjahr Hochwasser. Bis zur Eindeichung 1936 hatten die Bewohner mit Überschwemmungen zu tun. Besonders betroffen war der Ortsteil Esperanze von Luisenau. Der Name Esperanze dürfte noch aus der Hugenotten-Ansiedlung stammen. In den vier Gemeinden dominierte die Landwirtschaft. Außerdem waren einige Handwerksbetriebe angesiedelt. Zum Beispiel hatten wir in Pollychen ein Sägewerk. Dann gab es den Baumeister Willi Schlese und die Tischlerei Gustav Klein. Es gab auch noch die Bäckerei Bitter. In Alexandersdorf war ein Tischler Bliefner und ein Maurer Stephan vorhanden. Zwei Lebensmittelgeschäfte Wotscke und Bleith. Bleith war auch gleichzeitig Fleischbeschauer. In Morrn gab es zwei Ofensetzer Reim und Schiersch. Ferner gab es den Baumeister Ritter, eine Schmiede und eine Stellmacherei. Nicht zu vergessen das Rittergut Delius und die Klinkerwerke, die vom Bruder des Gutes betrieben worden. Viele Leute aus der Umgebung fanden im Rittergut und in der Ziegelei Arbeit. In Johanneswunsch war nur die Tischlerei Schleusener und in Abbau von Alexandersdorf die Baumschule Karte. Zum Schluss noch etwas aus der natürlichen Umgebung. Im Osten hatten wir hinter der Bahnlinie Kreuz-Schwerin ein riesiges Waldgebiet. Es gehörte zum Rittergut Morrn. Das Waldgebiet war

gepflegt und diente als Nutzholz-Reservoir. Das Abfallholz wurde als Brennholz für die Einwohner verkauft. In diesem Waldgebiet gab es ein kleines Dorf Seewitz. Hier wohnten nur circa 30 bis 40 Personen. Dieses Dorf konnte man nur über schlechte Waldwege erreichen. Wir besuchten das Dorf öfter, weil es so verträumt inmitten von Kiefernwäldern lag. Die Bewohner waren fast alle Waldarbeiter. Es gab auch eine kleine Schule mit circa 12 bis 15 Kindern. Ganz in der Nähe des Dorfes war ein kleiner See mit glasklarem Wasser. Neben Heidelbeeren gab es sehr viel Pilze, überwiegend waren es aber Pfifferlinge.

Dann gab es in der Nähe auch noch zwei Naturschönheiten. Gemeint ist das kleine und das große Luch. In den tiefen Schluchten war Wasser vorhanden. Zu gegebener Zeit blühten dort auch Seerosen und andere Pflanzen. Es war ein Naturwunder, was einmalig schön war. Man konnte dort auch das Wild beobachten. Vor allen Dingen sah man dort sehr viel Rehe.

So liebe Landsleute aus Johanneswunsch und Umgebung, noch einmal eine Rückerinnerung aus der Neumark. Mögen diese Zeilen all' jene interessieren, die damals noch als kleine Kinder die Heimat verlassen mussten, denn Ihnen fehlt bestimmt die Erinnerung ihrer alten Heimat.

Lothar Engel
Akener Weg 21
Tel: 0391/2581500

Wie traulich war das Fleckchen,
wo meine Wiege ging!
Kein Bäumchen war, kein
Heckchen,
das nicht voll Träume hing!

Ich wäre nicht gegangen,
nicht für die ganze Welt!
Mein Sehnen, mein Verlangen,
hier ruht's in Wald und Feld.

Klaus Groth



Der Gemischte Chor in Wepritz

In Wepritz bestand ein gemischter Chor aus etwa 30 Mitgliedern. Es war ein Verein aus meist jüngeren Mitgliedern, die Interesse am Gesang hatten. Ihr musikalischer Leiter war meistens ein Lehrer aus der Wepritzer Schule. (zuletzt Erich Ebers). Geübt wurde wöchentlich 1 x in der Woche, in der Schule oder im Vereinslokal bei Paul Röseler.

Im Sommer trafen sich die Vereine aus mehreren Gemeinden zu Sängerkfesten, dies war immer etwas Besonderes in den Dörfern. Es kamen bis zu 10 Vereine zusammen. Es wurde im Wettstreit gesungen, getanzt und gefeiert. Der Festplatz war meistens außerhalb des Dorfes in besonders schöner Landschaft, zusätzlich ausgeschmückt mit Girlanden und Fähnchen, es

herrschte immer ein fröhlicher Jahrmarkts-Trabbel. Die Anreise der Vereine erfolgte auf hergerichteten Erntewagen oder auf Fahrrädern. Zum Abend wurde ins Dorf marschiert und im

Lokal getanzt und weiter gefeiert. Dies war üblich bis zum Kriegsbeginn 1939.

1999 aufgeschrieben von Alfred Boldt, geboren am 14.03.1907. Er lebt in 16227 Eberswalde-Finow, Fliederallee 52

Eingesandt von Gerhard Boese



1928 Gemischter Chor Wepritz. Originalfoto von Alfred Boldt

Stehend: Alfrede Streesse, Alfred Boldt, Marie Andree aus Giese, ?, Erich Faselow, Erna Hänseler, ?, ?, Willi Rünger, ? Max Boese, Lotte Fehling (A. Boldt), Willi Hanff, Hilde Schulz, Kurt Boldt, Friedel Streich (Birkhahn), ?, ?.

Sitzend: Luise Hänseler (Wilke), Margarete Hänseler (Sachtjen), Liesbeth Boldt, Marianne Fehlmig (Preuß), Erich Klaetsch (Leiter des Chores), Frl. Gohlke, Lotte Faselow (Lewandowski), Elli Redemann, ?

Kauf eines Fischergutes vor 230 Jahren

Während der Forschung im Archiv in Landsberg/ Gorzów Wlkp. bin ich bereits des öfteren auf interessante Dokumente in den alten Akten gestoßen (Heft 19 und 20). In Anlehnung an einen Beitrag in Heft 12; Seite 19 (Überlassungsvertrag von 1932) möchte ich an dieser Stelle einen solchen Vertrag aus der Zeit der Wartheverwaltung wiedergeben. Sehr interessant ist dieser vor allem in Bezug auf die sozialen Verhältnisse jener Zeit. Das Thema Altersabsicherung ist ja heute wieder in aller Munde. Actum Landsberg d. 23 ten Marty 1771

Dato sind in Person erschienen der Coßäthe Ägidius Hänseler aus Weperitz und deßen Ehefrau Maria Fehlingen, und derselben Sohn Christian Hänseler welcher

durch ein Attest vom 17. Mart: 1766 von dH LandR (dem Herrn Landrat) von Wobesen sich legitimirt daß er seinen Abschied (vom Regiment) erhalten u habe nachstehenden Kauf angesaget, u umb deßen Confirmation gebethen.

Es verkauffete nehmlich erstere ihr daselbst belegen es FischerGuth mit nachstehender HofWehr als
1 Pferd
1 Wagen 1 Ganß
1 Axt 1 Sense
1 HechselHacke mit 1 HeuGabel
1 Kl. Kahn u etwas FischerZeug an ihren gedachten Sohn Christian Hänseler vor 170 rl.(Thaler). Darauf sich derselbe abrechnet das ihm competirende (zustehende) MutterErbe 31 Thaler 10 Groschen und der Schwester

wenn sie verheyrathet wird oder sonst gebrauchen möchte, das MutterErbe mit 31 Thaler 10 Groschen auszahlet. Imgleichen derselben zur Hochzeit 6 Thaler. Ferner zahlet der Käufer, an die Verkäufer baar auf Abschlag des Kaufs 20 Thaler die übrige KaufGelder a 81 Thaler 4 Groschen laßen Verkäufer im Guth stehen, und zahlet der Käufer solche TerminWeise, und zwar alljährl. umb Michaelis 6 Thaler continuiert (fortfahrend) damit solange, bis solche völlig abgeföhret seyn werden. Beym Ableben des Vaters soll die Stiefmutter eine Kuh voraus erhalten, und solche nicht zur Taxe gebracht ferner sollen der Stieftnutter ihre Kleidung sowohl als auch der große Kupferne Keßel nach Ableben des Vaters

vorausgelaßen und nicht mit zur Theilung gekommen, Wogegen beyderseits Eltern dem Sohn Christian Hänseler das große Schiff eigenthümlich überlaßen. Zum Ausgedinge reservieren sich Verkäufer, die freye Wohnung in dem kleinen Hauße, den kl. Stall an Wilckens Seite unten u oben, 2 Haufen Graß in den BauerWiesen an Strehlos Seite, 1 Haufen über der Warthe, vor die LandsGrube. Noch den kleinen Vorderfleck in der Lanske, im KohlGarthen von der Lücke an zur linken Hand vom ersten PflaumBaum das Land, von denen beyden fordersten BirnBäumen den 3 ten Theil des Obst. Weiter die 7 Pflaumen Bäume, den fordersten Nußbaum, u vom ApfelBaum beym Hauße den 3 ten Theil. 1 Kuh und

1 Schwein 1 Ganß und 2 Hühner auf der Hofstätte zu halten auch frey Holtz.

Und wann einer von beyden Verkäufern stirbt So behält jedoch der Überlebende das völlige Ausgedinge. Dafern aber der Überlebende wieder heyrathet, fället das gantze Ausgedinge sodan weg. Da der Sohn Christian Hänseler der Schwester Christina Hänselerin, da sie schon 31 Jahr derselben das MutterErbe der 31 Thaler 10 Groschen zu verzinsen schuldig wäre, so haben die Eltern mit dem Wirth sich dahin verglichen, daß derselbe so lange als die Schwester sonst gutes bey Ihm thun wolle, derselben MutterErbe ohn Zinsen gegen die Alimentation (Kost und Logis) an sich behalten solle. Worauf der

Christian Hänseler auch zufrieden, sich aber reservirt, daß wann die Schwester Ihm gar nicht hören und folgen wollte, Ihm frey bleiben müße, gegen Auszahlung ihrer ErbGelder gänztlich zu dimittieren (sie weg zuschicken, diese Klausel zu lösen). Da nun Magistrat nichts wieder diesen Kauf einzuwenden gefunden, So ist derselbe angenommen u hiermit confirmiret worden. Und ist hiernächst gegen Erlegung des Aufzugs a 2 Thaler 3 Groschen der Christian Hänseler als Unterthan angenommen u vereydet worden.

Eingesandt von
Olaf Hänseler
Fridtjof-Nansen-Str. 4
04347 Leipzig
Tel.: 0341/ 24 11900

Auszug aus dem biografischen Lexikon für Mecklenburg Ein Professor aus Loppow

Hermann Teuchert, geboren 13.3.1880 in Loppow, Kreis Landsberg an der Warthe, gest. 13.1.1972 in Heidelberg ev; - Professor an der Universität Rostock
Eltern: Bauern in Loppow
Ehefrau: Anna Teuchert, geb. Jahn, geb. 26.4.1891; Trauung 1909
Kinder: Kurt, geb. 1912, Günter, geb. 1914, Helmut, geb. 1917, Gerda, geb. 1919, Wolfgang, geb. 1924
Nach einem Besuch der Dorfschule in Loppow von 1886 bis 1890 und der Städtischen Schule sowie des Gymnasiums in Landsberg an der Warthe (bis 1899) konnte T. seine Schulzeit als Alumnus am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin-Wilmersdorf fortsetzen und 1901 mit dem Abitur abschließen. Danach studierte er klassische Philologie und Germanistik an den Universitäten Straßburg und Berlin und promovierte 1907 mit einer Dissertation über die Laut- und Flexionslehre seiner neumärkischen Mundart. Anschließend arbeitete er an den Sammlungen

des „Rheinischen Wörterbuchs“ und war dann – unterbrochen durch seine als Hauptmann d.R. abgeschlossene Militärzeit im 1. Weltkrieg – als Oberlehrer am Paulsen-Gymnasium in Berlin-Steglitz tätig. In dieser Zeit veröffentlichte er mehrere richtungsweisende Aufsätze zur Mundartforschung. Dabei wurde bereits deutlich, daß für ihn seine in der Dissertation bearbeitete Heimatmundart nie isoliert dastand; niemals war er ein regionalistisch orientierter Ortsgrammatiker, sondern er war von vornherein ein Vertreter der sich damals innerhalb der germanistischen Linguistik entwickelnden Dialektgeographie, die nach den Ursachen der sprachräumlichen Gliederung suchte und so neue Kenntnisse zu dem Verhältnis von Sprache und Gesellschaft beibrachte, letztlich also Grundlagen für die Soziallinguistik legte, die sich seit den sechziger Jahren unseres Jahrhunderts entwickelte. Durch seine frühen wissenschaftlichen Arbeiten wurde er so bekannt, daß er im Jahre 1920

auf den damals eingerichteten Lehrstuhl für Niederdeutsch und Niederländisch an der Universität Rostock berufen wurde. Zusätzlich übernahm er dann 1934 noch das Ordinariat für ältere deutsche Literatur und deutsche Sprache. Beide Lehrstühle vertrat er in Lehre und Forschung mit einem so hohen Niveau, daß die neuen Machthaber nach der Wiedereröffnung der Universität im Jahre 1946 nicht auf ihn verzichten konnten. So wurde er Direktor des damals begründeten Germanistischen Instituts, bis er im Jahre 1955 – zehn Jahre nach Erreichung der Altersgrenze – emeritiert wurde. In der langen Zeit seines Wirkens an der Universität Rostock erwarb T. sich durch seine Forschungen große internationale Anerkennung. Das war ihm zunächst dadurch möglich, daß er seit seiner Berufung nach Rostock allein die Leitung des Fachorgans der deutschen Dialektologie übernahm, der „Zeitschrift für deutsche Mundarten“, deren Mitherausgeber er bereits seit 1913 gewesen war. Nach einer

Umprofilierung erhielt diese Zeitschrift 1924 den Namen „Teuthonista“, und T. blieb ihr Herausgeber bis 1934. Vor allem wurde T. jedoch durch seine in den zwanziger Jahren beginnenden Arbeiten am „Mecklenburgischen Wörterbuch“ bekannt. Für dieses Werk übernahm er das umfangreiche Material, das Richard Wossidlo gesammelt hatte, ergänzte es und bereite es philologisch auf, so daß der erste Band 1942 erscheinen konnte. Die Arbeit an diesem Vorhaben wurde dann 1954 verstärkt fortgesetzt, als er von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (seit 1968 danach von der Sächsischen Akademie der Wissenschaften) übernommen wurde. Jetzt konnte T. sich einen Mitarbeiterkreis heranziehen, der – nachdem er lange nach seiner Emeritierung noch maßgebend an dem Vorhaben gearbeitet hatte – das als eines der bedeutendsten deutschen Mundartwörterbücher mit dem 7. Band 1992 zum Abschluß gebracht wurde. Zu der Arbeit am „Mecklenburgischen Wörterbuch“ kam T.s. Mitarbeit an einem der größten Forschungsvorhaben der Germanistik, an dem Abschluß des „Deutschen Wörterbuchs“ der Brüder Grimm. Der 15. Band dieses Werks ist von 1925 bis 1956 fast allein von T. geschrieben worden, wobei gerade in diesem Band zum Buchstaben Z mehrfach ganz besondere, schwer zu lösende wortgeschichtliche und etymologische Probleme

gelöst werden mußten, die er nicht zuletzt dadurch bewältigte, daß er eine neue Methode der semantischen Analyse einführte. Die lexikographische Arbeit ist aber nur ein Teil der gesamten Forschung T.s. Sein Schriftenverzeichnis enthält fast 500 Titel, die zeigen, daß er sich nicht nur der Dialektologie und Lexikographie, sondern auch der niederdeutschen Literaturwissenschaft und der Edition literarischer Texte zugewandt hat. Der Schwerpunkt liegt aber eindeutig bei der Dialektologie, zu der er zwei richtungsweisende Bücher verfaßt hat: „Die Sprachreste der niederländischen Siedlungen des 12. Jahrhunderts“, 1944, und „Die Mundarten der brandenburgischen Mittelmark und ihres südlichen Vorlandes“, 1964. Davon sind die „Sprachreste“ ein Standardwerk der Dialektgeographie, sowohl methodologisch als auch inhaltlich.

In ihm gelingt es T. aus älteren Quellen, vor allem aber aus der Untersuchung der gegenwärtigen brandenburgischen Mundart nicht nur die sprachlichen Verhältnisse des hohen Mittelalters zu rekonstruieren, sondern auch wesentliches, neues Material für die deutsche und niederländische Sprachgeschichte beizubringen. Mit Recht wurde T. wegen seiner zahlreichen Verdienste in der Lehre und der Forschung mehrfach ausgezeichnet. So verlieh ihm die Philipps-Universität in Marburg 1954 den Brüder-Grimm-Preis. Im Jahre 1961 erhielt er – zusammen mit den

Mitarbeitern am „Grimmschen Wörterbuch“; zugleich aber auch für seine Verdienste um das „Mecklenburgische Wörterbuch“ – den Nationalpreis 1. Klasse für Wissenschaft und Technik. Dazu kamen 1964 der Joost-van-den-Vondel-Preis der Universität Münster und 1970 die Ehrenpromotion zum Dr. phil. h. c. der Universität Rostock.

T. starb am 13.1.1972 kurz vor der Vollendung seines 92. Lebensjahres in Heidelberg, wohin er einige Monate vorher umgezogen war, um in der Nähe seiner Kinder zu sein.

Quellen: Akten des Archivs der Universität Rostock.

Werke (Auswahl): John Brinckmanns Plattdeutsche Werke, hrsg. von der Arbeitsgruppe der Plattdeutschen Gilde Rostock, 7 Bände Wolgast und Greifswald 1924 - 1934; darin in Bd. 1 und Bd. 4 Ausgaben von T., Mecklenburgisches Wörterbuch von Richard Wossidlo und Hermann Teuchert, Neumünster und Berlin 1942-1992, 7 Bde (6.u.7. Bd. unter der Leitung von J. Gundlach). Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm, 15. Bd. 2.-9. Lieferung, Leipzig 1925-1953. Die Sprachreste der niederländischen Siedlungen des 12. Jahrhunderts, Neumünster 1944. Die Mundarten der brandenburgischen Mittelmark und ihres südlichen Vorlandes, Berlin 1964.

Eingesandt von:
Christel Redmann,
Freyensteinerstr. 38
17209 Mussow

Der „Ofenmarsch“ ging um die Welt

Fritz Köhler führte vor 99 Jahren in Nowawes Carl Teikes „Alte Kameraden“ auf.

Die Fritz Köhler'sche Kapelle sorgte 1895 in Nowawes für eine Weltpremiere. Der Marsch „Alte Kameraden“ von Carl Teike wurde uraufgeführt. Damit begann der Siegeszug dieses Musikstückes durch die Welt. Sein Komponist, dessen 130. Geburtstag morgen wiederkehrt, hatte ihn sechs Jahre

zuvor als Angehöriger des Orchesters des Grenadierregiments „König Karl“ in Ulm an der Donau in Noten gesetzt.

Sein damaliger Chef kommentierte das Werk mit den Worten: Es sei für den Ofen. Teike, maßlos enttäuscht, quittierte unverzüglich seinen Dienst, hat seitdem nicht wieder berufsmäßig musiziert, obwohl er eine fünfjährige Ausbildung genossen hatte. Als sich

Teike nach der Entlassung von seinen Freunden des Orchesters verabschiedete, sprachen sie auch über den immer noch namenlosen „Ofenmarsch“. Keinesfalls sollte er der Öffentlichkeit vorenthalten werden, und es wurde vorgeschlagen, ihn „Alte Kameraden“ zu nennen. Man bezog diesen Namen auf die gemeinsam verbrachte Zeit als Musiker, die zu echter Kameradschaft geführt hatte.

1895 bewarb sich Carl Teike als

Schutzmann bei der Polizei in Potsdam. Sein Einsatz erfolgte im Zentrum und der Berliner Vorstadt. Der kaiserliche Schutzmann wohnte in der Kirchstraße 4, Neue Königstraße 8, Alte Königstraße 12c und später in der Leipziger Straße 18a. Alle diese Häuser wurden kurz vor Kriegsende zerstört. Teike war

oft als Standposten eingesetzt und verrichtete seinen Dienst auch an der legendären Bittschriftenlinde. Zu seinem Streifenbereich gehörten das Potsdamer Stadtschloß und dessen Umgebung. Der Lustgarten als ein „beliebter“ Exerzierplatz wurde auch von den verschiedenen Orchestern der Garnison in Anspruch genommen. Die in Potsdam stationierten Musikkorps zählten zu den besten der damaligen Armee. Oft hatte Teike Gelegenheit, die Konzerte mitzuerleben. Das regte ihn an, wieder selbst zu komponieren. Teike hatte immer ein Büchlein mit Notenlinien bei sich. Über 100 Märsche und

andere Musikstücke entstanden. Die Zeit in der kaiserlichen Residenz hatte natürlich auch Bedeutung für die Namensgebung anderer Kompositionen: „In Treue fest“, „Graf Zeppelin“, „Borussia“ – diese Märsche wurden ebenfalls weltbekannt –, „Prinz Albrecht“, „Der Kaiser kommt“, „Kronprinzenmarsch“. Mit den Märschen „Gruß an Potsdam“ und „Heil Potsdam“ huldigte er seiner neuen Heimat. Carl Teike versuchte sich auch auf dem Gebiet des Tanzes. So entstand 1906 der Walzer „Nur ein Versuch“. Für seine Frau Babette

komponierte er 20 Tänze – Mazurkas, Polkas und Rheinländer –, die er in einem Album mit Widmung zusammenfaßte. Leider ist es verschollen.

Carl Teikes Musik ist im Ausland bekannter als hierzulande. So gibt es seit den 70er Jahren eine amerikanische Schallplattenreihe

allen in England, Frankreich, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und Schweden, Norwegen, den USA, Argentinien, Brasilien, Chile, Bolivien und Japan. Der beliebte Marsch erklang stets zu besonderen Anlässen, etwa zur Krönungsfeier für König Georg VI., dem Vater

der Queen, am 23. April 1937, bei der Olympiade in Helsinki beim Einmarsch der bundesdeutschen Mannschaft, beim Präsidentenempfang in Washington.

Aber auch in Potsdam erklang er häufig. 1904 war Teike am Alten Markt 8 in der Gaststätte „Zur Weintraube“ als Ehrengast geladen. Anlaß war die Einweihung eines Orchestrions, eines mechanischen Musikapparates mit orchesterähnlichem Klang. Der Besitzer Möhring setzte per Knopfdruck den Automaten in Gang, und es erklangen Teike-Märsche. In der Leipziger Straße 20 befand sich der Gasthof „Zur Stadt Wittenberg“. Besitzer Oswin Mehlhorn und Teike waren gut befreundet. Eines Tages klimperte auch hier ein elektrisches Klavier Teike-Märsche. Bei Dampferfahrten rings um Potsdam schunkelten Sommerfrischler nach seinen



An der Konkordienkirche am Lindeplatz wohnte Carl Teike mehrere Jahre

unter dem Titel „Heritage of the March“; die 270 Scheiben umfaßt, auf denen 45 Märsche von Carl Teike eingespielt wurden. 1914 erhielt Teike, in Landsberg / Warthe wohnend, eine Aufnahme mit dem 75 Mann starken New Yorker Polizeiorchester als Anerkennung für seine Märsche, die am Hudson River viel und gern gespielt wurden. Teike revanchierte sich mit dem Marsch „Blue Police“.

In Millionen von Schallplatten wurde „Alte Kameraden“ eingeritzt und in aller Welt abgespielt. Vor

Rhythmen.

Bezeichnenderweise wurden keine Märsche von Teike in die damalige Deutsche Armeemarschsammlung aufgenommen. Erst 1939 kam der Titel „Alte Kameraden“ in die Sammlung II, Parademärsche für Fußtruppen, als Nr. 150 in das „Verzeichnis Deutscher Heeresmärsche“, also 17 Jahre nach seinem Tode. Der Blasmusikexperte Werner Probst schreibt über Teike: „Er notierte sich Melodien, wo sie ihm in den Sinn kamen. Waren ausreichend viele Ideen angesammelt,

komponierte er einen neuen Marsch ohne Zuhilfenahme eines Instruments durch und schrieb alle Stimmen für großes Blasorchester in makelloser Notenschrift nieder. Carl Teike hat mit seinen Märschen den deutschen Konzertmarsch bereichert, denn Straßenmärsche flossen kaum aus seiner Feder. Klarer Aufbau, Einfallsreichtum und eine Vielfalt von Tonfarben kennzeichnen seine Musik mit großen Melodiebögen und geradezu filigranen Nebenmelodien."

Im Privatleben war Teike bescheiden, gutmütig, vor allem in Kinder vernarrt. Er liebte die Natur, war leidenschaftlicher Angler, machte gerne Spaziergänge mit Freunden und der Familie. Sein Weg führte ihn oft zum „Forsthaus Templin“. 1907 erkrankte der Komponist an einer Lungenentzündung, die längere Aufenthalte in dem Sanatorium Belgig zur Folge hatte. Die Polizeiverwaltung legte ihm die Pensionierung nahe. Als Teike aber ablehnte, wurde er entlassen. Er zog nach Landsberg / Warthe, heute Gorzow in Polen. Dort lebte er als komponierender Kreisbote beim Landratsamt bis zu seinem Tode 1922.

Seine Frau Babette kehrte später mit der Tochter nach Potsdam zurück und wohnte bis 1952 in der Brandenburger Straße 72. In dem Haus befindet sich heute die Fischgaststätte. Freunde der Familie behaupteten später, für das Café „Babette“ nebenan sei Teikes Frau Namenspatronin gewesen.

In Würdigung der kompositorischen Leistungen des Potsdamer Schutzmannes wurden 21 Märsche unter dem Titel „Historische Märsche – Carl Teike“ vom Polizeiorchester Potsdam unter Leitung Peter Brünsings auf CD und MC eingespielt, ein Ohrenschmaus für Marschmusikfreunde, aus „Märkische Allgemeine Zeitung Potsdam“ vom 4.2.1994

Eingesandt von
Klaus Gesierich
Paul-Neumann-Strasse 13
14482 Potsdam

Ein Zeitgenosse Carl Teikes

In Landsberg (Warthe) erzählte man sich die Carl Teike charakterisierende Geschichte, die mit Stolz auf seine patriotische Haltung hinweist: Seine mitreißenden Märsche, allen voran die „Alten Kameraden“, veranlaßten die Franzosen, Carl Teike um eine entsprechende Komposition für ihre Militärkapellen zu bitten. Carl Teike sagte zu. Als Honorar verlangte er, die nach dem Versailler Vertrag Frankreich zugesprochenen ehemaligen Reichsgebiete Elsaß-Lothringen an Deutschland zurückzugeben. Paris war natürlich höchst erbost über eine solche „impertinence allemande“ (So habe ich die Anekdote in Erinnerung). Wahrscheinlich bin ich einer der

wenigen noch lebenden Zeitzeugen, die den Komponisten persönlich kannten. Carl Teike wohnte in Landsberg (Warthe) am Lindenplatz/Zechower Straße, wo ich in seiner unmittelbaren Nachbarschaft aufwuchs. Und wenn wir 10jährigen Steppkes es in den Grünanlagen vor seiner Wohnung mit „Räuber und Gendarm“ (wir sagen natürlich auf gut landsbergisch „Räuber und Schander“) zu bunt trieben, nahm er uns gehörig ins Gebet, allerdings ohne erhobenen Zeigefinger und ohne angsteinflößende Drohungen. Johannes Jankowiak
Meiereifeld 26
14532 Kleinmachnow
Tel. 033203 / 22685

Wie das Café „Babette“ zu seinem Namen kam!



Carl Teike, der „Mozart“ unter den Marschkomponisten, hatte die Stadt Potsdam besonders lieb gewonnen. Er wurde 1864 in Altdamm in Pommern geboren und kam nach der Militärzeit in Ulm nach Potsdam. Hier war er von 1895 - 1909 Angehöriger der Königlichen Schutzmannschaft. Nach seinem täglichen Dienst griff er zur Feder und mehr als 100 berühmtester ebenfalls inponiert: „Alte 1909 ging er an der Warthe dort 1922. Seine zog allerdings wieder zurück



Babette und Carl Teike als Brautpaar

komponierte Märsche. Sein Marsch wurde Potsdam kom-Kameraden“, nach Landsberg und verstarb Frau Babette 2 Jahre später nach Potsdam und wohnte noch viele Jahre hier am Brandenburger Tor, in der Wohnung über unserem Café, das nun den Namen

„Babette“ trägt.

Briefe eines alten Freundes

Wie angekündigt, sende ich Ihnen heute Briefe, die mir Herr Johannes Zielinski aus Dannigkow geschrieben hat. Er fand meine Adresse im Heimatblatt. Wir waren in Landsberg Nachbarn. Meine Eltern mit uns 3 Kindern wohnten Friedrichstadt 28, Zielinskis 29. Die Eltern kannten sich gut und ich habe noch manches durch Johannes Z. erfahren.

Als ich 1945 elf Jahre alt war, hielt er sich als Soldat in Rußland auf. Beim Einmarsch der Roten Armee war er nicht zu Hause. Meine Mutter nahm Zuflucht mit

uns Kindern zu ihren Eltern, die Zechower Straße 27 wohnten. Zielinskis waren in der Friedrichstadt. Unser Hauswirt Paul Briesse war bei der Bahn beschäftigt; ich nehme an als Lokführer. Er hat noch einen Zug herausgebracht, kam dann nach Hause. Frau und Tochter waren noch weggekommen. Der Russe war bereits bei ihm im Haus und verlangte, daß er die Uniform ausziehen sollte. Er hat es nicht getan, so erschoss man ihn. Man legte ihn auf die Straße. Keiner wagte, ihn zu beerdigen. Später machte man ihm ein Grab in seinem Garten. In

das Haus warf man Benzinkanister. Alles brannte völlig aus und Zielinskis Eltern liefen mit einem Koffer aus dem Haus, weil ja dieses dann auch brannte. Als meine Mutter (als alte Frau verkleidet) sich später hinwagte, stand sie mit uns vor den Trümmern ihrer Wohnung. Es war nichts mehr zu retten. Johannes Eltern erzählten, daß der Briesse den Russen mit einer Pistole entgegen gegangen sei. – Ein Soldatenbild und ein Kinderbild von mir (s. Seite 59) sende ich mit.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Ruth Kühnel
Joh. Sebastian-Bach-Weg 5c
31552 Rodenberg

Dannigkow, den 3.10.1998

Liebe Frau Kühnel!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren lieben Brief. Er hat mich sehr gefreut, und es wurden Erinnerungen an die schönste Zeit meines Lebens, die Kinder- und Jugendzeit in Landsberg. Die schwere Zeit danach, Krieg und Gefangenschaft sind zum Teil schon verblaßt und vergessen. Nun etwas aus meinem Leben. Meine Mutter stammt aus einem Bauernhof in Stöwen (Netzekreis): Mein Vater war in Deutsch Krone Soldat. Er war bis 1922 bei der Reichswehr und ist als Leutnant entlassen worden. Er machte in Döllingsradung einen Kolonialwarenladen auf und war, da ihm die kaufmännische Lehre fehlte, nach einem Jahr pleite. Er zog dann mit seiner Familie nach Landsberg. Unsere erste Wohnung war beim Kohlenhändler Mögelin in der Friedrichstadt 3. Als der 1925 Pleite machte (mein Vater hatte das Restgeld aus dem Verkauf seines Ladens dort angelegt), zogen wir in die Neubauten nach dem Sonnenweg. Der Vater arbeitete dann in der Stärkefabrik bei Uschi Schlieters Vater. Dort lernte ich auch die Fam. Schlieter und Husemann kennen. Die Freundin von Uschi war Ingeborg Hesemann, die jetzt Körner heißt. Sie war ein paar

mal mit Uschi in Landsberg und nehme an, sie wird sie mal anrufen. Seit 1928 besuchte ich die katholische Volksschule in der Zechower Straße. Das waren zu Fuß ungefähr 5 km, die ich mit meinen Schwestern laufen mußte. Wenn ich von der Mutter mal 10 Pfennige für die Straßenbahn bekam, lief ich lieber zu Fuß und holte mir entweder bei Selkes eine Portion Götterspeise oder bei Bäcker Futterlieb am Paradeplatz Kuchenabfall oder bei Tamms & Garfs Bonbonabfall. Wenn ich daran denke, wie wir mit ein paar Pfennigen zufrieden waren. Ein Höhepunkt der Woche war als ich 10 Jahre war, daß ich sonntags 25 Pfennige für das Kino in der Küstriner Straße erhielt. 1932 zogen wir nach der Friedrichstadt 36, das war gerade gegenüber von der Gaststätte Strehlow. Der Name wird später noch mal von mir erwähnt. Wir waren in dem Haus 3 Familien. Vorne wohnte eine Familie Franz Kuhnert, alter SA-Mann und hinten Fam. Zielinski und Kirchner. Eingekauft haben wir bei Kaufmann Hannebauer, bei Fleischermeister Merke und bei dem Bäckermeister neben der Rheingold-Diele, der Name ist mir leider entfallen. Der Herr Kuhnert warb 1933 meinen Vater für die SA und mich für die Hitlerjugend.

Mein Vater ist nach dem Röhm-Putsch im August 1933 wieder ausgetreten. Ich war erst im Jungvolk Fähnlein 7 und mit 14 Jahren seit 1934 in der Hitlerjugend.

Ab meinem 14. Lebensjahr lernte ich bei der Fa. Jähne & Sohn in der Friedrichstadt Tischler und mein Lehrmeister war der schon erwähnte Gastwirt Strehlow. Auf Grund meiner Tischlerlehre mußte ich mit 16 Jahren in die Flieger-Hitlerjugend und machte dort die A und B Prüfung mit dem Segelflugzeug. Ich bin ganz offen, ich bin gern in der Hitlerjugend gewesen. Sie hat uns neben dem Elternhaus zu Ordnung, Disziplin und Achtung vor dem Alter erzogen, was heute vielen Jugendlichen fehlt. Es sind aber nicht alle Kinder und Jugendliche in der heutigen Zeit schlecht, Schuld daran ist an erster Stelle das Elternhaus, die Schule und der Staat mit seinen Gesetzen. Wenn die Eltern ihre Kinder für das begangene Unrecht nicht mehr nach ihren Gedanken bestrafen dürfen, ist es kein Wunder, das die Jugend verkommt. Wir waren als Jungens auch keine Engel und haben auch allerhand Blödsinn angestellt. Wir sind in der Schule oder Elternhaus dafür bestraft worden. Sie haben das Boot von ihrem

Hauswirt erwähnt. Das stand, wenn man durch den Tunnel kam, an der Warthe. Wir sind dort mit mehreren Jungens öfter abends drauf gewesen und wahrscheinlich auch beschädigt. Das hat den Besitzer wahrscheinlich nicht gepaßt. Denn eines Abends wollten wir mal rauf. Auf dem Boot war ein Oberbau mit einer Tür. Plötzlich war ein Mann auf dem Boot mit einer Schrotflinte und hat uns angerufen. Wir sind wie die Verrückten durch den Tunnel abgehauen. Plötzlich hat es furchtbar geknallt und einer meiner Freunde hat geschrien und sich den Hintern gehalten, denn er hatte ein paar Schrotkörner abbekommen. Wir mußten 1934 nach Friedrichstadt 29 ziehen, das Haus 36 wurde verkauft. Die Fam. Kirchner wohnte noch bei uns. Sie hatten zwei Kinder Edith und Klaus. Edith lernte in der Bürgermeisterei beim Rat der Stadt und war beim BDM als Führerin. Ich war nebenbei noch beim Landsberger Sportverein und spielte dort Fußball in der Jugend. Unser Sportplatz war das Stadion. Ich bin 1940 zum Arbeitsdienst nach Friedeberg/Neumark gekommen; 1941 im Februar entlassen, am 6. Februar nach Meseritz zu den Soldaten. Am 14. Juni nach Rußland und 1944 verwundet ins Lazarett nach Grünberg/Schlesien. Im Juli 1944 nach Landsberg zum Ersatzbat. in die General-Stranz-Kaserne. Dort war mein Hauptfeldwebel ein Bekannter von meinem Vater. Er besaß neben der Schuhfabrik in der Küstriner Straße ein Bierlokal. Letzter Urlaub August 1944 als Unteroffz. Auszeichnungen: 2 EK 1 Infanterie Sturmabzeichen, Nahkampfspange Ostmed. und Verwundetenabzeichen. Besondere Merkmale: Brillenträger. Freunde Ulli Merke, Sohn vom Schlachter und Lehrling vom Bäcker neben der Rheingold-Diele B. Meier. Für heute Schluß. Wenn ich am 10.10. zum Landsberger Treffen fahre, nehme ich die Bilder mit. Im nächsten Brief auch ein paar Bilder von mir.

Recht herzliche Grüße auch an Tochter und Schwiegersohn
Hans Zielinski

Dannigkow, den 8. November 1998

Liebe Heimatfreundin, liebe Frau Kühnel !
Heute Brief Nr. 2 von mir. Nochmals herzlichen Dank für Ihre lieben Zeilen, die für mich viele Erinnerungen an meine Jugend wach gerufen haben. Heute werde ich davon schreiben. Der nächste Brief wird dann von meiner Militärzeit sein. Dann von meiner Gefangenschaft und der folgenden Zeit. Da habe ich noch allerhand zu Papier zu bringen. Die Erinnerungen kommen bei mir, wenn ich im Bett liege und nicht einschlafen kann, dann zieht die Vergangenheit vorüber und ich stelle mir dann die Frage, ob ich etwas anders machen sollte oder verkehrt gemacht habe. Ich denke man geht seinen Weg und kann daran nichts ändern. Ich werde mit meinem Elternhaus und meiner Jugendzeit anfangen. Geboren bin ich in Stöwen/Netzekreis auf einem Bauernhof, den Eltern meiner Mutter gehörte der Hof. Mein Vater war bei der Reichswehr in Deutsch-Krone. 1922 hatte er seine 12jährige Dienstzeit beendet und wurde mit dem Dienstgrad eines Leutnants entlassen. Mit dem Geld 12.000 Mark machte er in Dühringshof einen Kolonialwarenladen auf. Nach zwei Jahren war er Pleite, da ihm die kaufmännische Erfahrung fehlte. So kamen wir 1924 nach Landsberg. Die erste Wohnung war beim Kohlenhändler Mögeln in der Friedrichstadt. Dort legte er den Rest des aus dem Kaufladen geretteten Geldes an. 1926 machte der Kohlenhändler Konkurs und der Rest des Geldes vom Vater war weg. Wir zogen nun zum Sonnenweg 36. Dort wurde ich 1928 eingeschult und kam in die kath. Volksschule in der Zechower Straße. Das war jeden Tag ein Fußweg von 5 km Hinweg und 5 km zurück. Wenn

ich von der Mutter 10 Pfennig für die Straßenbahn bekam, lief ich lieber zu Fuß und holte mir Eis oder aß bei Selkes Pudding. Da wir nicht immer den direkten Weg nach Hause nahmen, lernte ich Landsberg richtig kennen. An der Luther-Kirche bin ich oft vorbei gekommen. Im Winter gingen wir an der Warthe auf dem Eis entlang, da bin ich öfter eingebrochen. Um nicht mit nassen Sachen nach Hause zu kommen, gingen wir dann zum Bahnhof in den Wartesaal zum Trocknen. Ich weiß nicht, ob Ihnen der Stadtpark bekannt ist. Hinter Café Voley war ein herrlicher Rosengarten, auch der Tierpark im Sommer und die Eisbahn im Winter waren gut. 30 Meter von der Straße stand ein Apfelbaum mit kleinen roten Äpfeln. Es waren sogenannte Paradiesäpfel, wir sagten allerdings Judenapfel dazu. Ich denke, wir haben uns nichts dabei gedacht und waren nie Gegner der Juden. 1932 zogen wir zur Friedrichstraße 36, das war gerade gegenüber vom Lokal Strehlow. Der Wirt hieß Quiakowski. 1936 verkaufte er sein Grundstück und wir zogen mit der Familie Kirchner nach der Friedrichstraße 29 und ich wurde dadurch ihr Nachbar. Vorher war in dem Haus ein Schuhmacher, der aber nach der Küstriner Straße zog. Eingekauft haben wir bei Kaufmann Hannebauer, Fleischer Merke und Bäcker Meier. Seit 1933 war ich im Jungvolk, danach in der Hitlerjugend in Fähnlein 7; In der Hitlerjugend in der Gefolgschaft 1 und ab 1936 in der Flieger-Hitlerjugend. Der Flugplatz war hinter dem Stadion und ging bis zu den Wepritzer Bergen. Dort schulten wir am Hang mit dem Seil und dem Schulgleiter. Die Prüfung zur A und B, das Abzeichen mit zwei Schwingen machten wir im 14 tägigen Kursus in Königsberg/Neumark. Auch spielte ich in der Schülermannschaft des Landsberger Sportvereins Fußball. Unser Sportplatz war das Stadion. Fleischer Merke

hatte drei Kinder, 2 Jungen und ein Mädchen. Ich verkehrte mit Ulli Merke, der mit mir in der Fleischerei helfen mußte, außerdem hatte ich als Freund den Lehrling bei Bäcker Meier. Wir waren beide in der Hitlerjugend in einem Zug. Abends um 8 Uhr begann unser Dienst. Vorher mußte er Hefestich für das Brot am nächsten Tag machen. Ich war dann um 7 Uhr bei ihm in der Backstube und habe ihm geholfen. Dann kam die Bäckersfrau herunter und brachte uns Kuchen aus dem Laden zum Essen. Leider hatte er Pech bei den Soldaten. Er kam zu den Pferden und ich hörte, daß ihm ein Pferd das Nasenbein zertrümmert hat. Ich habe dann leider nichts mehr von ihm gehört. Ich weiß nicht, ob Sie das Volksbad kennen. Dort gingen wir im Winter einmal von der Schule zum Baden. Daneben war das Wohlfahrtshaus, das war eine Turnhalle, wo wir Sport hatten. Dort bin ich auch zum Militär gemustert worden. Vom Militär schreibe ich im nächsten Brief. Die Inge aus Hannover wohnte in der Stärkefabrik und war die Freundin von Uschi. Ich war sehr viel in der Fabrik, da mein Vater dort als Bürobote tätig war und den Garten von Uschis Vater machte. Wir Kinder mußten dann zum Beerenpflücken. Meine Schwestern werden Sie wohl weniger kennen. Sie waren älter als ich und bald aus dem Haus. Amanda die Älteste hat 1939 geheiratet und zog nach Breslau. Margarete ging 1940 zu den Nachrichtenhelfern der Luftwaffe. Sie war in Frankreich und Norwegen und kam selten nach Hause. Vogelsang kennen wir genau. Liegt 4 km von uns entfernt. War in der Urologie zur Operation. Mußte in den Keller bei der Lungenabteilung zum Röntgen. Von den Ärzten sind uns die Namen bekannt, sind aber nicht mehr dort. Die Bilder können Sie behalten. Schicke wieder welche mit, schreibe drauf die ich wiederhaben möchte. Nun für heute Schluß. Es grüßt Sie und Angehörige

recht herzlich
Ruth und Hans Zielinski

Dannigkow, den 1.12.98

Liebe Heimatfreundin, liebe Frau Kühnel!

Herzlichen Dank für den Brief und die Bilder. Ich wollte heute eigentlich über meine Militärzeit und meine Einsätze in Rußland und in Frankreich schreiben, aber das verschiebe ich auf das nächste Jahr. Ihre Bilder und Briefe, ich habe sie schon dreimal gelesen, haben soviel Erinnerungen wach gerufen, daß ich noch etwas aus



der Landsberger Zeit schreibe. Durch die vielen Umzüge hatte ich immer neue Freunde. Und wenn ich ehrlich sein soll, war meine schönste Zeit im Sonnenweg. Da hatten wir die Wepritzer Berge vor uns, und die haben wir in den Schulferien durchstreift. Auch Wepritz und Loppow kannte ich. Und da ich mein erstes Fahrrad erst mit 15 Jahren bekam, alles zu Fuß. Schon der Weg zur Schule nach der Zechower Straße waren 5 km eine Tour. Wir sind jeden Tag auf

den Nachhauseweg anders gegangen, so haben wir die Stadt kennengelernt. Im Winter gingen wir auf dem Eis der Warthe entlang und kamen am Tunnel raus. Es passierte aber oft, daß wir einbrachen und uns mit nassen Sachen nicht nach Hause trauten. Dann gingen wir zum Bahnhof, zogen uns bis auf die Turnhose aus und trockneten unser Zeug auf der Heizung. Da hat uns niemand rausgeschmissen. Was mich heute wundert, daß wir nie gefroren haben. Es waren doch manchmal bis 20 Grad Kälte. Lange Hosen oder Unterhosen kannten wir als

Kinder nicht. Nur wenn es zu kalt war, zogen wir von der Mutter gestrickte wollene Strümpfe an. Vielleicht durch Abhärtung hatte ich in der Jugend nie eine Erkältungskrankheit. Die erste lange Hose bekam ich mit 14 Jahren, wie ich aus der Schule kam, mit 11 Jahren 1933 ging ich in die Hitlerjugend und war ein treuer Anhänger von unserem Führer, denn das brachte das Elternhaus und die Erziehung mit sich. Nur möchte ich betonen; es gab unter der Jugend weniger Verbrecher als heute. Wir wurden zum Anstand und Ehrfurcht gegen das Alter

erzogen. Daß wir aber manche Dummheit machten, will ich trotzdem nicht ausschließen. Äpfel und Weintrauben schmeckten beim Nachbarn besser als im eigenen Garten. Die Badestelle an der Warthe, von der Sie schreiben, kenne ich genau. Wenn man durch den Tunnel kam 100 Meter rechts da war wir hinter der Bühne eine Sandstelle und oben waren Büsche. Da hatten sich die Mädchen immer umgezogen. Wir versuchten dann immer, etwas zu erspähen, was

aber selten gelang. Man war ja auch mit 16-17 Jahren noch sehr dumm, was Mädchen angeht, und hatte doch ganz andere Interessen. Ich ging in der Woche dreimal zur Hitlerjugend und da ich bei den Segelfliegern war, waren Sonnabend und Sonntag auch noch besetzt. Der Flugplatz war hinter dem Stadion und war 1 km breit und ging bis Merzdorf, das waren 4 km. Einmal in der Woche mußten wir zum Bau-dienst, da wurden kaputte Segel-flugzeuge repariert. Die Werkstatt befand sich auf dem Hof der Knaben Volksschule I in der Nähe des Schwimmbades. Dort gingen wir von der Schule aus einmal in der Woche zum Baden. Im Wohlfahrtshaus war unsere Turnhalle. Da hatten wir montags nachmittags um 3 Uhr Turnen. Um ein Uhr war ich von der Schule zu Hause, dann Mittagessen, Schularbeiten anschließend ab zum Turnen. So war der Tag ausgefüllt. An zwei Bräuche, ich weiß nicht, ob sie Ihnen bekannt sind, möchte ich noch erinnern. Erstens zu Ostern zogen wir am ersten Feiertag mit zwei, drei Mann los auf die Dörfer, Birken-ruten und ein Beutel. Dann ging es bei den Bauern zum

Osterpietschen. Der ließ uns bei seiner Tochter, die noch im Bett lag, rein und wir schlugen mit den Birkenruten auf ihren Hintern. Dafür bekamen wir ein Glas Milch, ein Ei oder ein Stück Speck. Wenn der Beutel voll war, zogen wir nach Hause. Da waren aber manchmal 10 km Weg hinter uns. Der zweite Brauch war zu Fastnacht. Da bauten wir aus Holz ein Kreuz mit Spitzen und gingen in die Lebensmittelge-schäfte. Dort sagten wir einen Spruch auf, zum Beispiel, Fast-laden ist hier, für'n Sechser Bier, für Sechser Speck, bin gleich wieder weg. Dann bekamen wir ein Stück Wurst beim Fleischer und beim Kaufmann ein paar Bonbon oder Schokolade. Und es gab keinen, der uns nichts gab. Die Leute waren doch früher freundlicher als heute. Es gab aber auch damals gute und schlechte Leute. Das Haus, wo Sie zuletzt gewohnt haben, kenne ich genau. Da war ich in der Rheingolddiele mit 18 Jahren das erste Mal zum Tanzen und ging mit einem Mädchen, die dort im Hause, wo Sie zuletzt wohnten, zu Besuch war, nach Hause. Unten im Flur stand schon Ihre Cousine, die etwas älter war, mit

einem Soldaten. Die hat in den nächsten Tagen erzählt, ich hätte mich ziemlich dumm angestellt. Ja, das war das erste Mädchen, wo ich mitgegangen bin. Ich weiß nicht, ob Sie die Fleischerei Merke kennen. Dort kauften wir ein. Ich verkehrte mit dem jün-gsten Sohn Ulli. Sie hatten auch noch eine Tochter, die jünger war. Ich weiß nicht, ob Ihnen der Name Zicken Übel bekannt war. Der wohnte schräg rüber von der Rheingold nach der Stadt zu und hatte drei Ziegen. Er hatte eine Tochter, mit der ich im Urlaub mal weg war.

Und für heute Schluß. Der näch-ste Brief kommt im Januar. Dann schreibe ich von meiner Militär-zeit. Mit meiner Frau Ruth habe ich es sehr gut getroffen. Sie hat aus einem etwas verlotterten Krieger des zweiten Weltkrieges einen einigermaßen Menschen gemacht. Sie ist in Dannigkow geboren und kann sehr gut kochen. Auch im Garten ist sie sehr aktiv und kennt sich mit Gemüse und Blumen aus. Nun seien Sie recht herzlich begrüßt von Ihrem Heimatfreund Hans und von Ruth. Grüße an Ihre Tochter

Russeneinmarsch 1945 in den Kreis Landsberg/W. - Ostbrandenburg

Russeneinmarsch 1945 in den Kreis Landsberg/W. - Ostbrandenburg

Nach über 55 Jahren ist es mehr als überfällig, den Einmarsch der Russen in die Dörfer und Städte Ost-brandenburgs, speziell in den Kreis Landsberg /W. zu rekonstruieren, zumal etliche widersprüchliche Mei-nungen und Angaben dazu bestehen. Den meisten Bewohnern sind die damaligen Ereignisse mit all ihren Schrecken und Demütigungen so in das Bewusstsein eingeebnant, dass sie noch jetzt exakte Angaben machen konnten.

Allen Heimatfreunden, die sich an diese Recherchen beteiligten, ob telefonisch oder schriftlich, sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Besonderen Dank auch Frau J. Wüstenhagen, Frau H. Löffler und Herrn M. Prillwitz, die mir freundlicherweise Kartenmaterial zur Verfügung gestellt haben.

Besonderen Dank auch Herrn H. Stroo aus Holland, der als Zwangsverpflichteter die letzten Tage in Lands-berg erlebt und darüber schon gesondert berichtet hat. Von einigen Heimatfreunden erfuhr ich auch, dass sie oder ihre Eltern ihre Erlebnisse niedergeschrieben haben. Kopien dieser Niederschriften sollten, sofern noch nicht erfolgt, der BAG zugesandt werden, um sie der Nachwelt in Form einer Dokumentation (z. B. Quellen und Darstellungen zur Geschichte des Landsberger Landes) zu erhalten.

Bei den folgenden Angaben werden nach den Zeit- und Ortsangaben die Augenzeugen oder die der Ange-hörigen namentlich wiedergegeben. Daneben wurden weitere Quellen herangezogen, und zwar „Die Vertrei-bung der deutschen Bevölkerung aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße“ (DdV), die Landsberger Buch-reihe von H. Beske und E. Handke (L/W.), Landsberger Heimatblätter (HB), Landsberger Heimat von Otto Kaplick 1958, Vietzer Anzeiger (VA), Küstrin 1945 von H. Thrams und die Dokumentation über Marienspring (M.).

29.01. Friedeberg, gegen 22.00 Uhr (Manfred Prillwitz)
 29.01. Altenfließ (Jochen March)
 29.01. Morrn abends bzw. 30. 01. gegen 10.00 Uhr (L/W.)
 29.01. Berlinchen gegen 24.00 Uhr (DdV), andere am 01. 02. 45
 30.01. Stolzenberg 03.30 Uhr (L/W.)
 30.01. Berkenwerder nachts (L/W.)
 30.01. Lorenzdorf -
 30.01. Merzdorf morgens (L/W.)
 30.01. Eulam, zwischen 6.00 u. 9.00 Uhr (Frau Irmgard Hofmann geb. Becker) Zantoch vormittags (L/W.)
 30.01. Marwitz, etwa gegen 16.00 Uhr, von Zanzin kommend mit Panjewagen (Frau Marianne Wendland geb. Löffler)
 30.01. Jahnsfelde in den Mittagsstunden (L/W.) 29./30. 01. (HB)
 30.01. Lotzen mittags (Frau Gundula Bürger geb. Hadan)
 30.01. Zanzhausen gegen 13.30 Uhr (Frau Martha Kemena) geb. Finge
 30.01. Wormsfelde, 11.00 Uhr (HB - Renate Pietruck geb. Dowidat)
 (Frau Martha Luck geb. Heyer)
 30.01. Zanzin gegen 15.30 Uhr (L/W.)
 30.01. Gralow (L/W.) zwischen 10.00 - 11.00 Uhr (Frau U. Domack)
 30.01. Rohrbruch, um 18.30 Uhr (Manfred Prillwitz)
 30.01. Bergkolonie, abends (G. Genge)
 30.01. Försterei Pulzbrück (Jochen March)
 30.01. Hohenwalde, etwa gegen 19.30 (Frau Eva-Maria Käsch).
 30.01. Landsberg zwischen 17.00 und 19.00 Uhr in der Brückenvorstadt (Frau Sperschneider geb. Köpp)
 30.01. Gegen 20.00 Uhr Landsberg Bergstr. (Frau Strombski)
 30.01. Landsberg, Krankenhaus um 20.45 Uhr (Willy Fischer)
 30.01. Gegen 23.00 Uhr Landsberg (Frau Heyer)
 30.01. Landsberg, Russen von Schwerin kommend (G. Kunkel)
 30.01. Landsberg Brückenvorstadt (Frau Blechschmidt)
 30.01./31.01. Landsberg, Brahtzallee - Richtung Soldiner Str. (Heinz Jannaschk)
 30.01/31.01. Landsberg, gegen 9.00 Uhr Hintermühlenweg. Die Russen kamen zu Pferde von Heinersdorf (Ulrich Kahnes)
 30.01. Ludwigsruh, einzelne Russen schon am Tage (Frau Elisabeth Goldschmidt)
 30.01. Ludwigsruh - vermutlich kurz vor Mitternacht (Karl Lage)
 31.01. Ludwigsruh, gegen 10.00 Uhr (Frau Frieda Grothe geb. Kluge)
 31.01. Massin, gegen 01.00 Uhr (Reinhard Zäpernick), -sicherlich von Tornow kommend, keine motorisierte Einheit, sondern Panjewagen, in Richtung Neudamm -(Rudi Kuße) In den späten Vormittagsstunden vor Roll's (Frau Ilse Schütze geb. Roll)
 31.01. Pollychen, vormittags (HB - Brunhilde Unverzagt geb. Kugas)
 31.01. Wepritz oder Loppow zwischen 8.00 und 9.00 Uhr (Herr H. Stroo, Nederland)
 31.01. Beyersdorf gegen 10.00 Uhr (HB - G. Staberock)
 31.01. Ludwigsruh gegen 6.00 Uhr einzelne Russen - Frau Lotte Giebter geb. Wolf)
 31.01. Ludwigsruh, vormittags auf „Panjewagen“ wohl von Tornow kommend (Friedel Fröhlich)
 31.01. Fichtwerder (L/W.)
 31.01. Briesenhorst nachmittags (Frau Charlotte Marquardt geb. Raesch)
 31.01. Briesenhorst, am Nachmittag (Karl-Heinz Thewis)
 31.01. Fahlenwerder (Frau Martha Luck geb. Heyer)
 31.01. Kernein vormittags, Russen kamen von Schwerin/W. (L/W.)
 31.01. Ratzdorf um 10.30 Uhr (Emil Hapke)
 31.01. Gegen 14.00 Uhr Panzer in Neumühle in Richtung Drewitz Küstrin (Küstrin 1945 von H. Thrams)
 31.01. Bürgerbruch, zwischen 8.00 und 9.00 Uhr von Altensorge kommend (Günter Kluge)
 31.01. Schönewald (HB)
 31.01. Landsberger Holländer gegen 16.30 Uhr (Willi Klietmann)
 31.01. Güstebiese (Hofrat Staercke, DdV)
 31.01. Bärfelde zw. 14.30 u. 15.00 Uhr (Hans Rünger, DdV)
 31.01. 20 Km nördlich von Küstrin überqueren die Russen die Oder
 31.01. Landsberg in der Nacht vom 31. 01. zum 01. 02. Aufgegeben
 31.01. Berneuchen um 13.00 Uhr (zwischen Neudamm u. Zicher, (L/W.)
 31.01. Um 16.00 Uhr hatten die Russen Dühringshof noch nicht erreicht (Manfred Harder)
 01.02. Dühringshof (Ernst Stielicke)
 01.02. Marienspring, 0.30 Uhr (Jochen March)

- 01.02. Russen ziehen nachts (nach Mitternacht) durch Balz (Frau Gertraud Schmöckel)
 01.02. Vietz morgens (Frau G. Texter)
 01.02. Vietz, Russen kamen von Liebenow über Charlottenhof (Ernst Srtielicke)
 01.02. Vietz von Russen eingenommen, Nacht vom 30.131. 01. die ersten Russen in der Neudammer Str. gesehen (VA). Nach H. Thrans soll sich am 02. 02. noch die Division Woldenberg bei Vietz versammelt haben?
 31.01./1.2. Balz, die ersten Russen wurden bereits am 31. 01. in den späten Abendstunden am Waldrand gesehen, Am
 01.02. klopfen sie bei uns um 5.00 Uhr an die Haustür (Frau J. Dickhoff geb. Conrad)
 01.02. Ludwigshorst vom Wepritzer Bruch aus (LIW.)
 01.02. Kurzig bei Meseritz mittags (Friedrich Paetzold, DdV)
 01.02. Drossen, am Zeuschsee um 12.00 Uhr (Editha Mütter)
 02.02. Cocceji-Neudorf gegen 10.00 Uhr. Von Gerlachstal kommend und fuhren vor Blumenthal am Sommergraben entlang Richtung Unter-Gennin (Ewald Hannt) Cocceji. 2 unbewaffnete Russen schon am 29. 01. auf dem elterlichen Hof (Frau Johanna Naumann)
 02.02. Sonnenburg wurde morgens erreicht (H. Thrans)
 02.02. Obergennin (Manfred Harder)
 04.02. Försterei Mollberg (Jochen March)

Diese Angaben bestätigen eindeutig, dass der Russe nicht auf der Reichsstraße 1 von Landsberg über Vietz nach Küstrin vorgedrungen ist, sondern zunächst Landsberg umgangen hat. Darauf wird auch in der Buchreihe „Landsberg/W.“ sehr richtig hingewiesen. Herr Prillwitz aus Klütz, der mich sehr unterstützte schickte mir u. a. einen Auszug aus dem Buch von Generalleutnant Bokow „Frühjahr des Sieges und der Befreiung“, zu. Dort heißt es auf Seite 84 ... „Oberst Jessipenko entschloß sich, in der Nacht (30. 01.) Landsberg im Norden zu umgehen und weiter in Richtung Hohenwalde (Wysoko) - Neudamm (Debno) - Kienitz vorzustoßen.“ Damit sind auch die Aussagen einiger Heimatfreunde, die Russen wären über Vietz nach Massin vorgedrungen, widerlegt. Leider ließ sich ihr genaues Vordringen im Warthebruch in Richtung Oder aufgrund der wenigen Angaben nicht rekonstruieren, geschweige für die Nachbarkreise Soldin und Königsberg. Es fehlen selbst aus dem Kreis Landsberg/Warthe noch sehr viele Angaben. Es ist zu hoffen, dass im Nachgang noch einige ergänzende Hinweise für die fehlenden Ortschaften erfolgen, damit auch eine kartografische Darstellung erfolgen kann.

Rudi Kuke

Jägersteig 24

39340 Haldensleben

Telefon 03904/40147

Einweihung des Kriegerdenkmals in Wepritz am 19. Juni 1921

Landsberger Generalanzeiger
 vom 22. Juni 1921

Eine würdige, erhebende Feier war für Wepritz die Denkmalsweihe am Sonntag. Galt es doch den 61 Gefallenen aus Wepritz und Giesen. einen Ehrenstein zu weihen, der, ihre Namen in Stein gemeißelt, der Nachwelt und den kommenden Geschlechtern verkünden soll, wie sie für ihr Vaterland gekämpft, gelitten, geblutet und ihr Leben dahingegeben haben.

An den Vorbereitungen zur Feier hatten sich alle Vereine des Ortes, verschiedene Gemeindeglieder, junge Damen und Herren beteiligt. An der Spitze des ganzen Werkes stand ein Denkmalsausschuß von 14 Mitgliedern.

Nachdem alles würdig und schön

vollendet war, konnte man die Weihe selbst begehen. Die Feier begann um 1/2 13 Uhr nachmittags mit einem Festzuge durch das Dorf unter Vorantritt einer Musikkapelle, die Trauermärsche spielte. An dem Zuge beteiligten sich die Gemeindevertreter von Wepritz und Giesen, die erste und zweite Klasse der Schule, ein Militärverein, eine Abordnung der Kriegsbeschädigten, die Feuerwehr, der Männergesangsverein, der Sportverein und der Gemischte Chor. So ging es im feierlichen Zug zum Kirchhofe, wo das schöne Denkmal seinen Platz gefunden hat. Hier hatte sich bereits eine große Festgemeinde versammelt. Die am Festzuge beteiligten Vereine gruppierten sich um das verhüllte Denkmal. Gemeindevorsteher Klietmann

begrüßte die zahlreich Erschienenen und mit dem gemeinschaftlichen Gesange: „Wir treten zum Beten“ begann der eigentliche Weiheakt. Pfarrer Bluth hielt über den Spruch: „Niemand hat größere Liebe, denn die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde“, eine zu Herzen gehende Gedächtnisrede. Nach einem von Fräulein Grete Hänseler gut vorgetragenem Prolog sangen die Schulkinder: „Auf grüner Heide, auf weiten Feld, da wart ihr beim blutigen Streiten“. Nun hielt der 1. Lehrer Wittchen die Weiherede. Auch die Wepritzer und Giesener haben an dem Weltkrieg in treuester Pflichterfüllung teilgenommen und sind uns ein Vorbild geworden in ihrer Treue zum Vaterlande, in ihrer Pflichterfüllung, in ihrer Hingabe.

Alles was sie taten, geschah für das Vaterland. Deshalb ist es Pflicht der Überlebenden es ihnen gleich zu tun und hier an diesen Gedächtnisstein das Gelöbnis heißer, unerschütterlicher Liebe zum Deutschtum und zum Vaterland zu bekräftigen.

Deutschland kann, darf nicht untergehen. Worte des Trostes und der innigen Teilnahme wurden den Hinterbliebenen geweiht, auch der Kriegsbeschädigten ward mit herzlicher Dankbarkeit gedacht. Worte der Mahnung richtete der Redner an die Jugend. Die Erinnerung an jeden Gefallenen Helden soll uns bekunden: „Das ist an uns, sein groß' Vermächtnis' so treu und deutsch zu sein, wie er“. Die Hülle des Denkmals fiel, die Weiheworte erschollen, die Gewehrgruppe präsentierte, dann rollten drei Gewehrsalven über das Denkmal. Ein feierlicher Augenblick! Die Gemeinden, Vereine und Schule legten mit kurzen ehrenden Worten ihre Kränze nieder. Fräulein Selma Kunze sprach dann wirkungsvoll einen Schlussprolog mit der Mahnung an das deutsche Volk nie die Hoffnung und den Glauben zu verlieren. Nur Treue und auch die Zeit der Not wird Segen tragen!

Tief ergreifend sang der Männergesangverein das Lied: „Das Kindes Klage“. Nun schilderte das Mitglied des Denkmalsausschusses Herr Apitz, die Geschichte des Denkmals und übergab es der Gemeinde



Wepritz in Obhut. Gemeindevorsteher Klietmann übernahm es im Namen der Gemeinde. Er dankte allen, welche sich um das Zustandekommen dieses Denkmals verdient gemacht haben und betonte noch einmal, dass das Andenken an unsere tapferen Helden nie erlöschen werde. Nach dem Gesange des Ge-

mischten Chors: „Für uns“ von Bernhard Uhlig in der Weise eines Trauermarsches komponiert, legten die Hinterbliebenen der Gefallenen ihre Kränze nieder.

Die Musik begleitete diese weihvollen Minuten mit dem Liede:

„Harre meiner Seele! Der gemeinsame Gesang: „Und wenn die Welt voll Teufel wär“ schloss die erhebende Feier.

Dann fand noch unter den Klängen von „Ich hatt' einen Kameraden“ ein Vorbeimarsch statt. Tief ergriffen gingen die Anwesenden auseinander, aber die in jeder Beziehung wohlgelungene Feier wird allen Teilnehmer noch lange im Gedächtnis bleiben.

Das Denkmal aber, von der Firma Rife in Landsberg hergestellt, gereicht in seiner vornehmen und schönen Ausführung Wepritz zur Zierde. Wahrlich ein Erinnerungsdenkmal in unserer Heimat, wie es schöner nicht gedacht werden kann!

Der Zeitungsartikel und Familienfotos wurden mir im Jahre 2000 von Frau Marianne Ferwom geb. Conrad aus Düsseldorf zugeschickt. Conrads in Meekow waren mit den Wepritzer Familien Meyer und Streese verwandt. Ihre Mutter war Klara Apitz geb. in Wepritz

Gerhard Boese

Erinnerungen an Liebenow

Es wird Zeit, dass ich mich bedanke, da ich schon von Anfang an Leserin bin, durch die Vermittlung meiner Eltern.

1. Muss ich Ihnen danken für die Geburtstagswünsche für meine 93jährige Mutter Anna Fischer, geb. Walter, früher Spandau, Lindenufer 5/6, jetzt ist sie umgezogen und wohnt im Seniorenheim Hennigsdorf, Bezirk Oranienburg. Leider konnte ich meine alte Mutter nicht mehr betreuen, da ich selbst behindert bin.

2. Heute Nacht habe ich das Heimatblatt gelesen, mir blieb für meinen Schlaf wenig Zeit; aber die vielen interessanten Berichte fesselten mich sehr.

Meine Mutter ist in Ludwigsruh geboren, so war für mich der kleine Bericht von Herrn Fröhlich lesenswert.

Geheiratet hat Mutter nach Liebenow, wo ich auch geboren wurde. Die Familie Jachmann waren Freunde meiner Eltern. Als ich den Bericht von Ilse las, kamen auch meine Erinnerungen

wieder. Da gibt es eine kleine Begebenheit, die ich selbst erlebte und durch Erzählungen in meiner Erinnerungen blieb.

1937 eventuell zu Ostern: Mutter holte die Molle raus (Molle = Backtrog). Mehl, Zucker rein, Kuchen backen. Oje, kein Vanillezucker, der war ausgegangen, sicherlich sollte es Streusselkuchen werden. Meine große Schwester in der Schule, die Edith als Zweitgeborene, Jahrgang 1932, sollte bei Jachmanns Vanillezucker holen. Den Groschen fest in der Hand, lief ich quer über die Dorfstraße,

unsere Wohnung war dicht dabei. Nah, Fischers Schwarze, so nannte er mich meiner dunklen Haare wegen, was soll es sein? Ich soll das Geld auf den Tresen geworfen haben und sagte: Na, Onkel Jachmann, dass muss du doch wissen, Familienzucker. Heute wird in unserer Familie darüber noch gelacht. Wir, die Familie Willi Fischer, zogen 1937 im Juni nach Vietz. Mein Vater musste eine Bahnverbindung nach Berlin haben, da seine Firma (Vater war Zimmermann – hat auch in Landsberg an der Walter-Flex-Kaserne mitgewirkt) in Berlin-Weißensee eine Niederlassung hatte. Es gibt noch sehr viel zu berichten. Alles zu erzählen geht schon zu weit. Bis zur Vertreibung wohnten wir in Vietz Ostbahn, Mittelstraße 5. Noch wäre zu Liebenow zu sagen, meine Großeltern Wilhelm und Helene Fischer waren in

Liebenow sehr beliebt. Großvater war Waldarbeiter im Gutsforst, verstarb aber schon sehr früh, 1930. Unser Briefträger hieß Delor usw.

Wenn ich heute in Vietz zur Sternfahrt mich einfinde, freue ich mich auch, mein Geburtsdorf zu sehen. Leider hat sich auch dort viel verändert, wie auch in Vietz. Nur in der Vietzer Kirche kommen bei mir die verschütteten Gefühle wieder auf. Da erinnere ich mich an Pfarrer Rothkegel, an Schwester Erna, unsere Diakonie-Schwester, an Frau Handke, die Schwester von Ernst Handke sen. Sie spielte das Harmonium, wenn wir unsere Lieder zum Krippenspiel einübten. Oder auch wenn wir bei Frau Rothkegel die Stickstunde besuchten.

So könnte man viel erzählen. Wie meine Mutter zu Polenzeiten, wir lebten ja bis 21. Juni 1945 noch dort, verschleppt wurde zur

Arbeit. Wie sie am Tage der Vertreibung uns Kinder nicht holen sollte und verprügelt wurde, was ich als Kind mit eigenen Augen sehen musste. Auch mein Vetter, der mit uns die schwere Zeit durchstand, bekam den Gummiknüppel zu spüren. Er musste seinen schönen Wintermantel hergeben, alles war wir noch besaßen, das Wenige. Heute bin ich versöhnt, habe Freunde gefunden. Meine Geschwister leider nicht. Es sitzt vieles tief in der Seele. Immer wenn ich die Berichte lese, kommen diese Erinnerungen wieder auf.

Jetzt verbleibe ich mit ganz herzlichen Grüßen und einem Dank für das Heimatblatt, das auch meine Schwester in Schottland – Edinburgh bekommt. Edith Baar, geb. Fischer
Bismarckstraße 9
13585 Berlin

Vom Werden und Vergehen einer Ofenkachelfabrik

Am 2. April eröffnete ein junger Töpfer namens Hermann Strunk in Vietz eine selbständige Ofentöpferei. Im damals 5000 Einwohner zählenden Vietz waren schon 5 Ofentöpfereien vorhanden, mit Hermann Strunk kommt die 6. Ofentöpferei dazu. Auch in den Orten der nächsten Umgebung gibt es einige selbständige Ofentöpfer. Das eigentliche Entstehungsjahr der großen Ofenfabrik ist das Jahr 1888. In diesem Jahr erkennt Hermann Strunk, dass er als selbständiger Handwerker eine bestimmte Betriebsgröße nicht überschreiten kann, aber mit dem Kachelbrennen und danach mit dem Ofenkachelverkauf viel Geld zu verdienen sei. Nach einer Kindheit in Armut hat Hermann Strunk den richtigen Beruf zum richtigen Zeitpunkt erlernt. Die Lehrzeit war hart und streng, zusätzlich vom Geiz des Lehrherrn gezeichnet. Danach ist Strunk als Töpfergeselle in die Fremde gezogen, um Berufserfahrungen zu sammeln.

In dieser Zeit hat er sich in 5 Jahren in schwerer Akkordarbeit, dabei Verzicht auf Freizeit – Freizeit wurde in Arbeitszeit umgesetzt – es entstand zusätzlicher Arbeitslohn, die Grundlage für sein Lebenswerk geschaffen. Größte Sparsamkeit, Bescheidenheit führten in den 5 Wanderjahren zu einem beachtlichen Geldguthaben, das zur Eröffnung eines Handwerksbetriebes reichte.

Der junge Herr Strunk hatte eine glückliche Hand bei der Wahl seiner Ehefrau. Im gleichen Jahr heiratete er den Stillen Teilhaber seines Lebenserfolges. Die Gattin, nicht unvermögend, ist ihm Buchhalterin und Beraterin zugleich. Sie steht ihm in guten und in schlechten Zeiten treu zur Seite.

Erfolg gehört nur dem Tüchtigen. Ein altes Sprichwort, Tatkraft allein genügt nicht.

Der Erfolg ist auch mit vielen anderen Faktoren, mit Bedingungen und Umständen verbunden.

Außerdem gehören Glück und Zufall auch zum Erfolg. Um das damalige Entstehen seiner großen Ofenkachelfabrik zu verstehen, nehmen wir die heutige Zeit zum Vergleich. Übertragen wir die heutigen Ansprüche der hier wohnenden Menschen mit denen der vor hundert Jahren. So ist neben dem ersten PKW noch der zweite und dritte begehrt. Ein Zweit- und Drittfemseher, Rundfunkgerät gibt es in vielen Haushalten. Elektrische sowie elektronische Geräte finden wir fast in jeder Familie. In der Zeit der Anfänge der Vietzer Ofenkachelfabrik wurden in jeder neu entstehenden Stadtwohnung, je nach Größe, mehrere Kachelöfen dazu ein Kachelküchenherd gebaut. In den Altbauten der Städte wurden Kachelöfen gesetzt. Sonst zogen keine Mieter mehr ein, oder sie zogen aus. Auf dem Lande wurden die Lehm- oder Steinöfen aus den Häusern entfernt. Es kamen neue Kachelöfen, auch Kachelküchenherde in

die Häuser, im Osten und in den Gebirgsregionen Deutschlands mehr als in den westlichen Rheinlanden. Im Westen hatte sich neben dem Kachelofen der eiserne Ofen schon früher durchgesetzt, als er im Osten bekannt war. Zusätzliche Aufträge bekamen die Ofenkachelfabriken überall im Lande aus den Häusern der besseren Bürger. Hier wurde der Kachelofen in Sonderanfertigung als Kunst- und Repräsentationsobjekt betrachtet. Von den Kachelfabriken als Luxus, Prunk, Stil, Majola und altdeutsche Kachelöfen angeboten.

Auf die Gründerjahre der Vietzer Ofen- und Tonwarenfabrik zurückblickend.

Herr Hermann Strunk hat Dank seiner Persönlichkeit alle ihm gebotenen Vorteile nutzen und alle ihm entgegentretenden Schwierigkeiten überwinden können.

Dies ist das Geheimnis des Aufstieges eines einfachen Töpfers zum Besitzer einer großen Ofenkachelfabrik in seiner Zeit.

Wie Herr Hermann Strunk über seine Töpferei berichtet, war Arbeit und immer wieder Arbeit das Elixier seines Lebens, das Geheimnis seines Erfolges. So konnte er im angeborenen gesunden Egoismus mit äußerster Sparsamkeit - ohne fremde Mittel - seine Sach- und Geldwerte schnell vermehren.

Das erste Jahrzehnt nach der Jahrhundertwende war für Herrn Strunk drückend und schwer. Geld fehlte an allen Enden und Ecken der Fabrik. Er wollte sich nicht in die Abhängigkeit von Banken begeben. Schon gab es im Baugewerbe erste Konjunkturinbrüche. Berufsfremde wollten auch am Ofenkachelboom der Zeit teilhaben und reichlich Gewinn erzielen. Sie eröffneten mit großem Kapital neue Betriebe, einzelne mit Erfolg - andere mit Verlust. Durch diesen Konkurrenzdruck arbeiteten viele Kachelofenfabriken mit halber Belegschaft, drückten dazu noch

den Verkaufspreis. Kleine Ofenkacheltöpfereien verschwanden. So war die Situation der Ofenkachelfabrik kurz nach der Jahrhundertwende. Aber die Vietzer Ofen- und Tonwarenfabrik machte trotzdem gute Geschäfte. Durch die Aufnahme einer weißen Schmelzkachelproduktion dehnte sich der Kundenkreis aus. Reisen nach West- und Ostpreußen brachten beste Verkaufserfolge. Die Grube mit dem Tonvorrat ging zur Neige, neue Tongruben mussten erworben werden. Herr Strunk kaufte eine baufällige Ziegelei in der Umgebung von Vietz und erschloss die dazugehörenden Tongruben für den Bedarf der Ofenfabrik. Obwohl er von der Ziegelherstellung nichts verstand, wurde er ungewollt Besitzer einer großen Ziegelei. Er baute auf dem Ziegeleigelände einen Ringofen, den ein 40 Meter hoher Schornstein überragte. Alles kostete erheblich mehr, als errechnet. Ziegeleiaufbau und Ziegeleibetrieb der ersten Jahre kosteten viel Lehrgeld. Die Ofenfabrik brannte zweimal teilweise ab. Sie musste neu aufgebaut werden, aber mit dem Vorteil der neuzeitlichen Einrichtung. Bevor Herr Strunk baute, sah er sich in seinem Fabrikantenkollegenkreis um, um Mängel und Vorzüge dort zu erkennen. Beim Neuaufbau wurde die eigene Produktionserfahrung mit einbezogen und realisiert. Durch die schweren arbeitsreichen Jahre, den damit verbundenen Aufregungen, den vielerlei Schwierigkeiten wurde Herr Strunk ein Vierteljahr lang schwer krank. Trotzdem, der Betrieb musste weiter geführt werden. In der Zeit der Ausbauphase musste er - fremd und reiseunkundig - in die Rolle eines großen Fabrikbesitzers hinein wachsen. Das Ofenkachel- und Ziegelverkaufen dazu lernen, um in seiner Kachelfabrik und in seiner Ziegelei „Stillstand bedeutet Rückgang zu vermeiden“. So manches Mal ging Herr Strunk sorgenvoll durch seine Ofenkachelfabrik. Kann er noch

die Löhne zahlen, kann er noch den vielen finanziellen Verpflichtungen nachkommen? Oftmals stockte die Nachfrage nach Ofenkacheln sowie nach Ziegelsteinen. Die Kundschaft ließ nichts von sich hören. Aber alle Schwierigkeiten wurden überwunden.

Der Ziegeleibesitz war ein Glück im Unglück der anfänglich mit hohen Kosten verbundenen Ziegelproduktion. Nach den zwei großen Fabrikbränden konnte die Ofenfabrik mit eigenen Ziegeln neu aufgebaut werden. Gedeihen und Erweitern einer Fabrik sind meistens mit der Wahl des Standortes verbunden. Ob sich Hermann Strunk damals im klaren war, was er mit der Wahl des Ortes Vietz als Standort seiner Fabrik gefunden hatte? Was für eine sehr gute, wichtige Entscheidung er getroffen hatte? Im Jahre 1911, nach 23 Jahren, war der kontinuierliche Aufbau, trotz zweimaliger Zerstörung durch Brand, zur großen Ofenkachelfabrik mit Fabrikantenvilla abgeschlossen. Im gleichen Jahr wurden 8000 Kachelöfen verkauft. In der Fabrik wurde in diesem Jahr eine Schamottekachelaufteilung eingerichtet, um mit den sächsischen, den süddeutschen Ofenkachelherstellern in Konkurrenz zu treten. Bedingt durch eine fortschreitende Technisierung überall im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts, hielt die Zentralheizung Einzug in die großen hohen Häuser der Städte. Wie wird die Ofenkachelfabrik Strunk diese neue Herausforderung annehmen? Der große Krieg 1914-1918 unterbrach alle Neuerungen, am Kachelofen, Heizofen und Heizgerätemarkt. Kurz vor dem ersten großen Weltkrieg hatte die Kachelofenheizung ihren Höhepunkt erreicht. Hermann Strunk hat in Vietz eine große Kachelofenfabrik errichtet. Nach dem Krieg musste sein Sohn Alfred mit der voranschreitenden Technik schritthalten. Die Kachelofenfabrik wurde rationalisiert, mechanisiert

und vergrößert. Der Kachelofen sollte einfacher und preiswerter die Fabrik verlassen, dem Kunden angeboten werden. Vietz, verkehrsgünstig 100 km östlich Berlin gelegen. Zurückkommend auf den Standort Vietz mit seiner sich ab dem Jahr 1888 schnell vergrößernden Kachelofenfabrik: Mit der Wahl des Ortes Vietz hatte Hermann Strunk auch eine glückliche Hand. Hermann Strunk entschied sich „für den richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt“. Vietz, verkehrsgünstig an der Ostbahn Berlin - Königsberg, sehr nahe am Wasserweg der Warthe sowie an der Reichsstraße 1 gelegen, bot gute Verbindungen aus und in Richtung Ost-West, Nord-Süd zur Anfahrt der Rohstoffe und zur Abfahrt des Fertigproduktes Ofenkachel an. Vietz ist ein Ort, an dem seit seiner Gründung schon immer Töpferei und Ziegelei in kleinem Umfange betrieben wurden. Er ist umgeben von Tonlagerstätten, reichlich Wald und Wasser. Zumindest damals ein idealer Platz zum Errichten einer Ofenkachelfabrik mit ihrem mengenmäßig großen Bedarf an Ton, Wasser und Brennholz. Hier war eine einfache, bescheidene, anspruchslose, ländliche, neumärkische Einwohnerschaft ansässig. Die Einwohner sind zum großen Teil mit Haus- und Landbesitz ausgestattet, der sie mit dem Notwendigsten zum Leben versorgt. Dem nicht wohlhabenden Teil der Ortsbewohner ist der Arbeitslohn der Fabrik als Zusatzeinkommen für sich selber und für die Familie sehr willkommen. Anders als in Großstadregionen war hier mit sozialen Spannungen kaum zu rechnen. Ein weiterer Vorteil, in Vietz zu produzieren, war die Nähe zu den Glasurfabriken in Neudamm und Küstrin. Gute Ofenkacheln mit schönen Glasuren konnten von Anfang an angeboten werden, zuerst mit braunen, gelben, blauen, grünen sowie lila Farben. Herr Strunk verzichtete in der ersten Phase des Fabrikaufbaues auf die

eigene Glasurherstellung, die immer mit Risiken und Ausschuss nach dem Brand verbunden sein kann. Er ging den sicheren Weg. Durch die Abnahme großer Glasurmengen hatte er Garantie und fachlichen Rat zugleich. Er sammelte Erfahrungen, „ein ständig Lernender in seinem Beruf“ - wie er in seinen Lebenserinnerungen schreibt. Ein Autodidakt, wie man es heute nennt. Ab 1899 stellte Strunk Glasuren selbst in seinem Betrieb her. Ein Glasierer wurde von ihm selbst zum Glasurmeister ausgebildet.

8000 Kachelöfen wurden jährlich hergestellt. Nach dem großen Brand 1908 wurde die Fabrik in Vietz in einigen Betriebsteilen aufs neueste eingerichtet. Sie wurde in ihrer Gesamtgröße wesentlich erweitert. Danach stellte man fest: Zwei große Brennöfen sind zuwenig gebaut worden. Man baute 1910 die fehlenden Brennöfen dazu. Herr Strunk hatte in dieser Zeit vorausschauend erkannt: Mit der Schmelzkachel Veltener Art kommt man langsam in Absatzschwierigkeiten. Er ließ 1911 durch seinen Sohn eine neue Schamottekachelabteilung nach Meißener Art einrichten. Danach brachte er eine weitbekannte billige Tonkachel, im Material jetzt besser und höhergebrannt, auf den Markt. Durch die rationelle Einrichtung der Arbeitsräume, deren gute maschinelle Ausstattung, brauchte er im Verhältnis weniger Personal als die Konkurrenz. Ein weiteres Geheimnis seines Erfolges!

In der Zeit der Weltwirtschaftskrise wird die Kachelofenproduktion auf jährlich 14000 Stück erhöht. Der Sohn Alfred Strunk kaufte noch einzelne in der Nähe liegende Grundstücke dazu. Es entstand noch ein neues Seitengebäude zur Erweiterung der Schamottekachelproduktion. Trotz Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit wurde die Kachelofenherstellung von 9000 im Jahr 1928 auf 14.000 im Jahr

1932 erhöht. Die Zahl der Arbeiter blieb mit 250 konstant.

Im Jahre 1931 wurde die frühere Dietzelsche Ziegelei mit großem Tonlager hinzugekauft. Ab diesem Zeitpunkt konnten in zwei Ziegeleien jährlich 8 Millionen Mauersteine gebrannt werden.

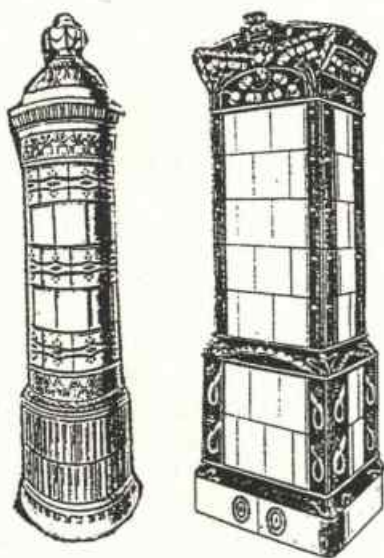
Wieder ein weiteres Geheimnis des Erfolges

Ab Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Aufbau der Vietzer Ofenkachelfabrik durch Politik und Krieg beeinflusst.

Ein Wetterleuchten am dunklen Horizont der Neumark. Das Jahr 1907: Die bevorstehenden Ereignisse der nächsten Jahrzehnte kündigten sich schon an. Die Politik pochte an die Tore der Kachelofenfabriken, geschehen im Jahre 1907 in Giesenbrügge bei Soldin in der Neumark. Die dortige Ofenkachelfabrik sperrte ihre Töpfer aus. Wiedereinstellung nur zu nicht tarifgebundenen, erheblich gekürzten Akkordlöhnen möglich! Politischer Hintergrund: Die Reichstagswahl des gleichen Jahres. Die damals alteingesessene Fabrik nannte sich „Neumärkische Kachelofenfabrik Giesenbrügge“. Sie war eine AG der Großgrundbesitzer im Kreise Soldin, weit älter als die Vietzer Fabrik, gut florierend und gewinnbringend.

Anlass der Aussperrung: Die Töpfer verdienten im Akkordlohn gegenüber den Landarbeitern und Landhandwerkern zuviel. Resultat der Aussperrung: Die Töpfer wanderten zur anderen Kachelofenfabrik ab, die Kundschaft kaufte bei der Konkurrenz. Die Fabrik war 1908 pleite. Für die Großgrundbesitzer waren Aktienbesitz und immer wiederkehrender Gewinn verloren. Wahrscheinlich kam auch der in der Nähe liegenden Vietzer Ofenfabrik die Schließung in Giesenbrügge zugute. Im gleichen Jahrzehnt ein ähnliches Ereignis in Meissen in Sachsen: Der Besitzer der größten deutschen Ofenkachelfabrik, Herr Teichen, ein sehr ausgleichender Unternehmer, richtete in seiner Fabrik zwei getrennte Arbeitssäle

für die Töpfer ein, um den Betriebsfrieden und die Produktion aufrecht erhalten zu können. Er war humorvoll und sagte: „Ich trenne meine Töpfer in rote und blaue. Herrn Strunk in Vietz sei gedankt, dass er aufgrund seiner einfachen Herkunft, seiner Erfahrungen im erlernten Töpferberuf mit schwerer Akkordarbeit, die sozialen und politischen Unruhen von seinem Fabrikator fernhalten konnte. Er kannte jeden seiner Leute mit ihren Vorzügen und Schwächen, hatte eine enge Fühlung zu ihnen. Er zahlte in Vietz die höchsten Löhne, besonders den Töpfergesellen. Da er zu dieser



Zeit schon ein großer Fabrikbesitzer war, konnte er selbst der Politik nicht fern bleiben, musste er doch zum Wohle der Fabrik Einfluss in Gemeinde- und Kreispolitik nehmen. Herr Strunk entschied sich für die konservative Partei, lehnte aber vorausschauend eine weiterführende politische Tätigkeit ab, um nicht seiner Lebensarbeit zu schaden. Mit der Gemeindeinstitution Vietz gab es keine gute Zusammenarbeit. Ob Persönliches mitsprach, mochte er nicht näher beleuchten. Irgend etwas war nicht in Ordnung in den Gesellschaftsschichten zueinander im Lande. Die Staaten in Europa kamen auch nicht mehr miteinander aus. Die schon angekündigten Ereignisse traten ein. Falsche Politik

überall führte zum ersten großen Krieg in diesem Jahrhundert. In diesem Krieg verloren viele Vietzer ihre Söhne. Herr Strunk verlor zwei Söhne. Das Herz gebrochen vom Verlust der beiden Söhne, körperlich ruiniert vom Aufbau seiner Fabrik wurde Herr Strunk wieder schwerkrank. Ende 1918 übergab er die gesamte Leitung seiner zwei Betriebe dem noch verbliebenen Sohn Alfred.

1919: Der Absatzmarkt im Osten war zum großen Teil zusammengebrochen.

1923: Folgen des Krieges und der Politik, „die Inflation“. Das Betriebskapital ist aufgezehrt. Nun muss mit fremden Geld ein neuer Anfang gewagt werden, neu aufgebaut werden. Alles unverständlich für einen Mann, der alles mit eigenem Geld geschaffen hatte. Er zog sich 1923 ganz aus dem Geschäft zurück. Aus Gesundheitsrücksichten!

Sein Sohn, Alfred, kaufte Land und Wiesen hinzu. Zur gesundheitlichen Regeneration widmet sich Herr Strunk nur noch der Landwirtschaft. Am 26. Mai 1930 verstirbt der Fabrikbesitzer Hermann Strunk in Vietz, noch nicht 70 Jahre alt. Mit seinem Tod ging wieder ein Stück alter Unternehmens- und Fabrikbesitzerkultur in der

Ofenkachelindustrie verloren. 1944, Abschied aus Vietz und von der Ofenkachelfabrik Juni 1944 ein schöner, klarer Sommertag mit blauem Himmel, Frühstückszeit vormittags im Kreise der alten Töpfergesellen auf dem Dach der hohen Ofenfabrik. Zum letzten Mal blicke ich bei schönem Wetter über Vietz in Richtung Nord zum Wald, in Richtung Süd ins grüne Warthebruch. Plötzlich Fliegeralarm! Am blauen Himmel weit mehr als hundert große Flugzeuge, umgeben von kleinen flinken Flugzeugen. Dahinter der klare Himmel, getrübt durch die Kondensstreifen. Die Flugzeuge zogen in großer Höhe nach Osten zur Bombardierung der

Städte. Danach, bei der Arbeit, die Gespräche der Altgesellen: Wie wird der Krieg enden? Was wird aus der Ofenfabrik werden? - Wie hießen sie noch alle? Strasse, Kuke, Rumpf, Lehmann, Janitzki usw. Die meisten waren Soldat im 1. Weltkrieg. Sie sehen das Ende des Krieges kommen. Was kommt danach? Bei ihren Gesprächen erinnern sie sich an den alten Herrn Strunk! An den steten Aufbau ihrer Kachelfabrik, in der sie schon seit Beginn der Töpferlehre arbeiten. In ihrer Lehr-, dann in der Gesellenzeit sind sie immer, trotz seiner Strenge, mit dem „Alten Herrn“ gut ausgekommen. Aus den Erinnerungsgesprächen war zu hören: Der alte Herr Strunk war nicht nur der Fabrikbesitzer, sondern auch der Töpfer unter ihnen. Im Sommer und Herbst 1944 verließen noch viel Ofenkacheltransporte den Fabrikhof. Alles lief hochtourig. Wir Lehrlinge mussten ab und zu beim Verladen der Kacheln auf dem Bahnhof in die Waggonen, an der Warthe in die Schiffe mithelfen, dann noch nach Feierabend. Im Dezember 1944 war ich zum letzten Mal in der noch produzierenden Strunkschen Fabrik. Kaum sechzehneinhalbjährig erhielt ich die Einberufung zum Kriegsdienst. Durch die Einberufung ging ich dem Kriegsinferno in der Heimat aus dem Weg. Ich schreibe diesen Bericht, da ich in der Vietzer Ofenkachelfabrik meine fast fünfzigjährige keramische Arbeit begann. Jetzt, als Rentner, konnte ich einiges Material über die Vietzer Ofen- und Tonwarenfabrik in Museen, Archiven und alten Fachzeitschriften finden. Es schließt sich der Schicksalskreis der Familie Strunk. 1888, bedingt durch das große Naturereignis eines Jahrhundert-Hochwassers im Warthebruch entstand wegen der darauf folgenden Nachfrage für Kachelöfen die Ofenfabrik. Das Kriegsende 1945 nahm ihr die in zwei Generationen aufgebaute Ofenkachelfabrik wieder. Danach

wurden noch länger als vierzig Jahre im ehemaligen Vietz, dem heutigen Witnica, Ofenkacheln gebrannt. Neue Heizungsarten, neue Heizungstechnik führten dann zur Schließung der Ofenkachelfabrik im heutigen Witnica.

Ofenkachelfabriken von der Größe der beschriebenen Vietzer Ofen- und Tonwarenfabrik gibt es nicht mehr. Diese alten Ofenkachelfabriken hatten Ofenkachelsortimente billig und teuer für alle Hausbesitzer, Wohnungseigentümer, ob wohlhabend oder weniger besitzend, anzubieten. Der heutige Ofenkachelmarkt wird von kleinindustriellen keramischen Unter-

nehmen, handwerklichen Töpfereien sowie kunstgewerblichen Werkstätten beliefert. Die Nachfrage nach den neuen alten Kachelöfen hält sich zur Zeit in Grenzen. Im Wettbewerb zu den anderen Heizsystemen hat sich der jetzt neuzeitlich technisch hockentwickelte Kachelofen behaupten können. Sein Marktanteil wird in der Zukunft von seinem technischen Komfort, seinem Design, seinem Preis bestimmt werden. Es bieten Hersteller schöne innenarchitektonische kachelofenähnliche keramische Erzeugnisse zur modernen oder stilgerechten Ausstattung von Wohnungen, Restaurants, östlichen Gebäuden an. Seit fast

tausend Jahren gibt es den handwerklich, künstlerisch getöpften Kachelofen, seit 150 Jahren den industriell gefertigten Kachelofen. Solange es ein keramisches Handwerk gibt, wird es auch gute, schöne Kachelöfen geben.

Diese Seiten sind mehr als Fachbericht, weniger als Heimatbericht für die noch lebenden Vietzer geschrieben. Für interessierte Vietzer kann der erweiterte Bericht gegen Erstattung der Unkosten vom Autor bezogen werden.

Gerhard Schlickeiser,
Königsberger Straße 2,
76532 Baden-Baden

Bei 1100 Grad gebrannt

Schafstedter Ofenkacheln finden guten Absatz – Ein alteingeführter Betrieb aus Vietz

Schafstedt. „Einkacheln“ als volkstümlicher Ausdruck für das Heizen ist im Zeichen herbstlicher Stürme und Regengüsse wieder ein „aktueller“ Begriff geworden, und somit gewinnt auch jener Betrieb in der Nähe Schafstedts an Interesse, in dem die blanken wärmespendenden Ofenkacheln entstehen. Erst seit drei Jahren ist dieser seltene Industriezweig auch in Dithmarschen vertreten. Er fand in den Gebäuden des ehemaligen Versehrtenwerks Schafstedt seine Unterkunft, und das Schild „Vietzer Kachel- und Ofenfabrik“ lässt erkennen, dass der Inhaber des Unternehmens, Hermann Strunk, sich hier mit seinem alteingeführten Betrieb eine neue Wirkungsstätte geschaffen hat.

Für die Kachelherstellung sind feingemahlener hellgrauer Ton aus denn Westerwald und Chamottenmehl das Rohmaterial, das nach einem gründlichen Weich- und Mischungsprozess schon in passende Stücke geschnitten an die Formpresse kommt. Diese Presse ist auch

fast die einzige Maschine. Die weitere Bearbeitung erfolgt von Hand. Nach kurzem Antrocknen werden zunächst die beim Pressen entstehenden rauen Kanten glattgeschnitten.

An einem langen Tisch arbeiten einige Frauen. Hier werden die Kacheln durch Auftragen einer dünnflüssigen Masse mit blanken Stahlklingen „geglättet“, so dass keine poröse Stelle und keine Sandkörner mehr an der Außenfläche zu sehen ist. Dann folgt das Richten in einer Schablone, bevor sie zum gründlichen Austrocknen in ein Gerüst gestellt werden. Es folgt der Vorgang, der den Kacheln ihre Farbe gibt, das „Glasieren“.

In einem Zuge muss die flüssige Glasur an der Oberkante der trockenen Kacheln entlanggegossen werden, ohne dass eine unbedeckte Stelle entsteht, ein Nachbegießen trockener Stellen würde Unebenheiten und Farbfehler verursachen. In zwei modernen elektrischen Öfen werden die Kacheln bei 1100 Grad Hitze gebrannt. Eine weitere Maschine gibt der Kachel den letzten Schliff, und sie ist damit versandfertig.

Hermann Strunk, als Sohn eines Kachelfabrikanten geboren, besaß in Vietz im Kreise Landsberg schon eine Ziegelei und eine Kachelofenfabrik, Achte Schlotte rauchten dort, wie ein Pressefoto vom 50jährigen Bestehen der Firma bestätigt. Nach dem Ersten Weltkrieg machte ihn die deutsche Kachelofenindustrie zu ihrem Vorsitzenden, die Wirtschaftsgruppe Keramik wählte Strunk zu ihrem Vizepräsidenten. In Eisenberg in Thüringen gehörte ihm eine Armaturenfabrik, in der 1200 Menschen Arbeit und Brot fanden.

Bei dieser vielseitigen Tätigkeit hatte er noch Zeit für eine private Liebhaberei, die Angorazucht, die er nach amerikanischem Urteil zur größten Angorafarm der Welt mit einem Bestand von 15 000 Tieren ausbaute.

Nach dem Kriege stand auch Hermann Strunk vor dem Nichts, Werte von über 6 Millionen Mark musste er im Stich lassen. Laut einer vorliegenden Bescheinigung der sowjetischen Besatzungsbehörden wurden allein aus der Armaturenfabrik in Eisenberg Metalle und neuwertige Maschinen im Werte von 2 Millionen Mark abtransportiert. Doch er dachte nicht daran, Vergangenen nachzutruern und

sich vom Schicksal treiben zu lassen.

Als kranker Mann aus amerikanischer Internierung entlassen, begann er in westdeutschen Betrieben als Arbeiter und Betriebsleiter zu arbeiten, bis er vor drei Jahren die vom Versehrtenwerk Schafstaedt aufgegebene Keramikfabrik übernahm und mit der Herstellung von Ofenkacheln

begann, die heute im ganzen Bundesgebiet als Qualitätsware geschätzt werden. „Dreimal soviel könnte ich liefern“, erklärt Hermann Strunk, „wenn ich sie nur herstellen könnte“.

Heute steht der nunmehr 70jährige noch von morgens bis abends in der Arbeitsjacke im Betrieb, und seine gut 20 Arbeiter und Arbeiterinnen, meist Familienan-

gehörige der in den umliegenden Häusern wohnenden Kriegsversehrten und Heimatvertriebenen wissen diese, gewissermaßen vor der Tür liegende Verdienstmöglichkeiten zu schätzen.

Aus: Dithmarscher Landeszeitung – Neuer Heider Anzeiger 1955
eingesandt von
Gerhard Schlickeiser

Vortrag über die Vertreibung aus Schwerin/Warthe

Am 16. November 2000 fand in der Berliner Stadtbibliothek ein Vortrag vor der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V. statt zum Thema „Die Vertreibung der Deutschen aus Schwerin/Warthe.“ Referent war Jacek Jeremicz, der uns Landsbergern wohl bekannt ist als Leiter des Büros des Stadtpräsidenten unserer Heimatstadt. Uns tritt er gegenüber, wenn es um das Dolmetschen und die Organisation von Veranstaltungen mit den Landsbergern geht. Herr Jeremicz ist 1973 in Schwerin (Skwierzyna) geboren und wohnt auch dort, er arbeitet in unserer Heimatstadt. Erstaunlich, was er während seines Studiums der Germanistik in Stettin aus deutschen und polnischen Quellen über Schwerin im Jahre 1945 zusammengetragen hat. Es zeigt exemplarisch das, was auch in Landsberg geschehen ist: Das Unheil warf seine Schatten auf unsere benachbarte Kreisstadt voraus, als ab 21. Januar 1945 die Flüchtlingstrecks aus dem Wartheland (Samter, Kosten, Birnbaum) erschöpft Schwerin erreichten und versorgt werden mussten. Noch am 25. Januar 1945 verbot der Landrat des Kreises Schwerin jede Flucht. Dabei war offensichtlich, dass keine hinreichenden militärischen Kräfte mehr vorhanden waren, um den Vormarsch der Roten Armee aufzuhalten. Die zur Verteidigung neu gebildete 433. Infanteriedivision war noch nicht

vollständig zusammengestellt, die vorhandenen Einheiten waren unzulänglich bewaffnet. Der Volkssturm war zahlenmäßig schwach und hatte kaum Waffen. Am 29. Januar 1945, als bereits Birnbaum verloren gegangen war und bei Pritisch gekämpft wurde, kam der Räumungsbefehl. Am 30. Januar 1945 um 4 Uhr verließ der letzte Evakuierungszug die Stadt. Am gleichen Tage rückte die Rote Armee nahezu kampflos in Schwerin ein. Für die in der Stadt verbliebenen Deutschen brach eine schwere Zeit an mit Plünderungen, Vergewaltigungen und Deportationen. Viele Häuser wurden von den sowjetischen Soldaten angezündet, im April 1945 vernichteten Flammenwerfer die letzten Reste der verwüsteten Stadtmitte. Eine Versorgung für die Deutschen fehlte. Bis zum Mai 1945 gab es weder Strom noch Wasser. Selbst als am 25. Mai 1945 die Verwaltung vom sowjetischen Militär auf einen polnischen Starosten überging, gab es noch Raub und Brandschatzungen vor allem durch fremde Marodeure. Schließlich wurden die Deutschen im Juli 1945 bis auf wenige Familien, die für die Bedienung der technischen Versorgungsanlagen der Stadt noch notwendig waren, vertrieben. Zu Fuß mussten die Deutschen mit den wenigen Habseligkeiten, die sie tragen konnten, zur Oder ziehen. Wiederholt waren sie dabei noch Plünderungen ausgesetzt. Um Kranke und Schwache mussten

sie sich selbst kümmern. Von den etwa 20 000 Bewohnern des Kreises Schwerin kamen infolge Besetzung und Vertreibung rund 1 000 Personen um, bei ca. 1 800 Todesfällen ist nach den Ausführungen des Vortragenden nicht eindeutig geklärt, worauf sie beruhen.

Die etwa 60 Zuhörer des Vortrages in Berlin waren sichtlich beeindruckt, von einem jungen Polen aus der jetzigen Stadtverwaltung unserer Heimatstadt Landsberg so klare Worte zu hören. Herr Jeremicz wertete die Vertreibung trotz aller Repressionen der Deutschen während des Krieges gegen die Polen als eindeutiges Unrecht. Ein lang anhaltender Beifall am Schluss dankte ihm.

Übermittelt von
Dietrich Knorn

Es kommt für uns Ältere nicht darauf an, die neue Jugend zu widerlegen und irgendwie abzutun, sondern sie zu verstehen und sie, so weit wir irgend können, erkennd lieben zu lernen.

Hermann Hesse

Wege zueinander

Treffen der Dörfer und Klassen

11. Jahnsfelder Heimattreffen

14./15. Oktober 2000.

Es fand wie in den vergangenen Jahren in Ellwangen (Jagst) bzw. Rosenberg (Ostalbkreis) statt. Anwesend waren:

Herrmann, Heinrich und Erna Winkel geb. Foth, Ingeborg Lindenau geb. Foth, Erika Seebode geb. Foth, Walter und Ida Pinnow geb. Renz, Rudi und



Johanna Stoller, Walter Schulz, Kurt und Oswald Kleinfield, Elisabeth Waldkirch geb. v. Carnap, Roderich Frhr. von Carnap-Bornheim und Ingrid, Georg Klingsporn, Burkhard

Christa Keller-Lüthi, Harry und Margrit Lüthi, Willi, Marianne und Reinhold Gohlke, Reinhold Zäpernick, Heinz und Evelin Kaffka geb. Merke, Marianne Behr geb. Klückmann, Joachim

und Gerlinde Broock, Wolfgang und Margarethe Vogt geb. v. Carnap.

Eine große Freude für alle bereiteten Willi und Marianne Gohlke und Harry und Margrit Lüthi. Sie besuchten vor unserem Treffen gemeinsam unsere Heimat und scheuten die wirklich zeitaufwendige Mühe nicht, bei dieser Gelegenheit die Häuser derjenigen zu photographieren, die vermutlich bei unserem Zusammensein dabei sein würden. Diese Aufnahmen wurden als Dias vorgeführt. Ein großes herzliches Dankeschön für diese Überraschung. Später bekam ich dann Abzüge, die ich den Einzelnen zuschicken konnte.

Unser nächstes Jahnsfelder Heimattreffen wird wahrscheinlich am 13./14. Oktober 2001 stattfinden. Einladungen werden rechtzeitig verschickt. Vielleicht - hoffentlich ist dann ein Wiedersehen auch mit denen möglich, die im letzten Jahr leider absagen mußten.

Margarethe Vogt
Im Fichtenbuck 12
73479 Ellwangen
Tel.: 07961/560065

3. und 4. Treffen der Wepritzer im Jahre 2000

Am 27.05.2000 fand unser 3. Heimattreffen am bekannten Treffpunkt, dem Cafe „Mona“ in Seefeld/Mark statt. Es gab, wie immer, viel zu erzählen und aufgrund der großen Beteiligung haben wir noch ein 2. Treffen im Jahr 2000 beschlossen. Am 07.10.2000 war es dann soweit, und wieder konnten wir einige Neuzugänge begrüßen, die sich nach Jahrzehnten wiedersahen und ihre gemeinsamen Erinnerungen und Erlebnisse aus der Kinder- und Schulzeit ins Gedächtnis zurückriefen. Inzwischen glaube ich sagen zu können, sind wir eine große Familie geworden, vereint durch die Erinnerung an unsere unvergessene Heimat.

Wir hoffen, dass wir demnächst wieder neue Wepritzer in unserer Mitte begrüßen können.

An einem oder beiden Treffen nahmen teil:

Ruth Apelt, Irmgard Apelt, Gertrud Bensch, Gertrud Boese, Erna Dotschatis, Margarete Dohnert, Ruth Gäbel, Charlotte Guderian, Gerda Hein, Gisela Kersten, Brundhilde Keil, Hilde Klaetsch, Christa Moritz, Ursula Radeke, Gisela Sanne, Lisa Schmidt, Gertrud Strehlow, Ursula Thom, Christiane Wilhelm, Erna Zander, Edith Zerbe, Christa Zühlke, Gertraud Zumbach (alle Teilnehmerinnen mit Mädchennamen!) Werner Apelt, Gerhard Boese, Arno Bornstein, Klaus

Gerschewski, Martin Hänseler, Olaf Henseler, Günter Kersten, Heinz Krause, Rudi Krause, Paul Krüger, Herbert Köpernick, Günter Mann, Siegfried Mann, Alfons Martynka, Horst Rünger, Joachim Scheffler, Paul Schröter, Siegfried Sommerfeld, Heinz Zimmermann, Günter Zühlke
Aus Gießen: Anneliese Diekmann, Margitta Tetenz
Da sich ein großer Teil Wepritzer am 09.06.2001 wieder in den Tegeler Seeterrassen treffen wird, ist unser 5. Wepritzer Heimattreffen am Sonnabend, dem 6. Oktober 2001 im „Cafe Mona“ in Seefeld/Mark zur üblichen Zeit.

Günter Faselow
Achillesstraße 73
13125 Berlin

Bericht vom Heimatkreis Landsberg/Warthe und Umgebung Landesverband Hamburg e.V.

Am 18.2.2001 war wieder unsere Jahreshauptversammlung in der Altentagesstätte „Senioren Treff“ am Gojenboom. Die Versammlung war gut besucht. Kaffee und Kuchen wird immer von einigen Mitgliedern gespendet. Nun zum offiziellen Teil der Versammlung. Unter Punkt 8. der Tagesordnung stand: Neuwahl des Gesamtvorstandes für 2 Jahre. Die Mitglieder wählten einstimmig den alten

und neuen Gesamtvorstand weiterhin für 2 Jahre. Herr Rittmeyer bleibt trotz seiner gesundheitlichen Schwierigkeiten unser Vorsitzender, Gerhard Sroka ist stellvertretender Vorsitzender. Wir danken beiden für Ihre unermüdliche Arbeit.

Es wurden auch drei Mitglieder für ihre langjährige Arbeit für den Heimatkreis geehrt. Mit der Ehrennadel in Gold wurden Frau

Rosemarie Binder, Frau Susanne Rittmeyer und Herr Günter Rottke ausgezeichnet. Auch in diesem Jahr machen wir wieder unsere Sommer und Advent-Ausfahrt mit dem Bus. Wir fahren nach Neukloster im Alten-Land und nach Embsen im der Lüneburger-Heide. Viele Grüße an alle Heimatfreunde aus Landsberg/Warthe und Umgebung. Günter Rottke
Böckler-Str.9
22119 Hamburg

„Ein Wunder geschah“

Klassentreffen 2000 der „4A“ (Einschulungsjahr 1941, Lyzeum) Jährliches Zusammentreffen der „Mädels“ diesmal in Bamberg. Da der „STAMM“ schriftlich sowie mündlich (tel.) über das Geschehen des Einzelnen in ständigem Kontakt steht, genießen wir immer in ausgewählten Städten die Kultur. Erstmals - seit 1991, da war unser erstes großes Treffen nach 1945 - konnten wir Gabriele Schneider in unserer Mitte freudig begrüßen. Durch sie kam eine „Langgesuchte“ an das Tageslicht: ROSEMARIE LEUE 1 Geschehen durch eine Mittelmeerreise von Gabi und dort einem Zusammentreffen mit einer Bewohnerin der Stadt Gera. Gabi und Rosemarie hatten - nach der Vertreibung - in Gera zwischenzeitlichen Kontakt, der sich dann

verlief. Der Aufenthalt in der ehemaligen DDR trennte ja manche Verbindungen. Besagte Mitreisende auf dem Schiff konnte, bei ihrer Rückkehr nach Gera, den Namen „Leue“ im Telefonbuch finden (Bruder). Ja, und dann hatte sich eine „Wundertür“ aufgetan und alles ging im Schnellablauf. Im kleinsten Kreis trafen wir uns - vier Wochen nach Erhalt der frohen Botschaft - Rosemarie mit Ehemann, Inge Prill und Renate Röseler bei mir in Berlin. Und das nach 55 Jahren Trennung!

Gemeinsames Schicksal teilten sich von Jan. 1945 bis zur Ausweisung aus L.a.W. die Mütter mit ihren Kindern von Inge und



Rosemarie.
Alle derzeitigen Namen und Adressen zu erfragen bei: Brigitte Brandenburg (geb. Enderlein)
Fasanenstr. 72, 10719 Berlin
Tel.: 030/885 40 66
Mädchenamen v.li.n.re.
(Ch.Voigt, B.Starke, G. Schneider, R. Röseler, S. Ussenbrunner, I. Prill, G. Heinze, H. Heinrich, B. Enderlein)

Liebe Heimatfreunde aus Vietz und Umgebung

Nachdem unser letztes Treffen allgemein gefallen hat, möchte ich auch wieder für das Jahr 2001 einladen. Wir treffen uns von Freitag, den 20.07.2001 bis Sonntag, den 22.07.2001

Freitag	14.00 Uhr	Treffen im Piwocz
		Begrüßung und Information über das genaue Programm
Samstag	10.00 Uhr	Treffen vor der Kirche
	12.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
	18.00 Uhr	Grillparty

Für den Sonntag ist eine Fahrt in die nähere Umgebung vorgesehen.

Am Freitag von 13.30 Uhr - 18.00 Uhr und am Samstag von 9.30 Uhr - 14.30 Uhr stehen auf dem Schulhof wieder bewachte Parkplätze zur Verfügung.

Wer kommen möchte, bitte unbedingt sofort nach Erscheinen vom Heimatblatt anmelden bei

Kurt Rajchowicz
Henri-Dunant-Str. 16
50374 Erftstadt
Tel.: 02235/41426
Ferien in Vietz

Die Familie Kosniewicz (Förster) ul Mystika, 66-460 Witnica, Tel. 0048/957515590 hat ein Gästehaus errichtet mit 4 Zimmern, 2 Küchen und Aufenthaltsraum.

Treffen von Deutschen und Polen

50 Jahre nach Ende des Krieges - 50 Jahre Erinnerung

Ich bin ein Kind der Landsberger Gegend. 1931 bin ich in Zanziner-Rahmhütte geboren worden. Bereits mein Vater und auch mein Großvater erblickten dort das Licht der Welt

In Zanziner-Rahmhütte geboren worden zu sein bedeutete ein Status. Dieser Ort zählte nur 3 Häuser. Heute sind nur noch 2 vorhanden. Ich habe in all den Jahren darauf geachtet, dass in meinem Personalausweis der volle Ortsname ausgeschrieben wurde.

Schon der Länge wegen hätte man gern nur Kreis Landsberg eingetragen. Was bedeutet mir da Rebowo, der Name, den mir der Kierownik Urzedu Stanu Cywilnego von Gorzów/Wlkp. in meine Geburtsurkunde schrieb! Es verletzt meine Gefühle und er demütigt mich.

Zanziner-Rahmhütte hat für alle Klang und Namen, die dort geboren wurden und ihre Kindheit und einen Teil der Jugendzeit dort verlebten. Niemand konnte diesen Ort vergessen, und alle zog es immer wieder zu diesem Ort zurück.

Jeder andere Deutsche und auch Pole würde diesen Ort mit Sicherheit als Kaff bezeichnen, in dem sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“ sagen. Wir Rahmhütter fanden dieses Kaff wunderschön. Egal, aus welcher Richtung man kommt, immer fährt man kilometerweit auf engen, holprigen Straßen durch den Wald. Meistens ist es Mischwald, der sich auch mit hohen Kiefern und Tannen abwechselt.

Ist es dann aber noch Monat Mai, dann ist dieser Wald am schönsten. In dieser Jahreszeit hat er die vielfältigsten, grünen Farbnuancen. Wenn dann die Fahrt der Sonne entgegengeht, dann bietet sich dem Auge ein Grün, von dem man überwältigt wird.

Dann werden die Blätter des Unterholzes zu filigranen Schat-

tenspielen auf dem grünen Waldboden.

An anderen Stelen wieder fällt das Licht in langen, schrägen Strahlen zu Boden. Die Nadelhölzer tragen den Maiwuchs wie schlanke Kerzen auf ihren Ästen. Ganz plötzlich steht man vor einer grünen Lichtung, auf der drei Häuser stehen.

Hier ist alles Freiheit, hier war nichts linear geordnet. Die Blumen und Sträucher schmiegt sich eng an die Häuser, und nur die Gemüseärten wurden mit einem Gatter vor dem Wild geschützt.

Ich erinnere mich, am Anfang der Lichtung gab es eine große Himbeerhecke. War die Reifezeit herangerückt, dann wurden die Himbeeren von den Bewohnern gemeinschaftlich gepflückt. Blau- und Preiselbeeren und Pilze gab es in Hülle und Fülle. Hatte ich Geburtstag, dann konnte ich 50 m hinter dem Haus für mich den Maiglöckchen-Strauß pflücken.

An der entgegengesetzten Seite der Lichtung, dort, wo der Wald die Häuser eng umschließt und nur die schmale Straße freilässt, gibt es einen kleinen Waldbach. Heute streiten wir uns, wie er genau hieß. Für meine Begriffe floss er ins Marwitzer Mühlenfließ. Diesen Bach stauten unsere Väter. Nun gab es einen winzig kleinen Waldsee. In diesem kalten Wasser badeten wir Kinder mit den Gänsen und Enten gemeinsam. Abends erfrischten sich auch die Erwachsenen darin. Ich erinnere mich weiter: zwischen den 3 Häusern, auf der kleinen Anhöhe, stand der Backofen, der von den Bewohnern des Ortes gemeinschaftlich genutzt wurde. In der Regel buken die Familien einmal in der Woche Brot. Stets wurde ein großer Blechkuchen nachgeschoben, und wenn dann der Duft aus dem Backofen stieg, standen die

Kinder des Ortes drumherum und warteten auf das Ende der Backzeit. Und immer bekamen alle Kinder ein Stück vom Kuchen ab.

Damals wohnten 4 - 5 Familien in dem Ort. Wenn in einem Haus Kartoffelpuffer gebacken wurden, es war ein billiges aber dennoch sehr beliebtes Mittagsgesicht, dann zogen alle Kinder, ob groß oder klein, vor die Haustür, besetzten die Treppenstufen und warteten, bis jeder eine Rolle gezuckerten Kartoffelpuffer, wir sagten Plinze dazu, in die Hand bekam. Und jeder andere durchreisende Besucher bekam ebenfalls einen Kartoffelpuffer. Überhaupt war den Rahmhütern etwas eigen, das den Deutschen grundsätzlich fehlt - die Gastfreundschaft.

(Manchmal glaube ich, bereits dort wurde bei mir der Grundstein für das Interesse an einer kommunistischen Gesellschaftsform gelegt.)

In diesem Ort litt niemand Not. Die Bewohner dieses Ortes bekamen immer den ersten Anteil von den Jagdbeuten.

Einmal, es war ein sehr kalter Winter, brachte unser Vater ein Rehkitz nach Hause. Es war fast erstarrt. Wir nahmen es mit in die Wohnung und pflegten es. Als es Frühjahr wurde, wollte es uns nicht mehr verlassen, nun sprang es im Ort herum und lief neugierig von Tür zu Tür.

In all den Jahren, wo ich mich entsinnen kann, gab es immer wieder Waldtiere, die sich zu den Einwohnern gesellten und im Ort herumhüpften und sprangen. Die Kinder von Zanziner-Rahmhütte besuchten die Schule in Marienspring (Marzecin). Dieser Ort wurde 1945 von der Roten Armee völlig zerstört.

Jetzt hat der Wald mit seinen Bäumen, Sträuchern und Moosen die Trümmer völlig zugedeckt, und nur der Kundige weiß, hier gab es einmal einen Ort. Immer wurde Zanziner-Rahmhütte für die Einwohner zu klein, und die Familien zogen in benachbarte Orte.

1935 oder 1936 zogen wir nach Zanzin (Santocko). Unser Vater hatte für uns in Zanzin (Santocko) gebaut. Die Brüder und Freunde meines Vaters bauten in diesen Jahren ebenfalls in diesen Ort. Sie halfen sich gegenseitig. Es waren keine reichen Leute. Sie waren Handwerker und fuhren mit dem Fahrrad oder auch Motorrad nach Landsberg (Gorzów) oder zum Forstamt Kladow (Kłodawa) zur Arbeit.

Die Berufswahl wurde damals einfach gelöst: wer Willi hieß, wurde Schneider, weil entweder der Vater oder ein Onkel, der Willi hieß, Schneider war. In diesen Familien wurde viel gearbeitet, denn zusätzlich wurden 1 - 2 ha Acker bewirtschaftet und Vieh gehalten. Die Frauen verdienten ebenfalls dazu, indem sie saisonweise bei der Aufforstung der Wälder halfen.

(Jetzt habe ich den Eindruck gewonnen, dass der Geist des Fleißes in diesen Häusern weiterhin wohnt, denn immer, wenn ich, nach Santocko komme, ist wieder an diesen Häusern angebaut und aufgestockt, es werden weitere Räume geschaffen und Bäder eingebaut.) In Zanzin (Santocko) wurde vieles anders gehalten als in Zanziner-Rahmhütte (Rebowo). Hier waren die Grundstücke eingezäunt. Die Bäume, Sträucher und Gemüsepflanzen standen wie Soldaten in den Gärten. Es herrschte preußische Ordnung. Die Vorgärten prangten mit Blumen und Rosen. Jeder wollte

einen schöneren Garten haben als sein Nachbar. Zanzin (Santocko) zählt ca. 560 Einwohner.

Fast ohne Ausnahme waren die Einwohner lutherisch-protestantisch. Generell war hier ein Sprichwort vorherrschend: „Hilf dir selber, so hilft dir auch Gott!“ Die Kirche ist 1904 erbaut worden. (Zuvor soll hier eine Fachwerk-Kirche gestanden haben. Hier auf dem

diesem Ort. Hier werden alte Bilder der Erinnerung wach. So geht es uns auch mit dem Friedhof, gelegen am Ende des Ortes, an der Weggabelung nach Himmelstädt (Mironice) und Zanziner-Teerofen (?).

Immer wird der Friedhof aufgesucht - obwohl nicht mehr viel erkennbar ist. Schon als Kind bin ich zum Friedhof gelaufen und habe den Urgroßeltern selbstgepflückte Sträucher mitgenommen. Sie waren bereits lange tot, bevor ich zur Welt kam, dennoch habe ich mich zu ihnen an die Gräber gehockt und mit ihnen gesprochen. Sie gehörten zu mir. In Zanzin (Santocko) gab es eine Rangordnung. Da waren an erster Stelle 3 - 4 Großbauern. Ihre Kinder besuchten ab der 5. Klasse in Landsberg (Gorzów) die Schule. Dann kamen die Mittel- und Kleinbauern, dann die Handwerker und Gutsarbeiter. In diesen Familien wurden die Kinder angehalten, in den Erntemonaten mitzuarbeiten, und sie hatten auch täglich obligatorische Pflichten zu erfüllen. Die Schule kam dabei oftmals zu kurz.

Aber dennoch fanden wir Kinder Zeit genug, die Umgebung zu durchstreifen. Wie schnell konnte ich barfuß über Felder und Wiesen laufen. Ich glaubte dann, ich könnte fliegen. Ich kann mich erinnern, dass ich an den Fußspuren der nackten Füße im Sand meine Mitschüler erkennen konnte.

Im Sommer trafen wir uns regelmäßig nahe der Schule, dort führt ein Weg zum See, der zwischen Zanzin (Santocko) und Kladow (Kłodawa) liegt. Es war ein Sandweg. Der feine Sand war



Kirche in Zanzin, erbaut 1909

Kirchenland wurden ganz früher auch die Toten begraben.) Sie ist eine schöne Kirche und steht wie ein Wachturm oder Mahnmal in der Mitte des Dorfes auf einem Berg.

Diese Kirche ist mir unverwechselbar in Erinnerung geblieben. Hier wurden einst die fröhlichen und traurigen Feste gefeiert, und immer nahmen alle Einwohner daran teil, standen Spalier bei den Hochzeiten und wenn jemand zu Grabe getragen wurde. Jedem Zanziner, der jetzt nach Santocko kommt, zieht es zu

weich und konnte wunderbar zwischen den Zehen rieseln. Damals badeten wir nicht an der Vorderseite, sondern am gegenüberliegenden Ufer. Die letzten 200 m zum See hatte der Weg einen morastigen Untergrund. Gingen wir darauf entlang, dann wippte der Weg wie eine dicke Gummidecke. Wir Kinder fanden es toll.

Aber das Schönste in der Umgebung waren die Wälder.

Wie beeindruckend waren die großen Buchenwälder hinter Himmelstädt (Mironice). Es ist der Weg in Richtung Marienspring (Marzecin). Die Laubwälder sind hier so dicht, dass selbst bei herrlichem Sonnenschein der Wald dunkel und geheimnisvoll bleibt. Hier hinter Himmelstädt (Mironice) muss es auch uralte Eichenwälder geben. Als Kind fragte ich mich immer, wer hat sie gepflanzt? Und wie viele Generationen vor mir haben in diesem Wald so empfunden wie ich? Himmelstädt (Mironice) war für uns Kinder immer wieder ein Anziehungspunkt gewesen, denn hier stand einst ein Zisterzienser-Kloster.

Wir träumten immer von unterirdischen Gängen, die wir eines Tages entdecken würden. Ein unterirdischer Gang sollte sogar unter dem See entlang führen. Der See ist inzwischen fast zugewachsen. Nur der Morast und die Rinnsäle erinnern daran. Genauso geheimnisvoll war der Richterberg. Das ist Anhöhe auf den letzten Stück zwischen Zanzin (Santocko) und Himmelstädt (Mironice).

Hier auf dem Berg soll es einst eine Gerichtsstätte gegeben haben. (Wobei es sehr wahrscheinlich ist, denn von Himmelstädt ging früher auch die Gemeindegewalt aus.)

Der Weg bildete eine Schlucht und war auf beiden Seiten mit hohen Bäumen bewachsen, deren Laubkronen oben zusammentrafen. So war der Weg auch am Tage dunkel und gespenstig. Die alten Leute hatten uns erzählt, dass auf diesem Wege die

Seelen der einstigen Missetäter ihr Unwesen treiben. Eigentlich sollte das in der Geisterstunde, nachts zwischen 24.00 Uhr - 1.00 Uhr, geschehen, für uns Kinder kamen die Geister bereits viel früher. Sind wir diesen Weg gegangen, hörten wir es knacken und stöhnen, dann haben wir laut gesungen oder sind wie von Furien gepeitscht, den Weg entlanggelaufen.

Heute ist die Schlucht abgeholzt. Die Straße ist asphaltiert. Dem Berg ist die Größe genommen. Fast zu jeder Kreuzung in den Wäldern gab es auch Spukgeschichten. Da gab es Kälber ohne Köpfe und Raben, die die Größe eines Menschen annehmen konnten.

Die Polen wird es erstaunen, wenn sie hören, dass die sehr praktisch veranlagten Deutschen dennoch Geister hatten und sogar daran glaubten.

Ich könnte noch vieles von Zanzin schreiben. Ich befürchte aber, den Leser könnte es langweilen. Etwas muss ich dennoch schreiben.

Meine Eltern waren anständige und fleißige Leute. Ich habe mein Elternhaus, Zanzin und die Umgebung geliebt.

Als wir 1945 den Ort verlassen mussten, habe ich mir ein Beutelchen Erde und einige alte Kastanien mitgenommen. Das Beutelchen war sehr bald zerrissen, der Sand ist ausgelaufen. Die Kastanien habe ich noch heute. Inzwischen sind sie zusammengeschrumpft und brüchig geworden.

Sie sind meine Erinnerung an die Kindheit.

Nach dieser Vertreibung wurden wir Zanziner in alle Winde zerstreut. Es gab 1945 keine zentrale Erfassung und Registrierung. Verwandte und Bekannte verloren sich aus den Augen. Die entlassenen Kriegsgefangenen wussten nicht, wo ihre Familien zu finden waren. Und bis heute werden noch Angehörige gesucht.

Es war ein schwerer Neubeginn. Hinzu kam die Intoleranz der

Deutschen hier in Mitteldeutschland, die nun der Meinung waren, wir hätten diesen Krieg mit den ostdeutschen Gebieten bezahlt, und viel zu gern sprachen sie sich gleichzeitig von jeglicher Schuld frei.

Ich habe viele Jahre von meinen Elternhaus und von Zanzin (Santocko) geträumt. Meine Träume waren von einer derartigen Akkuratessse, die mir gestickte Muster auf Decken und Kissen in Erinnerung brachte.

Ich träumte von Wegen, die ich als Kind gegangen, und wenn ich erwachte, wusste ich wieder: dort liegen große Feldsteine, dort wächst wilder Hopfen, und der Weg führt in Richtung ...

Immer habe ich in meinen Träumen geweint.

1965 - 20 Jahre danach - es gab noch keinen visafreien Reiseverkehr - wollte ich mein Zuhause wiedersehen.

Über Dritte habe ich eine Einladung aus Polen bekommen, daraufhin erhielt ich bei unserem Amt ein Visum.

Alle meine Kollegen rieten mir von dieser Reise ab.

Ich kann mich entsinnen, dass mein Abteilungsleiter zu mir folgendes sagte: „wenn Du nicht termingemäß zurück bist, verständige ich die Polizei, dann muss ich annehmen, Dir ist etwas zugestoßen!“

Ich bin mit dem Zug gefahren ab Frankfurt (Oder) – Reppen/Rzepin – Gorzów. Zu dieser Zeit war der Grenz- und Reiseverkehr noch sehr gering.

Für die Polen war ich ein Novum.

Als ich in Rzepin auf den Zug nach Gorzów wartete und die Polen entdeckten, dass ich eine Deutsche war, wollten sie mich unbedingt bewirten. In der Bahnhofsgaststätte bekam ich polnischen Kaffee, polnische Speisen und polnische saure Sahne vorgesetzt. Ich sollte alles probieren. Als man erfuhr, dass ich erst in Gorzów auf der Bank Geld eintauschen könnte, drückte man mir Zloty in die Hand. Mein deutsches Geld wollte man mir dafür nicht abnehmen.

Ähnlich habe ich die Gastfreundschaft in Gorzów erlebt.

In Gorzów habe ich mir den Weg nach Hause gesucht und bin gelaufen.

Ich ging in Richtung nach Merzdorf (Marzyszyn) und bin dann rechts in die Kirschen-Allee eingebogen. (Hier haben wir als Kinder gern die reifen Kirschen geräubert.) Und dann stand ich vor Santocko - und so wie ich in meinen Träumen geweint hatte, so weinte ich, als ich nun 20 Jahre später mein Zuhause wiedersah.

Es hatte sich in Windeseile herumgesprochen, dass eine Deutsche in den Ort gekommen sei, und viele Bewohner boten mir ihre Gastfreundschaft an. Ich suchte mein Elternhaus und die Häuser, in denen meine Verwandten gewohnt hatten, auf. In allen Häusern wurde ich mit großer Gastfreundschaft aufgenommen. In dem Haus meines Onkels habe ich mehrere Nächte geschlafen.

In diesen Tagen habe mir unseren Ort angesehen und bin die alten Wege gelaufen.

Als ich zur Schule kam, brauchte ich nicht zu bitten, man schloss für mich die Klassenräume auf, und man hatte Verständnis für mich, ich wurde allein gelassen. Ich habe meine Bank mit den eingeritzten Initialen vorgefunden, und alte Erinnerungen stürmten auf mich ein.

Immer wieder haben mir auch die Polen von der eigenen Trauer um ihre einstige Heimat erzählt, und Sie haben zu mir gesagt: „Wir wollten nicht, dass es so gekommen ist.“

Vieles wollten die Familien aus Santocko von mir wissen: wie haben die Deutschen hier gelebt, wo haben die Männer Arbeit gefunden? Selbst alte Sagen und Spukgeschichten wollten sie hören. Sie hatten dazu eigens eine Dolmetscherin herangeholt. Sie wollten auch wissen, wie ich nun Santocko fände. Ich sagte ihnen meine ehrliche Antwort. Ich habe damals die Gastfreundschaft in Santocko genossen. Als

mein Urlaub zu Ende ging, wollte man für mich einen Krankenschein besorgen, so dass ich noch länger hätte bleiben könne. Und diese Gastfreundschaft ist in all den Jahren geblieben, obwohl in vielen Häusern jetzt andere Bewohner oder die neuen Generationen leben. Wenn ich heute nach Santocko komme, wird mir noch fürsorglich die Wegzehrung für die Rückfahrt mitgegeben. Und so wie ich haben viele Zanziner und viele andere Deutsche mit den neuen Bewohnern in unserer ehemaligen deutschen Heimat freundschaftliche Verbindungen geknüpft.

Die Verständigung ist oftmals phantastisch. Es ist ein Sprachgemisch zwischen deutsch, polnisch, russisch, die Hände werden auch gebraucht. Aber am Ende wissen wir dennoch, was wir uns sagen wollten. Die Polen sind ein liebenswertes Volk. Ich habe viel über die Beziehungen der Deutschen und Polen nachgedacht. Angeregt auch dadurch, dass meine Mutter, die im Ruhrgebiet geboren wurde, die polnische Sprache beherrschte. Meine Großeltern waren Ende des vorigen Jahrhunderts in die deutsche Industrieregion gekommen. Mein Großvater hatte es auch in Holland und Frankreich versucht, war aber am Ende in Deutschland geblieben. Ich glaube, es gibt kein 2. Land, mit dem die Deutschen so eng verwandt sind wie mit den Polen. Einmal durch die Wechselfolge von deutschen und slawischen Stämmen auf dem Territorium bis zur Elbe und zum 2. durch den großen Zuzug von Polen um die Jahrhundertwende ins Ruhrgebiet. Die Familienamen in Deutschland zeugen von diesen Verbindungen.

Es gibt die Borkowski, Glogowski, Golmbiewski, Konieczny, Wiczorek, Polack, Schwierzke, Kunicke, Barluschke, Wilke usw. Ich habe einige Personen mit diesen Namen befragt, sie wissen nicht mehr, wann diese Namen in die Familien gekommen sind. Da haben es die Namensträger mit

polnischen Namen im Ruhrgebiet leichter. Sie wissen noch, wann die Ur- und Großeltern nach Deutschland kamen.

Und nicht wenige stellen heute mit rheinischen Dialekt ihren Namen vor und fügen hinzu „... alter polnischer Arbeiteradel!“ Es sind ca. 10 - 12 % mit diesen Namen in Deutschland. Wobei zu berücksichtigen ist, dass nur die Namen der Männer in den Familien weitergegeben werden. Was möchte ich damit sagen, es kann doch nicht immer nur Hader und Streit zwischen unseren beiden Völkern gegeben haben.

Nun sind das natürlich nur meine Gedanken. Es ist nicht die Lehrmeinung in unserem Lande und in Polen auch nicht.

Dennoch sollten die Geschichtsforscher von beiden Ländern auch dieser Seite unserer Vergangenheit mehr Beachtung schenken.

Die Deutschen haben damals ein großes Unheil in der Welt angerichtet. Wir, aus den deutschen Ostgebieten, haben dafür stellvertretend für alle Deutschen mit unserer Heimat bezahlen müssen. Aber auch die polnischen Menschen, die 1945 in unseren Gebieten angesiedelt wurden, mussten ihre angestammte Heimat aufgeben.

Die 4 Siegermächte haben es so beschlossen. Wir haben es so akzeptiert. Nur Unwissende möchten diesen Vorgang von 1945 anders interpretieren. Der Krieg ist seit 50 Jahren Vergangenheit.

Wir Deutsche möchten zu unseren polnischen Nachbarn faire und freundschaftliche Beziehungen und Handel und Wandel zum gegenseitigen Vorteil.

Wenn ich aber von uns Zanziner spreche, dann bin ich gewiss, uns verbindet noch mehr mit den Bewohnern von Santocko - die gemeinsame Heimat.

Für uns ist sie Vergangenheit, für die Bewohner von Santocko ist sie Zukunft.

Waltraut Köppen
Friedensweg 33
15890 Eisenhüttenstadt

Zurück von den schönen Tagen

aus der alten Heimat Landsberg/
Warthe

In der Zeit vom 12.10. bis
17.10.2000 besuchte die Gruppe
Mansfelder Land - in der Bundes-
arbeitsgemeinschaft Landsberg /
Warthe - Stadt und Land e.V. -
wieder die alte Heimat, die Stadt,
die heute Gorzów/Wlkp heißt.
Wie in den voran gegangenen
Jahren wohnten wir für die Tage
im Hotel „Miesko“ - entsprechen-
de Zimmer waren bereits reser-
viert.

Am 13.10.2000 begann unser Tag
- nach dem Frühstück - mit einem
Besuch in der Knabenvolksschule
II, in der Angerstraße. Hier
wurden Erinnerungen an unsere
Einschulung bei Frl. Sauer wach,
zumal noch ein Einschulungs-
kandidat - Manfred Kiesewetter
mit von der Partie war. Vom
Stellvertreter des Direktors
wurden wir begrüßt und eine
Lehrerin über-

nahm die Füh-
rung. Die Knaben-
volksschule II ist
heute ein Gymna-
sium und zählt
nach Meinungen
von polnischen
Bekannten und
auch nach Bestä-
tigung von Frau
Barbara Greczner
zu den besten
Schulen der Stadt.
Wir besichtigten
einige Klassen-
zimmer, u.a. den
Computerraum,
den Konferenz-
saal, das ist die
ehemalige Aula -
und auf dem
damaligen Schul-
hof befindet sich
ein Anbau, der
neu ist. Mit herzlichen Worten
bedankten wir uns für das Entge-
genkommen der Leitung des
Gymnasiums.

Weiter ging die Fahrt zur Kinder-
einrichtung der einstigen Jute-
fabrik, vorbei an der
Max-Bahr-Eiche, die mir aus

Kindheitstagen bekannt ist, da ich
in der Brückenvorstadt groß
geworden bin und dort bis zum
30. Januar 1945 beheimatet war.
Die Publikation zu Max Bahr ist
mit der Aufstellung des Gedenk-
steines an dieser Stelle sehr
gelungen. Im Kindergarten
empfangt uns die stellvertretende
Direktorin mit herzlichen Worten
und diese Begrüßung wurde von
uns ebenso herzlich erwidert. Die
besten Genesungswünsche für
die kranke Direktorin - Frau mgr.
Majewska - überbrachten wir, mit
der Bitte sie zu übermitteln. Die
Räume des Kindergartens waren,
der Jahreszeit entsprechend,
wunderschön herbstlich bunt
dekoriert und die Kinder unterhiel-
ten uns Gäste mit reizenden
Tänzen und hübschen Liedern
und wir bedankten uns mit Beifall
und lieben Worten. Danach
wurde das von uns angefertigte

ste von Max Bahr in der Stadt und
bei der Standortbestimmung der
Jutefabrik, sowie bei der Schaf-
fung anderer sozialer Einrichtun-
gen, besonders die de Kinderbe-
treuung.

Aus der heutigen Gruppe Mans-
felder Land waren als Kinder -
zehn an der Zahl - tagsüber -
während der Arbeitszeit ihrer
Eltern -in dieser Kindereinrichtung
untergebracht.

Außer diesen großen Rahmen mit
den sechs Bildern und dem Text
wurden noch zwei weitere Bilder,
mit den Namen aller deutschen
Erzieherinnen und einer Gruppe
Kinder, übergeben. Natürlich gab
es auch noch für die Kinder und
Erzieherinnen Aufmerksamkeiten
unsererseits. Die Kinder hatten
für uns selbst angefertigte kleine
Töpfe mit grünen Zweigen und
bunten Pilzen vorbereitet und die
Übergabe war eine kleine Aufre-
gung, die uns sehr freute. Am
Abend hatte noch ein Kind mit



Bildmaterial (in einem großen
Rahmen unter Glas) mit der
Überschrift:

„Erinnerungen an einen ver-
dienstvollen Bürger der Stadt
Landsberg/Warthe in Wirtschaft
und Politik“ übergeben. Das
Bildmaterial würdigt die Verdien-

seiner Mutter ein selbst-
gebasteltes Töpfchen an der
Hotelrezeption für mich abgege-
ben; ich war überrascht und sehr
erfreut.

Nach dem Besuch im Kindergar-
ten wurde der Rest der Gruppe
vom Hotel abgeholt und es

begann, auf Wunsch einiger Teilnehmer, eine Stadtrundfahrt mit allen wichtigen Sehenswürdigkeiten der Stadt:

Max-Bahr-Eiche und der Gedenkstein, Museum im einstigen Speicher, Pauckschvilla, neue Warthebrücke, Gedenkstein am ehemaligen Friedhof und den neuen Stadtteil. Am Schluss der Fahrt konnte ich mich im Namen der Gruppe bei der uns bereits zur Freundin gewordenen Reiseleiterin Frau Barbara Greczner für die gute Führung und Organisation der Treffen in der Knaben-volksschule und in der Kindereinrichtung bedanken. Frau Greczner wird auch bei nochmaligen Besuchen der alten Heimat unsere unverzichtbare Stütze sein. Sie half auch unserem Landsmann Klaus Zimmermann in standesamtlichen Registern zur geburtsurkundlicher Vervollständigung. Der Sonntagsabend konnte von allen Teilnehmern selbstständig genutzt werden.

Am Vormittag des Sonntag hat ein großer Teil der Gruppe an der Weihung der restaurierten Orgel (W. Sauer-Orgel, Frankfurt/Oder) in unserer altherwürdigen Marienkirche teilgenommen: ein feierliches Konzert verbunden mit einem Pontifikalamt. Der Nachmittag war ausgebuht mit einem Besuch der Tiere im Safari-Park bei Fichtwerder.

Am Montag fuhren wir auf Wunsch der Gruppe wieder in Richtung Soldin und zwar bis Schöneberg. Dort wohnte unsere Landsmännin Charlotte Wendeborn aus Köln bis zu ihrem 7. Lebensjahr und danach zogen ihre Eltern nach Wepritz. Das Haus in dem ihre Eltern wohnten hat sie gefunden, die Schule und die Kirche fotografiert.

Weiter ging die Fahrt nach Berlinchen. Hier wurde am schönen See, an der Badeanstalt eine Rast gemacht. Unserer freundlicher Busfahrer versorgte uns mit heißen Würstchen und Getränken. Danach bat uns Frau Edith Riedel - eine Freundin unserer Landsmännin Helga Brommecker - aus Hamburg, die

aus Waldowstrenk stammt, die Hauptstraße 500 m weiter zu fahren, da dort ihre Großmutter gewohnt hat. Den Wunsch erfüllten wir gern. Sie fand das Haus im guten Zustand und fotografierte es. Sie bedankte sich ganz herzlich. Danach fuhren wir zurück nach Landsberg und kamen über die Friedeberger Straße in die Stadt zurück.

Am Abend wurde der diesjährige Aufenthalt in der alten Heimat mit einem schönen festlichen Essen beendet. Dazu hatten wir den Stadtpräsidenten oder einen von ihm beauftragten Mitarbeiter eingeladen. Unsere Einladung wurde von dem Leiter des Büros der Stadtregierung und Verantwortlicher für die Zusammenarbeit mit deutschen Gruppen Herrn Jacek Jeremicz wahrgenommen.

Er ist der Gruppe bereits ein langjähriger Freund und mit herzlichen Worten brachte ich zum Ausdruck, dass es für uns immer eine Freude ist, wenn er in unserer Mitte weilt.

Er wurde gebeten dem Stadtpräsidenten herzliche Grüße zu übermitteln und ihm unser Gastgeschenk - das Buch - „800 Jahre Kupferbergbau und Hüttenwesen im Mansfelder Land“ zu übergeben. Ein kleineres Exemplar dieser Ausgabe haben wir Herrn Jeremicz überreicht, dazu eine graphische Darstellung des Kupferbergbau- und Hüttenprozesses im Mansfelder Land. Ferner übergaben wir ihm eine verkleinerte Kopie des Bilderrahmens aus der Kindereinrichtung. Herr Jeremicz überbrachte uns die Grüße des Stadtpräsidenten und war erfreut über unsere Aktivitäten in der Kindereinrichtung.

Er informierte sehr ausführlich über die weitere Entwicklung der Stadt dabei soll der Straßenverkehr durch den Bau einer neuen Brücke im Westen der Stadt weiter um die Stadt geführt werden. Er sprach von der Schaffung eines Aquaparks und vom Bau eines Sportzentrums. Abschließend übergab Herr

Jeremicz jedem der Teilnehmer eine Broschüre über die Stadt Gorzów/ Wlkp. Ich erhielt ein Video über die Stadt in der neusten Ausgabe und den taktischen Plan der Stadtentwicklung; allerdings in polnischer Sprache, dieser soll aber noch übersetzt werden. Am Dienstag, gegen 9.00 Uhr, begann die Fahrt zurück ins Mansfelder Land. Die Fahrt in diesem Jahr war somit für alle Teilnehmer ein schönes Erlebnis.

Günter Stabenow
Hermann-Heyne-Str. 8
06295 Bischofrode

» Abschied im Warthebruch 1976

Wir standen hier und träumten
uns in die Zeit zurück
als wir noch Kinder waren
und in die Zeit des Glücks.

Wir spielten unsere Spiele
wie viele andere auch,
und sahen nicht am Horizont
den aufgestiegenen Rauch!

Wir waren hier, uns freute,
dass wir Dich gut gekannt
und haben Dich verloren,
geliebtes Heimatland.

Verzeih, wohin wir auch gegangen,
verzeih, dass wir Dir so vertraut,
verzeih, dass wir mit unseren
Wünschen
so sehr auf Dich gebaut.

Wir sind nicht weit gegangen,
sind Dir noch immer nah
und hoffen nun auf Frieden,
was immer auch geschah.

Gerhard Boese, 03.09.1999

Die Dörfer unserer Heimat

*Schwarzsee und Schnelle Warthe

Mit großem Interesse lese ich immer wieder in unserem Blatt. Auch ich bin im Kreis Landsberg aufgewachsen, dicht am Kreis

hatte dort ihre Großeltern wohnen, da war es immer besonders schön für uns. Wenn das Wasser besonders hoch stand, mußten



Königsberg. Ein kleiner Ort, den es jetzt nicht mehr gibt, war Schwarzsee und Schnelle Warthe. Den Großkaminer Damm 4 km runter da war die Gaststätte und Fährbetrieb Schröder. Viele große Heufuhren wurden dort übergesetzt. In anderer Richtung ging es nach Sonnenburg rüber. Auch unsere Dampferfahrten von der Schule gingen von dort los von der Warthe hinter Küstrin in die Oder, und ab ging es zu unvergeßlichen Zielen: Güstebiese, Niederkränig, Schiffshebewerk Niederfinow, Kohlegruben Finkenherd usw. Doch nun zu Schwarzsee und Schnelle Warthe, etwa 20 Gehöfte immer am Deich entlang verteilt. Vom Fischfang und von der Milchwirtschaft lebten die Menschen dort. Wenn im Frühjahr die Wiesen mit Warthehochwasser überschwemmt waren, ging es nur mit dem Kahn zum Einkaufen nach Stolberg oder Vietz. Im Sommer sind wir jungen Mädchen Fische holen gefahren. Eine Schulfreundin

die Kühe auf hohe Pritschen gebracht werden. In die Häuser kam aber kein Wasser. Dieses idyllische Örtchen wurde 1945 von den Russen niedergebrannt. Sie meinten, es wäre ein Partisanennest. Auch nicht ein Haus ist übrig geblieben. Bei der Gaststätte Schröder stand ein großes Windrad auf dem Hof zur Stromerzeugung, die Nachbarn wurden mitversorgt, aber die anderen hatten keinen Strom. Auf die Frage im Heimatblatt, wann der Russe kam, kann ich sagen am 1. Februar 1945. Wir wohnten an der Reichstraße 1, doch der Russe ist von allen Seiten nach Küstrin vorgestoßen und kam die Hauptstraße zuletzt. Vater und viele Altersgenossen waren noch bei Landsberg zum Volkssturm eingesetzt. Als sich alle besprochen hatten, es hat hier keinen Zweck mehr, wir hauen ab nach Hause zu, es waren 35 km zu Fuß. Einige sind in Landsberg über die Warthebrücke gegangen, die sind nie mehr in Stolberg angekommen.

Die auf der Reichsstraße 1 kamen noch an und konnten mit uns auf die Flucht gehen. Bekannte, die 3 Stunden später losgefahren sind, hat in Manschow schon der Russe gekriegt und zurückgejagt. Sie haben schreckliches erlebt und zum Teil mit dem Tode bezahlt. Ich schicke ein Bild von der Gaststätte Schröder in Schwarzsee, etwa 1934 aufgenommen.

Noch einige Mundarten aus der Blumberger Gegend:

Plutze	Bauch
Kosätensonne	Mond
Toffeln	Kartoffeln
tiede	zeitig, früh
Depe	Taufe
lopen	laufen
Kleder	Kleider
Plumen	Pflaumen
Bäsinge	Blaubeeren
Schmolt	Schmalz
jekropen	gekrochen

Ursula Sadlau, geb. Dacke
Genschmarerstr. 4
15328 Golzow
aus Stolbeg /Nm.

Ortsplan Zantoch

Hallo! Ich würde gern einen Ortsplan von Zantoch erstellen, die Häuser numerieren und eine Liste der Namen erstellen. Dazu muß ich jedoch die entsprechenden Daten bekommen....Inzwischen werde ich mich in die von Euch schon veröffentlichten Pläne einarbeiten und sehen was nötig und möglich ist. Gut wäre es auf alle Fälle, wenn einige Personen auffindbar sind, die in eine Skizze die Hausnummern und die Namen eintragen könnten. Das ganze zur Absicherung unabhängig voneinander, um größtmögliche Sicherheit zu erhalten.
Harry Rusch
An Kaemenas Hof 59
28325 Bremen



Familie Knospe aus Lorenzdorf

Leider kann ich nicht wie viele ältere Geschichten über den Ort berichten. Aber auch von Lorenzdorf gibt es einen Ortsplan, in den fast alle Hofbesitzer vor 1945 eingetragen sind. Dieser Plan wurde 1973 von meinem Vater und meiner Großmutter erstellt. Der Plan war im Format größer DIN A 1 und wurde erst jetzt mir bearbeitet verkleinert. Meine Familie ist die Familie Knospe aus Lorenzdorf. Mein Großvater Karl Otto Knospe geb. 7.08.1875 in Lorenzdorf, vermisst seit 5.09.1945. Meine Großmutter Ida Elisabeth Knospe geb. Schneidewendt geb.

9.10.1888 in Jahnsfelde gest. 30.06.1976 in Springe. Mein Onkel Willi Karl Otto Knospe geb. 13.04.1918 in Lorenzdorf gefallen 12.12.1941 in Rußland bei Belowski- Dwori zwischen Kursk und Woronesch. Mein Onkel Otto Erich Knospe geb. 19.07.1920 in Lorenzdorf gefallen 12.12.1941 in Frankreich beerdigt Soldatenfriedhof Kehl am Rhein. Mein Vater Karl Richard Knospe geb. 01.11.1922 in Lorenzdorf gestorben 13.06.1994 in Hamburg. Bei der Suche nach Vorfahren der Familien Knospe und

Schneidewendt bin ich bei Familie Knospe belegt bis 1844 und bei Familie Schneidewendt bis 1843 gekommen.

Den Familiennamen Knospe gab es auch in den Orten Jahnsfelde, Bergkolonie, Wormsfelde, Dühringshof, Alt-Gennin, Hohenwalde und Rosenthal (Kreis Soldin). Vielleicht kann mir noch jemand Informationen zu Verwandtschaftsverhältnissen oder auch zu meiner Familie geben.

Karl-Heinz Knospe
Unterm Teich 13
31832 Springe - Altenhagen 1
Tel.: 05041/ 62715
Handy: 01705411252
E-Mail: e.k-h.knospe@t-online.de

Das Bienenhaus auf dem Bauernhof im Dorf Bergkolonie

In unserem Dorf, das in einem Tal der Neumärkischen Berge liegt, und an dem die Warthe vorbeifließt, hatten wir einen Bauernhof. Dazu gehörte ein Bienenhaus mit 20 Völkern. Einmal im Jahr waren es zwei oder drei mehr, dann auch mal zwei oder drei weniger. Es kam immer auf das Sommerwetter an. Mein Großvater hatte das Bienenhaus gebaut und mein Vater hatte es übernommen. Aber er ist viel zu früh gestorben. Meine zwei Brüder waren im Krieg, deshalb mußte ich mich um die Bienen kümmern. Das kam ganz plötzlich. Ich kam aus der Schule und die Bienen hatten geschwärmt. Der Schwarm hing an einem kleinen Sauerkirschenbaum. Meine Mutter sagte zu mir: „Du kannst den Schwarm einfangen“. Sie holte den Hut mit dem Schleier und Handschuhe. Inzwischen hatte Großvater, der schon 92 Jahre alt war, die Bienen mit dem Strohisch naßgespritzt, damit der Schwarm, nachdem er sich gesammelt hat, nicht gleich weiterfliegt. Die Bienen denken dann, es regnet. Sie werden überlistet. Ich hatte mir aus dem Bienenhaus den Fangkorb geholt. Er war aus Stroh geflochten, damit

wurden die Schwärme immer eingefangen. Ich zog mir noch den Schleier über und die Handschuhe an, nahm den Strohkorb und stieg auf einen Stuhl. Es war eine wackelige Angelegenheit. Den Strohkorb hielt ich mit einer Hand unter den Schwarm, mit der anderen schüttelte ich die Bienen in den Korb. Aber dadurch, daß der Schwarm in den Strohkorb fiel, gab es einen kräftigen Ruck und der Korb mit den Bienen fiel zu Boden. Ich war wohl etwas zu klein, um den Korb mit einer Hand zu halten; ich war gerade 10 Jahre alt geworden. Da die Bienen durch den Fall zum Boden unruhig geworden waren und umherflogen, bekam ich etliche Stiche ab. Aber es hatte sich gelohnt, nach einiger Zeit sammelten sich die Bienen im Strohkorb. Die Königin war drin und am Abend waren fast alle Bienen drin.

Am nächsten Tag bekam der Schwarm seinen Platz im Bienenhaus. Einen Kasten mit Rähmchen und Futterwaben. Da es kurz nach der Baumbüte war, wurde aus dem Schwarm bis zum Herbst ein starkes Volk.

Ein Teil der Volksschullehrer in den Dorfschulen in der Heimat betrieb Bienenzucht, in Zechow

der Dorfvolksschullehrer Wilhelm Barthel. Unser Lehrer, der auch Bienen hatte, wohnte im Schulgebäude. Die eine Seite von dem Gebäude war der Klassenraum und die andere Seite war Lehrerwohnung. Er hatte ein viel größeres Bienenhaus als wir. Er hatte an die 40 Völker Bienen.

Als die Kirschen reif waren, der Baum stand direkt vor dem Bienenhaus, wurden wir Buben (wir waren zu dritt) zum Pflücken eingeteilt. Einer stieg auf die Leiter, einer pflückte unten, ich hielt die Leiter. Es war ein schwüler Sommertag und da sind Bienen besonders angriffslustig. Es dauerte auch nicht lange, da bekam ich drei Stiche an den Augen ab. Unser Lehrer sagte, das ist nicht schlimm, aber am anderen Morgen waren meine Augen ganz geschwollen und ich mußte zu Hause bleiben. Am anderen Tag ging es wieder. Aber ich habe die Lust an den Bienen nicht verloren.

In dem Bienenhaus habe ich manche Stunde verbracht und die Bienen beobachtet, denn wir hatten Kästen mit einem Fenster hinten drin. Ein Bienenhaus schützt die Bienen im Sommer vor zu großer Hitze und bietet ihnen auch Schutz vor dem

Regen.

Dann kam die Honigernte. Die Honigwaben wurden entdeckelt und geschleudert. Da kam goldgelber Honig raus. Im Krieg mußte man pro Volk einen bestimmten Honiganteil abgeben. Denn der Zucker zum Einfüttern wurde auch zugeteilt; und einfüttern muß man im Herbst, damit die Bienen im Winter was zu zehren haben. So gingen noch ein paar Jahre hin und fremde Leute kamen in unsere Heimat. Erst die Russen, dann die Polen. Wir mußten sie verlassen so auch die Bienen und das Bienenhaus. In der Fremde habe ich so manches mal an das Bienenhaus gedacht und denke auch heute noch oft daran. Aber die Zeit ging weiter und man bekam wieder festen Boden unter den Füßen. Erst verbrachten wir ein Dreivierteljahr in der DDR, dann sind wir in den Westen übergewechselt. Wo ich in der Landwirtschaft gearbeitet habe. Aber leider war ich da bei Leuten in Kost und Logie und konnte keine Bienen halten. Aber die Zeit ging dahin und mir gelang es einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Als ich verheiratet war und meine Frau auch begeistert war, baute ich hier in Hessen ein Bienenhaus. Ich begann mit drei Völkern. In dem Bienenhaus hat man im Sommer immer etwas zu tun. Es beginnt im zeitigen Frühjahr, wenn die Bienen ihren Reinigungsflug machen. Man muß darauf achten, ob ein Volk im Winter umgekommen ist. Im Winter sind im Bienenhaus oft ungebetene Gäste. Mäuse, Hamster und der Specht. Letzterer klopft mit seinem Schnabel Löcher in die Beuten und macht die Bienen unruhig. Dadurch gehen oft Völker ein. Einmal bin ich dazugekommen, denn das Bienenhaus ist nicht beim Haus, es steht im Feld. Da herrschte ein Durcheinander drin. Offensichtlich hatten hier Menschen übernachtet, was will man machen, die Leute wollen auch leben.

Im Sommer, wenn die Bienen schön fliegen, macht es Spaß, ihnen zuzusehen. Besonders, wenn im Frühjahr die Bäume blühen und die Bienen voll mit Pollen an den Beinen zurückkommen oder sie den Nektar eintragen, um neuen Honig zu erzeugen, dann duftet es abends besonders nach frischem Wachs, wenn man in die Nähe vom Bienenhaus kommt. Aber dann dauert es auch nicht lange, bis die ersten Schwärme kommen. Da muß man früh genug nachsehen, ob Weiselzellen vorhanden sind. Das ist ein gutes Zeichen, daß das Volk sich teilen will. Das Bienenhaus ist im Sommer auch öfters Treffpunkt mit anderen Imkern. Da werden dann Fachgespräche geführt. Schon mein Großvater hat bei solchen Gesprächen erzählt: „Eine gute Königin ist halt der wichtigste Mittelpunkt des Bienenvolkes.“ Nun wollte ich nach 38 Jahren mal wieder in die Neumark, und zwar mit dem Reisebus im Jahre 1978, also noch vor der Wende. Unser Ort hat sich sehr verändert, aber unser damaliges Anwesen war noch einigermaßen erhalten, bis auf das Bienenhaus. Es war nicht mehr da. Auf meine Frage, wo es wohl geblieben sei, wußte niemand was zu sagen. Der erste Eigentümer nach uns hat wohl die Bienen verkauft und das Haus abgerissen. Wir gingen weiter durch den Ort und da sahen wir einen Wanderwagen mit Bienen stehen, aber weit und breit keinen Menschen. So konnten wir von weitem sehen, wie die Bienen fliegen. Gegen Abend gingen wir wieder zurück in unser Hotel, wo wir 4 Tage untergebracht waren. Am nächsten Tag fuhren wir, mein Bruder, mein Sohn und ich nochmal in unser Dorf. Wir wollten nochmal mit den Leuten reden. Aber das war gar nicht so einfach. Sie konnten kein deutsch und wir kein polnisch. Aber mit viel Geduld kamen wir doch weiter. Wir hatten nämlich, als wir im Juli 1945 von zuhause weg mußten, 2 große Gläser Honig im

Garten vergraben. Siehe da: die beiden Gläser waren noch da und der Honig war einwandfrei. Dann haben wir gemeinsam zum Kaffee Honig aufs Brot gegessen. Es war eine große Freude. – Bei uns in der Neumark gab es viele Akazienbäume, und die Bienen flogen diese Blüten an. Das gab guten Honig. Mein Vater hatte eine ganze Reihe Akazienbäume gepflanzt und wenn diese blühten, dann lag ein herrlicher Duft in der Luft. Diese Bäume waren nicht mehr vorhanden. Sicher hat man sie als Heizmaterial verwendet. Die Leute, die heute in unserem Haus wohnen, haben keine Bienen. Sie haben auch keine Landwirtschaft mehr. Es würde sich nicht lohnen. Das eine ist gewiß: Meine Vorfahren waren begeisterte Bienenzüchter und ich habe das wohl geerbt. Ich werde mit den Bienen arbeiten, solange ich kann. Es ist ein sehr schönes Hobby. Der Honigpreis ist ja rapide gefallen, aber da muß man durch. Ich bin inzwischen Rentner geworden. Da habe ich mehr Zeit für mein Hobby, das mir viel Spaß macht. Da das alte Bienenhaus nicht alle Völker aufnehmen konnte, war ich gezwungen, einen Außenstand zu bauen. In diesem kann ich 3 Völker unterbringen. Das ist auch genug, denn zu viele Völker auf einem Stand, das ist auch nicht die wahre Pracht. Das Bienenhaus ist der Mittelpunkt der Bienenzucht. Ich mache mir jedes Jahr 3 bis 4 Ableger. Das sind dann im nächsten Jahr meistens gute Wirtschaftsvölker. Die bringen Honig. Man muß nur aufpassen, daß sie nicht schwärmen. Das Honigschleudern macht immer Spaß. Meine Frau freut sich immer, wenn der goldgelbe Honig aus der Schleuder fließt, dann ist sie mit Leib und Seele dabei, wenn auch die ganze Sache etwas klebrig ist. Aber, das nehmen wir gerne in Kauf. Da es nicht viel über ein Bienenhaus zu schreiben gibt, bin ich der Meinung, es reicht jetzt. Zum Schluß möchte ich noch

erwähnen, daß wir im verstärkten Maße mit der Varora-Milbe zu tun haben. Diese Milbe schädigt die Bienen sehr. Da muß man immer etwas dagegen tun. Die Behandlung wird im November oder Dezember, wenn es kalt ist, durchgeführt.

Ich habe gesehen, wie ich das letzte Mal vor 3 Jahren in der

Heimat war, die Leute haben nicht das nötige Geld zur Bekämpfung der Milbe. Und da sind die Bienen eingegangen. Der Taxifahrer, den ich schon kennenlernte, als ich das erste Mal in Polen war, zeigte mir die Bienen von seinem Freund. Als ich ihn dann später fragte, was die Bienen von seinem Freund

machen, da sagte er mir „Alles kaputt - kein Medikament.“ So hat alles seinen Gang. Man muß immer hinterher sein. Ob arm oder reich. Es ist immer dasselbe.

Gerhard Genge
Altenstädter Str. 38
63674 Altenstadt
früher Bergkolonie

✦ Dreschmaschine aus Vietz im Oderbruch

„Es gibt sie noch, die guten alten Dinge!“, ist man auszurufen versucht, steht man vor der hölzernen Dreschmaschine mit der großbuchstabigen Aufschrift „Wilh. Schulz Vietz“. Diese bestens erhaltene Landmaschine ist wohl um die hundert Jahre alt. Im Mai dieses Jahres soll sie nach fast fünfzigjähriger Pause wieder angetrieben werden, laufen und auch dreschen. Die Dreschmaschine, genauer Breitdreschmaschine oder -kasten, aus Vietz ist heute in einer Ausstellungshalle des Eisenbahnvereins Letschin e.V. Signaltechnik & hist. Landmaschinen am Bahnhof des ältesten Oderbruchortes Letschin anzusehen. Zwei fachkundige Vereinsangehörige, Fritz Karnstaedt und Herbert Wolff, beschreiben mit Begeisterung im Oderbrücker Dialekt, wie er so ähnlich wohl auch in Vietz gesprochen worden ist, die Technik und Mechanik der Maschine: ein großer Holzkasten, auf seinen vier kleinen Eisenrädern an den Arbeitsort auf der Tenne gezogen, über einen langen ledernen Treibriemen von einer Dampf-lokomobile, einem kleinen Deutzmotor oder vielleicht sogar von einem Göpelwerk angetrieben. Die Treibriemenscheiben seien allerbeste Schreinerarbeit. Man habe sie mit Zuckerrübensirup bestrichen, um einem Durchrutschen oder gar Abrutschen des Treibriemens vorzubeugen. Oben auf der Maschine in einem Mannloch habe man gestanden - meist eine Frau - und habe die

Garben vom Scheunenboden vor sich in die Maschine gelegt, besser gepreßt. Ein großes Rüttelsieb habe die reifen Körner herausgerüttelt. Sie rutschten in

hinten an der Dreschmaschine angeklemmte Säcke, nachdem vorher ein Windfeger, dessen Blasstärke zu regeln gewesen war, das Kaff zur Seite

geblasen hätte. Ein gesondertes Kaffgebläse habe es noch nicht gegeben. Das Stroh sei nach vorne herausgerutscht. Dreschen auf diese laute, staubige und mühselige Art sei seinerzeit typische Winterarbeit auf den Höfen gewesen. Besonders loben die beiden Fachleute den Erhaltungszustand der Maschine: bestes Eichenholz ohne Wurmstiche; komplett mit Elevatorkette und mit den Metallsieben. Gerade das sei selten. Seien solche Maschinen doch in der Nachkriegsnot oft zerlegt und die Siebe zum Bau von Karnickelställen genutzt worden. Über die Geschichte dieser Dreschmaschine habe man Folgendes herausgefunden: Sie sei wohl Ende des neunzehnten Jahrhunderts gefertigt worden, damals ein Standardtyp. Als eine Bauer-

familie Steffen vor gut siebzig Jahren einen Hof im Oderbruchflecken Wilhelmsaue, heute zu Letschin eingemeindet, übernahm, war die Breit-



dreschmaschine im Inventar. Nach der Kollektivierung der bäuerlichen Betriebe habe die Maschine noch in den fünfziger Jahren auf der LPG Typ 1 ihre Arbeit getan. Moderne Landmaschinen seien in Gebrauch gekommen. So sei die Vietzer Maschine in ihrer Scheune in Wilhelmsaue in Vergessenheit geraten, bis der Eisenbahnverein sie dem Vergessen entrissen habe. Am 24. Mai 2001, einem Tag der offenen Tür in Letschin, soll die Maschine wieder dreschen. Wir können dann ein ganz solides Produkt aus unserem alten Vietz bestaunen. Als Ernst Handke, junior, ein Motor der Heimatpflege für Vietz, von der Dreschmaschine aus dem Landmaschinenhandel Wilhelm Schulz hörte, schrieb er: „Die Sache mit der Dreschmaschine ist ja inter-

essant - nicht nur für mich, sondern auch für die Leser des Vietzer Anzeigers! Herr Schulz, genannt Maschinenschulze, war ja ein Original. Ich erinnere folgende Episode: Er kam an und grüßte: - Heil Hitler und guten Tag! „Na, Herr Schulz, was bringen Sie denn Schönes?“ Ick will Euch wat vorlühnen!“ Nun ist es auch eine



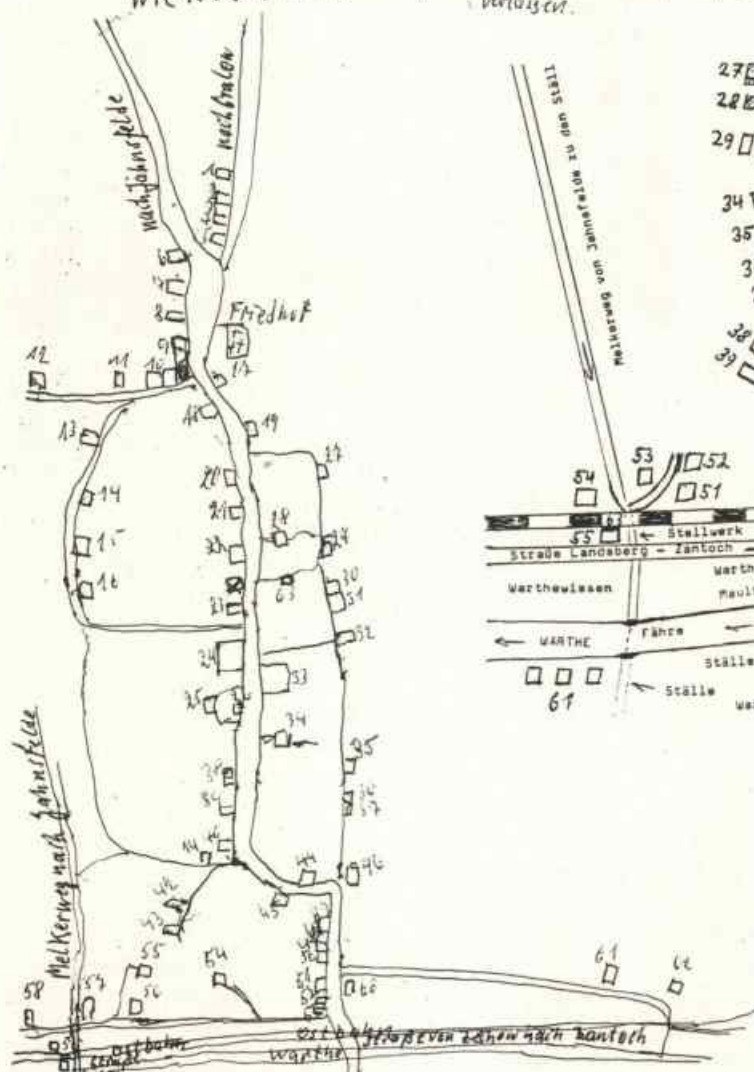
Vietzer Dreschmaschine, über die wir von den wirtschaftlichen

Beziehungen der früheren Vietzer Gewerbetreibenden über Küstrin hinaus bis in das Oderbruch erfahren. Auch aus dem Oderbruch, diesmal aus Gorgast, war 1900 ein Vierzehnjähriger nach Vietz gekommen, um beim Buchdrucker Paul Schroeter in die Schriftsetzerlehre zu gehen.

Ulrich Schroeter
Fontanestraße 36
15344 Strausberg

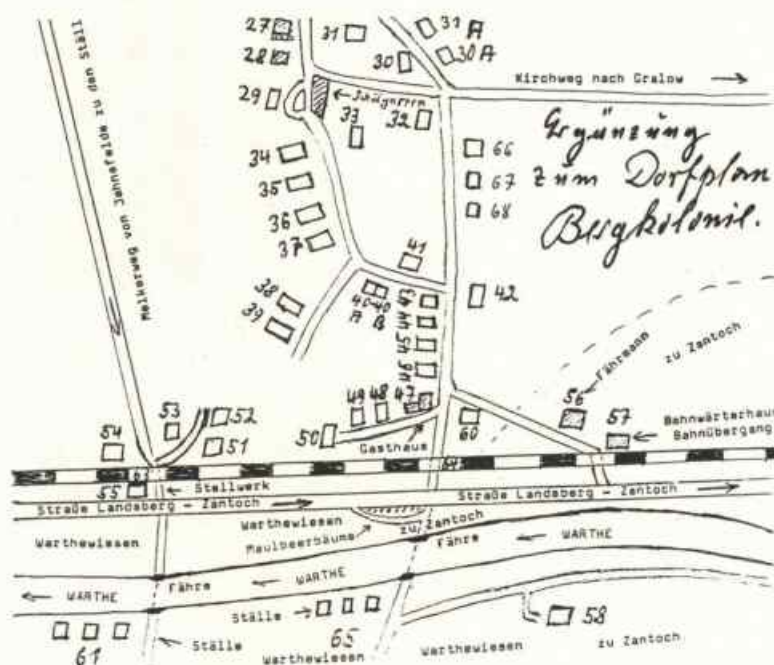
Mein Geburtsort Bergkolonie b. Zantoch Nm.
Kr. Landsberg (Warthe)

*Ich zeichne den Ortsplan von Bergkolonie
Wie ich ihn in Erinnerung habe mit 13 Jahren mußte ich die Heimat verlassen.*



Originalzeichnung von Herrn Genge

Bergkolonie



Bergkolonie – Einwohner-Ergänzung zu Heft 21/Dezember 2000:
Herr Tetens, früher Bergkolonie, teilte mit, dass noch folgende Familien in Bergkolonie wohnten:

- 30 A Lehman, Koglin
- 31 A Regin
- 40 Raps
- 40 A Bocks
- 66 Tetens
- 67 Otto Voß
- 68 Herm. Voß

Ich habe die Aufzeichnungen und Berichte von Herr Genge - früher Bergkolonie, der schwer erkrankt ist - ergänzt und neu geschrieben. In der Anlage ein Bericht über das Bienenhaus auf dem Bauernhof im Dorf Bergkolonie (s. Seite 41). ... Die farbigen Bilder habe ich im vorigen Jahr beim Besuch der Heimat fotografiert. Wenn man Zeit findet, die Heimat zu durchwandern, entstehen schöne Aufnahmen der Landschaft.
Mit freundlichen Grüßen
Gerhard Schlickeiser
Baden- Baden



Die Landschaft um das Dorf Bergkolonie hatte noch bis ins Jahr 1945 den Flurnamen „Tickwinkel“, zurückführend auf die Zeit vor der Besiedlung 1805. Ein mit Dickicht bewachsener Winkel in der Feldlandschaft. Die Flurbezeichnung Dickwinkel wurde im Laufe der Jahre zu „Tickwinkel“.

Neudiedersdorf

Ich übersende Ihnen Bilder von Neudiedersdorf zum Abdrucken für die Heimatzeitung vom Gasthof Schwanz einst und jetzt.
Sigrid Rühl
Gerstenstraße 12
42119 Wuppertal



Gruß aus Neu-Diedersdorf



Schönnewald

Schönnewald:
Ich übersende
Ihnen einen Plan
von Schönnewald:
Vielleicht werden
bei einigen frühe-
ren Bewohnern
alte Erinnerungen
wach. Wir haben
drei Jahre bei Emil
Schneidewendt
gewohnt. 1941
sind meine Eltern
nach Landsberg
gezogen, aber
den Kontakt zum
Dorf habe ich
immer wieder
gesucht. So habe
ich durch das
Heimatblatt
verschiedene

Schulkollegen gefunden und
besucht. Als Andenken an ver-
gangene Zeiten lege ich noch
eine Postkarte bei. Unten rechts
das Haus von Schneidewendts
und der Saal von Gastwirt Feuer.
Darüber die Schule und links die
Bäckerei Paul Fleischer, darunter
die Kirche. Die Namensliste
wurde in Zusammenarbeit mit
Werner Bornstein und Ursula
Wilke erstellt. Sollte uns ein
Fehler unterlaufen sein, so bitten
wir um Entschuldigung und sind
für jede Korrektur dankbar.

Günter Kipf
Brüggmätteliweg 4
CH 3555 Trubschachen

Namensliste der Hausbewoh- ner von Schönnewald

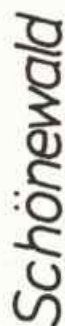
(Zum Plan auf der nächsten
Seite)

1. ?
2. Bläsing
3. Schneidewendt Emil Landwirt
4. Hiller
5. Schmolke Fritz Landwirt,
früherer Bürgermeister
6. Geiseler Herbert
7. Speer Willy Landwirt
8. Müller Max

9. Altmann
10. Scheidemann
11. Brandt
12. Göring
13. Neumann
14. Zehbe letzter Bürgermeister
15. Kipf Wilhelm Kohlenhändler
16. Sachse Max
17. Homann
18. Henschke
19. Bahnhof
20. Borchert
21. ?
22. ?
23. ?
24. Schüler
25. ?
26. Sachse
27. Rostin
28. Böttcher
29. Thiemann
30. Thomas
31. Kalän
32. Melchert
33. Panzer
34. Apitz Landwirt
35. Päscher Landwirt
36. Nickel Landwirt
37. Höhne Willy
38. Bornstein Paul Landwirt
39. Erdmann Walter
40. Dillwald Landwirt
41. Böttcher Landwirt
42. Gurkasch Landwirt

43. Hannebauer Landwirt
44. Schule, Fritz Krämer, Lehrer
Kirche
45. Hagedorn Landwirt
46. Klopsteg Fritz
47. Linder Landwirt
48. Niemann
49. Geisler
50. Sachse Erich Landwirt
51. Henning Paul Landwirt
52. Wandrey Paul Musiker
Kipf Paul Musiker
53. Freuer Gastwirt
54. Deutsch Friseur
55. Fleischer Paul Bäcker
56. Troschke Fleischer
57. Gerbitz Müller
58. Altmann Landwirt
59. Klockow
60. Deckel
61. Buchwald
62. Schubelt
63. Wilke





Beyersdorf/Neumark

In dem nachstehenden Verzeichnis sowie dem schematischen Ortsplan sind die letzten deutschen Bewohner - in der bezifferten Reihenfolge aufgeführt. Die „Ausgebauten „ und die „Feldschen“ sind in dem Lageplan an wohnungsfreien Stellen aufgeführt - 1. - 5.

Mitgeholfen haben Willi Franz und Hans-Georg Rettschlag

vom Bahnhof, links:

- 1 Müller
- 2 Polizei (Troche/Kohl)
Sägerei Krüger
- 3 Walter, Julius
- 4 Seehafer, Kolonialw.
- 5 Missall, Fleischerei
- 6 Sens, Wilh. Briefträger
- 7 Franz, Tischlerei
- 8 Schäfer
- 9 Kersten

nach Marwitz:

- 10 Grittke
- 11 Granzow
- 12 Rehfeld
- 13 Mechler
- 14 Guderjahn, Landhandel
- 15 Fr. Polizeihaus: Behrend/Kuhrt
- 16 Pietzke
- 17 Schakuhn /Herzig

von Marwitz:

- 18 Kube /Merten, Karl
- 19 Rosenthal /Wedell
- 20 Kreisbauhof
- 21 Lange, Straßenstr.

Dorfstraße links:

- 22 Schott /Pose
- 23 Frohloff, Karl
- 24 Lehmann, /Schröder
- 25 Rauser, Glauert
- 26 Runge, Erich
- 27 Gerlach, Erich
- 28 früh. Schmiede
- 29 Bußler, Gasthof
- 30 Blocksdaß, /Karl Franz

Stehle:

- 31 Ritter, Lenz
- 32 Plötz, Kolonialw./Strehlow, Martens
- 33 Franz, Otto Gasthaus
- 34 Rex, Rich. Bürgermeister
- 35 Gemeindehaus: Neugebauer
- Zahnärztin lange, Wilh./ Wals
- 36 Behrens, Lydia/Friseur
- Gohlke/Hohenwald

- 37 Ringewald, Schulz
- 38 Schatz
- 39 Liermann
- 40 Kolitz, Ludwig
- 41 Schulz, Bäckerei /Wiersdorf
- 42 Olschewski /Früh. Eickmeyer
- 43 Staberock, Georg
- 44 Martin, Paul
- 45 Verstärkeramt der Post

von Landsberg links:

- 46 Feldbinder
- 47 Rehn
- 48 (Topp-) Eben
- 49 Müller, Reinhold
- 50 Schlack /Schwefel
- 51 Wohnhaus Runge: Stephan
- 52 Wohnhaus (Rex)
- 53 Wohnhaus Weber: Schröder, Backhaus

von Neuendorf und links:

- 54 Liebe, Walter Stellmacherei
- 55 Zabel, Mattern
- 56 Melchert, Ludwig
- 57 Lemphul, Fleischerei
- 58 Giese, Schmiede (fr. Graep)
- 59 Eickmeyer, Schuhmacher/ Dreimann
- 60 Melchert, Wilh.
- 61 Müller, Bruno
- 62 Eben, Edmund /Quast
- 63 Krüger, Max
- 64 Frau Krause
- 65 Pastorhaus: P.Fiedler, fr., Schubel
- 66 Priesterhof: Melchert, Ludw. / Zabel
- 67 Schule (Lehrer Lepke, Elsner)
- 68 Rettschlag, Georg / Bellin, Karl
- 69 Eben, Wilh. („Posteben“)

Vossens Stehle:

- 70 Vohs - Postagentur
- 71 Franz („Bauer“)
- 72 Paech, früh. Seidler
- 73 Rottke, Fr. Mackus
- 74 Kuke, Sattlerei
- 75 Wohnhäuser Raue: Dammerow, Dalüge, Beier, Block
- 76 Raue, Wilhelm
- 77 Kiele, Ofensetzerei
- 78 Kurbatsch, Tischlerei
- 79 Krüger, Ewald - Sägewerk
- 80 Ernst, Friedr. Baumeister
- 81 Götze Otto, Baumeister
- 82 Bahnhof: Noack

Kirchenberg

- 83 Wohnhäuser: Schröder Otto
- Liermann Merten, Schwandt

Wir erinnern uns: Beyersdorf war ein langgezogenes, bäuerliches Straßendorf mit 735 Einwohnern (1935), einschließlich der Ausgebauten und der „Feldschen“, die in ihren Feldern siedelten. Dazu die Beyersdorfer Wiesen im Warthebruch mit 36 Einwohnern. Das Dorf bestand im wesentlichen aus 60 kleinen, mittleren und einigen größeren Bauernhöfen. Mit dem ländlichen Handwerk (Sattlerei, Schmiede etc.), 3 Kaufläden und 2 Schlachtern, einer Sägerei und dem Kreisbauhof, Post und Bahn verfügte das Dorf über eine Art „Zentrum“ gerade weit genug von der alles sonst beherrschenden Stadt, wo dann nur die „großen“ Sachen gekauft wurden. In einer 2-klassigen Volksschule wurde den Landkindern das notwendige Wissen mit auf den Weg gegeben. Einige Köpfe gingen immer „nach Landsberg“ zur Schule, auch bei Schneewehen, wenn's hart kam. Der Bahnhof lag unvernünftig weit draußen, wohl eher geeignet für den Verladezweck der umliegenden Dörfer. Die Postagentur in Beyersdorf war zugleich zuständig für Marwitz. Die Kirchengemeinde mit dem Pastorat zugleich für Neuendorf und Loppow, was der Priesterhof-Pächter mit der Kutsche bewerkstelligte. Zwei Gastwirtschaften gaben dem fröhlichen Teil der Bevölkerung mit Maskenball (bei Franzens) und Maitanz (bei Bußlers) beste Gelegenheit zum Kennenlernen und für Tratsch und Klatsch. Auch in den Akazien wurden schon mal Feste gefeiert (was der Erinnerung weniger wert ist). Im Winter rodelte alle Welt von „Kramms Berg“ hinter den Akazien, und die Jugend lief auf dem Schulpuhl, Schlittschuh, wo dann sommers von den Quaden nach Fröschen und Kaulquappen „jestekat“ wurde. Das Lebensgefühl der Dorfgemeinschaft - zwischen Schule, Kirche und Landsberg - war sicherlich ein total normales, soweit rückschaubar. Die „Alten“ sprachen miteinander „Neu-

Fortsetzung auf Seite 51

Fortsetzung von Seite 48
märkisches Platt" im Brandenburger Tonfall, die Jungen eigentlich nur noch Berlin/Brandenburger Dialekt, wie im heutigen Restland - mit einigen speziellen Eigenheiten - -

Der „Landsberger Generalanzeiger“ kam gegen Mittag, und ab 1936 - zur Olympiade - hatten die meisten ein Radio für die staatlich genehmigten Nachrichten. In manchen Vorkriegsjahren gab es auch eine Art Jahrmarkt mit

einem X -Karussell und ein paar Buden für Kurzwaren sowie einer Schießbude für Papierblumen und den obligaten Teddybären. So war das Dorf Beyersdorf trotz der Stadtnähe eigentlich autark. Die etwa 650-jährige Geschichte des Dorfes Beyersdorf als 'Gemeinheit' ist wohl identisch mit der seiner - schönen Kirche (s. Heft Nr. 17 vom Dez. 98, Seite 22).

Fotos von Kirche und Schule befinden sich in Heft Nr4 19 vom

Dez.2& 99, Seite 102 von Frau Weßling -, zur Erinnerung. Den Untergang und das Ende Beyersdorfs als deutsches Dorf durch den Einmarsch der Roten Armee 1945 hat uns anrührend und erlebnisbezogen der Landwirt und Standesbeamte Georg Staberock beschrieben. (s. Heft Nr. 4 v. Juli 92, S. 26)

Helmut Wedell
Fritz-Reuter-Strasse 40
29664 Walsrode

700 Jahre Kladow

Aus Anlass der 700-Jahr-Feier des Ortes Kladow habe ich einiges Material zusammengestellt. Wir würden uns freuen, wenn auch der Dorfplan von Kladow und der Bericht meiner Schwester einen Platz im Heimatblatt finden würden. Der Bericht meiner Schwester Helga Dannat, geb. Rottke, enthält auch die Namen derjenigen, die im April 1945 die Fahrt in die Internierung antreten mussten. Das Schulbild ist aus dem Jahre 1936, die Namen der Schüler sind beige-fügt.

Gerhard und Gerda Krüger
An der Promenade 4
15345 Altlandsberg
Tel: 03 34 38/ 6 3161

Einwohnerliste 1945

Hauptstrasse

1. Troschke
2. Dräger
3. Liebrecht, Oberförsterei
4. Kindergarten
5. Sahr, P.
6. Wandrey
7. Zumbach, Knüppel
8. Biene
9. Türk
10. Großmann, Forstkasse
11. Sahr, Fleischerei
Schmidt
12. Dehn, Schmiede
13. Markwald
14. Krüger, P.
15. Troschke
16. Schmidt, Anna
17. Kube

18. Schmidt, E.
19. Schmidt
20. Noack, Schickram
21. Krüger, O., Kolonialwaren
22. Schmidt
23. Nieselke
24. Rauch
25. Staron
26. Mittag
27. Gotthard
28. Baum, Wied
29. Irgang, Berg, Trippensee
30. Freitag, Krause, Fischbach
31. Bußler, Lube
32. Zander, Behrend
33. Föllmer, Schneiderei

Vor der Heide

34. Hallwas
35. Müller
36. Jahnke
37. Bürger
38. Preuß
39. Hermann, Engel
40. Schulz, Sange
41. Margwart
42. Jahnke
43. Behrend
44. Linke
45. Räter

Zur Siedlung

46. Jahrmatter
47. Hämmer, Dubian
48. Löffler
49. Wunderlich
50. Vietz
51. Meifert
52. Steindamm
53. Steinbom
54. Kramm
55. Schulz
56. Lange
57. Reschke
58. Drzensla
59. Dobrow

60. Domke
61. Rüdiger S
62. Brunn, Bartz, Völker
63. Knorr, Bogdahn
64. Lange
65. Knospe
66. Lüdtke
67. Witzke
68. Dreikant
69. Steinborn

Nach Zanzin

70. Oldorf
71. Kijak, Bäckerei
72. Nieselke
73. Holzmann
74. Kringel, Rottke
75. Behrend, W.
76. Wunike, Sitzlach
77. Böttcher, Arth.
78. Prüfert
79. Hermann, Ew.
80. Blocksdorf, Schöne
81. Looths
82. Maske
83. Büttner
84. Schulz
85. Eichholz
86. Sydow
87. Brieger
88. Müller
89. Brieger, R.
90. Wunicke
91. Bartz
92. Kemein

Nach Heinersdorf

93. Looths
94. W. Lumblatt

Dorfstrasse

95. Blank
96. Türklitz
97. Zimmermann, Vittke
98. Wolf
99. Wendtland, Lehngut

Fortsetzung Seite 52

Kladow 1945

Die Ortskarte von Kladow und der Umgebung ist aus eigenen Entwürfen und auf Veranlassung „deutscher Kladower“, denen sich die hier blühende an dieser Stelle bereits denken können, entstanden. Sie soll nicht nur eine geographische, sondern auch eine kulturelle und historische Karte sein, die die Entwicklung der Kladower Umgebung zeigt, so wie sie zu verschiedenen Zeiten war. Die Karte ist nach der Lage der Kladower Umgebung nach mehr als 50 Jahren entstanden.

Oktober 1995
(Gerd Krüger, geb. 1945)

Anmerkungen:
Nach Angaben von Etkow und der Einwohnerzeitung sind aus eigenen Erkenntnis und nach eigenen „Schätzungen“ bekannt, dass sich der Kreis Jüchen aus einem Stille bewacht, dessen Gebiet, umfasst.
Kölnen sich, sehr großer Sogel, ist die Kehrweise, der Vollständigkeit, oder der Zeitdauer der Einwohner zusammenhängen, so wie ich zu berücksichtigen, das dies alles richtigerweise nach mehr als 50 Jahren entstand.

Oktober 1996
(Gerd Krüger, geb. Rostke)

Fortsetzung von Seite 50

100. Mallon, Kind
101. Michaelis
102. Österreich
103. Hempel
104. Splettstößer, Lemke
105. Leder, Österreich, Zemer, Bahr
106. Käding
107. Dogondke
108. Bohne, Oberförsterei
109. A Schule, Vannauer
109. B Schule, Rogge
110. Lippert, Heimlich
111. Gotthard
112. Bahr
113. Heinrich
114. Fölimer
115. Meifert, Bäckerei
116. Wilke, Gasthof
117. Brunn, Thiele
118. Pauli
- Nach Himmelstädt
119. Koch
120. Henke

121. Dreimann
122. Rottke, Er.
123. Bahr
124. Hagen, Benning
125. Marzahn, Zander
126. Döhring
127. Sägewerk
128. Böttcher, Fr.
129. Böttcher, Neidt
130. Wolff, Hell
131. Klemm
132. Papke
133. Kunkel
134. Jaab
135. Heinrich
136. Vorpahl, Rottke, A.
137. Rottke, W.
138. Völker, P.
- Amtweg
139. Nowack, Keller
140. Kuhrt, M.
141. Sell
142. Schulz
143. Schuldreich
144. Sommerfeld

145. Geiger
146. Zichow, Holzmann
147. Lube, Mißbach, Zimmermann
- Hammelbrück
148. Pommerening, Vorpahl
149. Welke
150. Rehfeld, Hartmann, Müller
151. Hämmer
152. Neidt
153. Völker
154. Hermann
155. Kuhrt
156. Kalk
157. Schulz
158. Köppen
159. Zander
160. Bahr
161. Föllmer
162. Kutz
163. Werkenthin
164. Klähn
165. Schöne

Volksschule in Kladow 1936, Klasse II 1. und 2. Abteilung, Lehrer Paul Rogge



Die namentliche Aufstellung verläuft von links nach rechts.

Oberste Reihe: Ost, Ernst; Rowe, Erwin; Mielke, Gerhard; Krüger, Gerhard; Bahr, Walter; Gotthart, Walter; Kernein, Erich; Kryzelka, Fritz; Kernein, Herbert; Zander, Hans; Brandt, Erich; Rehfeld, Horst; Ost, Erich
 2. Reihe: Scherp, Udo; Lube, Hubert; Stutzebecher, Paul; Dogonke, Herbert; Jahrmatter, Kurt; Schöne, Erwin; Jahrike, Walter; Tuschkowski; Kringel, Richard; Staron, Siegfried; Christ; Zimmermann, Günter; Lehrer Paul Rogge
 3. Reihe: Sahr, Marga; Schultreich, Lotte; Zimmermann, Margarete; Holzmann, Ursula; Nieselke, Gerda; Sahr, Selma; Bogdahn, Gerda; Sitzlach, Gertraude; Glasenap, Helene; Vorpahl, Liesbeth
 4. Reihe: Bartz, Gerda; Brunn, Waltraud; Behrendt, Waltraud; Rottke, Helga; Werkenthin, Lia; Bahr, Gerda; Kuhrt, Elli; Uckert, Liesbeth; Welke, Ilse; RedeMann, Henny
 Unterste Reihe: Sekulia, Harald; Kuhrt, Kurt; Tuschkowski, Werner; Sydow, Gerhard; Sydow, Kuhrt, Günter; Meifert, Erich; Böttcher, Friedrich; Berg, Hans; Kuhrt, Joachim; Tafel, Hans

Erinnerungen an die schwerste Zeit meines Lebens

Am 25. März 1945 wurden in unserem Heimatdorf Kladow bei Landsberg an der Warthe 28 Mädchen und 2 Jungen im Alter von 15 - 25 Jahren von russischen Soldaten abgeholt. Unter diesen Mädchen waren auch meine Schwester und ich. Meine Schwester war damals 20 Jahre alt und ich war 17. Wir wussten nicht wohin es geht und weshalb man uns festgenommen hatte. Die erste Nacht verbrachten wir in einem Raum in Kladow. Am nächsten Tag marschierten wir unter russischer Bewachung nach Landsberg. Dort brachte man uns in den Keller einer Schule. Hier begannen die endlosen Verhöre. In den nächsten Tagen wurden wir per LKW nach Schwiebus gebracht. Dort war ein riesiges Sammellager. Noch ahnten wir nicht, was mit uns geschehen würde. Am 04.04.1945 war es dann soweit. Zu je 40 - 45 Personen kamen wir in einen geschlossenen Viehwaggon mit einem kleinen vergitterten Fenster und einer Rinne nach außen als Toilette. Als wir abfahren war es Frühling. Am 17.04.1945 kamen wir in Schangaly im Strafgebiet Archangelsk an. Der Schnee lag meterhoch und wir hatten weder entsprechende Schuhe noch Mäntel. Bereits auf der Fahrt hatte es die ersten Toten gegeben. Sie wurden aus dem Zug geworfen und gelten heute sicher als verschollen. Als wir in Schangaly den Zug verließen, taumelten wir in das große Sammellager. Hier wurden wir wieder verhört. Danach ging es in ein kleineres Lager. Hier gab es sehr viele Kranke und noch mehr starben. Ich arbeitete in einer Ziegelei unter ganz primitiven Verhältnissen, andere arbeiteten im Wald und fällten Bäume. Auch an der Bahnstrecke haben wir sehr schwer gearbeitet, alles war Handarbeit, Maschinen gab es nicht. Der erste Transport nach Deutschland ging im Herbst 1945. Es waren Kranke und 14 - 16jäh-

rige. Im Dezember 1945 brach ich zusammen. Wir waren alle abgemagert und mussten nach wenigen Tagen wieder bei 40 Grad Kälte Holz schlagen. Im



Frühjahr 1946 kam ich auf eine Kolchose. Dort traf ich auch meine Schwester wieder. Wir arbeiteten gemeinsam in einem Schweinestall. Am 18. Dezember 1946 ging es wieder in die Waggonen. Nach 10 Tagen kamen wir in Wedtka bei Stalino im Steinkohlenrevier an. Der Bergbau war dann unser Arbeitsplatz bis 1949. Wir arbeiteten in 3 Schichten 600 m unter Tage. Ich hatte hier 2 Unfälle unter Tage. Einmal wurde meine Hand eingeklemmt, die langen Narben sind bis heute sichtbar, und bei dem zweiten Unfall bekam ich ein Eisenseil ans Bein geschleudert. Ich konnte nicht mehr laufen. Deshalb wurde ich wieder in eine Kolchose gebracht. Nervlich war ich am Ende. 1948 erhielten wir nach 3 Jahren die ersten Nachrichten von unseren Angehörigen. Diese Nachrichten brachten auch viel Traurigkeit. Es gab keine Heimat mehr, der Großvater war gestorben, der Vater vermisst. Hätte mich meine Schwester, die in einem anderen Lager war, nicht öfter besucht, hätte ich diese Zeit nicht überstanden. Im Sammellager in Stalino haben wir uns dann im November 1949 zur Heimfahrt wieder getroffen. Wir

fuhren in offenen Waggonen und kamen am 17. November 1949 in Frankfurt/Oder, nach fast 5 Jahren in Russland, wieder in Deutschland an.

Helga Dannat, geb. Rottke

Johann-Mühlport-Str. 3 d
39288 Burg

1945 nach Russland verschleppte Kladower:

Gerda Lange
Vera Bogdahn
Gerda Bogdahn
Lieschen Drzensla
Röschen Drzensla
Gerda Bartz
Elli Steinborn
Hanna Steindamm
Gerda Rottke
Helga Rottke
Edelgard Freitag
Gerda Blank
Ilse Gotthard
Ruth Biene
Ursel Marzahn
Hilde Wolf
Waltraud Brunn
Gerda Lube
Lieschen Mallon
Selma Sahr
Erich Meifert
Gerhard Meifert
Hilde Säwert
Charlotte Papke
Hildegard Wunderlich
Anneliese Ulrich
Margarete Werk
Irma Bandit
Helga Troschke
Elisabeth Vorpahl

Gorzów heute

Bahnfahrt Berlin-Landsberg (Warthe)/Gorzów Wielkopolski

Für den Tagesausflug empfiehlt sich die Bahnfahrt. Abfahrt Berlin-Lichtenberg mit RB 5805 um 06:57 Uhr, Ankunft Küstrin/Kostrzyn um 08:13 Uhr. Die deutsche Grenzkontrolle erfolgt kurz vor der Ankunft in Küstrin im Zug. Der deutsche Zug endet in Küstrin. Nach dem Aussteigen geht man mit dem Reisepaß durch die polnische Grenzkontrolle im Eingang des Bahnhofsgebäudes.

Die gute halbe Stunde bis zur Abfahrt des polnischen Anschlußzuges kann man dazu nutzen, um sich in der Schalterhalle über den Bahnsteig für die Weiterfahrt zu informieren, am Schalter oder am Geldautomaten der dort vertretenen Sparkasse PKO polnische Währung zu besorgen, oder aber sich in den interessanten kleinen Geschäften im Umkreis des Bahnhofs umzusehen.

Um 08:52 Uhr fährt der Zug 11128 der polnischen Staatsbahn PKP Richtung Kreuz/Krzyz über Landsberg/W. ab. Von einem Platz auf der oberen Ebene der eingesetzten Doppelstockwagen kann man dann die ruhige Landschaft des Warthebruchs an sich vorüberziehen lassen, bis man um 09:48 Uhr in Landsberg/W. aussteigt.

Für die Rückfahrt nach Küstrin und Berlin verkehren am Nachmittag mehrere Züge. Man kann die Fahrt, so wie wir es taten, auch für eine weitere Besichtigung unterwegs nochmals unterbrechen.

Die letzte tägliche Zugverbindung: Landsberg ab 20:37 Uhr, Küstrin an 21:28 Uhr; Küstrin ab 21:31 Uhr, Berlin-Lichtenberg an 22:47 Uhr. Großer Vorteil: in Küstrin sofortiger Anschluß nach Berlin!

Küstrin/Kostrzyn

Zwar gehörte Küstrin früher zum Landkreis Königsberg/Neumark, aber der Ausgabe 2000 des Stadtplans Küstrin konnte ich folgende auch für ehemalige Landsberger interessante Informationen entnehmen:

„Seit 1994 werden in der Altstadt archäologische Ordnungs- und Bauarbeiten durchgeführt. Die Objekte der Festung sollen rekonstruiert werden. In Zukunft soll hier ein Kultur- und Geschäftszentrum der wiedergeborenen Altstadt entstehen. Auch die Bauten des Schlosses, der Marienkirche und des Rathauses sollen rekonstruiert werden. Die übrige Bebauung der Altstadt wird nach ihrem historischen Charakter wiederaufgebaut.“

Landsberg (Warthe)/Gorzów Wielkopolski

Das neue Qubus Hotel in der ul. Orlat Lwowskich 3 liegt etwa 300 Meter nordwestlich des Bahnhofs. Es beeindruckte durch moderne Architektur und gediegenes Ambiente sowie laut Prospekt „4-Sterne-Standard zu 3-Sterne-Preisen“. Geboten werden aller Komfort sowie beruhigende Absicherung durch totale Videoüberwachung im gesamten Innen- und Außenbereich des Gebäudes und des zugehörigen dreigeschossigen Parkhauses. Erreichbarkeit des Hotels: Tel. (+48 95) 735 0 735, Fax (+48 95) 735 1 735.

Empfehlenswert ist der Erwerb der im Juli 2000 erschienenen und, wie ich feststellen konnte, auf dem allerneuesten Stand befindlichen Ausgabe 2000/ 2001 des Stadtplanes Gorzów Wielkopolski. Er enthält u.a. auch die für Reisende ohne Auto unverzichtbaren Angaben über

die Linien- und Streckenführung der öffentlichen Verkehrsmittel, welche drei Straßenbahnlinien und zahlreiche inner- und außerstädtische Busverbindungen umfassen. Fahrscheine kauft man preisgünstig am Kiosk.

Der Rückseite des Stadtplans entnahm ich folgende sehr bemerkenswerte Ausführungen zur Stadtgeschichte in (holpriger) deutscher Sprache:

„Die Stadt liegt am Warta-Fluß, unterhalb der Mündung von Notec. In der frühen Piastenzzeit stand hier eine Burg, die als ein Furtstutz diente. In der H. 13 Jh. wurde sie von Brandenburg ergattert. Die Stadtrechte gewann Gorzów 1257. Im Laufe der Zeit wurde die Stadt zu einer der größten im umliegenden Gebiet. Seit Anfang an war Gorzów ein strategisch wichtiger Wehrpunkt. 1321-25 baute man Stadtmauer, die allerdings wegen ihrer späteren geringen Bedeutung teilweise abgerissen wurde. Dank der günstigen Lage (am Handelsweg von Schlesien nach Westpommern und am schiffbaren Warta) war immer die Stadt ein wichtiges Handelszentrum. Ihre Blütezeit kam in 14. und 15. Jh., von 16. Jh. an begann doch ein Fall. Zur Zeit des 30j. Krieges (1618-48) wurde hölzerne Bebauung vollkommen vernichtet und die mit epidemischen Krankheiten heimgesuchte Bevölkerung begann die Stadt zu verlassen. Infolge der Entwicklung der Tuchmacherei und des Wollhandels begann allerdings die Stadt A. 18. Jh. lebhafter zu werden. Erschließung von Bydgoski-Kanal (1774), wodurch das untere Warta zum Teil des großen Netzes schiffbarer Flüsse wurde, ermöglichte größere Warenausfuhr von der Stadt aus.

1945 verloren zahlreiche Baudenkmäler, sowie Industrieanlagen viel von eigener Substanz. In 50er und 60er Jahren dauerte ein ständiger Wiederaufbau wodurch

sich die bebauten Fläche erweitert hat. Die lebhafteste Entwicklung und Schwungperiode fielen auf 70er Jahre. Mit allpolnischer Landesverwaltungsreform und mit der Erhebung Gorzów zu einem Wojewodschaftssitz (beides 1975) bekam die Stadt neue, gute Aussichten sich zu entwickeln. Zur Zeit hat Gorzów ca. 126.400 Einwohner und ist ein Wirtschafts- und Kulturzentrum. In der Stadt gibt es zahlreiche Fachschulen und Lyzeen, eine Nebenstelle der Körperkulturakademie von Poznań, Konsultationspunkte der Technischen Hochschule (Politechnika) von Szczecin und der Landwirtschaftlichen Akademie von Poznań, Sitz des Instituts für Pflanzenzucht, das Juliusz-Osterwa-Theater und ein Regionalmuseum. In der Stadt wirken auch zahlreiche Industriezweige, so z.B. Chemie

(Kunstfaserwerk von „Chemitex-Stilon“ AG, eines der größten seiner Art in Polen), Maschinenindustrie (Mechanische Werke Gorzów Baumaschinenkombinat für Häuserfabriken „Zremb“, Holzverarbeitungsmaschinen-Werke („Gomad“), Leichtindustrie (Seidenwerk „Silwana“ AG), Bautechnik (Industriebauwerk Gorzów, Gorzower Baukombinat, Bauholzwerke „Stolbud“), sonst Lebensmittel und Holzindustrie, gleichwie ein Kraftwerk.“ Ein Student der Geschichte an der Jagiellonen-Universität in Krakau, der während der kommunistischen Ära ein derartiges Elaborat vorgelegt hätte, wäre dafür belobt worden. Im demokratischen Polen jedoch bekäme er dafür höchstens eine „Eins“, und das ist in Polen die schlechteste Zensur. Ich rege an, daß die BAG ver-

sucht, bei den zuständigen polnischen Stellen darauf hinzuwirken, daß die o.a. Darstellung der Stadtgeschichte für die nächste Auflage des Stadtplanes so überarbeitet wird, daß man daraus aufgrund einer objektiven Darstellung historischer Fakten, wozu aus meiner Sicht anstelle großpolnischer Geschichtsklitterung auch die Erwähnung der jahrhundertlangen Anwesenheit einer rein deutschen Wohnbevölkerung und eines deutschen Stadtnamens sowie ein Hinweis auf den 1945 vollzogenen Bevölkerungsaustausch gehören, wirklich „Wege zueinander“ erkennen kann.

Wilhelm Haffelder
Alexandersfeld 8 b
26127 Oldenburg
Tel.: 0441 664165

Nürnberger-Haus

Allen Landsbergern sind, oder sollen die beiden berühmten

und Lyriker, der sich „M. Solitair“ nannte verkaufte das Haus an Verein für Volkswohlfahrtspflege. Im Nürnberger-Hause wohnten

seitdem
lutherische
Diakonissen.
Seit 1996
gehört es der

des „Stilleben“ (am Zaun an der Bismarckstrasse) angepflanzten Nürnberger-Eiche, die an zwei berühmte Einwohner des Hauses erinnern soll. Vor etwa vier Jahren schlug ich die Wiederherstellung der Tafel, die vor 1945 die beiden Nürnberger am Hausfront ehrte vor. Ich hoffe sehr,



Besitzer des Hauses „Stilleben“ gut bekannt sein. Der Vater Joseph Emil Nürnberger, Königlicher Postmeister, gilt als Erbauer des bis heute noch uns erhaltenen Gebäude. Es geschah wahrscheinlich in den 20. Jahren des 19. Jhs. Die Erbnehmer seines Sohnes Woldemar, seinerzeit oft gelesenen Schriftsteller

etwa 100-köpfigen evangelisch-augsburgischen Gemeinde in Gorzów. Nach dem kurzen Leerstehen wird hier nach den Plänen Pfarrhaus und Winterkirche eingerichtet. Für alle historisch interessierten präsentiere ich ein Bild der im Herbst von jungen Gorzówern im Garten



dass nach Pauckschbrunnen, Bahr-Stein, oder –Büste auch andere „Promis“ der Landsberger Stadtgeschichte aus dem Vergessen rücken.

Robert Piotrowski
ul. Sportowa 3B/19
66-400 Gorzów Wlkp

Bauhavarie in der Bismarckstrasse

Das so für die Stadtgeschichte verdiente Kladow ist nicht nur ein Bach. Das Gebiet zwischen der Oberstadt und Quilitzpark ist ein historisches Flussbett von Kladow in dem es sich immer noch sehr wohlfühlt. Es heißt



aber Gefahr für die dort stehenden Häuser. Nach etwa 100 Jahren traf es leider die Häuser in der Bismarckstrasse, die unmittelbar über dem Strom stehen. Das Gebäude brach in seiner Konstruktion zusammen und stützt sich nur an zwei Nachbarhäuser. Die Einwohner mussten ihre Wohnungen verlassen und die drei Häuser müssen nach Angaben der Bau-spezialisten abgerissen werden. Robert Piotrowski ul. Sportowa 3B/19 66-400 Gorzów Wlkp

Abschied vom Schlagloch-Slalom

Polen will Fernstraßen der Grenzregion in den nächsten Jahren EU-reif machen. Von ddp-Korrespondent Jörg Schreiber
Gorzów. In Polen beginnt wieder der Schlagloch Slalom: Wenn im Frühjahr zahlreiche deutsche Pkw-Touristen zu Ausflügen ins Nachbarland starten, sollten sie trotz oft verlockend leerer Landstraßen vorsichtig sein. Zwar muss jetzt tagsüber nicht mehr mit Licht gefahren werden. Dennoch heißt es am Steuer die Augen aufzuhalten, um Fahrbahnschäden rechtzeitig auszumachen. Der Winter hat vielen Straßen weiter zugesetzt, die schon zuvor beschädigt waren. Vor allem auf Nebenstrecken muss man immer mit Schlaglöchern rechnen. Freilich hat sich die Lage, vor allem auf den internationalen Routen schon verbessert, doch EU-reif sind die Chausseen jenseits der Oder noch nicht. Dass soll sich in den nächsten 14

Jahren zumindest auf den wichtigsten Hauptstrecken ändern. Das Warschauer Transportministerium legte jetzt ein landesweites Aus- und Neubauprogramm auf, das auch in der Grenzregion zu Deutschland Verbesserungen vorsieht. Vor allem soll die an der Grenze endende Autobahn Berlin-Frankfurt (Oder) endlich eine Fortsetzung in Polen finden.

Nur ein Schnellweg

Von der Oder aus gibt es hier in Richtung Poznan (Posen) bisher nur eine zweispurige Schnellstraße - immerhin mit breiten Seitenstreifen, die ein vorsichtiges Überholen auch bei Gegenverkehr zulassen. Spätestens bis zum Jahr 2010 - so sieht der Plan nach Zeitungs-Angaben vor - soll eine Fahrbahn der künftigen Autobahn von Frankfurt bis ins rund 120 Kilometer entfernte Nowy Tomysl (Neutomischel) westlich von Poznan fertiggestellt sein. Fünf Jahre später werde auch die

Gegenfahrbahn dieser wichtigsten deutsch-polnischen Ost-West-Verbindung übergeben. Wer die neue Route nutzen will, muss allerdings zahlen. Denn Polen - wo es bisher kaum Autobahnen gibt - baut ein Netz mautpflichtiger Schnellstraßen auf. Die parallel zur Grenze geplante Nord-Süd-Autobahn von Szczecin (Stettin) über Gorzów (Landsberg) und Zielona Gora - (Grünberg) bis zur tschechischen Grenze ist dagegen auf Eis gelegt.

Sozusagen als Trostpflaster sieht das Warschauer Programm vor, die alle diese Städte verbindende Fernverkehrsstraße zu einer wirklichen Schnellstraße auszubauen. Doch selbst das dauert: Erst in 14 Jahren soll die gesamte Trasse mit breiten Seitenstreifen versehen sein und komfortable Auffahrten haben. Als erster Schritt zum Ausbau dieser Fernstraße wird das etwa 60 Kilometer von der deutschen Grenze entfernte Gorzów eine Ortsumgehung mit einem 750 Meter langen Viadukt über die Warthe bekommen. Die soll spätestens in vier Jahren fertig sein, zwei Jahre früher als geplant. Die Arbeiten an der rund 100 Millionen Mark teuren Umgehungsstraße, die von der EU mitfinanziert wird, sollen noch dieses Jahr beginnen.

Autobahn wird verlängert

Schneller als bei Frankfurt wird wohl der Autobahnbau vom südbrandenburgischen Forst durch den polnischen Süden vorankommen: Nach Angaben von Fachleuten soll voraussichtlich binnen Jahresfrist die schon übergebene Autobahn von Krakow (Krakau) nach Katowice (Kattowitz) um 130 Kilometer bis nach Wroclaw (Breslau) verlängert sein. Anschließend wolle Polen das noch aus deutschen Zeiten stammende Stück von Wroclaw Richtung Grenze sanieren. Aus: Nordkurier
Eingesandt von
Christel Redmann
Freyensteiner Str. 38
18209 Massow

Polen lässt Verkehrssünder bluten

Wer per Auto unterwegs ist, muss gewahr sein, selbst für bei uns unbekannte Vergehen büßen zu müssen. Am 1. November 2000 trat der neue polnische Bußgeldkatalog in Kraft. Wie die Euroregion Pro Europa Viadrina informiert, werden dort über 250 verschiedene Verstöße aufgelistet, mit Strafen zwischen 20 und 500 Zloty. (100 ZL kosten zurzeit 42,99 DM) Der

vollständige Katalog liegt in polnischer Sprache im Frankfurter Büro, Karl-Marx-Str. 23, zur Einsicht aus. Fragen nimmt Herr Jakob entgegen, Tel: 0335-6851963. Hier eine Auswahl der Bußgelder:

Für Fußgänger

- Betreten der Fahrbahn direkt vor einem fahrenden Fahrzeug, auch auf einem Fußgängerüberweg 100 ZL
- vor einem stehenden Fahrzeug bzw. anderem Hindernis, das die Sicht einschränkt 100 ZL
- Rennen über die Fahrbahn 20 ZL

- Nichtbenutzen des Gehweges bzw. Randstreifens 50 ZL
- Überqueren einer Straße unter Missachtung der rot geschalteten Ampel 150 ZL

Für Kraftfahrer

- Nichtbeachten der Vorfahrt eines Schienenfahrzeuges 150 ZL
- Nichtbenutzung der Sicherheitsgurte 10 ZL

- Beförderung eines Kindes ohne jede Sicherung 70 ZL

- Handybenutzung durch den Fahrer 100 ZL

- Unterlassene Sicherheitsmaßnahmen am Unfallort 100 ZL

- Nichtbeachtung der Vorfahrt bei Fahrtbeginn 200 ZL

- Nichtbeachtung der Vorfahrt eines Busses 200 ZL

- Geschwindigkeitsüberschreiten innerorts in km/h

- 0 bis 10 50 ZL

- 11 bis 19 100 ZL

- 20 bis 30 150 ZL

- 31 bis 40 250 ZL

- 41 bis 50 350 ZL

- über 50 500 ZL

außerorts

- bis 10 30 ZL

- 11 bis 20 80 ZL

- 21 bis 30 120 ZL

- 31 bis 40 200 ZL

- 41 bis 50 300 ZL

- über 50 500 ZL

- Verkehrsgefährdung durch starkes, plötzliches Bremsen 25 ZL

- Nichteinhaltung des Sicherheitsabstandes 25 ZL

- Fahrt mit zu hohem, nicht angepasstem Tempo 15 ZL

- Fahrt mit behinderndem, verkehrserschwerendem Tempo 200 ZL

- Änderung der Fahrtrichtung bzw. Fahrspur ohne ausreichende Absicherung 200 ZL

- Überholen eines haltenden Fahrzeugs, das Fußgänger über die Straße lässt 500 ZL

- Überholen am Fußgängerüberweg bzw. direkt vor ihm 400 ZL

- Überholen an Kuppen, in Kurven trotz Verbotes 250 ZL

- an Kreuzungen 250 ZL

- Überholen eines Fahrzeuges mit Sondersignal 300 ZL

- Behinderung von Fußgängern, die öffentliche Verkehrsmittel erreichen wollen 100 ZL

- Befahren einer verstopften Kreuzung 250 ZL

- Fahrt ohne Abblendlicht vom Abend bis Morgen 200 ZL

- tagsüber vom 1. Oktober bis Ende Februar 100 ZL

- Fahrt unter Alkohol 100 ZL

- Behinderung oder Gefährdung durch Parken/Halten 150 ZL

- Fahrt ohne Dokumente 100 ZL

- Fehlen des Nationalitätenkennzeichens am Fahrzeug 50 ZL

- Ignorieren von Verkehrszeichen 50 bis 300 ZL

- Nichtgewährung der Vorfahrt an gleichberechtigten Kreuzungen. Ignorieren von Ampeln je 300 ZL

- Für Radfahrer

- Benutzung von Gehwegen 50 ZL

- Nichtgewährung des Vorrangs für Fußgänger auf kombinierten Rad- und Fußwegen 50 ZL

-

aus Märkische Oderzeitung

Palacyk marzen - Das Schlösschen der Träume

Eine schöne denkmalgeschützte Villa wurde restauriert und den Erfordernissen des kulturellen Lebens in Witnica / Vietz angepasst.

Das „Gelbe Schlösschen“ - so wird die Villa inzwischen genannt - ist der Sitz mehrerer Kulturvereinigungen.

Initiator für die Übernahme der vor Jahren zur Gorzower Möbelfabrik gehörenden Villa in Stadt-

eigentum war der Historiker und Landeskundler Zbigniew Czarnuch, der durch viele Aktivitäten zur Entwicklung der Kultur in der Region und zur polnisch-deutschen Aussöhnung bekannt ist. Die Instandsetzung des Gebäudes und die Renovierung der Innenräume kosteten über 500 000 ZL, und es ist uns gelungen, einen beträchtlichen Teil davon aus dem Fundus und

von der Stiftung für polnisch-deutsche Zusammenarbeit zu erhalten, sagt der Bürgermeister von Witnica/Vietz, Andrzej Zablocki.

In dem Palais hat das Zentrum für Euroregionale Forschungen unter der Schirmherrschaft des Instituts für Ethnologische Forschungen der polnischen Akademie der Wissenschaften seinen Sitz, und die Regionale Heimatstube der

Tradition befindet sich auch in dem Gebäude. In den geräumigen Sälen ist auch ein Saal für Eheschließungen eingerichtet, und mehrere im Einzugsbereich der Gemeinde tätige Vereine haben dort ihre Heimstatt gefunden, so u. a. der Freundeskreis Witnica und der Verein Ökoregion „Ujście Warty“ / Warthemündung. In den Kellerräumen des Palais ist eine öffentliche Stadtbibliothek untergebracht. Die Restaurierung des Palais und die Unterbringung solcher Institutionen und Vereine darin, das ist die Erfüllung meiner Träume, sagte Z. Czarnuch. Wir gewährleisten damit, dass das ein mit Leben ausgefüllter Ort sein wird, dass hier jede Woche kulturelle Veranstaltungen, Treffen mit Kulturschaffenden und Diskussionen mit Beteiligung von Gästen aus Deutschland sowie Ausstellungen stattfinden werden.

Das größte Interesse bei den Besuchern des Palais erweckt die Regionale Heimatstube der Tradition, die man auch als kleines Museum der Stadt Witnica/Vietz bezeichnen kann. In diesem Museumsteil des Gebäudes sind Exponate ausgestellt, die Zbigniew Czarnuch jahrzehntelang mühevoll zusammengetragen und ausstellungsgerecht hergerichtet hat. Im Obergeschoss der denkmalgeschützten Villa befindet sich eine Galerie, die in regelmäßiger Folge Ausstellungen präsentiert. Derzeitig zeigt die Künstlergruppe „Urban Art“ ihre Arbeiten. Schon morgen wird im Palais ein Treffen mit Zenon Nowopolski stattfinden, dem Autor des Buches über die Verbindungen der Litauer zur Mittleren Oderregion. An den folgenden Donnerstagen sind eine Begegnung mit dem

Fotografen Przemysław Szymonski sowie die Vernissage der Arbeiten von Monika Suter aus Deutschland geplant.

Zdzisław Garczarek
In Gazeta. Lubuska u...
18.10. 2000

Übersetzung aus dem Polnischen
und eingesandt von
Günther Kulling
Mahlsdorfer Str. 102
12555 Berlin
Tel. 030-6567392

*Anmerkung der Redaktion: Wir
veröffentlichen ein Foto der Villa
im Heft 21, S. 9*

Gesucht wird...wer erkennt sich wieder

Zwei Freundinnen gesucht

Durch Zufall bin ich zum Heimatblatt Landsberg/Warthe gekommen. Ich bin Jahrgang 37. Gern hätte ich die Adressen von zwei Mädchen, deren Namen ich noch weiß, erfahren. Rosel (Rosa) Rottke ging mit mir zur Schule und wohnte in unserer Nachbarschaft von Max-Bahr-Str. 62. Uta Ehrenberg kannte ich nur aus der Schulklasse. Die Namen der andern Mädchen habe ich alle vergessen. Vielleicht sind die zwei Namen in der Datei. In der Hoffnung, daß Sie mir helfen können verbleibe ich mit herzlichen heimatlichen Grüßen
Bärbel Braune, geb. Luckmann
A.-Saefkow-Ring 34
14974 Ludwigsfelde

Anfrage aus USA

Für mich ist das Heimatblatt immer ein Stück Heimat und ich möchte es nicht vermissen. Ich selbst bin von Vietz jetzt (Witnica/Polen), habe aber viele Jahre in Landsberg an der Warthe in der Brückenstraße in der Fleischerei Wiedemann gearbeitet. Jetzt habe ich eine Frage, vielleicht können Sie mir helfen. Ich suche eine Frau Raabe. Frau Irmgard Raabe, geb. Böse – 25.4.1922 – in Vietz an der Ostbahn, zuletzt wohnhaft in Kassel, Leipziger Straße. Vielleicht haben Sie die Adresse, denn ich denke, daß auch Frau Raabe das Heimatblatt bekommt.
Fritz Emmerich
209 S Calvin Ln
Spokane WA 99216- 3100
USA

Germania-Lichtspiele

Ich bin auf der Suche nach meiner Schulfreundin Sigrid Papke, geb. am 12.12.1932 - Landsberg /Warthe, Küstriner Straße über den Germania-Lichtspielen wohnend gewesen. Bitte melde Dich bei
Anita Arndt, geb. Büttner
Bredereckstr. 04
12621 Berlin - früher Landsberg,
Küstriner Str. 21
Tel. 030 – 562 63 20

Wer kann helfen?

Ich suche Menschen, die meinen Opa und Oma Emil und Martha Klatt in Landsberg in der Küstriner Strasse 91/92 gekannt haben, sowie meine Tante Else? Opa war Steinmetz und hatte die

Niederlassung der Engelhardt-Brauerei.

Wer kann helfen?
Christine Prüss
Weinberg 42/44
36251 Bad Hersfeld

Gesucht Zerbock

Wer kann Angaben zu Heinrich Wilh. Fried. Zerbock, geb. um 1880 in Saratoga machen? Er ging als junger Mann nach Berlin und heiratete dort die aus Louisenau stammende Helene Berta Martha Dossow. Von Beruf war er Steinsetzer.
Marina Weiss geb. Zerbock
Ziegenstr. 61b
90482 Nürnberg

Wer kennt sie noch



Bärbel Braune, geb. Luckmann
mit ihrem Bruder
aus Landsberg, Max-Bahr-
Strasse
Heute: A.-Saefkow-Ring 34
14974 Ludwigsfelde

Ergänzung

Zu dem Konfirmationsbild aus Wormsfelde, Heft 21 Seite 87, schreibt uns Frau Weissmann geb. Meyer. Sie kennt noch all ihre Mitkonfirmanden. Die Konfirmation war am 7. März 1943.
Obere Reihe von links: Elisabeth Meissner, Waltraut Schwandt, Anneliese Schwierske, Brunhilde Biene.
Untere Reihe von links: Ilse Utech, Erwin Schröder, Elli Goede, Elsbeth Meyer, Ursel Rosin.
Elsbeth Weissmann
Luckauerstr. 7 a
15926 Schlabendorf

Vorfahren gesucht

Ich heiße Elfriede Kirchhof geb. Pahl aus Berlinchen. Ich bin die Tochter von Erna Frieda Anna Pahl geb. Kaufmann. Mein Opa Hermann Kaufmann war mit Helene Luise Auguste Kaufmann geb. Paegelow in erster Ehe verheiratet. Sie muss 1917/18 verstorben sein. Er heiratete in zweiter Ehe Emma Auguste Kaufmann geb. Dossow. Ich bin auf der Suche nach meinen Paegelow / Dossow Vorfahren. Ich habe hier eine Einwohnerliste von Gralow, in dieser Liste kommen 9 mal Dossow und 1 mal Paegelow vor. Gibt es noch Nachkommen von den Dossow- und Paegelow-Familien? Es wäre sehr schön, wenn ich jemanden finden könnte, der mir Auskunft geben könnte, wenn ich endlich wüsste, wo die Geschwister von meinen beiden Omas geblieben sind. Helene hatte 10 Geschwi-

ster und Emma hatte auch 10 Geschwister.
Elfriede Kirchhof
Schleifrainstrasse 6
34286 Spangenberg-Elbersdorf

Lehrer Paul Apitz

Ich wüsste gern etwas über den Verbleib von Paul Apitz. Er war Lehrer in Bergkolonie, bis er im Februar 1945 verschleppt wurde von den Russen. Er soll in einem Lager in Lorenzdorf Kr. Landsberg gewesen sein (Politisch: er war auch Ortsgruppenleiter in Bergkolonie.) Er wurde im Lager in Lorenzdorf gesehen, aber wie lange er dort war, weiss ich nicht. Seine Frau wurde auch von den Russen verschleppt, von der ist auch nicht bekannt, wo sie geblieben ist.
Ich bin bei Lehrer Apitz in die Schule gegangen von 1938 bis Dezember 1944, daher mein Interesse an seinem Verbleiben.
Gerhard Genge
Altenstädter Strasse 38
63674 Altstadt

Wer kann Auskunft geben?

Durch Zufall fand ich dieses alte Bild, aufgenommen vor der Gaststätte in Schlangenwerder in Untergennin unmittelbar am Warthedeich. Wer kennt den jungen Mann auf dem Fahrrad in der Mitte? Leider ist mir der Name nach so vielen Jahren entfallen. Er war mit mir zusammen von 1941 bis 1943 in Blumenthal bei Tischlermeister Paul Hirse in der Lehre. Ende

1943 wurde ich zur Marine eingezogen. Das Bild hat er mir 1944, als ich in Gotenhafen war, geschickt. 2. und 3. von links auf dem Bild sollen Max und Elli Sukow aus Untergennin sein.



Rudi
Osterfeldt
Lärchenweg 9
24161 Alten-
holz



Abiturjahrgang 1940/41, Geburtsjahrgänge 1921-1923 vor der Badeanstalt an der Warthe ca. 1937/38
Eingesandt von Günther Marquardt, Eichendorffstrasse, 63667 Nidda

Zur Suche Büttner

Voller Überraschung las ich im Heimatblatt die Bitte um Hilfe unter dem Namen „Büttner“. Die Absenderin dieser E-Mail, Helen Hill aus Australien, ist meine Cousine. Überrascht war ich, weil ich von ihrer E-Mail bis dahin nichts wusste. Meine Cousine ist sehr daran interessiert, die Herkunft ihrer Familie zu ergründen und möglichst viele Daten und Fakten dazu zu sammeln. Da ich seit einiger Zeit meiner Cousine bei ihren Nachforschungen im Rahmen meiner Möglichkeiten behilflich bin, möchte ich noch einige Namen hinzufügen und die Leser des Heimatblattes bei unserer Suche um Mithilfe bitten. Die Mutter meiner Cousine, Hildegard Bloom (ehem. Blumenthal, geb. Schmidt), wurde am 19.10.1908 in Landsberg geboren und lebt seit 1938 in der Nähe von Sydney. Ihre Mutter, also unsere Großmutter, hieß Anna Schmidt, geb. Knöfelt und wurde 1874 in Gralow geboren. Mit der Familie Knöfelt stehen Namen wie Dossow, Thiele, Büttner und eventuell auch Rosenack aus Gralow in Verbindung. Unser Großvater, Hermann

Schmidt, wurde 1866 in Schöneberg Krs. Soldin geboren und war ein Sohn des dortigen Müllermeisters. Mit dieser Familie stehen Namen wie Porchmann aus Briesenhorst und Meyer und Pegelow aus Schöneberg in Zusammenhang. Da meine Cousine erst seit kürzerer Zeit die deutsche Sprache erlernt, ist es für sie einfacher, sich auf Englisch zu verständigen. Ich bin gern bereit, etwaige Informationen an sie zu übermitteln. Für die, die selbst mit ihr in Verbindung treten möchten, hier ihre Postadresse:
Helen Hill, 77 Halvorson Rd., Morley, WA 6061, Australia.
Außerdem möchte ich mich bei den Organisatoren der Reise nach Landsberg im September herzlich bedanken. Diese Reise war für mich sehr informativ, da es für mich fast die einzige Möglichkeit war, von ortskundigen Personen mit dem alten Landsberg bekannt gemacht zu werden. So bekamen viele Erzählungen meiner Mutter über die alte Heimat etwas konkreteren Hintergrund. Ich war erst 5 Jahre alt, als wir Landsberg verlassen mussten und meine eigenen Erinnerungen sind daher sehr gering.

Suchanzeige „Büttner“ im Dezemberheft 2000.

Zu obiger Anzeige kann ich Ihnen mitteilen, dass mir die Namen Lukatis und Gohlke durch meine Eltern bekannt sind. Einem alten Gästebuch meiner Mutter konnte ich entnehmen, dass meine Mutter nach der Flucht 1952 und 1961 Kontakt mit den Genannten hatte. Alle Beteiligten sind längst verstorben. Ich weiß aber, dass Gohlkes eine Tochter, Lieselotte, haben, die etwas älter als ich, etwa 75/76 Jahre ist und m.W. in Hamburg, wo auch ihre Eltern gewohnt haben, lebte. Leider ist mir ihr Ehepartner nicht bekannt. Vielleicht aber lässt sich Genannte in Ihrer Kartei finden. Sie müsste dann Genaueres von ihren Großeltern Büttner wissen. Ich glaube mich auch zu erinnern, dass Lukatis ein oder zwei Söhne hatten und damals im Raum Aschaffenburg wohnten. Evtl. ist es leichter, diese in Ihrer Kartei zu finden. Ich hoffe, mit diesen wenigen Angaben Ihnen wenigstens geholfen zu haben und bin mit freundlichen Grüßen
Rotraud Skonieczki geb. Engel
Haagweg 17
61231 Bad Nauheim
Leider konnten wir auch mit diesen Angaben in unserer Kartei nicht weiter fündig werden. Aber vielleicht hat nun einer unserer Leser einen weiteren Hinweis?
Die Redaktion

Ich möchte auch nicht versäumen zu erwähnen, dass diese Reise und die damit verbundene Berührung mit der BAG auf meine bis dahin sehr reservierte Haltung zu Heimatverbänden einen sehr positiven Einfluss ausgeübt hat. Im Heimatblatt wurde meine Wohnadresse veröffentlicht. Ergänzend dazu: Mein Geburtsname ist Schüler und wir wohnten in Landsberg, Hohenzollernstraße 38. Geboren wurde ich am 28.04.1940. Brigitte Loesener
Bertholt-Brecht-Straße 14
15711 Königs Wusterhausen



Die Klasse U II im Herbst 1925 zum Abgang von Fräulein Zeschke
Eingesandt von Elisabeth Runze, Othmayerstrasse 11, 91522 Ansbach

Stammbaum Zielicke

Wo ist dieses Bild vom September 1938 entstanden? Wer sind die Personen neben meinem Vater Bernhard Zielicke (2.v.l.), der zu diesem Zeitpunkt 27 Jahre



alt war.

Gibt es Berichte über die Auswanderung nach Amerika. So konnte ich ermitteln, daß um 1845 ein Friedrich Zielicke mit seiner Mutter Wilhelmine geb. Nothnagel (aus Alt-Gennin) nach Wisconsin/USA auswanderte. Welcher Ahnenforscher hat in seiner Liste den Namen Zielicke. Ich habe zwar schon einen größeren Stammbaum, aber einige abgebrochene Äste sind weiterhin vorhanden.

Lutz Zielicke
Kiefernstrasse 29
84032 Altdorf

Richard Zielicke war Mühlenbesitzer und letzter Bürgermeister von Lossow



Familie Pötsch aus Gennin



Eingesandt von Brunhilde Jäschke, geb. Keil
Am Waldidyll 9a, 13467 Berlin

Suche nach Erben

In einer Nachlassangelegenheit ermitteln wir nach den unbekannten gesetzlichen Erben und bitten höflichst um Ihre Mithilfe.

In dieser Sache wird der Verbleib von Herrn Friedrich Freimark und dessen Ehefrau Ida geb. Runge gesucht (die Geburtsdaten und -orte sind uns nicht bekannt). Nach uns vorliegenden Informationen waren die Vorgenannten sowie deren Tochter Adelheid Irma geb. am 25.02.1912 in Podgorz, Krs. Thorn im Jahre 1937 in Landsberg - Warthe, Nystellstraße bzw. Uystellstraße 17 wohnhaft.

Sollten die Eheleute Freimark verstorben sein, so bitten wir höflichst um Mitteilung der Sterbedaten und der Sterbeorte. Außer dem suchen wir weitere Abkömmlinge der Eheleute Freimark.

Gesucht werden auch die Geschwister von Herrn Friedrich Freimark und Frau Ida Freimark geb. Runge.

Wir bitten Sie höflichst um Mitteilung, ob Personen namens Freimark bzw. Runge in Ihrer Kartei erfaßt sind, und bitten ggf. um Bekanntgabe der heutigen Anschriften.

Die übermittelten Anschriften werden ausschließlich nur für die Bearbeitung obiger Nachlasssache verwendet und keinesfalls für andere Zwecke weitergegeben.

Roswitha Hundegger
Grünauer Str. 36 1/2
86633 Neuburg/Donau
Tel.: 084311017

Ich suche Hilde Karsch

Ich suche Hilde Karsch, geb. Alschweig, geboren am 28.09.1923. Sie wohnte zuletzt wahrscheinlich in Königswusterhausen.

Ich freue mich über jeden Hinweis.

Dr. Gretel Hoch
Auf dem Gänseländ 5
37276 Meinhard



Junge Leute aus der Umgebung von Vietz. Wer erkennt sich oder Angehörige?
Eingesandt von
Sigrid Rühl
Gerstenstrasse 12,
42119 Wuppertal

Lehrer MV II



Vordere Reihe: ?, Textor, ?, Gebhard, Richter, Weisskopf. Wer weiss die anderen Namen
Eingesandt von Ursula Bauckhage, geb. Ulrich,
Lütgebrückstrasse 4, 44135 Dortmund, früher
Landsberg, Wall 37

Ich suche Fotos

Im Jahre 1940 begannen auch die I.G. Farben mit dem Bau ihrer ausgedehnten Fabrikanlagen an der Friedeberger Chaussee. Zur Unterbringung der vielen dort Beschäftigten entstand ein neues Wohngebiet mit vielen schmucken Häusern zwischen Friedeberger Chaussee und Wormsfelder Straße. Landsberg ist somit nicht stehen geblieben, sondern hat einen gesunden Aufstieg genommen, auf den es stolz sein kann, um so mehr, als es in schwerster Zeit geschah.
Eingesandt von
Hendrick Stroo
Willem Kloslaan 18
NL 4383 Vlissingen

Gemeinschaftslager „Osthöhe“ Landsberg (Warthe)	
Passport - Ausweis - Przepustka	
Nr.	
Stroo, Hendrik	01.1093
Holland	
I.G.	
01/1093	Der Lagerführer
Unterschrift des Inhabers	

Kinderbild aus Seidlitz

Von einem Heimatfreund wurde ich gebeten (für eine Nachbarin aus seinem Dorf) beiliegendes Foto und Text Ihnen für eine Veröffentlichung im Heimatblatt zu senden.
Unter der Rubrik: Wer erkennt sich, möchte Frau Edeltraut Grunert, geb. Rapsch ihr Kinderbild abgedruckt haben. Sie ist geboren am 6.2.1933 in Seidlitz, Kreis Landsberg / Warthe, eingeschult 1939 in die

Mädchen-Volksschule Landsberg. 1941 verzogen nach Rodenthal-Derschau. Sie wohnt jetzt Ernst-Thälmannstrasse 26 in 39245 Dannigkow (bei Gommern)

Ruth Kühnel
J. S. - Bach-Weg 5 c
31552 Rodenberg



Ahnenforschung

Ich suche für meine Ahnenforschung:

1. Die Vorfahren von Berke Gustav Friedrich, Müllermeister,
geb. am 3. Mai 1848 in Heinersdorf.

Vater: Berke Christian Friedrich Mutter: Schendel Wilhelmine, Juliane

Wer kann Auskunft geben über die Kinder von Berke Gustav, Friedrich und zwar
Gustav Friedrich, Anna, Friedrich und deren Nachkommen

2. Die Vorfahren von Spremberg, Emilie, Karoline, Henriette,
geb. am 3. März 1846 in Schöneberg, Kreis Soldin

Vater: Spremberg Wilhelm Mutter: Walter Charlotte

3. Die Vorfahren von Pieth Franz Ferdinand Julius, Fleischermeister, geb. 17.11.1846 in Neuenburg, Kreis
Soldin

Vater: Pieth Karl Friedrich, Gastwirt Mutter: Schulze Dorothea Sophia verw. Grap

4. Die Vorfahren von Oelmann Auguste,
geb. 17.02.1855 in Rohrbeck, Kreis Königsberg, Brandenburg

Vater: Oelmann August, Dachdecker Mutter: Rolle Luise

5. Die Vorfahren von Martin Quast, geb. am 14.12.1855 in Neuendorf

Vater: Quast Ludwig, Freigutbesitzer

Mutter: Andre Auguste. Wer kann Auskunft geben über die Kinder von Quast Martin, nämlich Wilhelm, Anna
verh. mit Richard Lehmann und deren Nachkommen

6. Die Vorfahren von Schwiertzke Maria Martha,
geb. 25.01.1866 in Neuendorf

Vater: Schwiertzke Wilhelm, Bauer Mutter: Lehmann Charlotte

7. Die Vorfahren von Reichert Christian, Bauerngutsbesitzer,
geb. am 26.05.1852 in Neuendorf

Vater: Reichert Christian Mutter: Döring Auguste

8. Die Vorfahren von Luise, geb. Reichert, Ehefrau von Christian Reichert
Erna Berke

Sudetenlandstraße 11

68623 Hofheim

Telefon-Nr. 0241 - 83265

Frauenabteilung des Männturnvereins MTV



1925



1930



1934



1932

Schmunzelecke

„Hochzeit machen, das ist wunderschön ...“

und was der Neumärker sonst noch darüber denkt

...Wenn der Bräutigam am Hochzeitstage vor der Trauung etwas, z.B. das Messer verborgt, dann hat in der künftigen Ehe stets die Frau das letzte Wort. Die Braut soll am Hochzeitstag die Oberhemdärmel des Bräutigams, ehe er es anzieht, über kreuz legen und in die Spindtür oder in den Tischkasten klemmen; dann wird sie als junge Frau stets zu befehlen und stets recht haben. Auf dem Wege zur Kirche und heimwärts soll ein Schimmelgespann die Brautkutsche ziehen – Schimmel bringen Glück. Beim Eintritt in die Kirche, auch auf dem Wege zur Kirche darf keiner der Brautleute sich umsehen. Wer es tut, sieht sich nach einem anderen um und wird in der Ehe nicht die Treue halten. Wer beim Eintritt in die Kirche von den beiden Brautleuten zuerst die Schwelle überschreitet, der hat in der Ehe die Oberhand und stets das letzte Wort. Wenn die Braut einstmals als Frau befehlen will, muss sie mit dem rechten Fuß zuerst in die Kirche eintreten und auf diesen rechten Fuß stehen. Totenblumen (Lilien, Hortensien) soll man nicht als Altarschmuck zur Trauung verwenden; sie bringen Unglück: den Tod eines der Brautleute im ersten Ehejahre. Wer bei seiner Trauung beim Segen des Pfarrers von den Brautleuten die Hand oben hält, hat in der Ehe zu befehlen. Während der Trauung muss die Braut ein Geldstück im Brautschuh zu liegen haben, das bringt Eheglück und bewahrt vor Geldsorgen im Ehestand. Das Eheglück wird auch sicher sein, wenn jede der Brautjungfern mindestens einen Stich am Brautkleid

genäht hat. Bei der kirchlichen Trauung trete die Braut dem Bräutigam leise auf den Fuß; sie wird dann in der Ehe Herrscherin sein. Bei irgend nur passender Gelegenheit gehe die Braut in der Kirche um den Bräutigam herum, damit sie bei ihm an jeder Seite gestanden habe; dann ist sie ihm ganz angetraut und wird sich über Untreue in der Ehe nicht zu beklagen haben. Fällt in den Brautkranz Regen, bringt er Glück und Segen. Soviel Tropfen Regen, soviel Glück und Segen. Soviel Flocken Schnee, soviel Ach und Weh. Ist am Hochzeitstage schönes Wetter, bleibt das Paar sein ganzes Leben lang gesund und wird sehr alt. Wenn man der Braut am Hochzeitstage Brot über die Hochzeitstafel reicht, dann hat sie in der Ehe immer Brot. Und nun eine wichtige Regel für die Teilnehmer an neumärkischen Landhochzeiten: Wenn man sich bei der Hochzeit bis oben hin voll sattgegessen hat, dann laufe man drei Mal um das Hochzeitshaus, dann kann man wieder von neuem zu essen beginnen. Der glückbringende Hochzeitstag ist der Freitag; ihm folgt als beinahe ebenso günstig der Montag. Von anderen Wochentagen wird als Hochzeitstag abgeraten. Ist in der Brautnacht schönes Wetter, so folgt eine glückliche Ehe. Mutter gibt der Tochter, die junge Frau geworden ist und das Elternhaus verlässt ein Kärtchen Mehl und eine kleine Düte Salz mit in den jungen Ehestand, dann werden Brot und Salz dem jungen Paare nie fehlen.

E. Dahms, Seidlitz
Aus einer Beilage zum
Landsberger Generalanzeiger

Lösung

des lustigen Silberätsels
aus Heft 21

1. Nabob
2. Erfurt
3. Tomate
4. Zwiebelhaube
5. Eisenhut
6. Ballade
7. Radarschirm
8. Urheber
9. Christa
10. Hosenträger

Netzebruch

Planungs-Song

Wir ändern morgen, wir ändern
heut
wir ändern wütend und erfreut.
Wir ändern ohne zu verzagen
an allen sieben Wochentagen.
Wir ändern teils aus purer Lust,
mit Vorsatz teils, teils unbewusst.
Wir ändern gut und auch bedingt,
weil ändern immer Arbeit bringt.
Wir ändern resigniert und still,
wie jeder es so haben will.
Die Alten ändern und die Jungen,
wir ändern selbst die Änderungen.
Wir ändern was man ändern
kann
und stehen dabei unseren Mann.
Und ist der Plan auch gut gelungen,
bestimmt verträgt er Änderungen.
Wir ändern deshalb früh und spät
und alles was zu ändern geht.
Wir ändern heut' und jederzeit,
Zum Denken bleibt uns wenig
Zeit.
(Änderungen vorbehalten)

Leser schreiben uns

Eine Besonderheit der heimischen Tierarten

Der Walker oder Gerber"
1996 las ich in dem Beiblatt „Die Heimat“ zum Landsberger Generalanzeiger vom Nov. 1922, wie ein Landsberger Naturfreund im August bei hereinbrechender Dämmerung hinausfuhr in die Wepritzer Berge, um nach der Existenz des Walkers zu forschen, dem großen Verwandten des Maikäfers. Er schildert, wie er auf den sandigen Höhen unter Kiefern die hereinbrechende Nacht erlebte, und er sich schließlich schon auf dem Heimweg befand, als er an einer anderen Stelle ein dumpfes Brummen hörte, zuerst einzeln - dann mehrfach.

Glücklich, eine gefangene Kreatur in den Händen haltend, ging er hinunter zu der Straßenbeleuchtung der nahen Friedrichstadt. Das war er also: Der „polyphylla fullo“ - den er gesucht hatte! Es gab ihn also in unserer Heimat, den ca. 3.5. cm großen braunen Käfer mit den weißen Flecken, der laut Kosmos-Naturführer in Nordafrika, Süd- und Mitteleuropa vorkommt. Diesen seltenen Käfer, der sich als Engerling im Sandboden von Kiefenwurzeln ernährt, gab es in unserer Heimat noch bis 1945, obwohl ihn vielleicht nur wenige zu Gesicht bekommen haben. Bei unseren monatlichen Treffen mit Frau Krüger in Berlin-Kreuzberg, erinnerte sich Fr. Ursula Horn aus Potsdam (die Eltern hatten in Wepritz die Gärtnerei Thom „Auf dem Sand“ in der Bahnhofstr.), dass sie und ihre Mutter beim Ernten von Kartoffeln einen solchen Käfer aus der Erde gruben und der mit einem schauerlichen Gebrumm davon flog. Auch Paul Krüger aus der Bergstraße erinnerte sich, dass dieser Käfer in unserer Heimat als „Türken- Maikäfer“

bezeichnet wurde.

Ein anderes Verbreitungsgebiet sind die Dünenwälder der Ostsee. Im Heimatmuseum in Prerow auf dem Darß sind in den Schaukästen mehrere Exemplare dieser Spezies zu bewundern. Wer kann Angaben machen an Gerhard Boese
Kormoranweg 20
12351 Berlin

Recht herzlichen Dank

für das letzte Heimatblatt. Ich fand es diesmal ganz besonders vielseitig und interessant. So viele liebe Erinnerungen werden da jedesmal beim Lesen wach. (Einen Unkostenbeitrag habe ich überwiesen.) Ich kann mir gut vorstellen, wieviel Mühe es allen, die an der Erstellung des Blattes arbeiten, jedesmal wieder macht. Doch seien Sie versichert, es wissen alle zu schätzen. Leider konnten wir Ostbewohner erst spät Anteil nehmen am Leben und Schicksal so vieler lieber Bekannter aus der alten Heimat, weil uns einfach die Verbindung fehlte und auch nicht gewünscht wurde.

Mein Mädchenname ist Pallmann. Mein Vater hatte eine Maschinen-Reparaturwerkstatt Am Wall 1. Vorher waren er und zuvor mein Großvater bei der Firma Paucksch. Meine Tante Helene Pallmann war bei Max Bahr als Sekretärin tätig. Ich bin bis 1940 zur Mädchen-Mittelschule gegangen und war der erste weibliche kfm. Lehrling bei IG-Farben.

Mit vielen guten Wünschen für alle, die am Heimatblatt arbeiten, grüßt herzlich

Eva Kossack, geb. Pallmann
Alte Poststr. 22
03172 Guben

Erinnerungen

Mein Geburtsort ist Landsberg/Warthe, geboren am 3.5.1941, Name Siegfried Erich Liesfeld; getauft am 24.5.1942 in der Lutherkirche zu Landsberg/Warthe von Pfarrer von Werder. Wohnhaft waren wir zuletzt bei meinem Großvater Reinhardt Liebecke in der Kolonie-Brenkenhof 1.

Das Grundstück lag gegenüber der Gärtnerei Spät. Meine Mutter Else Liesfeld, geb. Liebecke, war mit Johanna Spät befreundet. Johanna Spät wohnte nach 1945 mit ihrer Mutter in der DDR im Ort Bobzin bei Lübz in Mecklenburg. Es müsste noch ein Sohn leben, 1961 verheiratet, ein Kind.

Der Sohn lebt vermutlich in den alten Bundesländern - Beruf Gärtnermeister. Ein weiterer Nachbar meines Großvaters war der Landwirt Schmalzred. Die letzte Wohnung mußten wir am 27.6.1945 lt. Flüchtlingspass verlassen. Selbst war ich 1945 ja erst 5 Jahre alt - evtl. existieren noch Landsberger, die sich meines Großvaters in nachfolgender Generation erinnern.

Meine Mutter mußte, wie viele andere Landsberger nach dem Einmarsch der Russen in der Jutefabrik arbeiten. Der Kommandant war nach Aussagen und meiner persönlichen Erinnerung ein gewisser Herr Scheruschka. Im Raum Landsberg hatten wir vor 1945 in Wandern und in Pyrehne Verwandte. Eventuell kann ich durch Erzählungen meiner Verwandten aus dem damaligen Pyrehne einigen Mitbewohnern des Ortes Pyrehne über das Verbleiben der Landwirte Dewitz und Liebecke Mitteilung geben. Siegfried Liesfeld
Bahnhofstraße 31
06231 Kötzschau

Ur- Ur- Ur-Enkel von Friedrich Quilitz

Nun noch einige persönliche
Angaben:

in 15517 Fürstenwalde / Spree,
Breite Straße 28 b.
Mein Mann Dirk Quilitz ist am
10.10.1961 in Bad Saarow
geboren. Der Vater von meinem
Mann, Karl Ernst Paul Quilitz ist
am 01.11.1932 in Müllrose
geboren und 1986 in Bad Saarow

Warthe geboren; am 29.03.1932
heiratete er Martha Gertrud
Richter in Landsberg /Warthe; er
starb am 24.02.1935 in Lands-
berg/Warthe. Der Urgroßvater
war Otto Hermann Adolf Quilitz;
er war mit Martha Charlotte Bohm
verheiratet und lebte 1905 in



Landsberg (Warthe) Eingang zum Quilitzpark von der Franz-Löhle-Straße

Landsberg in der
Böhmstraße 2b.
Aus Erzählungen
wissen wir, daß
Friedrich Quilitz
(Gründer des
Quilitz-Parks) der
Ur- Ur- Ur-Großva-
ter sein soll. Das
muß ich aber erst
im April 2001, wenn
ich das Archiv in
Landsberg besu-
chen möchte,
herausfinden. Ich
werde dann die
alten Kirchenbü-
cher, Bürgerbü-
cher und wenn es die
Zeit erlaubt, noch
andere Unterlagen
einsehen.

Ich heiße Roswitha Quilitz,
geborene Uhlich (Vorfahren aus
Bessarabien) und bin am
21.01.1958 geboren. Wir wohnen

verstorben.
Der Großvater von meinem Mann
war Paul Adolf Quilitz und ist am
05. Oktober 1905 in Landsberg /

Roswitha Quirlitz
Per e-mail
Rquilitz@t-online.de

Dank von Martha Pade

Liebe Frau Beske !
Meinem telefonischen Dank für
die lieben Wünsche mit dem
großartigen Präsent will ich
meinen schriftlichen Dank folgen
lassen. Ja, das war eine ganz
besondere Geburtstagsfreude,
und ich danke von ganzem
Herzen dafür. Unter all den vielen
„geistigen“ Gaben schießt Ihre
den Vogel ab. Da wird man nun
90 Jahre alt, viel Ehre und Freude
wird einem zuteil, dabei ist es
doch kein Verdienst so alt zu
werden, man hat eben Glück.
Und wenn man für die Zeit, die
einem noch zgedacht ist, einen
klaren Kopf behält, kann man
doch nur dankbar sein.
Unter all den vielen Glückwün-
schen war ein einziges Tele-
gramm, äußerlich und inhaltlich
wunderbar, Frau Hasse-Dresing

hatte es geschickt. Ich muß
gestehen, es freute (freut) mich
sehr. Neben all der Arbeit, die Sie
und Frau Hasse dem Heimat-
gedanken widmen, bedenken Sie
die Heimatfreunde zu ihrer
Freude, wie mich. Sie leisten
Arbeit im Großen mit viel Idealis-
mus, ich nur im ganz kleinen
Kreis. Und wenn einem das am
Herzen liegt, betrachtet man es
nicht als Arbeit. So hat es mir in
den letzten Tagen auch Freude
gemacht ca. 50 Einladungen zu
unserem nächsten Treffen am
18.10. zu versenden. Und ich
rechne mit gutem Besuch. Die
Frage ist natürlich auch, wie
lange noch ?
Unter all meinen Geburtstags-
gästen waren auch 3 Heimat-
freundinnen mit einem prächtigen
„Freßkorb“ mit Blumen, die

Blüten: 10-Markscheine. Sie
überreichten ihn im Namen der
Heimatfreunde. Ich war sehr
gerührt. Am 18.10. werde ich
mich gebührend bedanken. Damit
will ich nun schließen, nochmals
herzlichen Dank sagen und mit
viel guten Wünschen für Ihr
Wohlergehen und herzlichen
Grüßen in lieber, heimatlicher
Verbundenheit bin ich
Ihre alte Martha Pade.
27283 Verden
Eitzerstrasse 28

Heimatblatt Heft 1

Ich suche das erste Heimatblatt in
der jetzigen Form, die Weih-
nachtsausgabe aus 1990.
Wer kann helfen?
Wolfgang Schubert
Heerstr. 2
14052 Berlin
Tel.: 030 3022891

Dank von Günter Abraham

Liebe Frau Beske!
Ich danke Ihnen für die liebe Karte, die Sie mir im Namen der Bundesarbeitsgemeinschaft LaW zu meinem 86. Geburtstag gesandt haben. Besonders erfreut bin ich darüber, dass es Ihnen gelingt jedesmal eine andere Ansicht....zu finden...
In diesem Jahr ist es der Eingang zu unserem schmucken kleinen Stadttheater. Und gleich werden Erinnerungen wach. So habe ich doch die so erfolgreiche Zeit unter seinem Direktor Carl Schneider mit großem Interesse miterlebt, und auch die Nachfolge von W. Moll, wenn auch nur wenige Jahre.....
Als Jugendliche waren wir be-

müht, uns als Statisten am Stadttheater ein kleines Zubrot zu verdienen. Neben einer hervorragenden Ensemble-Leistung fanden auch Gastspiele bedeutender Künstler statt. Dabei fällt mir folgende kleine Geschichte ein. Als sog. Fan des damals zur Blüte gelangten Ausdruckstanzes mit damaligen Interpreten wie Mary Wigman, Harald Kreutzberg und „der Palucca“, hatten wir das Glück Letztere bei einem Gastspiel im Stadttheater zu sehen. Wir aber, ein Freund und ich, wollten mehr! Mit einer geliehenen Kamera bewaffnet und viel Mut und „List und Tücke“, schlichen wir uns unbemerkt durch den Unterboden der Bühne in

den Sufflörkasten. Klopfenden Herzens, begeistert von den Sprüngen der Tänzerin und der scheinbaren Schwerelosigkeit machte mein Freund einige Aufnahmen. - In der Pause jedoch wurden wir, von der Künstlerin bemerkt und durch das Klicken des Auslösers in der Konzentration gestört, unseres Platzes höflich aber bestimmt verwiesen. Jedoch „ohne Schimpf und Schande“! Die Aufnahmen sind leider in den Kriegsjahren verloren gegangen, der Freund als Flieger über dem Kanal abgestürzt.....

Günter Abraham
Schellingstrasse 200
22089 Hamburg

Familienforschung Hänseler

Seit einiger Zeit betreibe ich Familienforschung die Hä-/Henseler's aus Wepritz betreffend.
Diese Familie wurde vor 360 Jahren dort ansässig und breitete sich in der Folge im gesamten Warthebruch aus. Im Zuge dieser Forschung ist es mir bereits möglich gewesen die meisten Wepritzer Namensträger auf einen gemeinsamen Stammvater zurückzuführen.
Folgende Orte sind mir bekannt geworden an denen sich nachweislich Nachkommen dieser Familie niedergelassen haben:
Albrechtsbruch = 1840/50
Cocceji-Neudorf = 1840
Eulam = 1770
Groß Zettritz -1830
Landsberger Holländer = 1870.
Wer weiß weitere Orte und Daten? Wer hat Vertreter dieses Namens unter seinen Ahnen oder trägt selber diesen Namen?
Jeder noch so kleine Hinweis kann weiterhelfen meine Arbeit zu vervollständigen!
Olaf Hänseler
Fridtjof-Nansen-Str. 4
04347 Leipzig
Tel. 0341/ 24 11900

Brief aus Texas

Frau Brunhilde Barker schreibt uns aus Texas und korrigiert ihre Anschrift.
Sie schreibt dazu: Also, ich bin die Brunhilde Gisela Ingeborg Barker, geb. Riemer. Ich wohnte mit meiner Mutter bis 30. Januar 1945 in Vietz, in der Hindenburgstrasse 47. Geboren bin ich in Blumberger Bruch am 6. November 1933. Mein Vater war der Maurerpolier Franz Riemer, auch er war in Blumberger Bruch geboren am 21. Juni 1913 und sein Todestag war am 18. November 1972 in Hannover-Kleefeld.
Meine Mutter ist die Schneidermeisterin Charlotte Riemer-Mandl, geb. Müller. Sie wurde am 23. März 1912 in Wandiwoll Kreis Wladimir/Posen geboren und starb am 25. August 1992 in Celle.
Brunhilde G. Barker
1409 Natchez Trce
Mesquite TX 75149-1737 USA

Danke

...Für die vielen Aufmerksamkeiten, die Sie meiner Mutter zu den Geburtstagen und zu den Weihnachtsfesten geschickt haben,

bedanke ich mich bei Ihnen. Sie war immer sehr glücklich darüber, dass „die alten Landsberger“ noch an sie dachten.
Über das Heimatblatt, das sie immer sehr gründlich gelesen hat, hat sie nicht nur ihre Erinnerungen an Landsberg und an die Umgebung wach gehalten, sondern auch positiv die Entwicklungen in Gorzów verfolgt. Ganz besonders gefreut hat sie sich über die Berichte über Neuerrichtung des Marienbrunnens, des Hexenbrunnens sowie über die Gedenktafeln, die jetzt in Gorzów an die Zeit der Landsberger erinnern.
Hans-Dieter Bartel
Teinstücken 2 L
22525 Hamburg

Ein neuer Leser

Erst jetzt habe ich Zeit und Muße, mich wieder mal mit den Stätten meiner Jugend zu befassen. Ich bin in Zantoch groß geworden, nach der Volksschule über vier Jahre nach Landsberg zur Mittelschule gefahren und dann im Herbst 1945 nach Thüringen „umgesiedelt“ worden. Die Kriegs- und Nachkriegserlebnisse haben meine Erinnerung geschärft. Jetzt möchte ich mit der

Gelassenheit des Alters die wirren Zeiten meiner Jugend im Gedächtnis auffrischen. Dazu kann mir vielleicht Ihr Heimatblatt helfen. Deshalb an Sie meine Bitte, mir einige der letzten Exemplare zuzusenden und mich für künftige Ausgaben als Abonnent aufzunehmen. Vielleicht kommt später auch ein Gedankenaustausch mit ähnlich Betroffenen zustande. Ich hätte da einiges beizutragen, weil ich die Erinnerungen an die damalige Zeit schon für meine Nachkommen festgehalten habe. Heute unterliegt dies wohl nicht mehr der politischen Zensur. Wir aus der ehemaligen DDR sind sicher ganz besondere Informations-träger, weil wir bis zur „Wende“ an Ihren Publikationen nicht teilhaben konnten. Auch deshalb bin ich auf Ihre Rückantwort gespannt.

Heinz Wernicke Dipl.-Ing.
99085 Erfurt
Walter-Gropius-Straße 17
Tel./Fax: 036115625369

Volksschule Moltkeplatz



Herzlichen Dank für Ihre lieben Geburtstagsgrüße. Freue mich immer auf die Heimatzeitung. Anbei lege ich ein Bild von meiner Schulklasse. Er ist der Lehrer Jensch von der Mädchen-Volksschule am Moltkeplatz.

Kriemhild Bock
Kichsteinerstraße 3
04736 Waldheim

Grüße wecken Erinnerungen

Für die lieben Geburtstagsgrüße zu meinem 70. bedanke ich mich ganz herzlich.

Gefreut habe ich mich über die Ansichtskarte von der Lutherkirche, die gar nicht weit von der Dammstraße Nr. 70, wo wir wohnten, steht. In dieser Kirche bin ich in den Konfirmationsunterricht gegangen. Gegenüber von uns wohnte der damalige Kirchendiener, Herr Beitner. Er hatte ein Herz für uns Jungen und gestattete es, dass wir in den Kirchenturm steigen konnten, um weit ins Land blicken zu können. Konfirmiert wurde ich allerdings dann in der legendären Zeit im Frühjahr 1945 in der Marienkirche in Landsberg/Warthe von Herrn Pfarrer Wegener.

Nach der Konfirmation haben mir (dann) die Russen meinen Konfirmationsanzug (es war der einzige mit langen Hosen) weggenommen. Ja, das waren dramatische Tage und Nächte, wovon vielleicht jeder Tag einen

Monat oder mehr aufwog.

Man könnte so vieles erzählen (und Sie sicherlich noch mehr!): Meine Eltern betrieben in der Dammstraße eine Glaserei. Mein Vater fuhr oft über Land auf die Dörfer, um zerbrochene Fensterscheiben und dergleichen zu reparieren. Oft brachte er für mich abends im Glaserkasten Hasenbrot mit. Das verspeiste ich als kleiner Junge mit Hochgenuss. Später besuchte ich die KV II in der Angerstraße und danach die Knaben-Mittelschule. Erstere, in der ich auch manchmal mit dem Rohrstock Bekanntschaft machen musste, habe ich trotzdem während eines Aufenthalts mit meiner Frau vom 12. –

17.10.2000 wieder besucht. Auch die Mittelschule unweit des Stadttheaters haben wir aufgesucht. Sie bleibt mir in guter Erinnerung. Besonders der talentierte Zeichen- und Werklehrer, Herr Prochnaw, hat verstanden, Begeisterung für den

Flugmodellbau in mir zu wecken. Ich habe später Flugzeugbau studiert.

Danach zog uns wieder die Warthe an. Unterhalb der Bahnbögen setzten wir uns am Ufer nieder und schauten bei wunderbarem Sonnenschein über den träge fließenden Strom.

Gedanken an meine Kindheit gingen mir durch den Kopf: Träume an schöne Sommernachmittage; Baden mit Freunden an der „Sandschale“; Geschichten erzählen in Fortsetzungen zwischen Brutzeln in der Sonne und dem Hin- und Herschwimmen über die Warthe unter Beachtung der Bühnenströmungen. Oder das verbotene Balancieren über die Stämme der angelegten Flöße; auch an die ersten Ski-Fahrversuche am Wall mit Tann- oder selbst gebogenen Sperrholzbrettern im Winter; oder an das Juchtern im Frühjahr auf dem sich biegenden Wartheeis.

Das waren einige der unwiederbringlichen guten Kindheitserinnerungen.

Aber auch die weniger guten und letzten Erinnerungen an Landsberg/Warthe gingen mir durch den Kopf:

- Als z.B. mich und meinen Freund ein polnischer Schiffer aufgriff und uns zwang, mit den Worten: „Du musst schleppen diesen Schrank, kriegst du zu fressen ein Brot!“ einen schweren Schrank auf seinen ? Kahn zu bringen. Ohne Brot mussten wir dann sehen, wie wir wieder davon kamen.

- Oder wie mein Freund und ich abwechselnd einen Tag um den anderen auf dem Gut Neusäß gearbeitet haben. Es war Mai. Wir sammelten uns sehr früh in der Gärtnerei Bolduan. Das war neben Zirkus Brummbachs Winterquartier. Dort bekamen alle früh eine Suppe oder Bratkartoffeln von den Russen und dann ging's ab per Lkw zum Gut aufs Feld. Die Frauen mussten hier auf dem Acker in glühender Hitze ohne Rücksicht auf Verluste Tag für Tag Rüben verziehen. In den Schatten konnten sie nur, wenn sie nahe einem Zusammenbruch waren. Die Aufsicht betrieben Russen. Ein feststehender Lanz-Bulldog-Traktor war auf dem Gut die Energie-Zentrale. Nachts trieb dieser ein Stromaggregat und tags eine Schrottmühle an.

- Mein Freund und ich waren hierbei eine Hilfskraft. Den einen Tag erschien er und am anderen Tag ich. So habe ich auch einmal heimlich, eben aus unserer Not heraus, eine 1 ½ l Kanne voll Schrottmehl getan, was aber der dort leitende Müller, ein Tscheche, entdeckte. Dafür erhielt ich von ihm so viel Prügel, dass ich mein Leben lang es nicht vergessen werde.

Vieles ließe sich aus dieser Zeit noch erzählen. Man war ja Zeitzeuge.

Es bleibt nur zu wünschen, dass unseren Nachkommen so etwas erspart bleibt.

Manfred Kiesewetter und Frau
Dörnichtweg 20
01109 Dresden

Heimatzeitung

...Ich möchte mich hiermit auch für diese wunderbare Zeitung bedanken.

Immer wenn ich die Heimatzeitung bekomme, schon wenn ich sie im Briefkasten erblicke, habe ich ein ganz sonderbares Gefühl. Ich trage sie, wie etwas sehr kostbares, nach oben, gehe in meine Wohnung, setze mich ganz still an den Tisch und lese Artikel für Artikel.

Vor meinen Augen sehe ich dann unsere heimatliche Umgebung, Zanzin, die Wege zu den nächsten Dörfern, mein Elternhaus - und immer fließen ein paar Tränen.

Auch vielen Dank für die wunderbaren Gedichte von Theodor Fontane und Rainer Maria Rilke. Ich liebe diese beiden Dichter. Nochmals meinen Dank für diese wunderbare Zeitung.

Waltraut Köppen
Friedensweg 33
15890 Eisenhüttenstadt

Ein echter Landsberger

Ich bin ein echter Landsberger!
Ich stelle mich mal vor:

Am 16. Juli 1918 wurde ich in der Schönhofstraße 24 in Landsberg/Warthe geboren. Ich besuchte die 8stufige Knaben-Volksschule III, Pestalozzi-Schule. Es wird bekannt sein, dass bei uns das erste Schuljahr mit der 8ten Klasse begann. 1925 gleich nach Ostern, wurde ich eingeschult. Klasse 8 bei Herrn Lehrer Henning

Klasse 7 bei Herrn Lehrer Giesler
Klasse 6 bei Herrn Lehrer Konrad
Klasse 5 bei Herrn Lehrer Henschke

Klasse 4 bei Herrn Lehrer Klose
Klasse 3 bei Herrn Lehrer Diether
Klasse 2 bei Herrn Lehrer Kaplik
Klasse 1 bei Herrn Rektor Hildebrand

Im März 1933 wurde ich bei Herrn Pfarrer Köllner in der Marienkirche eingeseget. 1933 war auch

die Schulentlassung.

Gleich am 1. April 1933 trat ich in die kaufmännische Lehre und legte im März 1936 in der Industrie- und Handelskammer, Frankfurt/Oder meine Prüfung ab. Bis 31. März 1938 war ich noch in meinem Beruf tätig.

Am 4. April 1938 wurde ich zum RAD Abteilung 6/86 in Morin eingezogen. Schon im Juli wurde die Abteilung Richtung Westwall nach Homburg/Saargebiet verlegt. Aus welchen Gründen auch immer, wurde in der Abteilung ein Kommando erstellt mit der Aufgabe, in der Stadt Ladenburg am Neckar Privat-Quartiere festzulegen. Ich wurde mit abkommandiert. Dort lernte ich ein Mädchen kennen. „Liebe auf den ersten Blick“. Leider wurde ich allein zurückkommandiert, um der Abteilung über Erfolg mit Adressenangaben Bericht zu erstatten. Somit war mein Aufenthalt in Ladenburg nur 14 Tage. Ich musste bei der Abteilung meinen Dienst weiter verrichten und konnte am 29. September 1938 vom RAD entlassen werden.

Gleich am 4. Oktober 1938 wurde ich zum Pionierbataillon II Küstrin-Neustadt eingezogen. Dort begann die ½ jährige Rekrutenzeit. Nach der Rekrutenzeit gab es Urlaub. Ich natürlich ab nach Ladenburg. Wir hatten uns inzwischen fleißig geschrieben. Somit blieb unsere Liebe bestehen. Der Urlaub ging leider schnell vorüber und ich musste zurück nach Küstrin zur Truppe. Es war schon April 1939. Es gab noch mal einen Kurzurlaub. Dann begann das Kriegsspielen mit einer großen Feldmarschübung im Odertalbereich und Manöver. Es war schon August, unsere Fußmärsche richteten sich gen Osten. Dann kam der September 1939, der Einmarsch in Polen. Der Krieg begann. Nach Beendigung wieder Verladung in Güterzugwagen, Richtung Westen. Wir bezogen in der Eifel in Baracken-Quartier. Dort hatten wir Dienst sowie Unterricht und Wacheschieben. Wir schrieben schon Mai 1940. Wir mussten

warten, bis dann der Befehl im Juni über Luxemburg und Belgien in Frankreich einzumarschieren kam.

Nach Beendigung des Frankreich-Feldzuges gab es 14 Tage Urlaub. Ich natürlich zu meiner Braut, die im Dezember 1940 meine liebe Frau wurde. Der Heiratsurlaub war kurz. Ich hatte schon einen Marschbefehl nach Vietz/Ostbahn zur Truppe. Von hier aus konnte ich des öfteren meine Eltern in Landsberg/Warthe besuchen. Im März 1941 war dann die Marschrichtung nach Osten. Schließlich hatten wir im Monat Mai Ostpreußen erreicht. Im Juni kam der Tag, wo wir in Russland einmarschierten. An diese Strapazen, Kämpfe und Ängste, möchte ich nicht mehr erinnert sein. Wichtig war, dass endlich der blöde Krieg am 8. Mai 1945 beendet war. Ich befand mich durch den Rückzug zur Zeit im Raume Nürnberg/Fürth. Ich besorgte mir zivile Kleidung und marschierte als Zivilist in Richtung Heimat. Ende Mai 1945 war ich in Ladenburg angekommen. Meine Familie sowie Wohnung hatten den Krieg ohne großen Schaden überstanden. Am 1. September hatte ich in meinem Beruf wieder eine gute Anstellung erhalten, die ich bis zum Rentenalter innehatte. Ich war 58 Jahre verheiratet, dann ist meine Frau am 01.05.1998 gestorben. Es war gut so, dass Sie den Überschuss, der sich bei der Abrechnung der Landsberger-Reise ergab, für die Aufstockung unseres Stiftungskapitals verwendet haben. Für mich war die Landsberger Reise ein freudiges Erlebnis. Vor allen Dingen Landsberg selbst. Ein Wiedersehen nach 60 Jahren erleben zu dürfen, war für mich wie ein Geschenk. Es ist vieles zum Vorteil verändert worden, aber manches steht noch wie damals. Zwischen der Heinersdorfer Str. und der Schönhofstr. Nr. 22, Ecke Röstelstr. bis Schönhofstr. Nr. 28, Ecke Fernemühlenstr. Diese Häuser, Straßenfront, stehen alle

noch wie sie waren. Die Hinter- und Nebenhäuser sind alle dem Erdboden gleichgemacht. Auf den freigewordenen Platz zwischen der Schönhofstr. und der Heinersdorfer-Str. wurde das schöne und großräumige Hotel Mieszko erstellt.

Hoffentlich gibt es noch mal eine Landsberger Reise.

Nun mal zu meiner Person. Sollten von den ehemaligen Landsbergern einige sein, die mich kennen und in Erinnerung haben, so bitte ich sehr darum, sich mit mir schriftlich oder telefonisch in Verbindung zu setzen.

Ewald Paeschel,
Preysingstr. 36,
68526 Ladenburg.
Telefonnummer: 06203 / 2696

Familienforschung

Ich beschäftige mich seit 4 Jahren mit der Familienforschung. Da ich die Familie meiner Mutter bis 1521 nachweisen kann, möchte ich nun die meines Vaters beginnen. Leider habe ich nur wenige Daten. Und Familiengeschichte ist eng mit Heimatgeschichte verbunden. Die großen Leute findet man in den Geschichtsbüchern, aber die kleinen haben mit ihrem Fleiß und ihrer Arbeit eigentlich die Geschichte gemacht. Vielleicht - können Sie mir auch weiter helfen, beim Finden von Familienmitgliedern. Mein Vater: Paul Gerhard Binder geb. 25.09.1919 in Altensorge, gest. 16.02.1989 in Konstanz. Meine Großeltern: der Maurer Paul Hermann Binder und dessen Ehefrau Emma Minna geborene Seegert geb. 09.11.1895 gest. 13.05.1988 in Moers. Die Ehe wurde am 21.04.1919 in Altensorge geschlossen. Zuletzt waren sie wohnhaft in Roßwiese. Von dort soll mein Großvater von Russen verschleppt worden sein. Renate Schnabel geborene Binder Fritz-Reuter-Straße 12 23966 Karow

Warnick

Als gebürtige Warnickerin, des Jahrgangs 1932, fand ich endlich auf Umwegen, im Jahre 2001, über den „Verein für die Geschichte Küstrins e.V.“ Mecklenburger Straße 4 in 15328 Küstrin-Kietz durch eine Zeitungsanzeige aufmerksam geworden, zu Ihnen. Ich wollte Bücher bestellen von Küstrin und fragte an nach eventuell bekannten Warnickern. Man legte mir zu der Angebotsliste einen Zettel bei, auf welchem stand: Frau Ilse Teichmann, Belziger Straße 19, 14827 Wiesenburg, ist eine engagierte Frau aus Warnick. Ich Eveline Vorheck, geb. Lorbeer, schrieb sogleich, am nächsten Tag bekam ich schon einen Anruf und in einem sehr vertraut klingenden Gespräch erfuhr ich so viele liebe Neuigkeiten, wie ich sie nie für möglich gehalten hatte. Kurz darauf kamen sogleich DIN-A-4 Umschläge, deren Inhalt mir große Freude bereitete. In einem waren so viele Kostbarkeiten in Form von Fotos, wo mein lieber gefallener Bruder noch drauf ist, und ich als Schulkind und Ansichtskarten, Artikel usw., alles aus Warnick und dass ich es behalten darf. Im anderen Umschlag war das liebe Heimatblatt von Dezember 2000, das die liebe Ilse fürsorglich sofort für mich bestellt hatte und wofür ich ihr sehr dankbar bin. Hiermit möchte ich mich nochmals herzlich bedanken. Ich bin Ende Januar 1945 mit meiner Mutter raus aus Warnick. Auf dem Schlitten einen Koffer, und was wir tragen konnten. So sind wir damals in Göritz über das schon brüchige Eis der Oder ins Dammhaus, zu unseren Verwandten. Danach über Reitwein in der Nacht vom 2. zum 3. Februar, wo wir in die Kämpfe gerieten, zu Fuß im Kugelhagel aus dem Dorf. Bis Lietzen, dann mit einem Treck und dann nach Tempelfeld bei Wernau. Dort fand uns dann nach langem erfolglosen Suchen mein Vater Willi Lorbeer, der als Eisenbahner erst

ziemlich zuletzt aus Küstrin raus durfte. Und wir mussten uns im April auch sogleich alle 3 wieder zu Fuß auf den Weg machen, da die Front inzwischen soweit herangekommen war. An meinem Geburtstag, den 20. April 1945, waren wir in der Nähe von Wilkew, Richtung Oranienburg, auf den mit Trecks und Soldaten verstopften Straßen mit dem, was wir tragen konnten, unterwegs. So schafften wir es bis Ziegendorf in Mecklenburg, wo uns die Front dann einholte. Nach dem Ende des Krieges beendete ich auch in Ziegendorf noch meine Schulausbildung. Machte später eine Ausbildung in Steno und Schreibmaschine in Ludwigslust, wo ich dann als Sekretärin arbeitete, meinen Mann kennenlernte und wir heirateten 1953. Mein Mann war Löschmeister im VTKA Ludwigslust, Abt. Feuerwehr und starb, durch den Stress bedingt, leider schon im 35. Lebensjahr an Herzinfarkt 1965. So wurde ich schon mit 32 Jahren Witwe. Der Verlust meines lieben Mannes war ein schwerer Schlag für mich. Meine lieben Eltern, von denen ich auch immer in Liebe und Hochachtung sprechen werde, hatten schwer zu tragen am Verlust des lieben Sohnes sowie der lieben Heimat mit dem schönen Zuhause. Meine liebe Mutter Luise Lorbeer geb. Höhne, trauerte zeitlebens im Herzen und in der Kleidung um den geliebten im Krieg gefallenen Sohn Gerhard Lorbeer, meinen lieben Bruder, des Jahrgangs 1921. Trotzdem sorgte sie in den schweren Nachkriegsjahren vorbildlich für unser Wohl. Sie starb mit 63 Jahren. Mein lieber Vater Willi Lorbeer erwarb noch als Pflanzenschutzmeister Anerkennung und arbeitete in dem Beruf. Er wurde 82 Jahre alt. Beide sind in einem Erbbegräbnis in Ludwigslust begraben, das noch gepflegt wird und auf dem Stein steht ebenfalls ein stilles Gedenken für meinen lieben Bruder Gerhard, der 1943 im Osten schon so jung sein Leben lassen musste.

Ich zog 1967 nach Eisenhüttenstadt, wo ich auch heute noch wohne, da ich hier noch eine Cousine habe. Auch hier arbeitete ich als Sekretärin bis zur Rente 1993.

In Warnick wohnten wir gleich neben der Schule. Im Vorgarten blühten und dufteten Goldlack, Reseda, Vergissmeinnicht und dergleichen schöne Blumen herrlich. Das Haus steht nicht mehr, daneben wurde ein neues Haus von einer polnischen Familie gebaut. Ich habe oft geträumt, wie Mutti mit mir und meinem Puppenwagen auf dem Wall spazieren ging und wir Veilchen gepflückt haben. Aber auch die bösen Kriegsträume kamen immer wieder. Nun wohne ich allein hier in Eisenhüttenstadt, Kinder hatten wir nicht, und hoffe, dass ich doch noch Schulfreundinnen oder Schulfreunde finde, die sich an mich erinnern, oder liebe Warnicker, und kann endlich, nach so vielen Jahren meine Vergangenheit aufarbeiten. Eveline Marianne Vorheck geb. Lorbeer
Tunnelstraße 28
15890 Eisenhüttenstadt
Tel.: 03361/64377

Kindheitsmuster

Landsberg/Warthe im Roman
Zum Artikel „Der reichste Speicher Europas“ (F.A.Z. vom 18. Dezember): Wie erwähnt, waren von den etwa 650 000 Vertriebenen, die nach Brandenburg kamen, nicht wenige aus der brandenburgischen Neumark ostwärts der Oder. Die in der DDR - abgesehen etwa vom zitierten Tabubruch durch Christa Wolfs „Kindheitsmuster“ unterdrückte Erinnerung an die Herkunft wurde in der Tat nach der Wiedervereinigung nicht zuletzt auch von den polnischen Nachbarn wiederbelebt. Nur irrt der Verfasser, wenn er unterstellt, „Kindheitsmuster“ behandle einen Ort in Hinterpommern. Der Roman bezieht sich vielmehr auf Landsberg/Warthe (heute

Gorzów/Wielkopolski), ein Wirtschaftszentrum mit knapp 50 000 Einwohnern. Hier war Wolfs Mutter Angestellte meines Schwiegervaters, eines Fabrikanten. Landsberg dürfte eine der wenigen neupolnischen Städte sein, die dank der vor der Vertreibung errichteten Produktionsstätte für Perlon mit der danach ausgebauten polnischen Fabrikation für Kunstfasern einen Bevölkerungspolitischen Aufschwung von derzeit etwa 130 000 Einwohnern genommen hat.
Dr. Albrecht Hoffmann, Bonn
Aus: FAZ. Nr. 2 03.01.2001

Heinz Reincke

Zu Ihrem Artikel ein „Preuße“ - Heinz Reincke: Wir Mädchen von der Mittelschule waren ganz vernarrt. Durch die HJ -Vorstellungen speziell versäumten wir keine Vorstellung mit Heinz Reincke. Er bekam regelmäßig von uns einen Blumenstrauß überreicht am Ende auf der Bühne. Wir hatten Glück, durch eine Mitschülerin Gärtnerei Plato in Wepritz, bekamen wir verbilligt wunderschöne Sträuße. Das Taschengeld war ja damals nicht so reichlich. Herr Reincke lud uns eines Tages ins Kaffee Sommer am Parade-Platz ein. Bei Kaffee und Kuchen war das für uns die Krönung! Er überreichte uns ein Bild mit Widmung. Das prangte nun im Klassenzimmer an der Wand. In der Mathe-Stunde mussten wir es immer entfernen, der Lehrer fand das gar nicht lustig. Aber es hing immer weiter an der Wand. Als wir dann 1943 die Schule beendeten, was nun mit dem Bild? Jede wollte das Bild - aber wir kamen auf die Idee, wir zerschnitten es in ein Puzzle. So hatte nun jede ein Teilchen. Ob sich Heinz Reincke noch an diese Episode mit den Blumensträußen am Anfang seiner Laufbahn in Landsberg erinnert?
Hildegard Burmeister
Hannoversche Str. 9 H
38116 Braunschweig
Tel.: 0531 500957

Wir gratulieren

Goldene Hochzeiten

Goldene Hochzeit feierten:

27.01.2001
Lore und Günter Haffner,
Friedensstrasse 28
15328 Manschnow aus Warnick

09.06.2001
Gisela (geb. Grenz) und Werner
Zwiczchowski
Grüner Weg 5,
14776 Brandenburg

01.12.2001
Inge (geb. Schäfer) und Alfred
Wunsch
Dorfstrasse 26
15306 Lietzen

Wir alle gratulieren den Jubilaren
recht herzlich und wünschen noch
viele gemeinsame Jahre.

Goldene Hochzeit Frosch

Am 11.11.2000 feierten die
Eheleute Helmut und Erna
Frosch, geb. Prüfert in Rem-
scheid das Fest der Goldenen
Hochzeit. Erna Frosch ist
Heinersdorferin und so nahmen
wir mit mehreren Schulfreunden
an der Feier teil.

Ilse Haberstroh, geb. Radicke
Buellenkothenweg 34
40229 Düsseldorf

Gratulation zum 95.!

Vor kurzem, am 20. März, wurde
die ehemalige Opern- und
Konzertsängerin Erika Zwanzig,
geb. Krebs, in Erlangen bei
dankenswerter geistiger und
körperlicher Frische 95 Jahre alt.
Vielen alten Potsdamern ist sie
unvergessen: Sie gab mit Paul
Lincke, Willi Domgraf-
Faßbaender und anderen Kon-
zerte im ehemaligen Konzert-
haus. Oft trat sie mit den Musi-
kern der Luftwaffe in Potsdam-

Eiserne Hochzeit

Das seltene Fest der Eisernen
Hochzeit bege-
hen am 4. Juli
2001 das
Ehepaar

Margarete (86)
und Wilhelm
(88) Müller aus
Vietz. Dazu
gratulieren alle
Heimatsfreunde
ganz herzlich.
Wilhelm und
Margarete
Müller haben
1936 in Vietz
geheiratet. Das

Bild zeigt das Ehepaar in der
Vietzer Kirche 1996 anlässlich
der Diamantenen Hochzeit. Auch
die Eiserne Hochzeit wollten sie
gerne in Vietz feiern, aber leider



ist es ihnen aus gesundheitlichen
Gründen nicht mehr möglich.
Alle Heimatsfreunde wünschen

dem Jubelpaar noch viele ge-
meinsame Jahre.

Kurt Rajchowcz
Henri-Dunant-Strasse 16
50374 Erftstadt

Eiche auf, sang erfolgreich in der
Staatsoper Berlin. Nach 1945
erfreute sie zusammen mit Lotte
Werkmeister und anderen Künst-
lern die Brandenburger mit den
damals beliebten „Bunten Aben-
den“. Erika Zwanzig ist
Urpotsdamerin. Seit einigen
Jahren schreibt sie Bücher über
vertonte Mythen, Sagen und
Legenden. Ihr Vater, Arthur
Krebs, hatte eine Biographie über
den Schutzmann und Komponi-
sten Carl Teike verfaßt. Noch
heute ist Erika Zwanzig dem
Potsdamer Polizeiorchester eng
verbunden. 1991 weilte sie in
Potsdam und nahm an der
Gründung des Vereins „Alte
Kameraden“, der sich der Förde-
rung der Marschmusik besonders
Carl Teikes und des Polizei-
orchesters Potsdam verschrieben
hatte, teil. Ra/Wa.
aus „Blickpunkt – Wochenzeitung
Potsdam“ vom 26.3.1997

Heinz Wegner 80 Jahre

Heinz Wegner, der Sohn von
Bäcker Max Wegner aus Alten-
sorge, wird am 13.8.2001 80



Jahre alt. Heinz Wegner wohnt
heute im Spradower Weg 35,
32278 Kirchlingern.
Er grüßt alle, die ihn kennen!

Goldene Hochzeit Weißmann

Am 24.2.2001 feierten Kurt Weissmann aus Langenwaldau Kreis Liegnitz und Elsbeth Weissmann geborene Meyer aus Wormsfelde das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Paar wohnt in 15926 Schlabendorf, Luckauer Strasse 7 a. Die Heimatzeitung wünscht noch viele glückliche und gesunde Jahre!

Danke

Was ich mit meinen 85 Jahren an Anerkennung hab' erfahren, mit Worten, Wünschen und Geschenken und mit erinnerndem Gedenken bereitete mir sehr viel Freud', erfüllt mein Herz mit Dankbarkeit. Ein schlichtes „Danke“ ich drum sage all denen, die an meinem Ehrentage in Wort und Schrift meiner gedachten den Ehrentag zu einem Festtag machten. Eitel-Arwed Glatzer Rhünda, im Februar 2001

Goldene Hochzeit 15.6.1951 - 15. 6. 2001

Vor 50 Jahren gaben sich Günther Schülke aus Landsberg/Warthe und Frau Angelika geb. Hennings aus Süttorf Kreis Uelzen vor dem Standesbeamten in Bünde das Ja-Wort. Kennengelernt hatten sie sich am zweiten Advent 1950 bei einer Boxveranstaltung des Sportvereins Teutonia Uelzen, dem Günther Schülke aktiv angehörte. Nach vierzehn Tagen am 1. Weihnachtsfeiertag wurde schon Verlobung gefeiert und ein halbes Jahr später geheiratet. Drei Kinder, ein Zwillingspärchen und ein Sohn, sind aus dieser liebevollen Ehe hervorgegangen. Da sie der großen

Gratulationscour und den Trubel der Gäste aus dem Wege gehen möchten, werden sie in der Zeit vom 8. Juni bis 20. Juni die Stadt



Bünde verlassen. Das Redaktionsteam wünscht noch viele gute Jahre!

Die Stolzenberger

Zum Fest der Goldenen Hochzeit gratulieren nachträglich die ehemaligen Stolzenberger: Heinz Lude und Frau Margarete geb. Schiersch am 27.05.2000, heute Ilpschulweg 11, 31785 Hameln Sigismund Schultz und Frau Gerda geb. Balk am 03.11.2000,

heute Waldstrasse 8, 15518 Hasenfelde Erhard Schüler und Frau Gertrud am 09.09.2000, heute Wilhelm-Busch-Strasse 28, 30629 Hannover Günter Wagner und Frau Elfriede am 24.03.2001, heute Am Mühlenweg 8c, 14669 Ketzin.

Denken Sie an unser Heimatmuseum für Landsberg (Warthe) und die Neumark

Unser Heimatmuseum in Herford ist die zentrale Dokumentationsstelle für die ehemaligen Kreise Landsberg (Warthe) Stadt und Land. Hier wird alles gesammelt, was an die Heimat und an Geschichte und Schicksal der deutschen Bevölkerung erinnert, so unter anderem - Urkunden und Dokumente, Literatur (Bücher, Broschüren, Zeitschriften, Zeitungen, Fest- und Werbeschriften), - Bild- und Filmmaterial, - Landkarten, Orts- und Baupläne, - Kunstgegenstände, - gewerbliche Erzeugnisse, Aufzeichnungen (Lebenserinnerungen, Erlebnisberichte, Tagebücher) und Korrespondenzen, Chroniken und andere Ausarbeitungen zu heimatkundlichen und heimatgeschichtlichen Themen. Auch ganze Nachlässe mit Heimatbezug von Privatpersonen, von Firmen und Vereinen sowie künstlerische und schriftstellerische Nachlässe von Landsleuten werden aufgenommen. Im Museum wird alles wohl verwahrt, erschlossen und für die Heimatarbeit verfügbar gemacht. Soweit möglich und dafür geeignet, wird das Material auch ausgestellt. Helfen Sie mit, daß von den wenigen Erinnerungsstücken, die über das Kriegsende hinweg erhalten blieben und heute wertvolles Kulturgut darstellen, nichts verloren geht. Überlassen Sie diese Erinnerungsstücke, oder wenigstens Kopien davon, dem Heimatmuseum. Wir wollen unsere Vergangenheit vor dem Vergessen bewahren. Sendungen und Rückfragen richten Sie bitte an den Leiter des Museums: Dietrich Handt Asenburgstraße 20 32105 Bad Salzuflen Tel.: 05222/13830.

**Allen Geburtstagskindern des kommenden Halbjahres gratulieren wir
recht herzlich, wünschen Ihnen beste Gesundheit und Gottes Segen**

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
101 Jahre werden					
7.10.1900	Dischak	Erna	23896 Ritzerau	Forstgehöft 4 b. Sommer	Jahnsfelde
	geb. Adam				
22.12.1900	Straub	Vera	91054 Erlangen	Rathsberger Strasse 63	Landsberg
	geb. Krasel				
100 Jahre werden					
14.12.1901	Ulrich	Magdalene	13627 Berlin	Heftenzeile 13	Gennin
99 Jahre werden					
10.12.1902	Zerndt	Charlotte	65199 Wiesbaden	Langendellschlag 103	Landsberg
97 Jahre werden					
18.8.1904	Grawert	Wally	15328 Golzow	Gasse 19	Warnick
	geb. Lehmann				
23.9.1904	Kautschke	Karl	51588 Nümbrecht	Grüner Weg 5	Landsberg
27.9.1904	Hinze	Erika	81475 München	Appenzeller Str. 107	Landsberg
	geb. Jaeger				
26.12.1904	Hintze	Christliebe	31812 Bad Pyrmont	Korbacherstr. 2	Marwitz
	geb. Richter (von Bergen)				
96 Jahre werden					
21.7.1905	Jaekel	Käthe	75053 Gondelsheim	Bruchsaler Straße 26	Landsberg
15.11.1905	Missall	Anna	44866 Bochum	Stadtgartenring 84	Beyersdorf
	geb. Kolitz				
26.12.1905	Giersch	Hedwig	24376 Kappeln	Konsul-Lorenzen-Straße 3 A	Stennewitz
95 Jahre werden					
23.7.1906	Weber	Gertrud	23554 Lübeck	Parchamstr.12	Landsberg
	geb. Wilke				
12.9.1906	Bartel	Alice	27580 Bremerhaven	Auf der Tötje 8	Landsberg
	geb. Schenk				Friedebergerstr
25.9.1906	Trucks	Helene	23558 Lübeck	Fliederstrasse 7	Massin
	geb. Gave				
18.10.1906	Schönebeck	Hildegard	38300 Wolfenbüttel	Schulwall 2	Gralow
	geb. Schildert				
15.11.1906	Strunk	Alfred	14612 Falkensee	Falkenhagener Str. 7	Massin
24.11.1906	Persicke	Hildegard	12163 Berlin	Lepsiusstr. 80	Landsberg
					Friedrichstadt
1.12.1906	Dunst	Selma	31137 Hildesheim	Hammersteinstr. 7	Landsberg
					Küstrinerstr13b
26.12.1906	Schröder	Anni	40699 Erkrath	Sedentalerstr. 25-27	Landsberg
	geb. Bursel				Blücherstr,
28.12.1906	Ritter	Elli	15562 Rüdersdorf	Brü+ckenstr. 99	Morn
	geb. Falbe				
94 Jahre werden					
3.8.1907	Bensch	Hildegard	39319 Scharteuke		Ludwigshorst
	geb. Nix				
20.8.1907	Ebert	Margarete	78052 Villingen-Schwenningen	Greitweg 30	Vietz
	geb. Schmeling				
6.11.1907	Marquardt	Johanna	35633 Lahnau	Hinterstr. 14	Fichtwerder
	geb. Teichert				
8.11.1907	Hildebrandt	Elisabeth	44795 Bochum	Am Dieckmannshoff 27	Bürgerwiesen
19.11.1907	Schulz	Meta	19395 Plau	Markt 3	Vietz
	geb. Fröhlich				
23.11.1907	Stabenow	Meta	19386 Lübz	Scharnhorststr. 26 a	Plonitz
23.12.1907	Porath	Karl	47441 Moers	Bruckschenweg 14	Landsberg
93 Jahre werden					
3.7.1908	Deriko	Georg	33615 Bielefeld	Carl-von-Ossietzky-Str. 7	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
3.7.1908	Kumbier	Elli	83714 Miesbach	v. Vollmarstr. 33b	Landsberg
8.7.1908	Demisch	Elisabeth	42289 Wuppertal	Freiligrathstr. 89	
6.9.1908	Eichhorn	Lucie	91522 Ansbach	Georg-Ober-Weg 13	Wriezen /Oder
14.9.1908	Bergner	Hanna	16816 Neuruppin	A-Beckerstr.29	Schönewald
24.10.1908	Hollmann	Otto	F 57230 Bitche	B.P. 46	Dühringshof
92 Jahre werden					
17.7.1909	Berger	Betty	65606 Villmar	Erzstr. 6	Landsberg Am Wall 25 Blumenthal
20.7.1909	Lange	Klara	29559 Wrestedt	Ilmenaustr. 9	
	geb. Hohensee				
26.8.1909	Kopietz	Albert	23795 Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
7.9.1909	Meyer	Lucie	51789 Lindlar	Buchenweg 9	Landsberg
	geb. Schneefuß				
10.9.1909	Quick	Else	12359 Berlin	Parchimer Allee 1C b.Höpner	Plonitz
	geb. Moritz				
11.9.1909	Furch	Johanna	29664 Walsrode	Hangweg 8	Döllensradung
	geb. Bartel				
17.9.1909	Siefke	Herta	06886 Lutherstadt Wittenberg		August-Bebel-Str.
16	Zantoch				
17.9.1909	Kallies	Frieda	26123 Oldenburg	Ammergastr. 99	Landsberg Zechowerstr.55
	geb. Mielke				
27.9.1909	Müller	Johannes	74072 Heilbronn	Bismarckstr. 15	Groß-Cammin
10.10.1909	Schulz	Elfriede	13507 Berlin	Wickeder Str. 4 I	Lipke
	geb. Markowski				
13.10.1909	Fritsch	Richard	32339 Espelkamp	Wilhelm-Kern-Platz 4	Landsberg
23.10.1909	Busser	Ida	45896 Gelsenkirchen	Buddestr. 44	Diedersdorf
	geb. Micheel				
24.10.1909	Tappe	Frieda	14774 Brandenburg	Margaretenhof	Landsberg
	geb. Hahn, gesch.Wiersch				
4.11.1909	Wacker	Alice	53474 Bad Neuenahr	Wohnstift Augustinen A.117	Landsberg
	geb. Weichert				
14.11.1909	Honig	Konrad	48147 Münster	Wibbeltstr. 6	Osterode
21.11.1909	Perske	Martha	68167 Mannheim	Friedr-Engelhorn-Str.10-12	Dühringshof
24.11.1909	Jaekert	Walter	26603 Aurich	Fockenbollwerkstr. 29	Woxholländer
8.12.1909	Perske	Walter	68167 Mannheim	Friedrich-Engelhorn-Str.10	Dühringshof
14.12.1909	Bachenberg	Esmeralda	42555 Velbert	Kuhstr. 83, Im Schork	Dechsel
	geb. Prechel				
91 Jahre werden					
22.7.1910	Klugow	Maria	30171 Hannover	Freiligrathstrasse 10	Warnick
	geb. Voigt				
22.7.1910	Moritz	Helene	38442 Wolfsburg	Bölschestr. 5c	Balz
	geb. Mahnke				
15.8.1910	Kleu	Karl	06295 Lutherstadt Eisleben	Raimesser-Str. 24	Ernestinenhof
20.8.1910	Schönberg	Else	16761 Hennigsdorf	Rigaerstr. 33	Himmelstädt
14.9.1910	Künkel	Horst	64367 Mühlthal	Ringstr. 9	Landsberg
16.9.1910	Pade	Martha	27283 Verden	Eitzerstraße 28	Landsberg
12.10.1910	Schostag	Agnes	63486 Bruchköbel	Im Niederried 15	Balz
	geb. Bölke				
14.10.1910	Deriko	Ilse	33615 Bielefeld	Carl-von-Ossietzky-Str. 7	Landsberg
	geb. Dreikant				
27.10.1910	Kohlhoff	Irmgard	65185 Wiesbaden	Matthias-Claudius-Str. 9	Landsberg
13.12.1910	Kipper	Emma	14641 Pausin	Chausseestr. 6	Groß-Cammin
	geb. Schenk, verw.Berg				
90 Jahre werden					
11.7.1911	Schulz	Magda	63500 Seeligenstadt	Taunusstr. 1 Sen.Wohnheim	Landsberg Friedrichstadt
31.7.1911	Gaugel	Alfons	88699 Frickingen		Zantoch
8.8.1911	Scheibe	Otto	42115 Wuppertal	Rabenweg 90	Zantoch

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
11.8.1911	Seiss	Charlotte	79331	Teningen	Beethovenstrasse 8	Warnick
	geb. Gillert					
16.8.1911	Bonne	Frieda	48159	Münster	Langebusch 70	Warnick
	geb. Kaldun					
16.8.1911	Foth	Emma	26180	Rastede	Am Stratjebusch 104	Vietz
	geb. Petrick					Fr.Gläser-Str.5
18.8.1911	Müller	Erich	14793	Köpernitz	Dorfstraße 21	
20.8.1911	Richter	Ernst	23843	Bad Oldesloe	Pölitzerweg 1d	Tornow
27.8.1911	Krause	Gerda	31275	Lehrte	Hubertusweg 12	Vietz
	geb. Knut					
6.9.1911	Neumann	Martha	23812	Wahlstedt	Westpreußenweg 10	Landsberg
8.9.1911	Bachnick	Fritz	12109	Berlin	Teikeweg 1	Zantoch
14.9.1911	Decker	Ruth	13407	Berlin	Winterthurstr. 4	Massin
	geb. König					
21.9.1911	Luft	Otto	80993	München	Andernacher Str. 16 II	Vietz
7.10.1911	Gundlach	Gertrud	97256	Geroldhausen	Im Grund 6	Landsberg
16.10.1911	Grützmacher	Frieda	42781	Haan	Bachstr. 6	Landsberg
	geb. Streese					Uppstallstr.
27.10.1911	Prüfert	Marie	67061	Ludwigshafen	Richard-Dehmel-Str. 9b	Heinersdorf
	geb. Giersch					
29.10.1911	Stellmacher	Margarete	13595	Berlin	Weverstr.45	Landsberg
6.11.1911	Steglich	Eleonore	14772	Brandenburg	Rosa-Luxemburg-Allee 124	Landsberg
	geb. Försterling					Friedeberger Ch
9.11.1911	Dirks	Karl	37085	Göttingen	Jobs-Böse-Str. 9	Wepritz
11.11.1911	Prill	Margarete	32278	Kirchlengern	Finkenweg 12	Kernein
	geb. Staeck					
12.11.1911	Bartel	Erich	31707	Heeßen	Jahnstraße 9	Landsberg
						Friedebergerstr
22.11.1911	Bundt	Ernst	70597	Stuttgart	Wurmlinger Str. 57a	Landsberg
1.12.1911	Eicke	Martha	13129	Berlin	Bahnhofstarsse 10	Groß-Cammin
23.12.1911	Pägelow	Gertrud	16866	Kyritz	Rehfelder Weg 13 d	Altensorge
	geb. verw. Großwendt					
	89 Jahre werden					
6.7.1912	Drippe	Klara	34246	Vellmar	Herslhäuser Str. 4	Landsberg
	geb. Peil					
12.7.1912	Kipf	Elisabeth	31787	Hameln	Unsenerstr. 20	Derschau
	geb. Bittner					
17.7.1912	Leuschner	Gertrude	31224	Peine	Ostpreußenweg 1	Vietz
	geb. Stahr					
28.7.1912	Proksch	Gertrud	40627	Düsseldorf	Freiheit 50	
	geb. Prüfert					
31.7.1912	Böhlig	Grete	13189	Berlin	Neumannstr. 55 b. Grabowski	Gennin
	geb. Kain					
21.8.1912	Roggenbach	Viktoria	38110	Braunschweig	Amselweg 6	Dechsel
	geb. Schostag					
25.8.1912	Lehmann	Alice	14612	Falkensee	Koppstrasse 8	Stolzenberg
	geb. Dreikant					
24.9.1912	Müller	Margarete	13509	Berlin	Nassenheider Weg 36	Balz
	geb. Conrad					
30.9.1912	Schüler	Herbert	40721	Hilden	Schalbruch 11	Landsberg
10.10.1912	Hass	Erna	38226	Salzgitter	Ackerstr. 15	Landsberg
19.10.1912	Key	Martha	10589	Berlin	Lise-Meitner-Str. 31	Vietz
	geb. Schmidt					
15.11.1912	Dretzko	Anni	16269	Wriezen	August-Bebel-Str. 8	Vietz
						Markt 10
17.11.1912	Küssner	Wanda	13359	Berlin	Osloer Str. 10	Liebenow
	geb. Blauert					
24.11.1912	Guretzki	Gerhard	85764	Oberschleißheim	Gartenstr. 17	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
7.12.1912	Ristan	Martha	31863 Coppenbrügge	Harderode	Beyersdorf
	geb. Melchert				
18.12.1912	Wenzel	Gertrud	33615 Bielefeld	Sieben Hügel 4	Landsberg
	geb. Noack				
28.12.1912	Bischoff	Herta	13351 Berlin	Transvaalstr. 37	Balz
	geb. Kamm				
	88 Jahre werden				
1.7.1913	Liersch	Charlotte	15328 Manschnow	Frankfurter Straße 16	Landsberg
	geb. Sommer verw. Schmidt				D.-Eckert-S. 51
6.7.1913	Schüler	Ursula	49324 Melle	Beethovenstr.12	Vietz
	geb. Neumann				
14.7.1913	Fischer	Martha	28329 Bremen	Wilhelm-Lieb knecht-Str.26	Landsberg
5.8.1913	Schatz	Emil	14165 Berlin	Windsteiner Weg 50	Lotzen
8.8.1913	Kurzweg	Herta	76135 Karlsruhe	Eisenlohrstr. 41	Landsberg
					Schönhofstr. 16
12.8.1913	Wittig	Erwin	20144 Hamburg	Kleiner Kielort 10	Landsberg
					Luisenstr. 21
17.8.1913	Graz	Benno	48157 Münster	Breslauer Str.56	Rastenburg
					Angerburgerstr.
22.8.1913	Lang	Meta	14612 Falkensee	Coburgerstr.19	Dechsel
	geb. Schmerse				
3.9.1913	Mielke	Otto	10781 Berlin	Rosenheimer Str. 3	Döllensradung
5.9.1913	Peschelt	Alice	61348 Bad Homburg	Friedrichstr. 2 DRK	Landsberg
12.9.1913	Thiele	Gertrud	22111 Hamburg	Bauerberg 10	Landsberg
	geb. Pohl				Kladowstr. 93
20.9.1913	Kohring	Charlotte	39130 Magdeburg	Steinbruchsweg 4	Groß-Cammin
	geb. Adam				
24.9.1913	Bruch	Ursula	53819 Neunkirchen-Seelscheid	Am Grasgarten 5	Landsberg
	geb. Wolff				Friedeberger St
26.9.1913	Schilling	Georg	67069 Ludwigshafen	Neumannstr. 3	Sonnenburg
28.9.1913	Brühe	Johanna	19386 Lübz	Am Fuchsberg 24	Groß-Cammin
	geb. Wieseke				
1.10.1913	Vogel	Friedrich	53639 Königswinter-Oberpleis		Dollendorfer
	Strasse 35 Wepritz				
7.10.1913	Behnke	Erwin	51588 Nümbrecht	Kalksteinstr. 15	Balz
8.10.1913	Golze	Egon W.	31787 Hameln	Brösselweg 100	Landsberg
					Wasserstr. 9
14.10.1913	Delor	Gertrud	63486 Bruchköbel	Im Niederried 1	Liebenow
	geb. Mannz				
24.10.1913	Streich	Waltraut	17268 Templin	Mühlenstr. 19	Ludwigsruh
	geb. Lucht				
11.11.1913	Welke	Erna	31303 Burgdorf	Elchweg 10	Annenaue
29.11.1913	Piper	Gertie	13581 Berlin	Hettnerweg 37	Groß-Cammin
	geb. Hübner				
4.12.1913	Winkler	Käthe	10369 Berlin	Leninallee 157	Jahnsfelde
	geb. Kirchmann				
7.12.1913	Wittchen	Frieda	27305 Bruchhausen-Vilsen	Auf der Loge 2	Stolzenberg
	geb. Herrmann				
12.12.1913	Loechelt	Luisse	28717 Bremen	Freesenkamp 62	Wormsfelde
	geb. Müller				
14.12.1913	Hein	Erna	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 254	Pollychen
	geb. Bochnick				
19.12.1913	Gora	Margarete	13347 Berlin	Scherer Str. 4	Borkow
	geb. Wilke				
23.12.1913	Ballhorn	Max	ISR 14102 Tiberias	P.O.B. 283	Vietz
	87 Jahre werden				
4.7.1914	Nelius	Hans	16798 Fürstenberg	Unter den Linden 58	Landsberg
19.7.1914	Leeske	Gerda	19300 Grabow	Drosselweg 6	Hohenwalde
5.8.1914	Leitzke	Gerhard	53347 Alfter	Bueckler Weg 21-23	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
5.8.1914	Schmitz	Hildegard	45721 Haltern	Sundernstr.15	Landsberg
	geb. Noack				Zechowerstr.73
14.8.1914	Wegener	Emma	39317 Derben	Goethestr. 10	Balz
	geb. Lutz				
19.8.1914	Schlubeck	Magdalene	31812 Bad Pyrmont	Helenenstr. 4	Landsberg
	geb. Laatsch				Damaschkestr. 2
21.8.1914	Falkenhagen	Erwin	23558 Lübeck	Wendische Str. 66	Landsberg
28.8.1914	Daniel	Margarete	16248 Niederfinow	Struwenberg 23	Landsberg
	geb. Blawert				
5.9.1914	Schlack	Elsbeth	37079 Göttingen	Torweg 8	Ratzdorf
	geb. Adam				
6.9.1914	Wegge	Paul	50969 Köln	Bernkasteler Str.54	Balz
8.9.1914	Radecke	Karl	48161 Münster	Dingbängerweg 190	Loppow
10.9.1914	Röstel	Lucie	07646 Gröben	Dorfstr. 18	Lorenzdorf
	geb. Würger				
11.9.1914	Lutz	Willi	15234 Frankfurt/Oder	Wulkower Str. 20	Schützensorge
14.9.1914	Berndt	Kurt	61250 Usingen	Josef-Haydn Str. 7	Jahnsfelde
27.9.1914	Sievert	Erich	15366 Hönow	Schwarzer Weg 1	Balz
29.9.1914	Breitenfeld	Gertrud	16515 Schmachtenhagen	Stegeweg 5a	BlumbergerBruch
	geb. Hartmann				
30.9.1914	Grimm	Karl	29683 Fallingbostal	Am Weinberg 17	Alt-Gennin
1.10.1914	Roden	Anneliese	25795 Weddingstedt	Bundesstrasse 5 71	Lossow
	geb. Jahrow				
27.10.1914	Müller	Margarete	14052 Berlin	Reichsstr. 45	Vietz
	geb. Woldenberg				
8.11.1914	Streich	Walter	13581 Berlin	Päwesinger-Weg 33	Landsberg
9.11.1914	Holtz	Ursula	12279 Berlin	Luckeweg 17	Döllensradung
	geb. Arndt				
10.11.1914	Herzberg	Fritz	37581 Bad Gandersheim	Breslauer Str. 18	Tamsel
11.11.1914	Weiß	Edith	12683 Berlin	Köpenickerstr. 302 Sen.Hm.	Blockwinkel
15.11.1914	Brühe	Max	45307 Essen	Meistersingerstrasse 70	Warnick
17.11.1914	Briegert	Ilse	30851 Langenhagen	Sollingweg 74	Landsberg
	geb. Handrow				Bergstr. 31
1.12.1914	Schröter	Wilhelm	95445 Bayreuth	Kulmbacher Str. 81	Landsberg
					Kladowstr.
1.12.1914	Müller	Charlotte	14656 Bieselang	Forstweg 32 E	Döllensradung
	geb. Linke				
3.12.1914	Scheibe	Elisabeth	12279 Berlin	Tirschenreuther Ring 17	Zantoch
	geb. Kortschack				
10.12.1914	Juhnke	Herta	10179 Berlin	Köpenicker Strasse 110	
13.12.1914	Preuß	Paul	19348 Groß Buchholz		Balz
17.12.1914	Serke	Margarete	58300 Wetter	Schöntalerstr.4a	Landsberg
	geb. Flachs				
19.12.1914	Glase	Marga	15758 Zernsdorf	Dorfaue 13	Massin
25.12.1914	Holländer	Erwin	45470 Mülheim	Kuhlendahl 104-106 St3 Zi307	Landsberg
					Rosenstr. 6
86 Jahre werden					
5.7.1915	Ebensberger	Erich	75177 Pforzheim	Ebersteinstr. 33	Landsberg
6.7.1915	Preuß	Maria	16766 Kremen	Kirchstr. 14	Friedrichsberg
	geb. Glaus				
8.7.1915	Bütow	Willy	30457 Hannover	Vogesort 10b	Landsberg
					Bismarkstr. 24
8.7.1915	Kujas	Ewald	78187 Geisingen	Bachgasse 16	Berkenwerder
10.7.1915	Lobeck	Dora	65193 Wiesbaden	Platterstr. 81	Landsberg
22.7.1915	Jacob	Margarete	22609 Hamburg	Vogt-Groth-Weg 27	Landsberg
	geb. Globig				Meydamstraße 68
28.7.1915	Hoffmann	Elisabeth	53127 Bonn	Holunderweg 1	
	geb. Radloff				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
8.8.1915	Kuhl geb. Uckert	Anneliese	10999 Berlin	Wiener Str. 58	Landsberg Schillerstr. 2
20.8.1915	Dutschke	Georg	59510 Lippetal	Rommersch 6	Landsberg
26.8.1915	Reinke	Gerhard	29225 Celle	Elbinger Weg 4	Landsberg
12.10.1915	Schlösser	Erich	31174 Schellerten	Rathausstr. 1	Marienwiese
22.10.1915	Skotarczak	Hans	32816 Schieder-Schwalenberg	Fischerbergstraße 56	Charlottenhof
22.10.1915	Schöppe geb. Kobus	Katharina	65520 Bad Camberg	Pommernstr. 21	Bürgerwiesen
7.11.1915	Friedl-Zinke geb. Zinke	Dorothea	31515 Wunstorf	Bäckerstraße 6	Landsberg Mährische Str.
14.11.1915	Hoffmann	Albrecht	53127 Bonn	Holunderweg 1	Landsberg Hohenzollernstr
22.11.1915	Moutoux	Richard	60439 Frankfurt	Krautgartenweg 32	Woxholländer
23.11.1915	Boeck	Roland	96472 Rödental	Geisgraben 3	Landsberg Meydamstr. 11
16.12.1915	Fischer geb. Krämer	Gerda	99974 Mühlhausen	Wahlstr. 95	Landsberg
18.12.1915	Homuth geb. Siewert	Frieda	86633 Neuburg	Max-Peschelstr. 27	Dühringshof
19.12.1915	Hoese	Elisabeth	64354 Reinheim	Goethestr. 27	Landsberg Ostmarkenstr.72
27.12.1915	Senkel geb. Gebauer, verw. Peege	Ingeborg	55124 Mainz	Elsa-Brändström-Str.23	Landsberg Meydamstr. 62
29.12.1915	Wilke	Gottfried	27793 Wildeshausen	Föhrenstr.2	Kernein
31.12.1915	Neddens geb. Koske	Johanna	29479 Jameln	Bahnhofstr. 3	Balz
85 Jahre werden					
2.7.1916	Schwemann	Rudolf	24787 Fockbeck	Sen.Wohn.Anl.a.See Hs.2,W.3	Landsberg
5.7.1916	Kunert	Dorothea	33613 Bielefeld	Elsässer Str. 4	Landsberg
8.7.1916	Ebel	Paul	38644 Goslar	Schweidnitzer Str. 11	Stennewitz
14.7.1916	Bauer geb. Widehoff	Anni	39110 Magdeburg	Kümmelsberg 41	Zettritz
17.7.1916	Floß geb. Wandrey	Waltraud	26121 Oldenburg	Philosophenweg 6	Landsberg
19.7.1916	Dümke	Karl	38667 Bad Harzburg	Amtswiese 1	Vietz
9.8.1916	Schnurch	Rudolf	CAN V9N6Z8 Countenay B.C.	Postbox 3539	Landsberg
9.8.1916	Preuß	Herbert	15732 Waltersdorf	Piepensee Str. 13	Balz Balz-Nord
11.8.1916	Grube geb. Zimmermann	Herta	28219 Bremen	Baltrumer Str. 22	Dechsel
17.8.1916	Löffler	Paul	23743 Grömitz	Langenredder 44	Gennin
22.8.1916	Michel geb. Braun	Klara	12305 Berlin	Geibelstrasse 61	Fahlenwerder
27.8.1916	Schmidt	Charlotte	06526 Sangershausen	Rosa-Luxemburg-Str. 5	Landsberg Buttersteig
29.8.1916	Baum geb. Wernicke	Annemarie	47259 Duisburg	An der Fliesch 11	Zantoch Dorfstr. 57
1.9.1916	Jauernig geb. Schmidt	Ida	16831 Rheinsberg	Seestrasse 12 - Sen.Heim	Landsberg
14.9.1916	Bergener geb. Bansemer	Elli	16259 Bad Freienwalde	Waldstraße 38	Wepritz
23.9.1916	Balkow	Gerhard	53177 Bonn	Theodor-Heuß-Str. 21	Landsberg
27.10.1916	Voige geb. Bölke	Charlotte	50679 Köln	Karlstr.26	Landsberg Küstrinerstr.80
7.11.1916	Paeschke	Erich	31171 Burgstemmen	Kreuzkamp 11	Ludwigshorst
25.11.1916	Schadewald	Richard	59073 Hamm	Markweg 17	Döllensradung
25.11.1916	Huhnke	Kurt	29559 Wrestedt		Vietz
28.11.1916	Böse geb. Buthenhoff	Irmgrad	22337 Hamburg	Fulsbüttler Straße 616	Posen

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
2.12.1916	Hasenpflug	Elisabeth	15907 Lübben	Am Kleinen Hain 19	Vietz Landsberger Str
3.12.1916	Schultz	Edith	94469 Deggendorf	Brunnenstr. 6 a	Landsberg
12.12.1916	Lange	Albert	23843 Bad Oldesloe	Kunsthorn 7	Landsberg Dammstr. 48
16.12.1916	Schmidt	Herta	03253 Doberlug-Kirchhain	Grimmerstr.39	Vietz
	geb. Gallus				
26.12.1916	Schleese	Anna	10717 Berlin	Prinzregentenstraße 7	Johanneswunsch
	geb. Schulz				
26.12.1916	Schlese	Anna	10717 Berlin	Prinzregentenstr.7	Johanneswunsch
	geb. Schulz				
28.12.1916	Schier	Charlotte	85250 Altomünster	Asbacher Str.	Beyersdorf
	geb. Kinzel				
	84 Jahre werden				
4.7.1917	Siedler	Arnold	15306 Dolgeln	Hauptstr. 5	Briesenhorst
8.7.1917	Beske	Siegfried	29223 Celle	Im Brockhold 35	Landsberg
12.7.1917	Busch	Irene	25524 Itzehoe	Moltkestr. 14	Landsberg Uppstallstr. 18
4.8.1917	Lessny	Traute	10961 Berlin	Gneisenaustrasse 43	Landsberg
13.8.1917	Thielmann	Siegfried	90473 Nürnberg	Waldenburger Str.13	Döllensradung
29.8.1917	Arnold	Erich	23738 Lensahn	Wolterkamp 3	Landsberg Lehmannstr. 39
29.8.1917	Blumstein	Hilda	44623 Herne	Stammstraße 48	Blumberg
	geb. Kottke				
8.9.1917	Gutenschwager	Wolfgang	23795 Schackendorf		Vietz
10.9.1917	Rau	Edeltraud	10969 Berlin	Lindenstr.114	Landsberg
14.9.1917	Bulla	Ruth	27570 Bremerhaven	Friedrich-Ebert-Str. 19	Kernein Schule
	geb. Hensellek				
14.9.1917	Kärbach	Charlotte	14195 Berlin	Reichensteiner weg 15	Landsberg
15.9.1917	Matusche	Hildegard	59229 Ahlen	Akazienweg 2	Groß-Cammin
	geb. Fischer				
17.9.1917	Hasenbank	Wilhelm	51145 Köln	Richard-Wagner-Str. 15	Dechsel
10.10.1917	Liesgang	Meta	16552 Schildow	Charlottenstraße 37	Lipke
	geb. Schulz				
19.10.1917	Böhnke	Elisabeth	89312 Günzburg	Kimér Str. 9	Bornhofen
	geb. Knispel				
12.11.1917	Feierabend	Ella	14532 Stahnsdorf	John-Graudenz-Straße 51	Blockwinkel
	geb. Deutsch				
13.11.1917	Brunk	Gertrud	63069 Offenbach	Starkenburgring 20	Ratzdorf
16.11.1917	Jung	Heinz	22177 Hamburg	Steilshooperstr. 413	Vietz
5.12.1917	Tornow	Else	68167 Mannheim	Zellerstr.1	Fichtwerder
	geb. Kösting				
13.12.1917	Kullack	Bernhard	10249 Berlin	Richard-Sorge-Str. 80	Landsberg Steinstr. 15 a
25.12.1917	Leschniok	Veronika	17454 Zinnowitz	Waldstr. 22	Hohenwalde
	geb. Pawalowsky				
28.12.1917	Borchert	Johannes	64289 Darmstadt	Bartningstraße 37	Landsberg
	83 Jahre werden				
3.7.1918	Hauptmann	Erna	14612 Falkensee	Dyrotzer Weg 57	Wepritz
	geb. Deutsch				
3.7.1918	Becker	Gerda	55118 Mainz	Jakob-Dieterich-Str. 37	Lipke
12.7.1918	Brockmüller	Johanna	74078 Heilbronn	Marienburger Str. 73	Kernein
	geb. Wandam				
15.7.1918	Welzel	Herbert	31789 Hameln	Lilienstr.6a	Landsberg
24.7.1918	Hammel	Klara	45884 Gelsenkirchen	Ostermannstr. 1	Gennin
30.7.1918	Hagel	Margarte	23936 Grevesmühlen	Ploggenseering 9	Landsberg
30.7.1918	Friedrich	Elfriede	23936 Grevesmühlen	Ploggenseering 9	Landsberg
	geb. Hagel				
13.8.1918	Köpke	Hildegard	75328 Schömburg	Poststr. 37	Dühringshof
	geb. Wichmann				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
25.8.1918	Müller	Horst	01705 Freital	Burgwartstraße 44	Landsberg
11.9.1918	Rehbaum	Heinz	19322 Wentdorf	Zu den Wiesen 1	Loppow
11.9.1918	Tesching	Elisabeth	16827 Altruppin	Brückenstr. 4	Landsberg
	geb. Schatz	verw. Kraft			Kuburgerstr.
28.9.1918	Datkiewicz	Anneliese	50321 Brühl	Zum Herrengarten 35	Landsberg
	geb. Zimmer				Zechowerstr. 36
28.9.1918	Dickhoff	Johanna	31535 Neustadt	Im Dammorte 4 - Borstel	Balz
	geb. Conrad				
1.10.1918	Drehmel	Otto	14641 Priort	Chaussee 21	Fahlenwerder
11.10.1918	Lühe	Horst-Siegf.	45239 Essen	Sansbank 10	Borkow
12.10.1918	Giesler	Hans	28199 Bremen	Osterstr. 75	Landsberg
16.10.1918	Briesemeister	Heinz	14193 Berlin	Hagenstr. 79	Lipke
21.10.1918	Borkenhagen	Margarethe	45711 Datteln	Leharstr. 6	Zanzhausen
	geb. Mulack				
6.11.1918	Heinkel	Walli	16761 Hennigsdorf	Kirchstraße 10	Döllensradung
	geb. Zimmermann				
7.11.1918	Kropf	Walter	45701 Herten	Wessingstr. 2	Bürgerbruch
21.11.1918	Böhme	Erika	30657 Hannover	Stolzenbergring 28	Landsberg
					Max-Bahr-Str.48
24.11.1918	Mille	Margot	25469 Halstenbek	Seestr. 246	Groß-Cammin
4.12.1918	Sypa	Ilse	38114 Braunschweig	Helmholtzstr. 8	Landsberg
7.12.1918	Cohnert	Marta	30938 Burgwedel	Fritz-Reuter-Weg 2	Lorenzdorf
	geb. Sasse				
13.12.1918	Schädler	Hildegard	12629 Berlin	Michendorfer Straße 7	Marienspring
	geb. Brandt				
26.12.1918	Woitscheck	Hildegard	12683 Berlin	Otto Nagel Straße 17a	Landsberg
	geb. Behrendt				Wollstraße
27.12.1918	Schumann	Elfriede	12163 Berlin	Holsteinische Str.11	Lipke
	geb. Machus				
	82 Jahre werden				
4.7.1919	Semerow	Edith	10367 Berlin	Ruschestr. 11	Ludwigsruh
	geb. Wendt				
17.7.1919	Hanff	Erna	94072 Bad Füssing	Heilmühler Weg 14	Roßwiese
	geb. Wolle				
19.7.1919	Kinder	Charlotte	75177 Pforzheim	Ebersteinstr. 33	Landsberg
	geb. Dräger				Winzerweg 6
20.7.1919	Marquardt	Richard	23843 Bad Oldesloe	Ehmkenberg 10	Ludwigsruh
21.7.1919	Menzel	Elisabeth	10963 Berlin	Großbeerenstr. 68	Johanneswunsch
22.7.1919	Schröder	Helmut	30459 Hannover	Stammestr. 12	Landsberg
					Lorenzdorferstr
27.7.1919	Salvers	Martha	64342 Seeheim-Jugenheim	Marienburger Str.9	Groß-Cammin
	geb. Adam				
27.7.1919	Prüfert	Heinz	23611 Bad Schwartau	Albert-Schweitzer-Str. 3	Landsberg
8.8.1919	Exner	Joachim	26121 Oldenburg	Rebenstr. 57	Landsberg
11.8.1919	Gräbedüinkel	Kurt	54472 Longkamp	Andreassreaße 12	Landsberg
					Richstr. 71
11.8.1919	Heiser	Johanna	13407 Berlin	Septimer Str. 8a	Landsberg
	geb. Lipinski				
12.8.1919	Wilk	Elsbeth	12359 Berlin	Grüner Weg 16	Zantoch
	geb. Lemke				
15.8.1919	Schwarz	Herbert	12207 Berlin	Celsiusstr.19	Roßwiese
21.8.1919	Junge	Herta	28357 Bremen	Distelkampsweg 18	Woxholländer
	geb. Adam				
21.8.1919	Stickdorn	Joachim	92685 Floß	Lindenweg 4	
29.8.1919	Stickdorn	Ilse	29223 Celle	Hassellstr. 3	Landsberg
1.9.1919	Schünemann	Günter	59457 Werl	Budberger Str.12	Ludwigsruh
1.9.1919	Wandrey	Ilse	65385 Rüdesheim	Berliner Str.1	Landsberg
	geb. Voigt				Röstelstr.
2.9.1919	Manzek	Charlotte	19336 Bad Wilsnack	Weinbergstr. 9	Wepritz

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
5.9.1919	Stark geb. Wolff	Charlotte	23970 Wismar	Am Torney 25	Landsberg
5.9.1919	Freund geb. Pape	Lucie	15370 Fredersdorf	Feldstrasse 55	Warnick
9.9.1919	Schlicht	Eberhard	31224 Peine	Werderstr.44	Landsberg Meydamdstr. 53 Landsberg
10.9.1919	Bobel geb. Schmidt	Margot	10717 Berlin	Trautenaustasse 6 - 120	Landsberg
15.9.1919	Krüger	Karl	42697 Solingen	Richrather Str. 4 A	Marienspring
20.9.1919	Otten geb. Bahnemann	Frieda	49808 Lingen	Maiknechtstr. 9	ZanzinerTeerofen
20.9.1919	Mißler geb. Siedler	Hildegard	02742 Neusalza-Spremberg	Turnerstraße 4	Liebenow
22.9.1919	Sacher geb. Zickert	Irmgard	65931 Frankfurt	Bückeburger Weg 26	Bürgerbruch
22.9.1919	Friebel	Hildegard	99734 Nordhausen	Am Frauenberg 12	Landsberg Luisenstr. 5 Loppow
23.9.1919	Rex	Karl	71120 Grafenau	Drosselweg 19	Landsberg
24.9.1919	Beyer	Alfred	16909 Wittstock	Fr-Ludwig-Jahn-Straße 35	Stolzenberg
25.9.1919	Zimmermann geb. Treppmacher	Gertrud	68305 Mannheim	Spiegelfabrik 47	Stolzenberg
27.9.1919	Aldag geb. Ring	Annemarie	22085 Hamburg	Heinrich-Hertz-Str. 7	Landsberg
27.9.1919	Baganz geb. Gensch	Yvonne	15328 Genschmar		Warnick
28.9.1919	Viol geb. Schulz	Hilde	13353 Berlin	Triftstrasse 40	Warnick
29.9.1919	Dumke	Ernst	83334 Inzell	Auweg 1	Vietz
30.9.1919	Jahrow	Jochen	21680 Stade	Fritz-Reuter-Str. 11	Stennewitz
8.10.1919	Bache	Erwin	47809 Krefeld	Birkendonk 14	Giesenaue
12.10.1919	Rex	Fritz	32699 Extertal	Niedernfeldweg 2	Beyersdorf
13.10.1919	Lamprecht	Willi	38104 Braunschweig	Unterdorf 15	Lipke
15.10.1919	Paasch	Paul	29494 Trebel	Pannecke 24	Landsberg Petersstr. 19
16.10.1919	Dienst geb. Jürgasch	Irmgard	40670 Meerbusch	Am Gumpertzhof 22	Landsberg Düppelstraße
17.10.1919	Zander	Walter	30823 Garbsen	Köhnestr.5	Bürgerwiesen
18.10.1919	Futterlieb	Anneliese	74542 Braunsbach	Am Wald 1	Kernein
18.10.1919	Stahl geb. Sommerfeld	Lise-Lotte	22523 Hamburg	Christrosenweg 12	
20.10.1919	Freund	Konstantin	65824 Schwalbach	Rödelheimer Str. 9	Landsberg Damaschkestr.9
21.10.1919	Sobieski geb. Zindler	Elisabeth	88131 Lindau	Bayerstrasse 4	Landsberg Friesenstraße
22.10.1919	Jäschke geb. Lehmann	Lotte	31675 Bückeburg	Röntgenstr. 36	Landsberg Heinersdorfer
24.10.1919	Rapske geb. Klemm	Elisa	15306 Gusow	Franz-Mehring-Str. 1	Plonitz
24.10.1919	Veitinger geb. Nieske	Lieselotte	73230 Kirchheim	Mozartstr.30	Landsberg Petersstr. 33
28.10.1919	Jahn geb. Jahn	Marie	10585 Berlin	Otto-Suhr-Allee 132	Karolinenhof
30.10.1919	Dietrich geb. Kurth	Anneliese	29410 Salzwedel	Altperverstr. 62	Landsberg Theaterstr. 6
2.11.1919	Wiese geb. Neumann	Hildegard	16835 Lindow	Neue Straße 4	Landsberg Röstelstr. 1
3.11.1919	Wolff	Kurt	30938 Burgwedel	Am Drens 5	Landsberg
3.11.1919	Butzin	Lothar	30823 Garbsen	Auf der Höchte 20	Landsberg Soldinerstr. 17

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
4.11.1919	Kalheber	Gertrud	65614 Beselich	Heckholzhäuserstr. 4	Marwitz
	geb. Troschke				
7.11.1919	Vahle	Gertrud	16792 Zehdenick	Scheunenweg 1	
	geb. Roesler,vw.Winkelman				
8.11.1919	Fehrmann	Gerda	45144 Essen	Freytagstr. 22	Landsberg
9.11.1919	Dörfert	Alfred	16928 Dahlhausen	Straße der Freiheit 11	Lipke
11.11.1919	Steinborn	Herbert	16727 Marwitz	Ziegenkruger Weg 4	Dühringshof
12.11.1919	Kaiser	Fritz	35584 Wetzlar	Finkenstr. 39	Zanzin
14.11.1919	Jordan	Charlotte	32105 Bad Salzuflen	Riesterstr. 2-4, Buchenhof	Stolzenberg
	geb. Rüstow				
15.11.1919	Metz	Johanna	31319 Sehnde	Feldstr. 15	Landsberg
	geb. Radel				Birnbaumer
15.11.1919	Fähling	Elfriede	14473 Potsdam	Humboldttring 79	Tornow
	geb. Fischer				
16.11.1919	Gehrke	Charlotte	23909 Ratzeburg	Bäkerweg 41	Landsberg
	geb. Noske				Schönhofstraße
17.11.1919	Auerochs	Gertrud	21073 Hamburg	Compeweg 7	Vietz
	geb. Rex				
18.11.1919	Klinder	Wilhelm	97252 Frickenhausen	Nr. 10	Luisenaue
18.11.1919	Sitzlach	Gerhard	25541 Brunsbüttel	von Humboldt-Platz 11	Landsberg
					Max-Bahr-Str.
19.11.1919	Schwarz	Eberhard	12107 Berlin	Alt-Mariendorf 25 d	Landsberg
					Küstriner 18
24.11.1919	Binder	Gerhard	30159 Hannover	Bergmannstr. 2	Landsberg
					Anckerstr. 4
25.11.1919	Göbel	Erna	48291 Telgte	Lerchenweg 10	Loppow
27.11.1919	Pade	Irma	39326 Wolmirstedt	Straße d. DSF 26	Landsberger Hol.
	geb. Briese				
27.11.1919	Planer	Erna	16303 Schwedt	Marie-Curie-Strasse 3	Landsberg
	geb. Losert				Max-Bahr-Str.43
1.12.1919	Fiedler	Margarete	32699 Extertäl	Bückerfeld 9	Kernein
	geb. Zachert				
2.12.1919	Meyer	Gertrud	28857 Syke	Waldstr. 14	Landsberg
	geb. Schröder				
3.12.1919	Lehmann	Herbert	14772 Brandenburg	Max-Herm-Str. 69	Landsberg
					Meydamstr. 63
3.12.1919	Rossner	Irene	08060 Zwickau	Lion-Feuchtwanger Str. 11	Hohenwalde
	geb. Giedke				
5.12.1919	Jakobi	Anneliese	16845 Wildberg	Pöridenstr.	Lorenzdorf
	geb. Knittel				
5.12.1919	Streese	Gerda	12621 Berlin	Chemnitzer Str. 19	Wepritz
	geb. Schöne				
5.12.1919	Brüning	Lissa	31787 Hameln	Nibourstr. 5	Zanzin
	geb. Bredemeier				
6.12.1919	Muschiol	Luise	29345 Unterlüß	Bergstr. 4	Balz
	geb. Haare				
9.12.1919	Riemer	Fritz	93326 Abensberg	Tulpenstr.3	Döllensradung
11.12.1919	Schneider	Ella	13086 Berlin	Pistoriusstr. 107	Liebenow
	geb. Melzer				
12.12.1919	Waeser	Hildegard	63619 Bad Orb	Burgstr. 48	Stolzenberg
	geb. Beyer				
15.12.1919	Giebler	Lotte	15907 Lübben	Geschw.-Scholl-Str. 15	Ludwigsruh
	geb. Wolff				
16.12.1919	Wilke	Hans	30455 Hannover	Lenther Str.68	Borkow
16.12.1919	Puhlmann	Alma	13629 Berlin	Jungfernheidweg 18	StennewitzerHütt
	geb. Dobberstein				
17.12.1919	Lohaus	Margarete	16227 Eberswalde	Am Pfuhl 5	Wepritz
	geb. Dohnert				
19.12.1919	Bresilye	Herbert	14774 Brandenburg	Grenzstraße 14	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
22.12.1919	Klebs geb. Pfeil	Gertrud	39130 Magdeburg	Bruno-Taut-Ring 95	Lindwerder
22.12.1919	Ortlieb geb. Spieker	Else	16515 Oranienburg	Rungestr. 7	Landsberg
23.12.1919	Lühe geb. Kühn	Christel	45239 Essen	Sansbank 10	Landsberg Heinersdorfer
23.12.1919	Schmidt geb. Schlabit	Edith	14469 Potsdam	Fliederweg 9	Landsberg Keutelstr.
25.12.1919	Würtel geb. Lenz	Frieda	16816 Neuruppin	A.-Becker-Str. 29	Landsberg
30.12.1919	Ortmann 81 Jahre werden	Gustav	85107 Baar-Ebenhausen	Uferstr. 38	Giesen
1.7.1920	Bannach	Heinz	60433 Frankfurt	Dehnhardstr. 84	Landsberg Myedamstr. 46
2.7.1920	Schulz geb. Sameith	Edith	13589 Berlin	Falkenseer Chaussee 168	Kernein
5.7.1920	Sommerfeld	Heinz	23968 Wismar	Beethovenstr. 23	Landsberg Richtstr. 38
6.7.1920	van der Have geb. Schwedler	Ursula	NL 4461 T.S.Goes / NL	Ch.de Boubonweg 35	Landsberg
8.7.1920	Sens geb. Plume	Helene	22846 Norderstedt	Rathausallee 83 e	Landsberg Küstrinerstr.79
11.7.1920	Ewert geb. Haak	Hildegard	13351 Berlin	Ghanastr. 35	Hohenwalde
13.7.1920	Feierabend geb. Bohn	Lotte	41061 Mönchengladbach	Kaiserstr. 63	Gennin
14.7.1920	Röstel geb. Wolf	Erika	15838 Neuho	Zum Wolziger See 20	Seidlitz
15.7.1920	Koch	Herta	86152 Augsburg	Heilig-Kreuz-Str. 17a	Landsberg Paradeplatz 3
21.7.1920	Zimmermann	Erwin	12051 Berlin	Nogatstr. 57	Lipke
21.7.1920	Schließ geb. Klebe	Ella	15324 Steintoch	Voßberger Chaussee 3	Groß-Cammin
25.7.1920	Rauch geb. Schneider	Lydia	78048 Villingen-Schwenningen	Triberger Str.12	Döllensradung
28.7.1920	Weiher geb. Neumann	Hildegard	13189 Berlin	Trelleborger Str. 16	Massin
1.8.1920	Marten	Horst	38448 Wolfsburg	Am Lerchengarten 1	Landsberg Bergstr. 42
4.8.1920	Schwanitz geb. Assmann	Eva	10407 Berlin	Käthe-Niederkirchnerstr.25	Landsberg Angerstr. 24
7.8.1920	Pfotenbauer geb. Leukroth	Helga	14823 Raben	Zur Burg 8	Wepritz
9.8.1920	Kluge	Gerda	28217 Bremen	Otto-Finsch-Str. 123	Landsberg Röstelstraße
9.8.1920	Hildebrandt geb. Seidel	Else	34369 Hofgeismar	Kastanienweg 10	Landsberg
11.8.1920	Grünhagen geb. Giebel	Anneliese	12249 Berlin	Brieger Str. 4	Morn
13.8.1920	Kujas geb. Bachnick	Gerda	48720 Rosendahl	Varlar 25	Beyersdorf
16.8.1920	Friedrichs Wepritz	Heinz	85368 Moosburg-Volkmanndorf		Uppenbornerstr.
19.8.1920	Ballhorn	Herbert	USA Moraga Cal.94556	Sandringham North	Vietz
22.8.1920	Cuncannon geb. Schulze	Gerda	NZ Upper Hutt, N.Z.	Kowhai Vill. 17 John Street	Landsberg
22.8.1920	Schulze	Ursula	NZ Auckland 10	New Zealand 48 Eban Ave Northcote	Landsberg
23.8.1920	Stenzke	Elisabeth	50823 Köln	Jessestr.38	Landsberg Zechowerstr. 85

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
25.8.1920	Mielke	Helmut	12277 Berlin	Richard-Tauber-Damm 29	Döllensradung
28.8.1920	Wilke	Gerda	67547 Worms	Remeyerhofstr. 19	Egloffstein
	geb. Knepel				
29.8.1920	Hohensee	Dora	29559 Wrestedt	Nordstr. 25	Cocceji-Neudorf
	geb. Wickert				
30.8.1920	Schmidt	Anneliese	14057 Berlin	Suarezstr.33	Landsberg
	geb. Zepp				Küstriner Str54
31.8.1920	Weber	Ilse	13585 Berlin	Kirchhofstr.4	Dühringshof
	geb. Piesker				
31.8.1920	Lein	Kurt	74523 Schwäbisch Hall	Sonnenhalde 29	Warnick
2.9.1920	Krüger	Irma	13587 Berlin	Schwendyweg 46	Landsberg
	geb. Liersch				Düppelstr. 37
3.9.1920	Rein	Christa	12489 Berlin	Anna-Seghers-Str. 134	Dühringshof
	geb. Schnabel				
4.9.1920	Imhof	Irmgard	22113 Oststeinbek	Bergstr. 8a	Dühringshof
	geb. Schulz				
5.9.1920	Haack	Heinz	22147 Hamburg	Herschelstrasse 6	Warnick
8.9.1920	Linke	Willi	91738 Pfofeld	Ringstr. 22	Vietz
					Radorf
18.9.1920	Fröhner	Charlotte	22085 Hamburg	Winterhuder Weg 40	Landsberg
	geb. Dubberke				
21.9.1920	Wernicke	Dora	17166 Teterow	C.-Kirchhoffstrasse 05	Zantoch
	geb. Schreier				
24.9.1920	Klitzkowsky	Werner	72461 Albstadt	Auf Stiegel 31	Landsberg
					Wollstr.
24.9.1920	Geschke	Irmgard	32105 Bad Salzuflen	Enzianstr. 16	Blockwinkel
	geb. Fenster				
25.9.1920	Dühning	Else	38239 Salzgitter	Beddinger Weg 11	Balz
	geb. Neumann				
25.9.1920	Fritsch	Ursula	S 87141 Härnösand	Gadeavägen 21	Landsberg
26.9.1920	Faustmann	Werner	63584 Grundau	Oberfeldstraße 12	Tornow
29.9.1920	Höhn	Heinz	34326 Morschen	Am Sengeberg 28	Borkow
30.9.1920	Dräger	Ella	14778 Gollwitz	Hauptstraße 43	Liebenow
	geb. Sommerfeld				
1.10.1920	Liebeke	Heinz	76872 Steinweiler	Klingenbachstrasse 11	Vietz
					Hindenburgs. 75
1.10.1920	Wutzdorf	Wera	26441 Jever	Sophienstr.5	Landsberg
2.10.1920	Manthey	Heinz	32423 Minden	Karl-Pabst-Str. 10	Roßwiese
3.10.1920	Pinske	Käthe	12209 Berlin	Lermooser Weg 41 b. Montag	Tornow
	geb. Preuß				
7.10.1920	Sommerlatte	Margot	14055 Berlin	Heerstr.76a	Hohenwalde
	geb. Helterhoff				
8.10.1920	Gernkow	Frieda	14513 Teltow	Striewitzweg 2b	Vietz
	geb. Borchert				Neudammerstr.33
8.10.1920	Faustmann	Hildegard	63741 Aschaffenburg	Schillerstr. 2a	Tornow
17.10.1920	Holterhus	Gertrud	49324 Melle	Dürrenberger Ring 16	Landsberg
	geb. Berhrendt				Soldiner Ch.
17.10.1920	Puschel	Gertrud	12103 Berlin	Eresburgstr. 46	Pollychen
	geb. Saak				
18.10.1920	Behrendt	Gertrud	14770 Brandenburg	Ratsweg 36	Dechsel
	geb. Nadoll				
20.10.1920	Doherr	Gerd	73079 Süssen	Gneisenastr. 10	Landsberg
					Anckerstr. 16
24.10.1920	Bumke	Elli	16775 Schulzendorf	Im Gehölz 17	Hohenwalde
	geb. Boese				
24.10.1920	Dümke	Elli	15732 Schulzendorf	Im Gehölz 17	Hohenwalde
	geb. Boese				
27.10.1920	Engel	Lothar	39128 Magdeburg	Akener Weg 21	Johanneswunsch
3.11.1920	Witzorky	Karl	38302 Wolfenbüttel	Wacholderweg 9	Kernein

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
3.11.1920	Bock geb. Balk	Hildegard	23948 Klütz	Schloßstraße 14	Stolzenberg
5.11.1920	Berndt	Erna	14641 Pausin	Chausseestr. 45	Groß-Cammin
7.11.1920	Arndt geb. Greiser	Ursula	CAN V8V2N4 Victoria BC	34 Olympia Avenue	Landsberg
8.11.1920	Heckendorf Trude geb. Werner		41066 Mönchengladbach	Bendhütter Str. 129	Dühringshof
9.11.1920	Sieb geb. Alder, verw. Brüser	Else	16761 Henningsdorf	Nauener Str. 8	Dühringshof
11.11.1920	Blocksdorf	Gerhard	10439 Berlin	Czarnikauerstr. 7	Cocceji-Neuwald
12.11.1920	Dupick geb. Rottke	Charlotte	33617 Bielefeld	Am Dreisberg 10	Kladow
12.11.1920	Steinbach	Gerhard	48455 Bad Bentheim	Am Sportplatz 1	Landsberg
14.11.1920	Jötten geb. Klage	Herta	94036 Passau	Vornholzstr. 38	Vietz
17.11.1920	Wolter geb. Beiner, verw. Müller	Benedita	27432 Bremervörde	Isenseestr.4	Döllensradung
19.11.1920	Krüger geb. Buschmann	Grete	15366 Neuenhagen	Waldstr. 16	Blockwinkel
21.11.1920	Littau	Karl	25451 Quickborn	Kurzer Kamp 8	Warnick
26.11.1920	Falkenhagen	Gertrud	23558 Lübeck	Wendische Str. 66	Landsberg
28.11.1920	Lundt geb. Otto	Gertrud	28237 Bremen	Liegnitzstraße 61	Wepritz
28.11.1920	Teschner geb. Rehfeldt	Gerda	34576 Homberg	Memelweg 8	Landsberg
30.11.1920	Dzida geb. Gehrman	Gertrud	22119 Hamburg	Ihlestr. 25 III r.	Landsberg
1.12.1920	Schälicke	Willi	45479 Mülheim	Böllerts Höfe 5	Warnick
2.12.1920	Hübner	Hildegard	24941 Flensburg	Valentinerhof 2, Zi. 509	Vietz
3.12.1920	Voss geb. Doberschütz	Waltraud	31655 Stadthagen	Klosterstr. 2	Landsberg
7.12.1920	Morgan MSIAD Fred	CH 1807 Blonay		Les Iris En Cuarroz 4	Schillerstr. 1
7.12.1920	Sewelies geb. Schmidt	Helene	34260 Kaufungen	Stiftstr.2	Landsberg
8.12.1920	Wichmann	Willi	16761 Hennigsdorf	Kirchstr.26	Mittelstraße
9.12.1920	Schüler	Kurt	24148 Kiel	Julius-Brecht-Strasse 32	Landsberg
12.12.1920	Dürr	Eckard	71155 Altdorf	Lindenweg 18	Maydamstr. 63
14.12.1920	Hoppe geb. Plath	Ilse	53123 Bonn	Am Burgweiher 10	Groß-Cammin
14.12.1920	Sewelies	Kurt	34260 Kaufungen	Stiftstr.2	Landsberg
17.12.1920	Fischer	Gerhard	53578 Windhagen	Im Rehwinkel 2	Maydamstr. 63
20.12.1920	Rostin	Erwin	46147 Oberhausen	Ebereschenweg 27	Groß-Cammin
21.12.1920	Duerr geb. Handke	Liselotte	50259 Pulheim	Memelner Str. 9	Zanztal
21.12.1920	Pape geb. Prause	Inge	16816 Neuruppin	Otto Grotewohl Strasse 12	Vietz
23.12.1920	Rothe geb. Eichwein	Gertrud	50126 Bergheim	Birkenweg	Fr.-Gläser-S.25
25.12.1920	Forbrich	Christa	70378 Stuttgart	Schneiderackerstr. 8	Landsberg
29.12.1920	Wernicke geb. Rex	Anneliese	25813 Husum	Erichsenweg 23	Landsberg
29.12.1920	Ewert geb. Hilger	Christa	36037 Fulda	Wörthstr. 9	Landsberg
30.12.1920	Jacoby	Heinz	44795 Bochum	Hügelstr. 6	Vietz

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
80 Jahre werden					
1.7.1921	Behrendt	Irene	10559 Berlin	Havelberger Str. 25	Landsberg
	geb. Brose				
13.7.1921	Lichtherz	Gerda	22395 Hamburg	Hohensasel 38	Landsberg
	geb. Voelkel				
14.7.1921	Otto	Gerhard	67149 Meckenheim	Albert-Schweitzer-Str. 8	Eulam
15.7.1921	Zielinski	Johannes	39245 Dannigkow	Zerbsterstr. 22	Landsberg Friedrichstadt Vietz
17.7.1921	Jung	Anna	22177 Hamburg	Steilshooperstr. 413	Vietz
	geb. Schmitzer				
17.7.1921	Liesert	Ilse	48683 Ahaus-Wessum	Eichenallee 3 a	Vietz
	geb. Grimberg				
26.7.1921	Kopietz	Hildegard	23795 Bad Segeberg	Hamdorfer Weg 16	Ludwigsruh
	geb. Böttcher				
26.7.1921	Werk	Reinhold	10785 Bln.-Tiergarten	Derfflingerstr. 23	Gennin
28.7.1921	Klinder	Margarete	15345 Altlandsberg	An der Promenade 4	Landsberg Friedeberger Ch
	geb. Lüdtkke				
30.7.1921	Adler	Ilse	16767 Leegebruch	Robert-Koch-Straße 15	Landsberg
	geb. Greinert				
31.7.1921	Ihlemann	Anneliese	37412 Herzberg	Rosenstr. 18	Landsberg Sonnenweg 39
	geb. Engel				
1.8.1921	Hager	Gerda	38820 Halberstadt	Otto-Lilienthal-Str. 12	Landsberg Bismarkstr. 33
	geb. Brandt				
2.8.1921	Stenzel	Albert	82216 Maisach	Graf-Törringstr. 56	Zettritz
4.8.1921	Ebel	Elisabeth	38644 Goslar	Schweidnitzer Str. 11	Stennewitz
	geb. Rehfeldt				
5.8.1921	Radtke	Waltraud	15306 Worin	Neuer Weg 2a	Zanzin
	geb. Krüger				
6.8.1921	Bolduan	Waltraud	25421 Pinneberg	Schloßstr. 7	Landsberg Moltkestr. 16
	geb. Kirsch				
7.8.1921	Wörzel	Gertrud	14641 Pausin	Dorfstr.29	Tamsel
8.8.1921	Graczyk	Luzie	46485 Wesel	Franziskusstr. 11	Landsberg Meydamstr. 5
	geb. Schröder				
9.8.1921	Bartz	Gertrud	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 201	Loppow
10.8.1921	Bley	Helmut	12353 Berlin	Kirschnerweg 31	Berkenwerder
11.8.1921	Koch	Hildegard	28325 Bremen	Armsener Str. 1	Landsberg
11.8.1921	Eggers	Liselotte	28211 Bremen	Clausewitzstr. 2	Landsberg
	geb. Wilde				
12.8.1921	Bartzke	Gerhard	40723 Hilden	Topsweg 8	Lossow
12.8.1921	Fierus	Heinz	14548 Ferch	Burgstrasse 9	Marienwiese
13.8.1921	Wegner	Heinz	32278 Kirchlingern	Spradower Weg 35	Altensorge
14.8.1921	Hennemann	Irma	06449 Aschersleben	Lübenstraße 24/204	Landsberg
	geb. Zimmermann				
14.8.1921	Schiewe	Ursula	30966 Hemmingen	Löwenberger Str. 10	Seidlitz
	geb. Schönfish				
14.8.1921	Blumenthal	Elfriede	13591 Berlin	Stieglakeweg 18	Landsberg
	geb. Blankschön				
15.8.1921	Maletz	Erika	32105 Bad Salzuflen	Schliesshofstrasse 40	Landsberg Stadion Siedlg
16.8.1921	Pahnke	Ingeborg	12435 Berlin	Köpenicker Landstrasse 39	Balz Balz-Nord
	geb. Schulze				
16.8.1921	Schulz	Ernst	16356 Tempelfelde	Kastanienstrasse 7	Warnick
19.8.1921	Lorenz	Erika	44793 Bochum	Centrumstr. 51	Landsberg Meydamstr. 65
	geb. Plischke				
19.8.1921	Kantelberg	Ruth	40699 Erkrath	Beethovenstr. 30	Landsberg Wasserstr. 7
	geb. Zeschke				
19.8.1921	Friedrich	Horst	12557 Berlin	Grünauerstr. 69	Ludwigsruh
24.8.1921	Grewatsch	Werner	46483 Wesel	Grünstr. 42b	Bürgerwiesen
27.8.1921	Prodöhl	Else	16816 Dabergotz	Bahnhofstr. 1	Borkow

Geb.Dat.	Name	Vorname		Wohnort	Strasse	Heimatort
29.8.1921	Meijer-Seelig	Luisse	NL 5398	PA Munnekezije	Olde Borchweg 23	Balz
	geb. Seelig					
30.8.1921	Hochtritt	Lieselotte	35066	Frankenberg	Jägerstr. 28	Gurkow
	geb. Teschner					
31.8.1921	Wendt	Paul	15344	Strausberg	Grün.Str. 8 B	Seidnitz
3.9.1921	Micheles	Käthe	33617	Bielefeld	Eggeweg 54	Landsberg
	geb. Schlender					Bismarck
4.9.1921	Marx	Magdalena	16816	Neuruppin	H.-Mattern-Str. 51	Alexandersdorf
	geb. Stürzebecher					
7.9.1921	Marx	Irmgard	06773	Gräfenhainichen	Strohwalder Str. 24	Tornow
	geb. Micheel					
8.9.1921	Buske	Alois	41747	Viersen	Königsallee 7	Landsberg
						Seilerstr.
8.9.1921	Lude	Heinz	31785	Hameln	Ilphulweg 11	Stolzenberg
9.9.1921	Hartwig	Heinz	25813	Husum	Hansenstr. 7	Döllensradung
15.9.1921	Ziesing	Walter	97753	Karlstadt	Langgasse 11	Hohenwalde
16.9.1921	Haberstroh	Ilse	40229	Düsseldorf	Büllenkothenweg 34	Heinersdorf
	geb. Radecke					
17.9.1921	Schlegel	Walter	41236	Mönchengladbach	Friedhofstr. 25	Tamsel
19.9.1921	Giedke	Helmut	56075	Koblenz	Akazienweg 36	Landsberg
						Schillerstr. 10
23.9.1921	Stage	Margarete	14669	Ketzin	Auguststr. 8	Stolzenberg
	geb. Müller, verw. Lude					
28.9.1921	Fogut	Alfred	61476	Kronberg	Friedenstraße 49	Landsberg
						Sonnenweg
4.10.1921	Marquardt	Werner	85614	Kirchseeon	Hubertusstr. 2	Ludwigsruh
5.10.1921	Michalack	Charlotte	53175	Bonn	Elsässer Str. 10	Ludwigshorst
	geb. Meritz					
19.10.1921	Lieske	Frida	31785	Hameln	Grütterstr. 1	Landsberg
	geb. König					
20.10.1921	Strauß	Herta	16356	Löhme	Siedlerweg 64	Blumberger Bruch
	geb. Schmidt					
21.10.1921	Burchard	Rudi	18106	Rostock	Lagerlöfstr. 9	Morrm
21.10.1921	Lohse	Brunhilde	38122	Braunschweig	Gustav-Harms-Str. 30	Dechsel
	geb. Großwendt					
24.10.1921	Barleben	Anneliese	13407	Berlin	Emmentaler Str. 29	Fichtwerder
	geb. Lauseski					
27.10.1921	Schulz	Walter	70569	Stuttgart	Im Lauchfraus 22	Jahnsfelde
29.10.1921	Münzenberg	Heinz	41334	Nettetal	Leutherheide 57	Landsberg
						Richtstr.
31.10.1921	Witzorky	Gerda	38302	Wolfenbüttel	Wacholderweg 9	Kernein
	geb. Pudewell					
2.11.1921	Rätsch	Willi	14979	Großbeeren	Dorfaue 14 c	Balz
2.11.1921	Luck	Charlotte	39249	Gnadau	Comeniusweg 9	Heinersdorf
2.11.1921	Jäckel	Margarete	10825	Berlin	Martin-Luther-Str. 112	Loppow
	geb. Berendt					
3.11.1921	Heuser	Annemarie	63303	Dreieich	Kurt-Schumacher-Ring 81	Landsberg
	geb. Rehder					Hintermühlenweg
4.11.1921	Georgi	Ulla	48161	Münster	Lindenstr. 19	Blumberg
	geb. Gans					
7.11.1921	Futterlieb	Willy	42929	Wermelskirchen	Herrlinghausen 112	Friedrichsthal
9.11.1921	Hornbogen	Christa	80638	München	Hanfstaenglstr. 9	Beyersdorf
	geb. Lehmpuhl					
13.11.1921	Rapsch	Siegfried	31303	Burgdorf	Berliner Ring 5	Dechsel
14.11.1921	Vaternam	Walter	18057	Rostock	Bremer Str. 29	Wepritz
15.11.1921	Schneising	Erika	04275	Leipzig	Scharnhorststraße 17	Landsberg
						Steinstraße
17.11.1921	Schulz-Zehbe	Elisabeth	38350	Helmstedt	Braunschweiger Tor 23	Stolberg
	geb. Zehbe					

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
22.11.1921	Sauer geb. Moese	Erika	29596 Stadensen	Wrestedter Str.6	Wepritz Lotzen
24.11.1921	Löffler geb. Wehlitz	Brunhilde A	2500 Baden	Mühlstiege 2/1	Groß-Cammin
27.11.1921	Sturm geb. Schatz	Christel	15517 Fürstenwalde	Wilhelmstr. 47d	Lotzen
2.12.1921	Sasse	Marianne	15306 Seelow	E.-Weinert-Str.30b	Lorenzdorf
3.12.1921	Leyhe geb. Steinbach	Elsbeth CH	5415 Nussbaumen	Haldenstr. 18	Vietz Küstriner Str.
3.12.1921	Weise geb. Köppel	Elsbeth	15517 Fürstenwalde	Eisenbahnstr. 157	Pollychen
5.12.1921	Müller	Hans	49186 Bad Iburg	Zum Freden 26	Döllensradung
7.12.1921	Brühe geb. Cordes	Grete	25709 Marne	Allee 32	Groß-Cammin
8.12.1921	Gohlke	Erich	30880 Laatzen	Eichstr. 33	Annanaue
12.12.1921	Lander geb. Lledtke+	Gertrude	66679 Losheim	Grünstadt 1	Landsberg Böhmstr.
12.12.1921	Klebe	Erich	35232 Dautphetal	Hochstrasse 3	Warnick
18.12.1921	Rogge	Max	49191 Belm	Kettelerstr.4	Vietz
19.12.1921	Thiel	Heinz	12305 Berlin	Bernauerstrasse 57	Landsberg Ancker-Straße
19.12.1921	Beisenherz	Ingeborg	44651 Herne	Hordeler Str. 23a	
22.12.1921	Lindholz geb. Hohenwald	Elisabeth	16269 Wriezen	Leninstr. 49	Ludwigshorst
22.12.1921	Brock geb. Troschke	Christa	12105 Berlin	Alboinstr. 129	Stolzenberg
23.12.1921	Klietmann	Willi	14662 Warsow	Dorfstr. 24	Landsberger Hol.
25.12.1921	Zubke	Edith	46487 Wesel	Wupperweg 4	Landsberg
26.12.1921	Seiß geb. Babeliowsky	Christel	12247 Berlin	Wedellstr. 25	Küstrin
30.12.1921	Brandt geb. Weber	Irmgard	14059 Berlin	Spandauer Damm 64	Gennin
30.12.1921	Schidlack Hans-Siegfr.	37671 Höxter		An der Wilhelmshöhe 50	Lipke
75 Jahre werden					
3.7.1926	Appel	Karl-Heinz	39291 Möser	Kiesweg 5	Louisenaue
3.7.1926	Stammwitz	Arnold	14165 Berlin	Ramsteinweg 17	Vietz
3.7.1926	Lotze	Gerhard	10629 Berlin	Dahlmannstr. 6	Derschau
4.7.1926	Mühlberg	Hans	33790 Halle	Wöstenweg 10	Döllensradung
4.7.1926	Mühlberg	Hermann	33790 Halle	Wöstenweg 10	Döllensradung
8.7.1926	Krüger	Willi	71101 Schönaich	Agnes Migel-Weg 7	Loppow
11.7.1926	Liebe geb. Möse	Gerda	22547 Hamburg	Franzosenkoppel 62	Zanzin
11.7.1926	Schäfer geb. Lück	Eise	10715 Berlin	Durlacherstr. 6	Balz
13.7.1926	Burmeister geb. Lutz	Hildegard	38116 Braunschweig	Hannoversche Str. 9h	Landsberg Bismarckstr.
13.7.1926	Wilke geb. Friedrich	Elfriede	16303 Schwedt	Berliner Str. 73	Diedersdorf
13.7.1926	Schmidt	Willy	L 1112 Luxembourg	52, rue de l'Acierie	Lorenzdorf
14.7.1926	Haffner	Kurt	15230 Frankfurt	Moskauerstrasse 8	Warnick
14.7.1926	Michaelis	Günter	50735 Köln	Spechtstr. 7	Gennin
17.7.1926	Walter geb. Krügerke	Irmgard	14974 Ludwigsfelde	Margaritenweg 22	Groß-Cammin
17.7.1926	Jerke geb. Futterlieb	Eise	38820 Halberstadt	Feldweg 25 Nr.26 Fachl208	Friedrichsthal
17.7.1926	Christophersen Ilse geb. Klemmstein		51429 Bergisch-Gladbach	Im Finkenschlag 35	Vietz
17.7.1926	Walter	Bruno	12249 Berlin	Wichurastr. 25	Groß-Cammin
18.7.1926	Maletzke geb. Wickert	Gerda	90475 Nürnberg	Höhenstrasse 9	Landsberg

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
18.7.1926	Schröter	Paul	38446 Wolfsburg	Waldhof 8	Wepritz
20.7.1926	Trilling	Renate	12685 Berlin	Pekrunstr. 37	Balz
	geb. Hermann				Balz-Süd
21.7.1926	Sachs	Harald	38518 Gifhorn	Bachweg 15	Döllensradung
21.7.1926	Achner	Marianne	10319 Berlin	Franz-Mett- 20	Seidlitz
	geb. Siepelt				
22.7.1926	Albers	Elfriede	27383 Scheeßel	Neuenfelder Weg 5	Vietz
	geb. Lehmann				
27.7.1926	Gutsche	Heinz	99706 Sondershausen	Ulrich v. Hutten-Straße 12	Dechsel
28.7.1926	Schröder	Hildegard	19386 Lütz	Am Fuchsberg 19	Johanneswunsch
	geb. Bachmann				
31.7.1926	Thode	Edith	25462 Rellingen	Amselstr.36	Lipke
	geb. Vanselow				
2.8.1926	Wunsch	Inge	15306 Lietzen	Dorfstrasse 26	Warnick
	geb. Schäfer				
3.8.1926	Langenhagen	Margot	06466 Gatersleben	Lange Str. 5	Landsberg
	geb. Mewes				Fennerstr.
3.8.1926	Grzelka	Hilde	15366 Neuenhagen	Dorfstr. 3	Balz
	geb. Wetzel				
4.8.1926	Enge	Gerda	16727 Marwitz	Berliner Str. 11	Dühringshof
	geb. Schneider				
4.8.1926	Bock-Schulze	Johanna	87480 Weitnau	Argensiedlung 22	Dühringshof
	geb. Binder				
4.8.1926	Städter	Lieselotte	65468 Trebur	Dammstr.3	Vietz
	geb. Conrad				
4.8.1926	Metz	Martha	76865 Rohrbach		Vietz
	geb. Liebeke				Hindenburgs. 75
5.8.1926	Pudewell	Karlheinz	40699 Erkrath	Bavierstr.3	Kernein
9.8.1926	Schönkowski	Lucie	12279 Berlin		Tirschenreuther
Ring 13	Döllensradung				
	geb. Preuß				
10.8.1926	Kohlmay	Günter	59425 Unna	Salinenstr. 16	Landsberg
12.8.1926	Kettner	Leni	45739 Oer-Erkenschwick	Tannenweg 21	Landsberg
	geb. Gründken				Steinstr. 5
13.8.1926	Träder	Werner	10117 Berlin	Leipziger Str. 43 PF 19/7	Blumberg
15.8.1926	Boelling	Karl	32609 Hüllhorst	Kirchgasse 7	Warnick
21.8.1926	Gärtner	Elfriede	14478 Potsdam	Erich Weinert Strasse 72	Pollychen
	geb. Meyer				
22.8.1926	Osterfeld	Rudi	24161 Altenholz	Lärchenweg 9	Gerlachsthal
23.8.1926	Koch	Ruth	40627 Düsseldorf	Lassallestr. 25a	Balz
	geb. Heimann				
25.8.1926	Friedrich	Edith	14778 Weseram	Karl-Marx-Straße 16	Lossow
	geb. Freitag				
26.8.1926	Melzig	Gerhard	33699 Bielefeld	Feldkamp 51	Landsberg
27.8.1926	Bieneck	Gisela	14947 Nuthe-Urstromtal	OTFelgentreu Birkenweg 19	Derschau
	geb. Pfeiffer				
31.8.1926	Trachim	Hilde	32257 Bünde	Bültstr.80	Louisenaue
1.9.1926	Ebert	Horst	10367 Berlin	Josef-Orlopp-Straße 14	Landsberg
1.9.1926	Rosenberg	Johanna	16816 Neuruppin	Fehrbelliner Str. 121 B	Landsberg
					Heinersdorfer
5.9.1926	Börger	Gertrud	17207 Gneve	Gr. Schwerin 5	Warnick
	geb. Radicke				
6.9.1926	Raddatz	Heinz	76327 Pfinztal	Rittnerstr. 89	Vietz
					Schützenstr. 21
7.9.1926	Viermann	Waltraud	29664 Walsrode	Alter Postweg 19	Seidlitz
9.9.1926	Hoffmann	Waltraud	16761 Hennigsdorf	Stauffenbergstr. 18	Dühringshof
	geb. Muth				
10.9.1926	Höhne	Kurt	15344 Strausberg	Paul-Singer-Str. 13	Landsberg
12.9.1926	Klatte	Alfred	10713 Berlin	Ermslebenerweg 4	Altensorge

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
12.9.1926	Grube	Irene	23879 Mölln	Bismarckstr. 5	Lorendorf
	geb. Drägenstein				
12.9.1926	Vierjahn	Waltraud	16928 Pritzwalk	Grünstr. 30	Landsberg
	geb. Warnke				Luisenstr. 15
13.9.1926	Rose	Waltraud	16515 Oranienburg	Havelstr. 15	Landsberg
	geb. Bethke				
14.9.1926	Reiche	Adela	30167 Hannover	Haltenhoffstr.71	Alexandersdorf
14.9.1926	Fürstenberg	Brunhilde	12437 Berlin	Köpenicker Landstr. 89	Groß-Cammin
	geb. Schenk				
16.9.1926	Hein	Erika	64753 Brombachtal	Dammweg 3	Vietz
	geb. Boye				
17.9.1926	Ciupka	Leo	35649 Bischoffen	Hauptstrasse 39	Landsberg
					Dienstwiesenweg
21.9.1926	Boye	Ilse	07552 Gera	Hilde-Coppi-Strasse 2	Warnick
22.9.1926	Schneider	Erika	39218 Schönebeck	Am Gutjahr 8	Landsberg
	geb. Schiewe				Hindenburgstr.
24.9.1926	Fischer	Anneliese	79102 Freiburg	Andlawstr. 37	Landsberg
	geb. Neumann				Küstrinerstr.
26.9.1926	Hadan	Siegfried	28779 Bremen	Bockhorner Weg 88	Lotzen
26.9.1926	Podratz	Lisa	24161 Altenholz	Rotdornweg 16	Stolberg
	geb. Leipoldt				
29.9.1926	Rüther	Käthe	59555 Lippstadt	Soeststr.12	Landsberg
	geb. Biertümpel				
3.10.1926	Bork	Karl-Heinz	53819 Neunkirchen-Seelscheid	Meisenbacher Str. 59	Gennin
4.10.1926	Böttrich	Edeltraud	33098 Paderborn	Borchener Str. 26	Landsberg
					Stadion-Siedlg.
5.10.1926	Schwedler	Edith	16918 Freyenstein	Bahnhofstr. 2	Landsberg
	geb. Bonow				Keutelstr. 8
9.10.1926	Stenzel	Heinz	520783 Aachen	Andrestrasse 39	Warnick
9.10.1926	Wedell	Helmuth	29664 Walsrode	Fritz-Reuter-Str. 40	Beyersdorf
12.10.1926	Plagens	Hans-Jürgen	32257 Bünde	Hindenburgstr.8	Vietz
13.10.1926	Haase	Ernst	29365 Sprakensehl	Zum Heidetal 5 - Bokel	Massin
13.10.1926	Trojahn	Charlotte	23843 Bad Oldesloe	Stettinerstr. 11	Landsberg
	geb. Tost				Sudetenlandstr.
15.10.1926	Arndt	Elfriede	20539 Hamburg	Billhorner Mühlenweg 13 b	Lipke
	geb. Schröder				
15.10.1926	Getzlaff	Lorelotte	17291 Gramzow	Schulzenstr. 14	Rohrbruch
	geb. Horst				
21.10.1926	Henning	Ellinor	16321 Bernau	Am Mahlbusen 33	Landsberg
	geb. Them				Wollstr.
26.10.1926	Zeidler	Kurt	41849 Wassenberg	Pützchensweg 1	Vietz
26.10.1926	Kopp	Ingeborg	89520 Heidenheim	Bussardweg 75	Stolzenberg
	geb. Stambke				
29.10.1926	Wunni	Siegfried	12059 Berlin	Sülzhayner Str. 20	Altensorge
30.10.1926	Mrowiec	Brunhilde	19294 Karstädt	Lange Strasse 3	Beyersdorf
	geb. Olschewske				
30.10.1926	Stephanowitz	Ursula	13189 Berlin	Retzbacher Weg 59	Landsberg
	geb. Schönwald				
4.11.1926	Stutz	Elli	16798 Fürstenberg	Bahnhofstraße 9	Pollychener Hol.
	geb. Schnell				
8.11.1926	Bertinchamp	Brigitte	45131 Essen	Alfredstr. 144	Eulam
	geb. Wust				
10.11.1926	Müller	Manfred	73732 Esslingen	Goerdelerweg 27	Liebenow
11.11.1926	Plinz	Gerda	15831 Mahlow	Mahloverstr.22	Blumberger Bruch
	geb. Langner				
11.11.1926	Fust	Willi	13125 Berlin	Viereckweg 37	Landsberg
					Steinstr. 17
12.11.1926	Schubert	Anneliese	24223 Ralsdorf	Eichendorffstr. 32	Marwitz
	geb. Nieske				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
12.11.1926	Zander	Gerda	81543 München	Gerhardstr. 39	Groß-Cammin
	geb. Bogenhagen				
13.11.1926	Köppen	Heinz	15898 Lawitz	Hauptstr. 36	
13.11.1926	Waita	Elisabeth	14656 Brieselang	Bahnstr.35b	Vietz
	geb. Meyer				
15.11.1926	Eckelt	Willi	12279 Berlin	Tirschenreuter Ring 13	Döllensradung
24.11.1926	Wittke	Gerda	48324 Sendenhorst	Sendenhorsterstr. 45	Vietz
	geb. Krüger				
25.11.1926	Keller	Frieda	27356 Rotenburg	Hindenburgstr. 46	Beyersdorf
	geb. Pietzke				
5.12.1926	Zemla	Christel	13589 Berlin	Knüllweg 2	Blumberg
	geb. Rochlitz				
6.12.1926	Frohloff	Rudi	30559 Hannover	Georg-Büchner-Str. 13	Gennin
7.12.1926	Roge	Waltraut	14612 Falkensee	Dyrotzer Weg 59	Alexandersdorf
	geb. Woike				
10.12.1926	Sternberg	Christel	29365 Sprakensehl	Ostersahlfeld 20 OT Hagen	Ludwigsruh
	geb. Wenzel				
10.12.1926	Kohlmay	Heinz	01445 Radebeul	Lindenweg 5	Landsberg Meydamstr. 19
10.12.1926	Reh	Erika	10409 Berlin	Storkower Str. 30	
	geb. Apitz				
10.12.1926	Siedler	Eberhard	29365 Sprakensehl	Zur Günne 14	Warnick
11.12.1926	Moldenhauer	Edith	49078 Osnabrück	Westfalenhof 10	Soldin
	geb. Renner				
12.12.1926	Will	Rudolf	29562 Suhrendorf	Fuchsgang 22	Stolberg
16.12.1926	Rehfeldt	Annchen	14473 Potsdam	Wiesenstr. 36	Landsberg
18.12.1926	Reimers	Elfriede	24529 Neumünster	Hüttenkoppel 8	Christophswalde
	geb. Paech				
18.12.1926	Damaschke	Gerda	10319 Berlin	Balatonstr. 49	Wepritz Hohefeldstr. 20
	geb. Hein				
19.12.1926	Missall	Fritz	44791 Bochum	Flurstr. 28 F	
21.12.1926	Weber	Christel	07545 Gera	Enzianstr. 6	Loppow
	geb. Kath				
22.12.1926	Gunderloch	Rosemarie	55278 Hahnheim	Kloster-Eperbach-Str. 22	Altensorge
	geb. Sieling				
22.12.1926	Knippert	Johanna	56332 Dieblich	Hauptstrasse 99	Hohenwalde
	geb. Fechner				
23.12.1926	Minkwitz	Gisela	03226 Vetschau	Bahnhofstr. 57	Landsberg Küstrinerstraße
	geb. Staeger				Jahnsfelde
23.12.1926	Winkel	Erna	37085 Göttingen	Steinbreite 5	
	geb. Foth				
23.12.1926	Weigt	Lieselotte	29525 Uelzen	Haselriede 4	Bürgerwiesen
	geb. Schülke				
24.12.1926	Heide	Christel	53639 Königswinter	Bonnerstr. 22	Landsberg
	geb. Petrick				
25.12.1926	Piegatzky	Helmut	39340 Haldensleben	Waldring 64	Landsberg Schillerstr. 10
26.12.1926	Beland	Heinz	30938 Burgwedel	Wildplatz 5	Landsberg
29.12.1926	Stolz	Horst	53332 Bornheim	Mannheimer Str. 14	Landsberg Ostmarkenstr.
31.12.1926	Basche	Heinz	13589 Berlin	Steigerwald 23	Gennin
31.12.1926	Gössele	Eva	89431 Bächingen	Frühlingsweg 4	Warnick
	geb. Stenzel				
70 Jahre werden					
1.7.1931	Harnau	Manfred	30559 Hannover	Lange-Hop-Str. 67	Landsberg Saarstr. 4
2.7.1931	Prescher	Klaus-Dieter	63486 Bruchköbel	E.-Ollenhauer-Str.28	Stolzenberg
4.7.1931	Liepe	Margarete	14532 Kleinmachnow	Zehlendorferdamm 121	Pyrehne
	geb. Hartmann				

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
7.7.1931	Czaja	Helga	14770 Brandenburg	Werner-Seelenbinder-Str. 4	Groß-Cammin
	geb. Kemnitz				
10.7.1931	Becker	Inge	10825 Berlin	Apostel-Paulus-Str. 11	Vietz
	geb. Kriegel				
11.7.1931	Abraham	Waltraud	17219 Ankershagen	Lindenallee 1	Landsberg
	geb. Schönbaum				
11.7.1931	Didon	Sybill	S 14645 Tullinge	Manstordsvägan	Landsberg
	geb. Rodewald				
12.7.1931	Sawada	Richard	32429 Minden	Erlengrund	Diedersdorf
12.7.1931	Sobczak	Lisa	10439 Berlin	Lewaldstr. 3	Balz
	geb. Bahr				
12.7.1931	Hartung	Günter	14473 Potsdam	Am Brunnen 26	Landsberg
					Mittelstraße
16.7.1931	Meier	Frieda	39291 Parchau	Friedrichstr. 13	Heinersdorf
	geb. Krause				
22.7.1931	Kruch	Elisabeth	22393 Hamburg	Krögerkoppel 31 a	Belgrad
23.7.1931	Pahnke	Joachim	78647 Trossingen	Auf dem Schulberg 23	Landsberg
26.7.1931	Below	Rita	14776 Brandenburg	Grüne Aue 6	Landsberg
	geb. Pridöhl				Brahtzallee 77
28.7.1931	Heitfeld	Helga	10243 Berlin	Straußberger Platz 2	Landsberg
	geb. Pohle				Posener-Straße
29.7.1931	Strzempek	Ingeborg	19300 Grabow	Schillerstr. 3	Vietz
	geb. Schmidt				
31.7.1931	Fahl	Gisela	23968 Wismar	Lieselotte-Hermann-Str.18	Landsberg
	geb. Wegner				
1.8.1931	Pantan	Gesine	48529 Nordhorn	Mathildenstr. 17	Borkow
	geb. Plasger				
2.8.1931	Wiese	Werner	32051 Herford	Rüterweg 37	Landsberg
					Zimmerstr. 42
2.8.1931	Schmidt	Röschen	13129 Berlin	Wolkensteinstr. 6	Pyrehne
	geb. Pade				
2.8.1931	Theling	Irmgard	46414 Rhede	Krechtinger Str.19	Jahnsfelde
	geb. Wiese				
2.8.1931	Knakowski	Ruth	06526 Sangershausen	Johann-Scheer-Straße 5	Landsberg
	geb. Waschkuhn				Turmstraße 66
5.8.1931	Lenz	Horst	15890 Eisenhüttenstadt	Archenhold-Ring 13	Landsberg
6.8.1931	Fricke	Christa	38304 Wolfenbüttel	Roseggerweg 8	Gennin
	geb. Gliese				
8.8.1931	Rachow	Ilse	21037 Hamburg	Tatenberger Deich 61	Lipke
	geb. Zimmermann				
9.8.1931	Stock	Helmut	39576 Stendal	Kar-F.-Friccius-Strasse 30	Landsberg
					Zechower Str.
10.8.1931	Hille	Rosemarie	37120 Bovenden	Vor dem Tore 8	Landsberg
	geb. Bös				
11.8.1931	Lohmann	Renate	30519 Hannover	Rübezahlplatz 10	Loppow
	geb. Limberg				
11.8.1931	Kurzstiel	Johanna	49525 Lengerich	Sonnenweg 12	Stolberg
	geb. Wichmann				
13.8.1931	Hertwig	Irmgard	13125 Berlin	Ebenrotsteig 6	Bürgerbruch
	geb. Binder				
16.8.1931	Handke	Ernst	41379 Brüggen	In der Stieg 19	Vietz
					Fr-Gläser-Str.26
16.8.1931	Wust	Ilse	14482 Potsdam	Alt Nowawes 64	Landsberg
	geb. Manthey				
20.8.1931	Lemke	Brunhilde	19294 Dadow	Rosenstr. 8	Kladow
	geb. Hermann				
24.8.1931	Scheurich	Herbert	38165 Lehre	Auf der Günne 57	Landsberg
					Zechower S. 145
27.8.1931	Eichendorff	H.-Dieter	10439 Berlin	Scherenbergstr. 2	Groß-Cammin

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
28.8.1931	Nimke	Helmut	06909 Trebitz	Wittenberger Strasse 19	
30.8.1931	Rostin	Herbert	17248 Boek	Boekerstr. 1	Zanztal
1.9.1931	Fellberg	Klaus	06308 Hübitz	Schachtweg 2	Landsberg Buttersteig Stolzenberg
2.9.1931	Paeschke	Eberhard	40764 Langenfeld	Fichtenweg 13	Marwitz
2.9.1931	Troschke	Siegfried	65614 Beselich	Mittelstr. 22	Landsberg
4.9.1931	Legler	Ursula	57078 Siegen	Wartburgstr. 20	Warnick
4.9.1931	Friedrich	Erich	14669 Ketzin	Bergstrasse 8	Landsberg
7.9.1931	Hinrichs	Rosemarie	49076 Osnabrück	Bismarckstr. 56	Hohenzollern 48
8.9.1931	Trunt	Gerda	41542 Dormagen	Kurt-Schumacher 101	Vietz
9.9.1931	Prüfig	Irma	16352 Basdorf	Karl-Marx-Platz 16	Kernein
10.9.1931	Zimmermann	Fritz	12157 Berlin	Poschingerstrasse 32	Groß-Cammin
10.9.1931	Leskow	Horst	53840 Troisdorf	Adolf-Friedrich-Strasse 5	Warnick
14.9.1931	Melzig	Margot	33699 Bielefeld	Feldkamp 51	Landsberg
15.9.1931	Grüttner	Margarete	12685 Berlin	Paul-Schwenk-Str. 12	Landsberg Lorenzdorferstr.
19.9.1931	Handke	Gerda	41379 Brüggen	In der Stieg 19	Vietz
22.9.1931	Damm	Anneliese	13359 Berlin	Bornholmer Str. 51	Döllensradung
22.9.1931	Gniffke	Erika	46487 Wesel	Goethestr. 23	Marwitz
23.9.1931	Zäpernick	Reinhold	39624 Altmersleben	Dorfstrasse 25	Jahnsfelde
23.9.1931	Zäpernick	Reinhold	39624 Altmersleben	Dorfstr.	Jahnsfelde
23.9.1931	Gebert	Heinz	63452 Hanau	Klausenweg 36	Stolberg
23.9.1931	Gloger	Hans	18209 Wittenbeck	Straße zur Kühlung 4	Morrm
25.9.1931	Heuer	Emmi	45663 Recklinghausen	Ortlohrstr. 67	Landsberg Birnbaumerstr.
26.9.1931	Heinisch	Kurt-Harry	16321 Bernau	Schlehenstr. 13	Wepritz
2.10.1931	Barz	Gisela	23879 Mölln	Falkenweg 1	Blockwinkel
2.10.1931	Arndt	Charlotte	12689 Berlin	Eichhorster Strasse 52	
7.10.1931	Rottke	Günter	22119 Hamburg	Böckler-Str. 9	Landsberg Friesenstr. 4
7.10.1931	Mühlberg	Johanna	33790 Halle	Wöstenweg 10	Halle
10.10.1931	Distler	Anita	23968 Wismar	Lubsche Str. 188	Annenaue
15.10.1931	Simsch	Gerda	55450 Langenlonsheim	Im Bökel Nr. 11	
18.10.1931	Schliephake	Ruth	13187 Berlin	Toblacher Str. 36	Oberalvensleben
19.10.1931	Kübeck	Brigitte	15377 Bollersdorf	Wiesengang 28	Warnick
22.10.1931	Klugow	Horst	10178 Berlin	Spandauer Str. 2	Tamsel
25.10.1931	Machus-Sdrenka	Gisela	12209 Berlin	Saaleckplatz 4	Lipke
27.10.1931	Rau	Kurt	17268 Templin	Karl-Liebknecht-Str. 6	Landsberg
28.10.1931	Uphaus	Hedwig	16949 Nettelbeck	Dorfstr. 4	Vietz
29.10.1931	Buchwald	Käthe	16259 Bad Freienwalde	Karl-Marx-Str. 7	Hindenburg 47 Landsberg
30.10.1931	Olejnik	Sigmund	72770 Reutlingen	Melanchthonstr. 10	Vietz
31.10.1931	Rüdiger	Hans-Dieter	39345 Flechtlingen	Behndorferstr. 34	Blumberger Bruch

Geb.Dat.	Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
1.11.1931	Dorn	Siegfried	190529 Schwerin	Bert Brecht Starsse 6	Kladow
2.11.1931	Seebode geb. Foth	Erika	37124 Rosdorf	Mühlengrund 2	Jahnsfelde
3.11.1931	Zäpernick	Dietrich	35463 Fernwald	Goethestr.13	Massin
3.11.1931	Noack geb. Riedler	Waltraut	16259 Bralitz	Alte Friedhofstr. 1	Plonitz
4.11.1931	Genge	Gerhard	63674 Altenstadt	Altenstädter Str. 38	Bergkolonie
5.11.1931	Gieseler	Karl	15827 Blankenfelde	E.Klausner-Str. 59	Lotzen
6.11.1931	Kaminski	Kurt	12685 Berlin	Alt Marzahn 47	Derschau
8.11.1931	Strembski	Gerda	91052 Erlangen	Ränzstrasse 10	Landsberg
12.11.1931	Finder	Siegfried	32760 Detmold	Denkmalstr. 135	Döllensradung
14.11.1931	Kremer	Josef	51061 Köln	Leopold-Gmelin-Str. 94	
14.11.1931	Waterstrat	Lieselotte	18273 Güstrow	Rosinerstraße 7	Landsberg Dammstr. Plonitz
14.11.1931	Zimmermann geb. Kipf	Christel	15890 Eisenhüttenstadt	Fürstenberger Str. 27	
14.11.1931	Säwert	Manfred	23883 Seedorf	Dragower Weg 7	Hohenwalde
18.11.1931	Zimmermann geb. Voß	Elly	39446 Löderburg	Karlstr. 43	Vietz
22.11.1931	Flachsmeyer	Reinhard	18059 Rostock	Trojanstrasse 10	Zantoch
23.11.1931	Wawrzyniak geb. Jauernig	Irena	PL 66-400 Gorzów Wlkp.	Skladowa 4/6	Landsberg Buttersteig 3
30.11.1931	Missall	Ulrich	42553 Velbert	Asbrucherstr. 95	Beyersdorf
30.11.1931	Höhne Hans-Georg		12487 Berlin	Greifstrasse 12	Landsberg Max-Bahr-Straße
30.11.1931	Beier	Hubert	09405 Zschopau	Johannisstr. 10	Stolzenberg
4.12.1931	Wotschke	Ewald	39517 Tangerhütte	Blumenstr. 34	Berkenwerder
5.12.1931	Palnau	Gerhard	15711 Königswusterhausen	Potsdamerstr. 49	Alexandersdorf
6.12.1931	Brunkau geb. Stürzebecher	Elli	16341 Zepernick	Flotowstr. 11	Alexandersdorf
8.12.1931	Theiler geb. Fröscher	Gerda	15926 Luckau	An der Schanze 27	Eulam
9.12.1931	Haag	Kurt	17153 Stavenhagen	August-Seidel-Straße 46	Plonitz
9.12.1931	Pieper geb. Demski	Charlotte	84174 Eching	Weixerauerstr. 13	Stolzenberg
10.12.1931	Breitmoser	Martin	86485 Biberbach	Finkenweg 16	Landsberg
13.12.1931	Klugow	Klaus	16816 Neuruppin	Rosa-Luxemburg-Strasse 41	Warnick
13.12.1931	Geslle	Arnold	31303 Burgdorf	Worthstraße 10	Alexanderdorf
16.12.1931	Rosengarten geb. Hirte	Lydia	13187 Berlin	Mühlenstrasse 83	Warnick
18.12.1931	Enge geb. Henseler	Marianne	15370 Petershagen	Goethestr. 20	Blumenthal
19.12.1931	Standfuß	Willi	45665 Recklinghausen	Thorner Straße 16	Schützensorge
22.12.1931	Pickert geb. Kobbelt	Christiane	14612 Falkensee	Krummer Luchweg 12	Groß-Cammin
27.12.1931	Marx	Christfried	16562 Bergfelde	August-Müller-Str. 5	Vietz
28.12.1931	Isken geb. Dettmer	Helga	58119 Hagen	Im Niederfeld 9	Landsberg
29.12.1931	Staffeld geb. Bertz	Anita	17237 Blankensee	Siedlungsring 39	Landsberg Drägestraße

Ein kleines Lied

Ein kleines Lied, wie geht's nur an,
daß man so lieb es haben kann,
was liegt darin? Erzähle!
Es liegt darin ein wenig Klang,
ein wenig Wohllaut und Gesang
und eine ganze Seele
Marie v. Eber-Eschenbach

Bücher..Bücher..Bücher..Bücher

Unser Buchversand geht in neue Hände über.

Günter Schülke aus Bünde, der die Wünsche der Landsleute in den letzten 3 1/2 Jahren so prompt erfüllte, muss diese Arbeit aufgeben. Er zieht mit seiner Frau um, in eine kleinere Wohnung in Preußisch Oldendorf und hat dort keinen Platz mehr, um die Buchvorräte zu lagern. Schade, er hat die Bücherwünsche gern erfüllt und sich viele Mühe gegeben. Ich erinnere mich noch an seinen ersten Schrecken, als kurz nachdem er die Arbeit übernommen hatte, das Weihnachtsheft 1997 erschien und die Buch- und Kalenderwünsche in Mengen ins Haus kamen. Zum Glück ließ er sich nicht abschrecken. Ich danke ihm herzlich für die Arbeit, die er für uns getan hat und genau so herzlich seiner Frau, die dafür viel Verständnis hatte.

Zu unserem weiteren Glück bot sich eine Nachfolgerin für diese Arbeit an. Frau Irmgard Krüger, Salzuffer Straße 12 in Herford, will die Arbeit für uns fortführen. Ich danke auch ihr ganz herzlich für diese Bereitschaft.

Schon heute aber möchte ich alle Buchbesteller um Verständnis bitten: Da Frau Krüger noch beruflich tätig ist, wird sie nicht alle Bestellungen sofort erledigen können. Bitte kalkulieren Sie bei Ihren Buchbestellungen eine mögliche Lieferfrist von 14 Tagen ein. Das muss nicht immer so sein, kann aber passieren. Sie müssen also bitte über mögliche Geschenke rechtzeitig nachdenken!

Ursula Hasse-Dresing

Vietz am Wege der Geschichte

Heute möchte ich auf ein Buch aufmerksam machen, herausgegeben von Zbigniew Czarnuch. Auf 248 Seiten im DIN A4 Format beschreibt der Autor den Werdegang von Witze über Vycz nach Vietz/Ostbahn/Witnica. Das Buch ist in deutscher und polnischer Sprache geschrieben. Über acht Jahre war Herr Czarnuch damit beschäftigt, alles Wissenswerte aus den Geschichtsbüchern und Archiven zu sammeln. Die Entwicklung von Vietz/Witnica der letzten 100 Jahre ist in Bildern festgehalten und mit den nötigen Texten versehen. Da Herr Czarnuch schon vor 20 Jahren anfang, alte Ansichtskarten, alte Bilder auch von Gebäuden, die 1945 zerstört wurden, zu sammeln, können wir sie jetzt in diesem Buch wiedersehen.

Das Buch ist in drei Kapitel aufgeteilt:

I. Von Witze über Vycz nach Vietz/Ostbahn Seite 10 - 51

Einige Themen daraus:

die Entstehung der Neumark S. 17

die erste Erwähnung von Vietz 1261 S. 20

eine Karte von Vietz aus dem Jahr 1786 S. 34

eine Siedlung für Handel und Industrie S. 41

Grüße aus Vietz (Ansichtskarten) S. 50 - 51

II. Der zweite Weltkrieg und seine Folgen S. 54 - 86

III. Dieselben Orte, dieselben Sachen, andere Menschen S. 88 - 244

In diesem Kapitel können wir zu alten und neuen Bildern nachlesen wie es in Vietz bis 1945 war und wie es sich bis 2000 als Witnica verändert hat.

Weitere Informationen erhalten Sie von

Kurt Rajchowicz

Henri-Dunant-Str. 16

50374 Erftstadt

Tel.: 02235/41426

Adressen neumärkischer Standesämter

Ich würde doch empfehlen, für die Adressen polnischer Standesämter das Buch Deutsche Personenstandsbücher und Personenstandseinträge von

Deutschen in Polen 1898 - 1945, Verlag für Standesamtswesen, Berlin 2000, ISBN 3-8019-5674-1 zu benutzen. Dort ist dann wenigstens auch

verzeichnet, ob und welche Standesamtsregister vorhanden sind.

Per e-mail von

Georg Grüneberg, Lenzen

Strassenkarte

Unser Landsmann Helmut Becker macht noch einmal alle Heimatreisenden auf die Karten aus dem Höfer-Verlag aufmerksam. „Endlich eine Straßenkarte, 2-sprachig bis ins Detail, im Maßstab 1 : 200.000.... Jede Karte ist mit einem separaten Ortsnamenverzeichnis versehen. Für Landsberg und Umgebung sind leider 2 Blätter erforderlich, PI 001 und PI 002.

Helmut Becker

Bismarckstr. 32

37441 Bad Sachsa

Bücher aus Polen

Wegen einer fehlenden Buchhandelsorganisation in Polen ist es schwierig, polnische Veröffentlichungen im Original zu erwerben.

Uns sind drei Buchhandlungen bekannt, die auf den Im- und Export nach und aus Polen spezialisiert sind:

Kubon & Sagner Buchexport-Import GmbH, Abt. Buchimport

Polen 80328 München, Tel. 089 54218113, Fax 089 54218218 (importiert Bücher aus dem gesamten Raum des ehem. Ostblocks)
 Versandbuchhandlung und Slavica-Antiquariat Alfons Clemens, Höher Heide 7, 42699 Solingen, Tel. 0212 60637, Fax 0212 653134 (antiquarische und neue Bücher aus Polen).
 Polnische Buchhandlung „Wawel“, Stephanstr. 11, 51145 Köln, Tel. und Fax 0221 246160 (polnische Neuerscheinungen).
 Mitgeteilt von Gerd Schmerse

Verzeichnis der Kirchenbücher

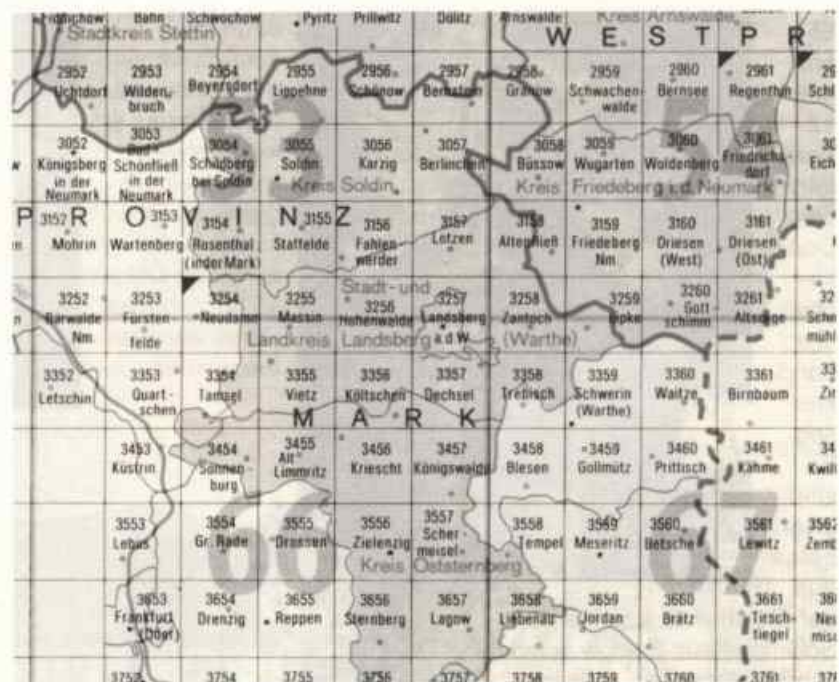
Kirchenbücher, Kirchenbuch-Duplikate und Standesamtsregister der ehemals brandenburgischen Kreise Königsberg, Soldin, Landsberg, Arnswalde, Friedeberg, Ost- und Weststernberg, Crossen, Züllichau-Schwiebus, Guben und Sorau (östl. der Neiße), Schwerin, Meseritz, Bomst Bestandsverzeichnis 2000 ist soeben erschienen. Alle bisherigen Bestellungen sind heute ausgeliefert. Seit dem Erscheinen des Bestandsverzeichnisses 1998 haben sich zwar nur wenige Kirchenbücher neu angefundene, aber es gab im Bereich der Standesamtsregister etliche Ergänzungen. Zitat aus dem Vorwort zur 2. Auflage: Die staatliche Archivverwaltung in Warschau veröffentlichte im Jahre 1998 „Księgi metrykalne i stanu cywilnego w archiwach państwowych w Polsce“ (Kirchenbücher und Standesamtsregister in staatlichen Archiven Polens) und der Verlag für Standesamtswesen Frankfurt im Jahr 2000 „Deutsche Personenstandsbücher und Personenstandseinträge von Deutschen in Polen. 1898-1945“. In letzterem fehlen einige Orte und es werden leider nur die Bestände ab 1898 erfaßt. Es sind aber insbesondere im

Historische Topografische Karten

Topografische Karten 1:25 000 (Messtischblätter) aus dem Stadt-Landkreis Landsberg(Warthe) sind als Nachdrucke im Buchhandel erhältlich. Einfarbig kosten sie DM 8,00 (€ 4,09), dreifarbig DM

lieferbar

Einen Ausschnitt aus der Blattübersicht drucken wir ab. Bei den grossen Zahlen handelt es sich um die Nummer der „Reichskarte“, bei den kleinen Ziffern um



10.50 (€ 5,37). Allerdings sind aus Landsberg nur einfarbige Karten lieferbar. Weiterhin sind Nachdrucke der „Karten des deutschen Reiches“ 1: 100 000

die Nummer der Messtischblätter. Lieferbar sind nur die grau unterlegten Blätter khw

Standesamt Landsberg (Warthe) ältere Standesamtsregister vorhanden, die mit jüngeren Jahrgängen in einem Band gebunden sind. Da diese erst nach Ablauf der Hundert-jahresfrist, gemessen am jüngsten Jahrgang, an das zuständige Staatsarchiv abgegeben werden, ist der im Standesamt vorhandene ältere Bestand dort nicht verzeichnet, in meinem Buch aber enthalten. Es ist wirklich bedauerlich, daß man diese Bestände unterschlagen hat. Es wird zwar auf den Umstand auf Seite 7 hingewiesen, das tröstet den Suchenden aber nicht. Das war mit der Hauptgrund, weshalb ich mich zu einem neuen Bestandsverzeichnis 2000

durchgerungen habe. Es handelt sich also um eine verbesserte, deutlich ergänzte und auf den Stand Dezember 2000 aktualisierte Neuausgabe. Preis wie gehabt: 49,- DM - 4,50 Versand in Deutschland und Europa. Ihre Bestellungen, nehme ich unter der unten angegebenen e-mail-Adresse gern entgegen.

Georg Grünberg
 Finkenbergstrasse 6
 19309 Lenzen

E-Mail:
 Gruenberg-Lenzen@t-online.de

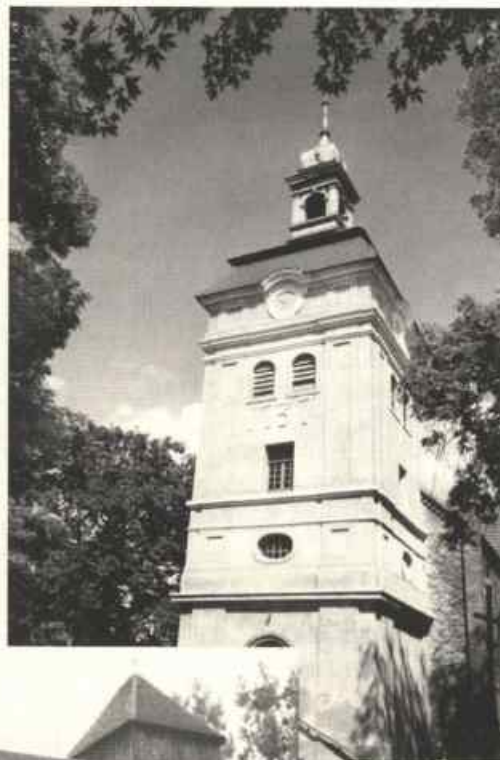
Heimatkalender

Unser Heimatkalender „Erinnerungen“ erhält für das Jahr 2002 ein anderes Gesicht. Er enthält 12 Farbfotos von Dorfkirchen des Landkreises. Es sind zwar Fotos aus

der Gegenwart, von Herbert Schimmel aus Seelow wunderschön fotografiert, aber ich denke, den Obertitel „Erinnerungen“ verdient der Kalender trotzdem - Erinnerungen wecken auch Bilder aus der Gegenwart. Der Kalender zeigt z.B. die Kirchen von Ratzdorf oder Gennin oder Hohenwalde usw. Lediglich das Titelbild trägt ein

Foto der Konkordienkirche - damit auch die Städter etwas zum Freuen haben.

Da der Kalender ausschließlich wunderschöne Farbbilder hat - hier abdrucken können wir sie nur in schwarz-weiß -, muss er leider etwas teurer sein als gewohnt. Er kostet in diesem Jahr DM 15.00 zuzüglich Versandkosten. Sie werden



noch einmal herzlich für seine Arbeit danken - wann passiert es einem schon, dass jemand kommt und sagt: „Seht her, diesen Teil Eurer Arbeit

sehen, er ist sein Geld wert!
Ich möchte Herbert Schimmel

habe ich schon gemacht!“
uhd

Neue Adressen

Auch in dieser Ausgabe können wir eine große Anzahl neuer Heimatfreunde begrüßen

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Becker geb. Neumann	Lieselotte	16356 Eiche	Biberstrasse 4	Blockwinkel
Behrens geb. Machuj	Luci	21445 Wulfsen	Löschweg 22	Charlottenhof
Berke	Erna	68623 Hofheim	Sudentenlandstrasse 11	
Bobel geb. Schmidt	Margot	10717 Berlin	Trautenaustrasse 6 - 120	Landsberg
Braune geb. Luckmann	Bärbel	14974 Ludwigsfelde	A. - Saefkow-Ring 34	Landsberg Max-Bahr-Straße
Bräuning	Uwe	15328 Küstrin	Rheinlandstrasse 4	
Didon geb. Rodewald	Sybille	14645 Tullinge	Manstordsvägan	Landsberg
Dohnert	Irmgard	21465 Reinbeck	Bogenstrasse 16	

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Dornbier-Bless geb. Brüche	Irene	CH 8302 Kloten	Hohenreinli-Strasse 49	Warnick
Dzikowski	Horst	30459 Hannover	Bangemannweg 10a	Lorenzdorf
Engel	Ulla	65779 Kelkheim	Breslauer Strasse 24	
Falckenberg	Hubertus	37170 Uslar	Fliederstrasse 11	Warnick
Fischer	Joachim	09599 Freibberg	Dr. Richard Beck Strasse 3	Landsberg Bismarck-Straße
Fleischmann	Helga	36433 Bad Salzungen	Otto-Grotewohl-Strasse 36	Landsberg
Garber	Ella	29643 Neuenkirchen	Bruchdorferstrasse 20	Landsberg
geb. Salomon				Turnstraße
Gehrke	d.e.Iriarte	12101 Berlin	Tempelhofer Damm 56	Briesenhorst
geb. Gehrke				
Gerlach	Klara	17166 Teterow	von-Moltke-Strasse 28	Landsberg
geb. Kroll				Röstelstraße
Giegler	Irmgard	17268 Templin	Fischerstrasse 8	Landsberg
geb. Otto				Bahnhofstraße
Girnth	Peter	87616 Marktoberdorf	Grafschaftsstraße 4	
Gork	Hildegard	15732 Eichwalde	J.-S. Bach-Strasse 30	Warnick
geb. Denzer				
Gräfling	Else	31224 Peine	Wallstrasse 38	
geb. Weinberg				
Grothe	Frieda	15537 Erkner	Waldpromenade 7	Ludwigshorst
Grubert	Harald	07646 Stadtroda	Auf der Schawe 26	
Grunert	Edeltraud	39245 Dannigkow	Ernst-Thälmann-Str. 26	
Hammel	Anna	13593 Berlin	Blasewitzerring 24	Landsberg
geb. Köhler				Friesenstraße
Hampel	Günther	15345 Unbekannt	Bahnhofstrasse 3	Wepritz
Hattwig	Charlotte	30926 Seelze	Herderstrasse 6	Berkenweder
geb. Elsner				
Heinisch	Kurt-Harry	16321 Bernau	Schlehenstr. 13	Wepritz
Herrmann	Hans-Dieter	98547 Viernau	Fischbachstrasse 15	
Hesterberg	Kurt	16816 Neuruppin	Franz Maecker Starsse 23 a	
Hill	Helen	AUS 6062 Morley, Western Australia		77 Halvorson
Road				
Hirche	Hildegard	03159 Döbern	Schühenstrasse 5	Raumerswalde
geb. Lange				
Hoffmann	Ingrid	18375 Prerow	Lange Strasse 5	Liebenow
geb. Quast				
Jankowiak	Johannes	14532 Kleinmachnow	Meiereifeld 26	Landsberg
				Zechower-Straße
Kirchhoff	Karl-Heinz	31655 Stadthagen	Dammweg 4	Landsberg
				Fennerstraße
Koch	Gertraude	12351 Berlin	Kormoranweg 2	
geb. Baer				
Kuhlmey	Trautchen	40882 Ratingen	Käthe-Kollwitz-Strasse 6	Derschau
geb. Kroll				
Kutz	T.	CH 4900 Langenthal		
Herzogstr. 10 b				
Lau	Marga	13051 Berlin	Barther Strasse 3	Landsberg
geb. Herford				Sonnenweg
Leisering	Christel	06779 Raguhn	Saarstrasse 32	Blockwinkel
geb. Bathke				
Lenz	Wolfgang	72800 Eningen	Im Hörnle 22	Landsberg
Lindemann	Rainer	04207 Leipzig	Bayreuther Str. 28	
Lindner	Ilse	15890 Eisenhüttenstadt	Schönfliesser Platz 1	Warnick
geb. Ackermann				
Löbnau	Renate	31228 Peine	Buschweg 23	Warnick
geb. Bode				

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Luck	Martha	15926 Cahnisdorf	Dorfstr. 29b	Wormsfelde
Lück	Ingrid	17036 Neubrandenburg	Koszaliner Strasse 5	Seidlitz
Mandler	Hildegard	35452 Heuchelheim	Jahnstrasse 19	Landsberg
geb. Gerlach				Schönhofstraße
Merschbrock	Helga	46284 Dorsten	Dörkskamp 12	Landsberg
Mielke	Günter	58285 Gevelsberg	Hasslinghauserstr.234	Landsberg
Moeller	Hilde	60594 Frankfurt	Oppenheimer Strasse 50	
Nass	Hannelore	15306 Seelow	Lindenweg 14	Alexandersdorf
geb. Lange				
Nipp	Gerda	31180 Giesen	Südstrasse 9	Zanzin
geb. Hemmerling-Kempf				
Nitschmann	Anneliese	63637 Jossgrund	Lüdmährer Weg 15	Warnick
geb. Boelling				
Pahl	Heide	28844 Weyhe	Silberbergerstr. 16	
Pflanz	Rosemarie	40699 Erkrath	Carl-Zuckmayer-Strasse 7	
Prill	Ingeborg	60318 Frankfurt	Stalburgstrasse 15	Landsberg
Quast	Helga	97705 Oehrberg	Am Sonnenhügel 10	
Quilitz	Roswitha	15517 Fürstenwalde	Breite Strasse 28 b	
geb. Uhlich				
Qulitz	Dirk	15517 Fürstenwalde	Breite Strasse 28 b	
Raabe	Siegfried	14712 Rathenow	Steinstrasse 17	Landsberger-Holländer
Rathert	Kristine-Gabriele	59368 Werner	Langenstrasse 68	Landsberg
				Röstelstraße
Recihe-Schwan	Hildegard	45478 Mülheim	Saarerstrasse 351	
Reich	Michael	30827 Garbsen	Porsche Str. 18a	
Rielke	Brigitte	38440 Wolfsburg	Sachsenring 62 D	Warnick
geb. Schneider				
Rusch	Harry	28325 Bremen	An Kaemenas Hof 59	Landsberg
				Kladow-Straße
Sasse	Arno	15838 Klausdorf	Hohe Föhren 27	
Scherling	Margot	13055 Berlin	Zechliner-Strasse 16	Landsberg
geb. Hartmann				Ancker-Straße
Schleusener	Heinz	13053 Berlin	Degnerstr. 88	
Schleusener		63743 Aschaffenburg	Heimstrasse 13	Landsberg
geb. Hans				
Schleusener	Günter	99427 Weimar	Staufenbergstrasse 14	Landsberg
Schmädicke	Margot	15374 Müncheberg	Ernst-Thälmann-Strasse 47	Himmelstätt
geb. Splettstößer				
Schnabel	Renate	23966 Karow	Frietz-Reuter-Strasse 12	
geb. Binder				
Schneider	Manfred	38165 Lehre	Dicker Winkel 1D	Warnick
Schroeder	Ernst	86875 Waal	Schloßweg 8	
Schröter	Dora	60433 Frankfurt	Ligusterweg 6	Lotzen
geb. Blutke				
Seidel	Karin	14641 Nauen	Karl-Thon-Strasse 19	Landsberg
geb. Hannebauer				Küstriner-Straße
Seidler	Peggy	97305 Salem, OR 97305	3603 Goldstone Ct. NE	
Seiffert	Thea	16348 Klosterfelde	Hauptstrasse 39	
Sobieski	Elisabeth	88131 Lindau	Bayerstrasse 4	Landsberg
geb. Zindler				Friesenstraße
Standfuss	Willy	17248 Rechlin	Willi-Bredel-Weg 29	Schützensorge
Starke	Waltraud	14089 Berlin	Künstlerweg 8	Eulam
geb. Bachmann				
Stech	Helga	06217 Merseburg	König-Heinrich-Strasse 1	Landsberg
geb. Hartmann				Ancker-Straße
Thiele	Joachim	42551 Velbert	Langenberger Strasse 235A	Landsberg
				Ostmarken-Straße
Utecht	Gertrud	15306 Seelow	Slubicer Strasse 35	Kladow
geb. Behrendt				

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Voigt geb. Saleschke	Hannelore	22115 Hamburg	Strietkoppel 2	Gerlachsthal
Vorbeck geb. Lorbeer	Eveline	15890 Eisenhüttenstadt	Tunnelstrasse 28	Warnick
Walter	Georg	41812 Erkelenz	Memelstrasse 8	Landsberg Richtstraße
Wehlitz	Heinz	16767 Leegebruch	Am Birkenberg 12	Döllensradung
Wernicke	Heinz	99085 Erfurt	Walter-Gropius-Strasse 17	Zantoch
Zäpernick	Reinhold	39624 Altmersleben	Dorfstrasse 25	Jahnsfelde
Zielicke	Lutz	84032 Altdorf	Kiefernstrasse 29	Lossow
Zöllner	Lieselotte	14669 Ketzin	Th.-Fontane-Strasse 4 b	
Zorge geb. Fuhs	Erika	12109 Berlin	Illzacherweg 14	Landsberg

Wir sind umgezogen

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Apitz	Max	17207 Röbel	Dr. Kosmowski-Str. 12	Stennewitz
Bayer	Edith	85276 Pfaffenhofen	Weissdornweg 9 b. Paul	Liebenow
Beyer	Bernd	76744 Wörth	Schweriner Strasse 9b	Döllensradung
Blöthe	Alfred	28870 Ottersberg	Grosse Strasse 77	
Böhl	Ella	14712 Rathenow	Bruno Baum Ring 97	Berkenwerder
Borchert	Erich	55583 Bad Münster Ebernburg	Pfarrer Zimmermann Weg 8	Derschau
Borchert	Brunhilde	14776 Unbekannt	Trauerberg 1	Warnick
Born	Gerhard	13357 Berlin	Pankstr. 23 c/o A. Treppner	Vietz
Busche	Vera	26427 Esens	Rosenstrasse 3	Landsberg
Dröge	Luci	26725 Emden	Bollwerkstr. 43 Paulienstift	Annenaue
Engelbrecht	Erna	34323 Malsfeld	Weidenstämme 3	Fichtwerder
Felkel	Gerda	72800 Eningen	Im Hörnle 22 b. W. Lenz	Landsberg
Fischbach	Ingrid	67307 Göllheim	Hauptstrasse 42	Landsberg
Fischer	Anna	16761 Hennigsdorf	Fr.Wolf-Str. 11 Sen.Wohnheim	Vietz
Flachs	Dietrich	19348 Perleberg	Heinrich Heine Strasse 19	Landsberg
Füßler	Hildegard	29439 Lüchow	Schweriner Strasse 15	Jahnsfelde
Fust	Richard	17033 Neubrandenburg	Kirschenallee 35	Landsberg
Garbe	Anneliese	31139 Hildesheim	Geschwister Scholl Str. 3	Landsberg
Genschmer	Erna	19053 Schwerin	Lischstr.22 c/o Chr.Gehrmann	Stolzenberg
Halbmeier	Elise	98530 Rohr	Stiegweg 8	Warnick
Henschke	Erna	14712 Rathenow	Stadtforst 3	Kernein
Höhndorf	Irmgard	06347 Gerbstedt	Bellebener Strasse 8	Landsberg
Jahn	Charlotte	22049 Hamburg	Kieffhorn 1	Landsberg
Jauernig	Ida	16831 Rheinsberg	Seestrasse 12 - Sen.Heim	Landsberg
Jaworski	Ingrid	86956 Schongau	Jugendheimweg 3b	Landsberg
Karbe	Siegfried	15711 Königswusterhausen	Alte Försterei 41	
Kilian	Ursula	29223 Celle	Wittlingerstrasse 53	Loppow
Kipf	Erwin	14478 Potsdam	Erich Weinert Str. 57	Schönewald
Krebs	Ralf	27777 Ganderkese	Weissbuchenstrasse 3b	Vietz
Krüger	Ursula	14089 Berlin	Kladower Damm 264 A	Dechsel
Kuckhermann	Christel	16547 Birkenwerder	Am Brieserwald 3	Zanzhausen
Kuke	Rudi	39340 Haldensleben	Jägersteig 24	Massin
Leier	Dorette	28876 Oyten	Hauptstrasse 105	Lipke
Maletzke	Gerda	90475 Nürnberg	Höhenstrasse 9	Landsberg

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Malguth	Vera-Wally	59192 Bergkamen	Friedenstrasse 16	Vietz
Marquardt	Ingeborg	17489 Greifswald	Lange Strasse 4-6	Landsberg
Marsch	Helga	13059 Berlin	Kröpeliner Strasse 6	Hopfenbruch
Mertner	Charlotte	30827 Garbsen	Leistlinger Str. 10	Altensorge
Michaelis	Hildegard	6144 Oberursel	Aumühlenstr. Stadt-Residenz	Landsberg
Neudorf	Arnold	14913 Jüterborg	Fuchsberge 26 b. Günter N.	
Nikolay	Herbert	44369 Dortmund	Lilienthalstrasse 52	Landsberg
Planer	Erna	16303 Schwedt	Marie-Curie-Strasse 3	Landsberg
Quick	Else	12359 Berlin	Parchimer Allee 1C b.Höpner	Plonitz
Riege	Wagmut	91217 Hersbruck	Max Reger Strasse 8	Landsberg
Roden	Anneliese	25795 Weddingstedt	Bundesstrasse 5 71	Lossow
Röstel	Otto	15838 Neuhof	Zum Wolziger See 20	Seidlitz
Röstel	Erika	15838 Neuhof	Zum Wolziger See 20	Seidlitz
Rothkopf	Elli	12355 Berlin	Druckerkehre 3	Kladow
Schimek	Käthe	64385 Reichelsheim	Am Sonnenberg 27	Landsberg
Schlese	Walter	21481 Lauenburg	Berliner Strasse 85	Lorenzdorf
Schönebeck	Hildegard	38300 Wolfenbüttel	Schulwall 2	Gralow
Schülke	Günter	32361 Preussisch Oldendorf	Jahnstrasse 2	Landsberg
Schulz	Edith	NOL1EO Delaware Ont.	208-50Young Street	Lipke
Sollmann	Fritz	28215 Bremen	Ricarda Huch Strasse 1	
Sperling	Else	33330 Gütersloh	Dalkestrasse 3	Landsberg
Stimm	Erika	17279 Lychen	Paul-Kluth-Strasse 15	Landsberg
Sydow	Alfred	06679 Webau	Mittelstrasse 11	Kladow
Warling	Erna	31637 Rodewald	Hauptstrasse 95	Landsberg
Weidemeyer	Waltraud	72393 Burladingen	Birklesbergerweg 7	Brückendorf
Wendt	Selma	29416 Mechau	Bauernstrasse 1	Massin

Unbekannte Adressen

Das Heimatblatt an folgende Adressen kam mit dem Vermerk „Unbekannt“ verzogen zurück. Wer kennt die neuen Adressen dieser Landsleute? Bitte schreiben Sie uns!

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Adrian	Edith	03172 Guben	Kaltenbornerstr. 5	Gennin
Arndt	Erna	53111 Bonn	Heerstr. 173	Balz
Baer	Hildegard	65197 Wiesbaden	Mittelheimer Str. 14	Landsberg
Borchert	Brunhilde	14776 Brandenburg	Trauerberg 1	Warnick
Brandt	Johanna	47249 Duisburg	Allensteiner Ring 43	Warnick
Burmann	Erika	15517 Fürstenwalde	Ring der Freundschaft	Tamsel
Busch	Hans-Heinz	13405 Berlin	Scharnweberstr. 4	Berlin
Dastig	Anneliese	57639 Oberdreis	Deussenstrasse 19	Warnick
Dibke	Gertrud	69198 Schleißheim	Landstr. 84	
Dobberow	Margarete	12099 Berlin	Eschersheimer Str. 22	Vietz
Eben	Ernst	58675 Hemer	Von-Ketteler-Weg 7	Beyersdorf
Finder	Regina	14197 Berlin	Spessartstr. 11	Landsberg
Friedrich	Waltraud	06526 Sangerhausen	R.-Breitscheid-Strasse 24	Warnick
Gandt	Horst	79822 Titisee-Neustadt	Rudenberger Str. 8	Balz
Gensch	Lucie	29320 Baven	Sandberg 11	Warnick
Gerlach	Else	16775 Dollgow	Dorfstr. 1	Berkenwerder
Glasow	Ursula	39124 Magdeburg	Rothenseerstrasse 43	
Graulenburg	Erika	01809 Graulenburg	Pirnaer Strasse 21	
Haase	Friedel	38889 Rübeland	Susenburger Str. 49	Landsberg
Haderlein	Erna	65193 Wiesbaden	Leberberg 3a	Borkow
Hädrich	Gerda	39579 Groß Schwechten	Stendeler Str. 50 a	Giesen
Hampel	Günther	15345 Eggersdorf	Bahnhofstrasse 3	Wepritz
Hartwig	Marianne	18437 Stralsund	Damaschker Weg 68	Warnick
Heinrich	Ursula	10405 Berlin	Rykestr. 37	Gennin

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Hodapp	Edith	77855 Achern	Berlinerstr. 41	
Hoffmann	Elisabeth	06295 Lutherstadt Eisleben	Freierslebenstraße	Seidlitz
Höppner	Hannes	14089 Berlin	Contessaweg 27	
Jacoby	Johanna	22455 Hamburg	Ernst-Mittelbach-Ring 47	Landsberg
Jahn	Inge	15236 Frankfurt	Staker Weg 16	Dühringshof
Jirgahn	Dietlinde	19309 Kietz	Am Elbdeich 26	Korsika
Jürgensmeier	Herta	42549 Velbert	Johannastr. 8	Blumberg
Kallies	Dorothea	10625 Berlin	Kantstr. 128	Ludwigsruh
Kausch	Ruth	12349 Berlin	Marienfelder Chaussee 52	Landsberg
Kausch	Gerda	19063 Schwerin	Niels-Steusen-Str. 247	Neugennin
Klebe	Hertha	30855 Langenhagen	Kanacherstrasse 43	Warnick
Klebe	Erhard	30855 Langenhagen	Kanacherstrasse 43	Warnick
Klugow	Joachim	16816 Neuruppin	Rosa-Luxemburg-Strasse 12	Warnick
Kuke	Paul	45896 Gelsenkirchen	Feldhauser Str. 166	Landsberg
Leihe	Louise	51063 Köln	Keupstrasse 2	Landsberg
Leskow	Elisabeth	15328 Küstrin-Kietz	Breitscheidstrasse 3	Warnick
Linke	Charlotte	17166 Klein Wokern	Heinrich-Heine-Strasse 12	Jahnsfelde
Loppe	Christel	41366 Schwalmtal	Berg 20a	Groß-Cammin
Lorenz	Hans-Dieter	14513 Teltow	Bergstrasse 24	Warnick
Macht	Bruno	64832 Babenhausen	Luisenstr. 11	Landsberg
Markert	Vera	31234 Langenhagen	Vor dem Hofe 4, bei Ahrend	Landsberg
Martens	Christa	40593 Düsseldorf	Bockhackstr. 4	Landsberg
Meseck	Marianne	94469 Deggendorf	Wackinger Strasse 26	Bergkolonie
Mogly	Lotte	31655 Stadthagen	Teichstr. 27	Vietz
Moser	Waltraud	40789 Monheim	Mittelstr. 28	Landsberg
Müller	Gertrud	15345 Altlandsberg	Straussbergerstrasse 15	Warnick
Münchberg	Otto	26123 Oldenburg	Sandberg 11	Landsberg
Nabert	Hildegunde	30161 Hannover	Hohenzollernstr. 44	Landsberg
Nitz	Konrad	12349 Berlin	Alt Buckow 12 a	Derschau
Nogly	Lotte	31655 Stadthagen	Teichstr. 27	Vietz
Nolte	Ruth	42699 Solingen	Merscheider Strasse 42	Warnick
Nowitzki	Heinz	31275 Katensen 37	Haus Nr.91	Gennin
Oestereich	Joachim	15366 Neuenhagen	Fliederstr. 34	Landsberg
Ostwald	Charlotte	42549 Velbert	Zur Sonnenblume 34	Vietz
Ottel	Willi	34289 Zierenberg	Altenhasunger Weg 7	Dechsel
Pappke	Otto	45897 Gelsenkirchen	Stegmannsweg 87	Döllensradung
Paucksch	Heinrich	82335 Berg Starnberger See	Richard-Wagner-Straße 15	Landsberg
Polenske	Ruth	26131 Oldenburg	Dachsweg 43	
Pötter	Frieda	12359 Berlin	Möwenweg 19	Landsberg
Prestel	Karl	47807 Krefeld	Wilhelm-Stefen-Str.22	Wormsfelde
Puhl	Martha	06537 Kelbra	Nordhäuser Strasse 4	Warnick
Rapsch	Karl-Heinz	13053 Bln.-Grunewald	Bertastrasse 11	Gennin
Rathert	Erna	44328 Dortmund	Gleiwitzstr. 21	Landsberg
Rau	Heinz	45307 Essen	Leither Straße 23	Landsberg
Röhning	Luci	14947 Luckenwalde	Kemnitzer Strasse 9	Gennin
Röver	Johanna	38112 Braunschweig	Auerstrasse 12	Warnick
Ruzicka	Anna	50999 Köln	Rodderweg 5	Landsberg
Sanft	Lieselotte	10627 Berlin	Rückertstr.6a	Döllensradung
Sasse	Erich	16548 Glinicke	Stolperstr. 21	Blumberg
Schettler	Paul	57223 Kreutztal	Hagenerstrasse 19	Warnick
Scheunert	Gerhard	48565 Steinfurt	Erpostr.28	Borkow
Schink	Emilie	46562 Voerde	Müssenweg 46	Zanzin
Schmolke	Erna	23570 Travemünde	Nordlandring 23	
Schneider	Frieda	15518 Heinersdorf		Stolzenberg
Schreiber	Anita	19061 Schwerin	Max-Reichpietsch-Str. 20	Soldin
Schröter	Heinz	60433 Frankfurt	Ligusterweg 6	Lotzen
Schroth	Heinrich	03058 Karlsruhe	Hauptstrasse 29	Lipke
Schulz	Georg	10715 Berlin	Prinzregentenstr.75	Landsberg
Schywalski	Gertrud	82049 München	Wiesenweg 5	Neuendorf

Name	Vorname	Wohnort	Strasse	Heimatort
Sonnack	Edeltraut	16775 Gransee	Baustr. 35	Heinersdorf
Stavorus	Heinz	15234 Frankfurt	August-Bebel-Str. 79 e	Landsberg
Steingke	Hildegard	97980 Bad Mergentheim	Herrenmühlstr.16	Landsberg
Steinke	Ursula	21031 Hamburg	Reinbeker Redder 168	Warnick
Taglang	Christa	89269 Vöhringen	Möslgasse 23	Warnick
Tillack	Paul (Walter	10629 Bln.-Charlottenburg	Mommsenstr. 32	Gennin
Tillack	Rita	26121 Lehmden/Rastede	Kastanienallee 18	Gennin
Volkman	Hedwig	42289 Wuppertal	Ottostr.49	Seidlitz
Völz	Klara	38640 Goslar	Hirschstr.10	Landsberg
Wernicke	Gerta	10717 Berlin	Uhlandstr. 135	
Wesche	Helga	06188 Landsberg	Thomas-Münzer-Str.	Alt Gennin
Würzberger	Hildegard	04155 Leipzig	Lindenthaler Strasse 24	Landsberg
Zarberg	Brigitte	13587 Berlin	Am Forstacker 27	Vietz
Zippel	Helene	15741 Bestensee	Friedenstraße 24	Landsberg



Wir gedenken unserer Toten



Name	Vorname	Geb.Dat.	Wohnort	Strasse	Todestag
Baer	Günter	7.2.1928	08112 Wilkau-Haszlau	Schulstrasse 38 aus Landsberg	11.7.2000
Baertz	Anneliese	10.1.1923	46045 Oberhausen	Klörenstr. 76 aus Wormsfelde	
geb. Kortschack					
Basche	Johanna	20.1.1913	83512 Wasserburg	Brunhuberstr. 10a aus Landsberg	3.11.2000
Bienert	Elli		26133 Oldenburg	Heinrich Strack Str. 20 aus Landsberg	
Bogdan	Walter	13.1.1913	25541 Brunsbüttel	Gorch-Fock-Str. 27 aus Landsberg	22.6.2000
Bohne	Günter	17.8.1933	46244 Bottrop	Hofkamp 48 aus Derschau	11.10.2000
Born	Berta		74076 Heilbronn	Arndtstr. 12 aus Pyrehne	
Bruch	Otto	30.6.1906	12526 Berlin	Strasse 956, Haus-Nr.337 aus Gennin	20.1.2001
Brunn	Hedwig	26.12.1911	31789 Hameln	Schlehenstr. 9 aus Kladow	
geb. Behrend					
Butte	Erna	10.5.1907	59558 Lippstadt	Richthofenstraße 17 aus Landsberg	19.2.2000
geb. Kurzweg					
Dohnert	Artur	2.1.1920	21465 Reinbek	Bogenstr. 16 aus Tornow	14.12.2000
Emanuel	Gertrud	10.10.1913	49324 Melle	Büddenkamp 20 aus Vietz	18.8.2000
geb. Wendt					
Fischer	Karl	24.3.1917	15324 Letschin aus Landsberg	Feldstrasse 10	20.2.2001
Flade	Otto	30.11.1907	83064 Raubling aus Landsberg	Wendelsteinstr. 6	
Freund	Max	30.1.1916	15370 Fredersdorf aus Warnick	Feldstrasse 55	6.1.2001
Friedrich	Waltraud	11.1.1931	06526 Sangerhausen	R.-Breitscheid-Strasse 24 aus Warnick	
geb. Puhl					
Garbe	Walther		31185 Unbekannt	Rottenweg 3	
Gentsch	Willi	10.9.1920	27356 Rotenburg	Grafelder Damm 17 aus Rohrbruch	23.2.2001

Name	Vorname	Geb.Dat.	Wohnort	Strasse	Todestag
Gohlke	Martha	27.2.1906	16909 Christdorff	Karstedthofer Str. 22 aus Derschau	
Griffel	Walter	14.2.1924	27624 Bederkesa	Drangstedter Str. 36 aus Landsberg	14.12.2000
Grubert	Waltraut	12.2.0195	07646 Stadtroda	Klosterstrasse 47 aus Zechow	27.12.2000
	geb. Schlese			Treptower Str. 65a aus Landsberg	
Grunewald	Käthe		12059 Berlin	Friedrich Engels Str. 17 aus Dechsel	
Habermann	Martha	14.3.1911	16761 Hennigsdorf	Mozartstr. 2 aus Landsberg	
	geb. Müller			Häfnersgraben 4 aus Gennin	29.5.2000
Hähner	Ernst	21.2.1905	41462 Neuss	Karl-Thon-Str. 19 aus Landsberg	27.5.2000
Hanff	Werner		91332 Heiligenstadt	Jentgesallee 2 aus Landsberg	1.3.2001
Hannebauer	Else	11.9.1912	14641 Nauen	Hans-Sachs-Str. 53 aus Landsberg	18.11.2000
	geb. Kapitzke			Kniephofstr. 15 aus Landsberg	15.6.2000
Harmel	Irmgard		47799 Krefeld	Albert-Schweitzer-Str. 12 aus Derschau	10.3.2001
Hartung	Gertrud	17.4.1912	14471 Potsdam	Brommystr. 13b aus Landsberg	31.12.2000
	geb. Wessel			Franz-Maecker-Str. 23a aus Wepritz	30.11.2000
Hartwig	Ruth	19.7.1912	12157 Berlin	Straße der Einheit 62 aus Blumberg	
	geb. Begall			Depkenstr. 8 aus Landsberg	22.3.1999
Hauptmann	Ursula	8.2.1929	88213 Ravensburg	Driburger Str. 24 aus Gralow	22.2.2001
	geb. Blawert			Berliner Str. 43 aus Kladow	23.3.2001
Henschke	Ingeborg	11.3.1920	26121 Oldenburg	Hinter dem Vorwerk 39a aus Landsberg	10.2.2001
Hesterberg	Gertraud	24.4.1925	16816 Neuruppin	Schönwalder Allee 26 aus Landsberg	
	geb. Zumbach			Hesselwanger Str. 66 aus Vietz	26.8.1998
Hübner	Emil	24.5.1925	16515 Oranienburg	Basler Torstrasse 77 aus Landsberg	
Janetzky	Erhard		28213 Bremen	Mühlenstrasse 56 aus Landsberg	4.3.2001
Janusch	Hedwig	16.12.1920	33034 Brakel	Wirtschaftshof 24 aus Landsberg	1.9.2000
	geb. Brinke			Köllerweg 16 aus Landsberg	18.12.2000
Jur	Elli	18.6.1916	16515 Oranienburg	Oberdorferstraße 53 aus Jahnsfelde	
	geb. Mißbach			Wriezener Str. 23b aus Dühringshof	
Kasischke	Elise	1.3.1909	28279 Bremen	Dickter Str. 9 aus Fichtwerder	28.5.2000
	geb. Schirmer			Bahnhofstrasse 3 aus Landsberg	31.5.2000
Klatte	Hermann	25.9.1922	13587 Berlin	Helen-Weigel-Str. 5 aus Briesenhorst	
Klemmstein	Frieda	6.12.1913	72336 Balingen	Stuttgarter Str. 142/1 aus Vietz	13.3.1998
	geb. Kube				
Kölling	Ilse		76227 Karlsruhe		
Korth	Johanna	2.1.1914	30966 Hemmingen		
Kubick	Manfred	14.8.1934	39446 Athensleben		
Kulike	Peter	21.12.1929	32760 Detmold		
Lüthi	Helga		4125 Riehen		
Majevicz	Frieda	3.10.1922	13359 Berlin		
	geb. Marquardt				
Merda	Erna	15.8.1920	14728 Dickte		
	geb. Rothacker				
Messer	Ina	9.7.1921	16259 Falkenberg		
Mosch	Frieda	15.11.1907	33602 Bielefeld		
Müller	Gisela	28.7.1927	71032 Böblingen		
	geb. Knieling				

Name	Vorname	Geb.Dat.	Wohnort	Strasse	Todestag
Nagel	Günter	6.6.1920	79232 March	Adolf-Rombach-Str. 2 aus Landsberg	
Nalaskowski	Irmgard	21.4.1931	67663 Kaiserslautern	Rostocker Strasse 3 aus Landsberg	29.10.2000
geb. Griesch					
Neumann	Werner	18.2.1928	29348 Eschede	Max-Böcker-Str. 12 aus Landsberg	13.12.2000
Neumann	Margarete	31.3.1922	22926 Ahrensburg	Hamburger Str. 125 aus Briesenhorst	
geb. Herz					
Niele	Eliese	19.9.1907	49076 Osnabrück	Sedanstr. 76 Küpper-Menke aus Obergennin	
Niemsch	Elisabeth		13595 Berlin	Adamstr. 27-28 Wohn. 28 aus Landsberg	
Oertel	Inge	2.1.1926	13088 Berlin	Meyerbeerstr. 124 a aus Vietz	4.4.2000
geb. Abel					
Paesler	Helmut		16356 Willmersdorf	Dorfstr. 25 a aus Döllensradung	
Paucksch	Eberhard	13.10.1903	25462 Rellingen	Gärtnerstrasse 13 aus Landsberg	
Peege	Günter	22.9.1920	61169 Friedberg	Kraanbergstr. 10 aus Landsberg	
Peters	Herbert	8.6.1915	45355 Essen	Butzweg 5 aus Tamsel	10.11.2000
Puhle	Karl		15236 Petersdorf	Kurze Straße 2 aus Liebenow	
Puhle	Erich	14.3.1922	16845 Plänitz	Dorfstr. 7 aus Liebenow	17.6.2000
Püschel	Elise	7.12.1919	15344 Strausberg	Ernst-Thälmann-Str. 76 aus Groß-Cammin	16.10.2000
geb. Bache					
Quast	Karl	9.7.1925	97705 Burkardroth	Am Sonnenhügel 10 aus Heinersdorf	15.1.2001
Rathert	Erna	7.12.1915	44328 Dortmund	Gleiwitzstr. 21 aus Landsberg	25.1.1996
geb. Groß					
Reddemann	Margarete		14169 Berlin	Berliner Str. 11 aus Landsberg	2.4.1998
Reek	Alfred		69151 Neckargemünd	Batzenhäuserweg 29 aus Landsberger Hol.	
Rehfeld	Walter		38644 Goslar	Hohe Warte 20 aus Stennewitz	12.11.2000
Rex	Wilhelm	10.6.1918	31535 Neustadt	Braserstr.6 aus Beyersdorf	23.12.2000
Riege	Wagmut		91217 Hersbruck	Max Reger Strasse 8 aus Landsberg	5.10.2000
Ringwelski	Irene	31.8.1925	16259 Falkenberg	Bahnhofstrasse 3 aus Landsberg	29.9.2000
geb. Messer					
Rostin	Otto	3.8.1918	28857 Syke	Bürgerm.-Meyer-Str.4 aus Bürgerwiesen	6.1.2001
Rüdiger	Karl	24.9.1910	29485 Lemgow	OT Schmarsau aus Stolberg	
Schleusener	Elfriede	17.11.1998	63743 Aschaffenburg	Heimstr.13 aus Landsberg	24.1.2001
geb. Manthey					
Schnürch	Maria	17.12.1911	56130 Bad Ems	Schulstr.28 aus Landsberg	
Schröter	Heinz	7.3.1916	60433 Frankfurt	Ligusterweg 6 aus Lotzen	3.11.1998
Schultz	Ingeborg	19.6.1920	53119 Bonn	Berta-Lungstras-Str. 8 aus Landsberg	23.1.2001
geb. Bauersachs					
Schulze	Herta	14.1.1917	29378 Wittingen	Glüsing aus Borkow	18.7.1990
geb. Dormann					
Schulz-Rosengarten	Rudolf		30890 Barsinghausen	Uferplatz 4 aus Lebus	

Name	Vorname	Geb.Dat.	Wohnort	Strasse	Todestag
Schütz	Hildegard	29.12.1931	63584 Gründau	Nordstr.26	12.11.2000
geb. Borchert				aus Vietz	
Schwanke	Heinz	9.10.1927	06295 Polleben	Gerbstedter Straße 27	9.1.2001
				aus Landsberg	
Schwedtke Frieda		22.12.1915	24601 Ruhwinkel	Charles-Roß Weg24	2.12.2000
geb. Diestler				aus Briesenhorst	
Seiffert	Erwin	27.6.1930	16348 Klosterfelde	Hauptstr. 39	4.7.2000
				aus Liebenow	
Selbig	Karl	24.3.1914	58285 Gevelsberg	Hagener Strasse 336	
				aus Dechsel	
Sommer	Erich	3.9.1927	16833 Fehrbellin	Berliner Allee	25.4.2000
				aus Lorenzdorf	
Tichy	Brigitte	21.9.1924	07545 Gera	Schmelzhüttenstr. 47	6.11.2000
geb. Nass				aus Landsberg	
Tillack	Gertrud		10629 Berlin	MommSEN-Str.32	
				aus Landsberg	
Tillack	Hertha	15.4.1902	26131 Oldenburg	J.-Hinrich-Engelbart-Weg 3	
				aus Gennin	
Tzyschakoff Friedel		7.1.1916	59229 Ahlen	Im Burbecksort 39	
geb. Schmill				aus Vietz	
Vanek	Bruno		27283 Verden	Preuß.-Eylau-Str.17	
				aus Landsberg	
Vetter	Eise	4.6.1909	85241 Hebertshausen	Hochstr.7	
geb. Radtke				aus Hohenwalde	
Vogel	Käte	30.10.1913	53639 Königswinter-Oberpleis	Dollendorfer Strasse 35	11.12.2000
geb. Gersing				aus Wepritz	
Wagner	Brunhilde	30.11.1929	30161 Hannover	Hamburger Allee 37	
geb. Wolff				aus Kladow	
Wahlers	Helga	12.8.1921	29525 Uelzen	Hauenriede 33	17.3.2001
geb. Blohm				aus Landsberg	
Wandrey	Martin	12.10.1910	65385 Rüdesheim am Rhein 1	Adolf-Kolping-Str. 7	14.8.2000
				aus Landsberg	
Weber	Irene	2.6.1920	10711 Berlin	Kurfürstendamm 114	
				aus Gennin	
Weiher	Karl	21.5.1920	13127 Berlin	Berliner Strasse 21	24.8.2000
				aus Vietz	
Wied	Günter	11.5.1926	16727 Vehlefanz	Bahnhofstr. 24	10.1.2001
				aus Landsberg	
Wilke	Inge	6.1.1931	65197 Wiesbaden	Goerdelerstr. 23	
geb. Kirchner				aus Landsberg	
Wittig	Peter	23.10.1940	99974 Ammern	Reiserstrasse 19	24.9.2000
				aus Landsberg	
Zander	Dora	15.5.1921	30823 Garbsen	Köhnestr.5	30.12.2000
geb. Marten				aus Landsberg	

Enkel des Pauckschbrunnenstifters verstorben

Eberhard Paucksch
Am 24.01.2001 verstarb in
Rellingen, wo er die letzten Jahre
seines Lebens in der Nähe der
Familie seines Sohnes verbrachte,
Herr Eberhard Paucksch,
Enkel des Kommerzienrats
Johann Gottlieb Hermann
Paucksch, des Gründers der
Maschinenfabrik in Landsberg.

Wir verlieren in ihm den Träger
eines der grossen Namen aus
Landsberg, einen, der das alte
Landsberg noch kennengelernt
hat. Vielleicht war er das letzte
Bindeglied zwischen der grossen
Epoche unserer Stadt und der
Gegenwart. Viele von uns erinnern
sich an die kleinen
Erinnerungsbeiträge, die Eber-

hard Paucksch für das Heimat-
blatt schrieb.
Vielleicht können wir alten Lands-
berger uns rühmen, Herrn
Eberhard Paucksch eine der
ganz grossen Freuden seiner
letzten Lebensjahre gemacht zu
haben, als wir die Stiftung seines
Grossvaters, den
Pauckschbrunnen, wiederer-

richten liessen. Wir danken ihm hier noch dafür, dass er sich daran mit einem namhaften Betrag beteiligte. Wer von uns, die wir bei der Einweihung des neugeschaffenen Brunnens dabei waren, erinnerte sich nicht an den hochgewachsenen alten Herrn, der in Begleitung von Sohn und Enkel teilnahm. Er grüßte das Werk seines Grossvaters und tiefe Rührung war zu spüren. „... Ich freue mich und bin dankbar, dass wir heute mit der Enthüllung und Einweihung der neuen Figuren als ein Symbol des gemeinsamen europäischen Kulturerbes auch meines Grossvaters Gottlieb Hermann Paucksch gedenken.“ so lautete das Ende seiner Ansprache bei der Feier zur Neueinweihung des Pauckschbrunnens. Wenn wir bei unseren Landsbergfahrten die Pauckschmarie grüssen, werden wir auch an Eberhard Paucksch denken. Ursula Hasse-Dresing

Verstorben im Alter von 102 Jahren

...Ich möchte Ihnen mitteilen, dass meine Mutter, Frau Elfriede

Schleusener, geb. Manthey geb. am 17.11. 1898 in Landsberg (Warthe), im gesegneten Alter von 102 Jahren am 24.01 2001 in Aschaffenburg verstorben ist. Sie erinnerte sich oft an ihre Heimat- und Geburtsstadt, insbesondere an den Erwerb eines Geschäftshauses mit Handwerksbetrieb und an die Eröffnung eines Solinger Stahlwarengeschäftes in der Priesterstraße 4. An der Seite ihres Mannes, meines Vaters Ewald Schleusener, arbeitete sie bis kurz vor Ende des 2. Weltkrieges aktiv im Geschäft mit. Als damaliger DDR-Bürger war es mir nicht vergönnt das Heimatblatt regelmäßig zu lesen. Ich habe nunmehr Gelegenheit, alle aufbewahrten Zeitschriften intensiv zu studieren. Viele Erinnerungen aus der Kindheit wurden wieder so lebendig, dass es mich drängt, Ihnen eine weitere der vielen Landsberger Geschichten spontan aus dem Gedächtnis zu übermitteln... Günter Schleusener Stauffenbergstr. 14 99427 Weimar Tel.: (03643) 419838

Mitglied der LM Berlin - Mark Brandenburg

Frau Thea Haydamm, Erich-Raddatz-Haus, 12057 Berlin, war lange Jahre Mitglied der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg.

Sie ist am 15.09.2000, kurze Zeit nach ihrem 86. Geburtstag, verstorben. Sie wurde am 23.10.2000 anonym beerdigt. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie im „Heimatblatt“ unter den Toten eine kurze Mitteilung machen würden. Frau Haydamm hat früher in Landsberg/Warthe in der Meydam- später Bergstraße (ich weiß nicht genau, ob das stimmt) gewohnt. Geboren war Frau Haydamm am 31. August 1914.

Nach der Übersiedlung in das Raddatz-Haus hat sie das Heimatblatt von Ihnen ohne Bezahlung erhalten, wollte es aber abbestellen.

Ich bin auch Mitglied und habe früher in Balz gewohnt. Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Christel Schröder, Wilhelm-Busch-Str. 18, 12043 Berlin

Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. (Off.2.10)

Wir müssen Abschied nehmen von

Martin Wandrey

* 12.10.1010 † 14.03.2000

In liebevollem Gedenken
Ilse Wandrey geb. Voigt
Hansjürgen Thomann und
Regine geb. Wandrey
mit Michael und Johannes
Reinhard Wandrey und
Gerlinde geb. Schüler
mit Anke und Hilke

85305 Rüdesheim
Adolf-Kolping-Straße 7

In dankbarer Erinnerung
trauern wir um meinen lieben Mann und
unsere Bruder

Wilhelm Rex

Oberstleutnant d. Res.

geb. 10.06. 1918 gest. 23.12.2000

Beyersdorf Braser Str. 6

Krs. Landsberg/W. 31535 Neustadt 2

Hildegard Rex geb. Bartling
Joachim Wernecke u. Frau Christa geb. Rex
Johannesburg (Süd Afrika)
Fritz Rex u. Frau Doraliese
Niedernfeldweg 2
32699 Extertal - Almena

und Anverwandte



Meine Zeit steht in Deinen Händen.
Psalm 31.16

Unsere liebe Mutter und Oma wurde von ihrem schweren Leiden erlöst

Hedwig Janusch geb. Brinker
* 16. Dezember 1920 † 22. Februar 2001

In unseren Herzen wird sie immer bei uns sein.

Gert Janusch
Burkard und Dorothea Jansen
mit Sandra
Dr. Rüdiger und Sabine Korte

33034 Brakel, den 22. Februar 2001
Driburger Straße 24

Nachruf

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb
unser Landsmann, der immer noch aktiv war,
plötzlich

Heinz Schwanke geb. am 9.10.1927, gestor-
ben am 09.01.2001 aus Landsberg / Warthe,
Max-Bahr-Straße zuletzt wohnhaft in
06295 Polleben, Gerbstedter Str. 27.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken
bewahren.
Gruppe Mansfelder Land
in der BAG Landsberg (Warthe) Stadt und
Land e.V.

Meine liebe Mutter, meine geliebte Omi, hat
uns für immer verlassen.

Ingeborg Schultz
geb. Bauersachs
* 19.06.1920 † 23.01.2001

Wir sind unendlich traurig und werden Dich
nie vergessen.

Bonn
Kolbermoor

In Liebe:
Dorothea und Ralf Nord

Ingeborg Henschke

* 11.3.1920 † 31.12.2000

In liebigem Gedenken nehmen wir Abschied
Gertrud Wosnitza
und Kinder

Früher: 26121 Oldenburg, Brommystraße 13 b
Traueranschrift: G. Wosnitza, Egerstraße 25,
26127 Oldenburg

*Wenn uns etwas fortgenommen wird, womit wir tief
und wunderbar zusammenhängen, so ist viel von
uns selbst mit fortgegangen.*
Rainer Maria Rilke

Karl Fischer

24. März 1917 20. Februar 2001
in Landsberg/Warthe

In liebevollem Gedenken und stiller Trauer

Ursula Fischer
Christine und Bruno Thiel
Monika und Ulrich Fischer
Elke und Michael Fischer
Silke, Susanne, Andreas, Sabine
Eric, Katharina, Tessa, Eberhard und
Andreas

Feldstrasse 10, 15324 Letschin

Hesterberg Gertraud

geb. Zumbach
aus Wepritz
*24.04.25 † 30.11.2000

Es ist für mich ein tiefer Schmerz

Kurt Hesterberg
Fr.-Maecker-Straße 23a
16816 Neuruppin



Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost,
was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen,
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.
(D. Bonhoeffer)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Karl Quast

* 9.7.1924 † 15.1.2001

Er schied aus unserer Mitte, aber nicht aus unseren Herzen.

Helga Quast
Inge und Hans Möldner
mit Thomas und Eva
Annette und Walter Neunhoeffer
mit Mareike, Felix und Jakob
Georg und Thea Quast mit Anna
im Namen aller Angehörigen

97705 Oehrborg
Am Sonnenhügel 10



Nach kurzer, schwerer Krankheit ist nach einem erfüllten Leben mein lieber
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Alfred Reek

Bäckermeister i. R.

kurz nach Vollendung seines 81. Lebensjahres von uns gegangen.

In stiller Trauer
Annemarie Reek geb. Sommer
Wolfgang Reek
Werner und Monika Sickert geb. Reek
Sabine Reek-Rade und Jürgen Rade
mit Felix und Leon
und alle Anverwandte

69151 Neckargemünd, den 30.01.01
Batzenhäuselweg 29

Nach einem langen, erfüllten Leben haben
sich im festen
Glauben an Gott zwei Augen für immer
geschlossen.

Elise Kasischke

geb. Schirmer

1. März 1909 10. Februar 2001

In stiller Trauer
Bärbel u. Heinz Verhoeven
Kathrin u. Andreas mit Joana

282 77 Bremen
Robert-Koch-Str. 19

Wir nehmen Abschied von unserer lieben
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Cousine

Gertrud Hartung

Postinspektor i. R.

*17.04.1912 † 18.11.2000

In stiller Trauer

Günter Hartung und Familien
Helga Frei und Familien

Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
in dem Du einst so froh geschaffst,
siehst Deine Blumen nicht mehr blühen,
weil Dir der Tod nahm die Kraft

Wir nehmen Abschied von unserem Vater,
Schwiegervater, Opa und Uropa

Erich Sommer

geb.03.09.1927 gest. 25. 04. 2000

In stiller Trauer

Norbert Sommer und Familie

Monika Schmiedeke und Familie

Käthe Panzram und Familie



Müh' und Arbeit war Dein
Leben, Ruhe hat Dir Gott
gegeben.

Otto Rostin

* 3.8.1918 † 6.1.2001

In stiller Trauer Erna Rostin
geb. Kater

Günter und Karin Rostin

mit Sascha und Mirko

Manfred Rostin

Johanna Stephan

und alle Angehörigen

Gessel,

Bürgermeister-Meyer-Straße 4

Was du im Leben hast gegeben, dafür ist
jeder Dank zu klein, du hast gesorgt für
deine Lieben tagaus , tagein. Du warst im
Leben so bescheiden, nur Pflicht und
Arbeit kanntest du, mit allem warst du
stets zufrieden, nun schlafe sanft in stiller
Ruh.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Ab-
schied von unserem guten Vater, Schwieger-
vater, Opa, Uropa, Ururopa, Bruder, Schwager,
Onkel, Großonkel und Cousin

Herbert Peters

* 08.06.1915 † 10.11.2000

In stiller Trauer:

Im Namen aller Angehörigen:

Friedhelm Peters

und Anverwandte

45355 Essen, Butzweg 5

Walter Griffel

*14. 2. 1924 † 14. 12. 2000

aus Landsberg (Warthe), Buttersteig

In der Stunde des Abschieds durften wir
erfahren, daß sich viele in stiller Trauer mit
uns verbunden fühlten und ihre Anteilnah-
me auf vielfältige Weise zum Ausdruck
brachten.

Herzlichen Dank sagen wir allen Verwand-
ten, Nachbarn, Freunden und Bekannten.

Besonders danken wir Frau Pastorin

Böcken für die einfühlsamen Worte und den
Vereinen für das ehrende Geleit.

Im Namen aller Angehörigen:

Heimtraut Griffel und Kinder

Bad Bederkesa, im Januar 2001



Dem Herrn hat es gefallen, unseren
Vater, Schwiegervater, Großvater
und Urgroßvater

Joachim Eberhard Paucksch

geb.13.10.1903 in Landsberg/Warthe

nach einem erfüllten Leben am
24.Januar 2001 zu sich zu nehmen.

Es trauern

Gudrun Schöppenthau, geb. Paucksch

Margrit und Eberhard Paucksch

Hildegard und Heinrich Paucksch

Margit und Wolfhart Paucksch

sowie Enkel und Urenkel

Gärtnerstraße 13

25462 Rellingen



Wir trauern um meine liebe Mutti,
unsere gute Oma, Uroma, Tante
und Freundin

Else Hannebauer

geh. Kapitzke

welche im Alter von 87 Jahren
von uns gegangen ist.

In stiller Trauer,

im Namen der Angehörigen

Karin Seidel geb. Hannebauer

Wie ein Blatt vom Baume fällt,
so geht ein Mensch von dieser Welt.



Rausgerissen aus einem Leben voller
Hoffnungen, Wünsche und Träume
haben wir dich verloren

Peter Wittig

* 23.10.1940 † 24.09.2000

geboren in Landsberg, Röstelstrasse
Wir wollen nicht so sehr trauern, weil
wir dich verloren haben
wir denken dankbar an die Zeit in der
wir dich haben durften.

Anita Wittig, geb. Schneegaß
Jens Wittig und Frau Annett
Astrid Wittig und Andreas Krenz
seine Lieblinge Wiebke und Malte
Paul Wittig und Frau Helga
Christiane Reinecke, geb. Wittig
Maria Tarnura, geb. Wittig und
Ehemann Jimpé
Ute Ruschmeyer, geb. Wittig und
Ehemann Albert
Gertrud Gebhardt, geb. Wittig
Charlotte Veaser, geb. Wittig
sowie alle Angehörigen und Freunde

Ammern, im September 2000

Du bist die Zukunft, großes Morgen-
rot über den Ebenen der Ewigkeit.
Aus ihnen kommt mir Wissen, daß
ich Raum zu einem zweiten, zeitlos
breiten Leben habe
Rainer Maria Rilke

Am 18. Dezember 2000 ist nach kurzer,
schwerer Krankheit
unsere Mutter, Schwiegermutter und Tante

Elisabeth Niemsch

unser Urmelchen

im 92. Lebensjahr für immer von uns gegan-
gen

In Liebe
Marita Hebisch-Niemsch
Wolfgang Hebisch
Klaus und Adelheid Niemsch
Ulrich Niemsch
Axel und Beatrice Hebisch

Markgraf-Albrecht-Straße 4
10711 Berlin



Ein schaffensreiches, erfülltes Leben ist zu
Ende gegangen. In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied von unserer lieben
Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Johanna Basche

* 20. Januar 1913 † 3. November 2000

83512 Wasserburg am Inn
Brunhuberstraße 10 a

In stiller Trauer:
Dieter und Margret
Michael und Natalie mit Achill
Peter und Britta
Detlef und Reni
Christian und Claudia
Ralf und Wali

In Liebe und Dankbarkeit neh-
men wir Abschied von



Dr. Wagnut Riege

* 20. 3. 1921 15.10.2000

Gerd Riege, Sohn,
mit Renate, Iris und Philipp
Gerd Riege, Bruder,
mit Waltraud und Saskia
und alle Anverwandten

Hersbruck,
Hermann-Löns-Str. 9

Nach einem erfüllten Leben entschlief am
21. Dezember 1999 mein lieber Mann,
mein herzensguter Vater

Artur Dohnert

im 80. Lebensjahr.

in Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied.

Irmgard Dohnert
Manfred Dohnert
und alle Angehörigen

Inhaltsverzeichnis

Unser nächstes Bundestreffen ist wieder In Herford	2
Impressum	2
Liebe Landsleute und Freunde aus Kreis und Stadt Landsberg!	3
Aus der Arbeit der BAG	5
Stiftung Landsberg (Warthe)	5
Ein „harter Kern“ der Aktiven in der BAG tagte in Vlotho	6
Die Einweihung der Orgel in der Marienkirche	7
Aus der Geschichte unserer Heimat.....	8
Was ist die Neumark	8
Die jüdischen Landsberger Mitbürger	9
Max-Bahr-Denkmal	9
Wir waren damals doch arm!	10
Erinnerungen an Johanneswunsch	12
Der Gemischte Chor in Wepritz	13
Kauf eines Fischergutes vor 230 Jahren	13
Auszug aus dem biografischen Lexikon für Mecklenburg	14
Der „Ofenmarsch“ ging um die Welt	15
Ein Zeitgenosse Carl Teikes	17
Briefe eines alten Freundes	18
Russeneinmarsch 1945 in den Kreis Landsberg/W. - Ostbrandenburg	21
Einweihung des Kriegerdenkmals in Wepritz am 19. Juni 1921	23
Erinnerungen an Liebenow	24
Vom Werden und Vergehen einer Ofenkachelfabrik	25
Bei 1100 Grad gebrannt	29
Vortrag über die Vertreibung aus Schwerin/Warthe	30
Wege zueinander	31
Treffen der Dörfer und Klassen	31
11. Jahnsfelder Heimattreffen	31
3. und 4. Treffen der Wepritzer im Jahre 2000	31
Bericht vom Heimatkreis Landsberg/Warthe und Umgebung Landesverband Hamburg e.V. ..	32
„Ein Wunder geschah“	32
Liebe Heimatfreunde aus Vietz und Umgebung	32
Treffen von Deutschen und Polen	33
50 Jahre nach Ende des Krieges - 50 Jahre Erinnerung	33
Zurück von den schönen Tagen	37
Die Dörfer unserer Heimat	39
Schwarzsee und Schnelle Warthe	39
Ortsplan Zantoch	39
Familie Knospe aus Lorenzdorf	41
Das Bienenhaus auf dem Bauernhof im Dorf Bergkolonie	41
Dreschmaschine aus Vietz im Oderbruch	43
Bergkolonie	44
Neudiedersdorf	45
Schönewald	46
Beyersdorf/Neumark	48
700 Jahre Kladow	50
Volksschule in Kladow 1936, Klasse II 1. und 2. Abteilung, Lehrer Paul Rogge	52
Erinnerung an die schwerste Zeit meines Lebens	53
Gorzów heute.....	54
Bahnfahrt Berlin-Landsberg (Warthe)/Gorzów Wielkopolski	54
Nürnberger-Haus	55
Bauhavarie in der Bismarckstrasse	56
Abschied vom Schlagloch-Slalom	56
Polen lässt Verkehrssünder bluten	57
Palacyk marzen - Das Schlösschen der Träume	57
Gesucht wird...wer erkennt sich wieder	58
Zwei Freundinnen gesucht	58

Anfrage aus USA	58
Germania-Lichtspiele	58
Wer kann helfen?	58
Gesucht Zerbock	59
Wer kennt sie noch	59
Ergänzung	59
Vorfahren gesucht	59
Wer kann Auskunft geben?	59
Lehrer Paul Apitz	59
Zur Suche Büttner	60
Suchanzeige „Büttner“ im Dezemberheft 2000.	60
Stammbaum Zielicke	61
Familie Pötsch	61
Suche nach Erben	61
Ich suche Hilde Karsch	61
Lehrer MV II	62
Kinderbild aus Seidlitz	62
Ich suche Fotos	62
Ahnenforschung	63
Frauenabteilung des Männerturnvereins MTV	63
Schmunzelecke	64
„Hochzeit machen, das ist wunderschön ...“	64
Lösung	64
Planungs-Song	64
Leser schreiben uns	65
Eine Besonderheit der heimischen Tierarten	65
Recht herzlichen Dank	65
Erinnerungen	65
Ur- Ur- Ur-Enkel von Friedrich Quilitz	66
Dank von Martha Pade	66
Heimatblatt Heft 1	66
Dank von Günter Abraham	67
Familienforschung Hänsele	67
Brief aus Texas	67
Danke	67
Ein neuer Leser	67
Grüsse wecken Erinnerungen	68
Volksschule Moltkeplatz	68
Heimatzeitung	69
Ein echter Landsberger	69
Familienforschung	70
Warnick	70
Kindheitsmuster	71
Heinz Reincke	71
Wir gratulieren	72
Goldene Hochzeiten	72
Goldene Hochzeit Frosch	72
Gratulation zum 95.!	72
Eiserne Hochzeit	72
Heinz Wegner 80 Jahre	72
Goldene Hochzeit Weißmann	73
Danke	73
Goldene Hochzeit 15.6.1951 - 15. 6. 2001	73
Ein kleines Lied	95
Maria v. Eber-Eschenbach	95
Bücher..Bücher..Bücher..Bücher	96
Unser Buchversand geht in neue Hände über.	96
Vietz am Wege der Geschichte	96
Adressen neumärkischer Standesämter	96

Strassenkarte	96
Bücher aus Polen	96
Verzeichnis der Kirchenbücher	97
Historische Topografische Karten	97
Heimatkalender	98
Neue Adressen	98
Wir sind umgezogen	101
Unbekannte Adressen	102
Wir gedenken unserer Toten	104
Enkel des Pauckschbrunnenstifters verstorben	107
Verstorben im Alter von 102 Jahren	108
Mitglied der LM Berlin - Mark Brandenburg	108

Landsberger Bücherangebot

Die Landsberger Schriftenreihe, Herausgeber Hans Beske und Ernst Handke sen.

Band I Landsberg an der Warthe - 1257 - 1945 - 1976 **Stadt und Land im Umbruch der Zeiten**

In ihm ist die geschichtliche Entwicklung der Stadt und der Dörfer des Kreises von ihrer Gründung bis zum Jahre 1945 dargestellt, sowie die dramatische Geschichte der Flucht und der Vertreibung in den Jahren 1945 - 1947. 346 Seiten, 1976 - Unveränderte Neuauflage 1995

Band II Landsberg an der Warthe **Aus Kultur und Gesellschaft im Spiegel der Jahrhunderte**

Das Buch enthält kulturhistorische Abhandlungen, Aufsätze über die Kirchengeschichte und das religiöse Leben, sowie Beiträge über das Schul- und Vereinsleben, das Theater- und Musikleben. 320 Seiten, 1978

Band III Landsberg an der Warthe **Landwirtschaft und Industrie - Handwerk - Verkehr - Verwaltung**

Er enthält Beiträge vieler Autoren über die wirtschaftliche Lage in Stadt und Kreis. Außerdem enthält dieser Band ein umfangreiches Register und ein Quellenverzeichnis für alle 3 Bände. (526 Seiten)

Bildband Wege zueinander - Drogi ku Sobie **Landsberg (Warthe) - Gorzów Wlkp. - Herford**

Dieser Band enthält wertvolle historische Aufnahmen aus Landsberg und Darstellungen aus Stadt und Kreis von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart. Ein großer Teil des Bandes ist Aufnahmen über die Zerstörung der Stadt und den Wiederaufbau von 1945 bis 1990 gewidmet. Den Abschluß bildet eine Artikel- und Bildreihe über Stadt und Kreis Herford. (176 Seiten) Alle Texte und Bildunterschriften sind in die polnische Sprache übersetzt. Erweiterte Neuauflage 1994

Kolonistenverzeichnisse **aus Landsberg/Warthe und Umgebung (1740 - 1788)**

Das Heft enthält Kolonistenverzeichnisse aus Landsberg/Warthe, Friedrichstadt, Blockwinkel, Plonitz, Hopfenbruch, Giesenaue, Dühringshof und Blumenthal

Führer durch die Stadt Landsberg a.W. **aus dem Jahre 1927 (Nachdruck)**

Der Band enthält Informationen über alle wesentlichen Einrichtungen der Stadt, zahlreiche Abbildungen, kurze Beschreibungen der Umgebung. (248 Seiten)

Neumärkisches Wanderbuch (Nachdruck)

Der Band enthält 70 Beschreibungen von Wandermöglichkeiten durch den gesamten Kreis - und darüber hinaus. Die Wegeschilderungen sind so genau und vertraut, Sie könnten den Führer noch heute benutzen (112 Seiten, 27 Bilder)

Bildband Ernst Henseler

Ein Maler aus dem Warthebruch

Mit 88 Abbildungen, davon 50 Farbababbildungen seiner Werke, 106 Seiten auf hochwertigem Kunstdruckpapier

Kladow - Clodawa

Die Geschichte eines Dorfes

Ein historischer Abriss aus Anlass des 700jährigen Bestehens des Ortes Kladow, zweisprachig, 138 Seiten

Die Bücher sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Band I	DM 35,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 7,-
Band II	DM 35,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 7,-
Band III	DM 40,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 7,-
Bei gleichzeitiger Bestellung der			
Bände I - III	DM 104,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 16,-
Bildband	DM 53,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 9,-
Kolonistenverzeichnis	DM 3,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 2,-
Führer durch Landsberg a.W.	DM 24,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 5,-
Neumärkisches Wanderbuch	DM 10,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 4,-
Monatsberichte	DM 18,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 5,-
Heimatkalendar 2002	DM 15,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 3,-
Ernst Henseler	DM 35,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 5,-
Kladow	DM 9,-	zzgl. Porto und Verpackung	DM 4,-

Beschreibung s. S. 98

Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung. Ihre Bestellungen richten Sie bitte an

Irmgard Krüger
Salzuffer Strasse 2
32052 Herford

Achtung: Neue Anschrift

